KATALOG
DER ÄLTEREN PINAKOTHEK ZU MÜNCHEN

AMTLICHE AUSGABE

15. AUFLAGE

MIT 192 ABBILDUNGEN

MÜNCHEN 1925

KATALOG DER ÄLTEREN PINAKOTHEK

Buchdruckerei und Verlagsanstalt Carl Gerber, München.

KATALOG
DER ÄLTEREN PINAKOTHEK ZU MÜNCHEN

AMTLICHE
AUSGABE

15.
AUFLAGE

MIT 192 ABBILDUNGEN

MÜNCHEN 1925

INHALT.

VORWORT ZUR 13. AUFLAGE.

Die vorliegende 13. Auflage des Katalogs der Älteren Pinakothek beruht im wesentlichen auf der 12. Auflage von 1913. Doch wurde der ganze Stoff von neuem einer sowohl sachlich-kritischen als redaktionellen Durcharbeitung unterzogen. Wir hoffen ihn dadurch nicht nur in strengen Einklang mit dem Stande der Wissenschaft gebracht, sondern auch durch Ergebnisse eigener Forschungen nicht unwesentlich bereichert zu haben. An dieser Arbeit waren sämtliche Beamte der Galerie beteiligt; in erster Linie die Herren Hauptkonservatoren Dr. Gräff und Professor Mayer und Herr Konservator Dr. v. d. Bercken. Sehr wertvolle Mitarbeit wird auch dem mittlerweile aus dem Institute ausgeschiedenen Herrn Dr. Oldenbourg verdankt.

Die äußerliche Anordnung bringt diesmal in einem Punkte eine Abweichung von der bisherigen Übung. An Stelle der in den älteren Auflagen häufig wechselnden, und von Zufällen der Hängung oder Gruppierung abhängigen Numerierung wird nun ein neues und bleibendes Nummernsystem eingeführt. Schon im Kataloge von 1909, der an Stelle der Gruppierung in Schulen zum erstenmal die Meisternamen in einheitlicher alphabetischer Reihe gebracht hatte, war unter Beibehaltung der alten Nummern auf die arithmetische Folge verzichtet worden, in der richtigen Erkenntnis, daß diese neben dem Namensalphabet zur Orientierung des Benützers überflüssig sei. Um aber an Stelle der zufälligen und sinnlos gewordenen Nummernfolge des Katalogs von 1907 der Numerierung auch bei dem ständigen Austausch von Gemälden innerhalb der einzelnen bayerischen Galerien die wünschenswerte Stetigkeit zu geben, wurden den Bildern nunmehr jene Nummern zugeteilt, unter denen sie im Hauptinventar der Staatsgemäldesammlungen eingetragen sind. Durch diese Gleichsetzung der Katalog- und der Inventarnummern, die nach und nach auch bei allen übrigen bayerischen Galerien eingeführt werden soll, erhält die Numerierung einen, die Identifizierung für immer verbürgenden, einheitlichen und endgültigen Charakter.

Die Bilder, deren Nummern ein H. G. (Hausgut) vorausgesetzt ist, befinden sich im Eigentum des Königlichen Hauses. Die Nummern beziehen sich auf ein alphabetisches Inventar, in dem sämtliche in Verwaltung der Direktion der Staatsgemäldesammlungen stehende Gemälde des Königlichen Hauses verzeichnet sind.

Da es bis jetzt nicht möglich war, die Nummern auf den Bilderschildern umzuändern, wurden in dieser Katalog-Auflage zu den neuen Nummern noch einmal die bisherigen in Kursivschrift und in Klammern beigefügt.

FR. DÖRNHÖFFER.

MÜNCHEN, August 1920.

VORBEMERKUNG ZUR 14. AUFLAGE.

Für diese Auflage wurde der gesamte Text des Kataloges neuerdings einer gründlichen Durchsicht unterzogen mit dem Ergebnis zahlreicher Ergänzungen und Verbesserungen. An dieser Arbeit beteiligte sich ausser dem Unterzeichneten und den Herren Hauptkonservatoren Dr. Gräff und Prof. Mayer insbesondere Herr Konservator Dr. v. d. Bercken, in dessen Hände die gesamten redaktionellen Geschäfte gelegt waren. Sehr fruchtbar gestaltete sich auch die Mitarbeit des wissenschaftlichen Hilfsarbeiters Herrn Dr. Ernst Buchner, dem u. a. die systematische Beschreibung der altdeutschen Altarwerke verdankt wird.

Von der vorausgehenden Auflage unterscheidet sich die gegenwärtige dadurch, dass eine grössere Anzahl von Bildern, die bei den letzten Umhängungen der Galerie, sei es im Interesse einer lockeren Anordnung, sei es um Leihgaben Platz zu machen oder aus anderen Gründen, weggestellt wurden und auch aus den Katalogen verschwunden waren, nun, als zum festen Bestand der Pinakothek gehörig, wieder aufgenommen wurden. Es ist beabsichtigt, diese Bilder, sobald es die äusseren Bedingungen gestatten, in einem besonderen Raume des Erdgeschosses zusammenzustellen und dort allgemein zugänglich zu machen. Vorläufig können sie jedoch nur von einzelnen Interessenten und mit besonderer Erlaubnis der Direktion besichtigt werden.

F. D.

MÜNCHEN, Juni 1922.

VORBEMERKUNG ZUR 15. AUFLAGE.

Auch diese Auflage ist bestrebt, die wissenschaftliche Durchleuchtung des Galeriebestandes durch kritische Verwertung der einschlägigen neuesten Literatur und durch eigene Forschungen möglichst weiterzuführen. Es ergab sich Anlaß zu einigen Umbenennungen, die Anmerkungen wurden durch zahlreiche ergänzende oder berichtigende Angaben bereichert. An diesen Arbeiten waren alle wissenschaftlichen Beamten beteiligt; hervorzuheben ist die Mitarbeit der Herren Dr. v. d. Bercken und Dr. Buchner.

Die Bezeichnung „H. G.“ (Königliches Hausgut) vor den Nummern wurde belassen, obgleich das ehemalige Hausgutfideikommiß nicht mehr besteht und die fraglichen Bilder nunmehr Bestandteil des „Wittelsbachischen Ausgleichsfond“ geworden sind. Von den in der Pinakothek ausgestellten Leihgaben aus fremdem Besitz finden sich nur diejenigen im Katalog verzeichnet (mit „L“ vor der Nummer), die der Sammlung auf unbegrenzte Zeit überlassen wurden.

F. D.

MÜNCHEN, Juli 1925.

ZUR GESCHICHTE
DES BAYERISCHEN GEMÄLDESCHATZES.

VON

FRANZ VON REBER.

Als die Gebrüder van Eyck die Tafelmalerei der germanischen Lande zum ersten Male zur höheren Kunst erhoben, wurde ein bayerischer Prinz ihr erster fürstlicher Mäzen. Johann von Bayern, ein Enkel des Kaisers Ludwig, seit seinem 17. Jahre Bischof von Lüttich, dann nach Verdrängung seiner Nichte Jacoba Graf von Luxemburg, Brabant und Holland, hatte Jan van Eyck im Oktober 1422 in seine Dienste genommen, in welchen dieser auch bis Ende 1424, d. h. bis zu Herzog Johanns Tode, verblieb. Und dass es sich dabei nicht um die blosse Titelauszeichnung eines „valet de chambre" handelte, erhellt aus dem Umstande, dass Jan sogar Heimat und Bruder verliess und in den Haag übersiedelte, wo Herzog Johann Hof hielt. Da Jan van Eycks Hauptstärke in der Porträtmalerei lag, ist nicht zu bezweifeln, dass damals die ersten bayerischen Fürstenbildnisse künstlerischen Charakters entstanden. Allein unglücklicherweise ist unter den zahlreichen erhaltenen Porträts des Jan van Eyck keines auf jenen Fürsten zu beziehen, und leider ist überhaupt unter den sonst überallhin verbreiteten Werken des grossen Meisters bis auf diesen Tag keines nach Bayern gelangt, wie denn alles, was mit dem ausgedehnten auswärtigen Besitz der nächsten Nachfolger Ludwig V. des Bayern in Brandenburg, Tirol und den Niederlanden zusammenhängt, verloren ging.

Herzog WILHELM IV. (1493–1550), mit dem die Reihe der bayerischen Mäzene glanzvoll beginnt, hat eine Reihe oberdeutscher Maler, wie Altdorfer, Feselen, B. Beham, Burgkmair, die beiden

Breu, Schöpfer, Refinger und Wertinger mit Aufträgen bedacht. Nachweisen lässt sich deren Betätigung für den Herzog an den Bildnissen Wilhelms IV. und seiner Gemahlin Jacoba von Baden aus dem Jahre 1526 (von Wertinger), dann an der Serie der grossen Geschichtsbilder aus dem Altertum, von welchen die Alexanderschlacht von Altdorfer, Esther von Burgkmair, die Geschichte der Lucretia von Jörg Breu d. Ä. und die Kreuzauffindung von B. Beham in der Pinakothek ausgestellt sind, während sieben Tafeln [Burgkmair (1), Jörg Breu d. Ä. (1), Jörg Breu d. J. (1), M. Feselein (2), L. Refinger (2)] in Schleissheim vereinigt sind. Einige Bilder der Folge, wie Mucius Scaevola von Abraham Schöpfer, Horatius Cocles und Manlius Torquatus von L. Refinger wurden im 30jährigen Kriege von den Schweden entführt und gelangten in das Stockholmer Nationalmuseum (Nr. 294, 295 u. 296). Ausser diesen Bildern entstammt noch eine Liebesszene von Cranach und das Urteil des Paris von Hans Schöpfer d. Ä. (Nr. 258 und 297 des schwedischen Nationalmuseums) der herzoglich bayerischen Kunstkammer.

Zu einer eigentlichen Gemäldesammlung kam es jedoch erst unter ALBRECHT V. (1550—1579). Allein die Sammlerlust dieses Fürsten war in erster Reihe und mit ebenso hohem Aufwand als Geschmack auf die Erwerbung von Prachtgeräten gerichtet, so dass seitdem die bayerische Schatzkammer, welche ihm die vorzüglichsten ihrer Schätze verdankt, als eine der künstlerisch ersten der Welt dasteht. Weniger glücklich war er in der Sammlung von Antiken, worin er hauptsächlich auf eine Bildnissuite ausging und überdies schlecht bedient und zumeist das Opfer des Betruges oder der Unkenntnis seiner italienischen Agenten wurde. Weiterhin scheint er als Sammler mehr der Erwerbung der Kuriositäten, wie sie damals die sogenannten Kunstkammern der Fürstenhöfe überwiegend zu füllen pflegten als jener von Gemälden zugeneigt gewesen zu sein, welch letztere auch vielmehr der dargestellten Gegenstände, als der Kunst und der Künstler wegen erworben wurden. In der Tat spielen Kaiser-, Fürsten- und Philosophenbildnisse, überhaupt die Porträts berühmter Männer von den halbmythischen Heroen bis herab zu geradebrechten Übeltätern und zu Missgestalten in den Gemäldeverzeichnissen die Hauptrolle. Ausserdem verweilen die Beschreibungen mit Vorliebe bei Werken, die auch ihrer Herstellung nach in das Gebiet der Kuriosität fallen, wie z. B.

bei einem Salvator mundi „mit einem Schnürl, damit man des Bildes Augen bewegen kann“, während sonst die erhaltene Aufzählung bis zur Unbrauchbarkeit dürftig und unwissenschaftlich ist. So kommt es, dass man unter den annähernd 700 Werken des Ficklerschen Inventars von 1598 (Cod. Bavar. 2133 der Münchener Bibliothek) ausser den genannten Geschichtsbildern Wilhelms IV. kaum einige Dutzend Bilder nachzuweisen vermochte, von welchen übrigens auch nur die lebensgrosse Lucretia Dürers, das Bildnis des Kanzlers Bryan Tuke von Holbein und die Susanne von Altdorfer hervorragen. (Vgl. Reber, Die Gemälde der herzoglich bayerischen Kunstkammer nach dem Ficklerschen Inventar von 1598. Sitz.-Ber. der hist. Kl. der Ak. d. W. zu München 1892 und 1893.)
In den fünfbändigen Kunsterwerbungsakten Albrechts V. im hiesigen Reichsarchiv erscheinen Bildererwerbungen nur nebenbei, ohne Künstlernamen oder in Verbindung mit augenscheinlich falschen. (So z. B. ein Bildnis Dürers von Burgkmair, „das Contrafeht eines alten Doktors“ von Dürer, ein Selbstbildnis von Raffael.) Tizian kommt zwar mehrfach, aber immer nur beim Kleinodien- und Antikenhandel vor, während wir von Werken seines Pinsels nichts Sicheres erfahren. Denn dass die in dem genannten Inventar vorkommende Venus und Cupido mit Flora und zwei früchtetragenden Satyrn das angeblich tizianische Venusgeheimnis sei, ist nur eine unbegründete Vermutung, und der 1592 vom Kaiser erbetene Tizian aus der Münchener Kunstkammer wird in dem Schreiben des J. Barvitius (Reichsarchiv, Fürstensachen II. Spec. Lit. C. Fasc. 51 Nr. 543) nicht nach seinem Gegenstande beschrieben.
WILHELM V. (reg. 1579—1597) war nicht in der Lage, die Sammlerleidenschaft seines Vorgängers zu pflegen. Zwar finden wir von 1580 an die Summe von jährlich 400 Gulden für Bilderankäufe ausgeworfen, allein wenn man erfährt, dass bei einem herzoglichen Jahreseinkommen von 112000 Gulden die Michaelskirche und das Jesuitenordenshaus noch nach der Einweihung in den Jahren 1590—1597 die Summe von 263000 Gulden verschlang, dass gleichzeitig die Maxburg in München und das alte Schloss in Schleissheim im Bau begriffen waren, dass der fromme Herzog in kirchlichen Dotationen allenthalben nachhalf und ein freigebiger Gönner kirchlicher Musik (Orlando di Lasso) war,

so begreift man, dass die Malerei, soweit sie vom Herzoge gepflegt wurde, sich so ziemlich auf Kirchendekorationen und auf Ausschmückung liturgischer Bilder beschränken musste. Um so mehr, als die Stände der Landschaft gleich bei Wilhelms Regierungsantritt die besonderen Leistungen, zu welchen sie der entschlossene Herzog Albrecht V. zu nötigen gewusst hatte, verweigerten und „die verderblichen Käufe seltsamer und unnützer Dinge“ aufgegeben, ja sogar die Sammlungen Albrechts V. wieder verkauft wissen wollten. In der Tat erklärte auch Wilhelm V. 1583, dass die Einkäufe eingestellt seien.
Der fromme Wunsch der Stände in bezug auf den Verkauf blieb glücklicherweise unerfüllt. Der feingebildete und energische Sohn Wilhelms V., MAXIMILIAN, der nachmalige erste Kurfürst von Bayern, schien vielmehr in die fürstlichen Fussstapfen Albrechts V. eintreten zu wollen, und obwohl der Neubau der 1580 größtenteils verbrannten Neuen Veste, der alten Residenz zu München, seine Mittel weitgehend in Anspruch nahm, bereicherte er mit Vorliebe die Schatzkammer und antike Münzsammlung, für welch letztere er das berühmte Kleinod der Elfenbeinschnitzerei, den jetzt im National-Museum bewahrten Goldmünzen-Schrank des Weilheimer Chr. Angermair, fertigen liess. Als der erste, welcher auch in der Malerei die Kunst um der Kunst willen schätzte, erwarb er um wenig Geld aber mit vielen Briefen und Gnadenbezeigungen mit Vorliebe Dürersche Hauptwerke. So den Paumgartnerschen Altar aus der Katharinenkirche zu Nürnberg 1613, den Hellerschen Altar aus der Dominikanerkirche zu Frankfurt 1614, beim Residenzbrande am 22. Dezember 1729 ein Raub der Flammen geworden, dann 1627, trotz der Kriegsnöte, die sogenannten Vier Apostel aus dem Rathause zu Nürnberg und zuletzt die erste Hälfte des Gebetbuches des Kaisers Maximilian. (Vgl. Reber, Kurfürst Maximilian I. von Bayern als Gemäldesammler, Festrede in der Akad. d. W. zu München 1892.) Auch H. Holbeins d. Ä. Brunnen d. Lebens in Lissabon, 1632 von den Schweden entführt und über England nach Portugal gelangt, scheint zu des Kurfürsten Erwerbungen gehört zu haben. In richtiger Schätzung des Sinkens der deutschen Kunst, welche nach Hans Muelich († 1573), Chr. Schwarz (1597) und A. Elsheimer († 1620) in charakterloser Nachahmung der venezianischen Art, besonders Tintorettos, ihre

Selbständigkeit geopfert hatte, und andererseits im Vorgefühle der glanzvollen Entwicklung der niederländischen Kunst hatte er sich schon für die Ausstattung seines Schlosses mit Niederländern umgeben, worunter Peter de Witte eine Art von Intendantur erlangte. Auch scheint er niederländisch geschulte einheimische Künstler begünstigt zu haben, wie der im Bildnis langbeschäftigte Hofmaler Nic. Prugger beweist. Der vielleicht durch den Vorgang des Heidelberger Schlossbaues mitbedingte Anschluss an nordische Kunst im Gegensatze gegen die italienischen Inklinationen des verbündeten Kaiserhofes wie der fürsterzbischöflichen Residenzen Süddeutschlands eröffnete dem niederländischen Übergewichte auch in der Gemäldesammlung die Bahn. Freilich konnte der Kriegsläufte wegen zunächst nicht mehr viel in dieser Richtung geschehen, doch erfahren wir durch einen Brief des Rubens an Sir Dudley Carleton vom 17. Mai 1618, dass er die grosse Löwenjagd an den Herzog von Bayern geliefert habe, mit welchem Gemälde demnach der Grund zur Münchner Rubenssammlung gelegt wurde. Späterhin wurde die Galerie während des Krieges, wie schon erwähnt worden ist, vielmehr beraubt als bereichert, und namentlich in der zweiten Hälfte des für Bayern besonders drangvollen Krieges konnte an Kunst überhaupt kaum mehr gedacht werden.

Maximilians Nachfolger FERDINAND MARIA (1651—1679) lenkte nur vorübergehend in andere Bahnen. Mit einer italienischen Fürstentochter, Henriette Adelaide von Savoyen, vermählt und durch diese ganz mit italienischer Kunst in Architektur, Plastik, Malerei und Musik umgeben, empfand er überdies so vorwiegend den Einfluss seiner Zeit, dass seine Erwerbungen fast ganz in das damals hochgeschätzte Gebiet der Eklektiker und somit des bereits herrschenden Verfallstiles fielen. Ferdinand Maria war übrigens mehr auf die Dekoration seiner Schlösser zu München und Nymphenburg wie der Theatinerkirche, als auf das eigentliche Sammeln bedacht.

Es blieb daher erst seinem Sohne und Nachfolger MAX EMANUEL (1679—1726) vorbehalten, die Gemäldesammlung zu einer der ersten Europas zu erheben. Seine ausgedehnten Beziehungen zu den Fürstenhöfen Spaniens, Frankreichs, Deutschlands und Italiens boten ihm dazu reichliche Gelegenheit, und nicht gewöhnt, seinen Neigungen irgendwie Schranken aufzuerlegen,

fand er auch immer die Mittel oder den Kredit. So hatte er schon in den ersten Jahren seiner Regierung so viel erworben, dass er den Bau eines besonderen Galerie-Schlosses zu Schleissheim für nötig halten konnte, für welches Werk der Architekt E. Zuccalli 1684 aus Italien berufen und bis zur Okkupation Bayerns durch die Österreicher beschäftigt wurde. Als Statthalter der Niederlande fand er dann vermehrte Anregung zum Sammeln, wie denn ein einziger am 17. September 1698 mit Gisbert van Ceulen zu Antwerpen abgeschlossener, 90000 brabantische Gulden beanspruchender Kauf die Sammlung um 105 meist auserlesene Stücke vermehrte. Unter diesen begegnen uns 12 Rubens, von denen das lebensgrosse Bildnis der Helene Fourment mit dem nackten Kinde auf dem Schoss, zwei andere Bildnisse derselben, die zwei Landschaften und der Spaziergang im Garten, Frieden und Krieg (?) noch in der Galerie sind, während Mars und Venus wie Loth mit seinen Töchtern anlässlich der Okkupation Bayerns durch die Österreicher 1706 vom Kaiser an den Herzog von Marlborough geschenkt, die heiligen drei Könige 1800 nach Frankreich entführt worden und in Lyon verblieben sind, die Diana mit den Tieren von Snyders aber mit dem Brautschatz der Großherzogin Mathilde nach Darmstadt gelangte. Diesen Werken ebenbürtig waren die fünfzehn van Dyck, von welchen noch jetzt der Organist Liberti, der Maler Wael mit Frau, der Bildhauer Colyn de Nole mit Frau, die Bildnisse des Herzogs von Croy und seiner Gemahlin Zierden der Pinakothek bilden, während Karl I. von England zu Pferd durch die obenerwähnte Schenkung an den Herzog von Marlborough (und aus dessen Sammlung i. J. 1885 in die Nationalgalerie zu London) gelangte, der Herzog von Barbançon zu Pferd, die Kniestücke des Königs und der Königin von England, zwei Abtbildnisse und Jesus und Anna nicht weiter nachweisbar sind. Dann Snyders' Löwe und Wildschwein, zwei grosse Jagdstücke von P. de Vos wie zwei Stücke von Fyt und zwei von Boel. Ferner acht Brouwer, von welchen freilich das Hauptstück, das berühmte Bordell, unter Max Joseph III. an den Herrn von Triva vertauscht wurde, an den auch vier aus derselben Erwerbung stammende Claudes gelangten. Dann die zwei grösseren J. de Heem, wie das bekannte Stilleben von Verendael und de Heem, drei Blumenstücke und sieben andere Bilder von J. Brueghel,

eine Landschaft von P. Bril (Rundbild), fünf Ph. Wouvermans, ein G. Dou, zwei grosse Blumenstücke von Monnoyer, und endlich die drei würfelnden Buben von Murillo.

Abgesehen von dieser Massenerwerbung, deren völlige Abzahlung sich bis in das Jahr 1774 hinauszog, liess Max Emanuel, gereizt durch die während des spanischen Erbfolgekrieges vermehrten Angebote, selbst dann noch keine Gelegenheit zu Erwerbungen unbenutzt, als seine kurfürstlichen Einkünfte ganz versiegt waren. Man darf auch, da Max Emanuels nächste Nachfolger, der sonst prachtliebende CARL ALBERT (1726—1745) und MAX JOSEPH III. (1745—1777) wohl nur wenig zur Bereicherung der Galerie beitrugen, den Bestand, wie er in dem Schleissheimer Inventar von 1761 vorliegt, in der Hauptsache als jenen aus der Zeit Max Emanuels annehmen. Jenes Inventar zählt bereits 1016 Gemälde, und eine ähnliche Zahl dürften die in den Schlössern zu München, Nymphenburg und Dachau aufgestellten Gemälde erreicht haben.

Wir finden aber in Schleissheim verhältnismässig wenig bedeutende Italiener, darunter Carl V. und die Eitelkeit von Tizian (letztere früher dem Giorgione zugeschrieben), das Doppelbildnis von Bordone, Jupiter und Antiope von P. Veronese (früher Tizian genannt). Zu den Rubens kamen noch der bethlehemitische Kindermord und Meleager und Atalante, Helene Fourment in ganzer Figur, Petrus und Paulus. Zu den van Dyck der Kupferstecher Malery, M. Ruthwen, Spinola, Mirabella, die schöne Skizze der Schlacht von Martin d'Eglise und das herrliche Bild der Ruhe auf der Flucht nach Aegypten. Neben den nunmehr 11 Brouwers stehen 17 Teniers, ein paar Dutzend Jan Brueghel und ein halbes Hundert trefflicher Holländer. Murillos aber finden wir 1788 in München drei, wahrscheinlich zum Teil Perlen aus der spanischen Krone, die noch in des Kurfürsten Schoss fielen, ehe die Anwartschaft auf Spanien mit dem Tode des Erbprinzen für Max Emanuel wieder hinschwand.

Als 1777 mit Max III. die bayerische Linie der Wittelsbacher ausstarb, und nach den Hausverträgen der Haupterbe der pfälzischen Lande, CARL THEODOR, auch die bayerischen Landesteile erhielt, eröffnete sich die Aussicht auf ungewöhnlichen Zuwachs durch Konzentration der in den Residenzen der pfälzischen Wittelsbacher angesammelten Gemäldeschätze. Allein Carl Theo-

dor, ungern in München und immer der Hoffnung lebend, seine Residenz wieder nach der Pfalz zurückverlegen zu können, liess seine Galerie zu Düsseldorf und begnügte sich damit, den bayerischen Sammlungen ein Liebhabern und studierenden Künstlern leicht zugängliches Gebäude in München zu schaffen, nämlich den in architektonischer Beziehung freilich ganz unbedeutenden Galeriebau an der Nordseite des Hofgartens, welcher jetzt den Zwecken der Sammlung von Antikenabgüssen und des ethnographischen Museums dient. Ein anziehendes Bild dieser 1779 aus den Vorräten der Residenz und von Schleissheim besetzten Galerie gibt Rittershausen in seinen Merkwürdigkeiten Münchens von 1788. Carl Theodor verfehlte auch nicht, die Galerie durch Ankäufe meist holländischer Kabinettstücke zu bereichern, worunter treffliche Erwerbungen, wie die lesende Frau von Janssens, zu verzeichnen sind, entschloss sich aber erst in seinen letzten Lebensjahren, seine Mannheimer Sammlung nach München bringen zu lassen.

Diese Sammlung war von Kurfürst Carl Philipp, dem letzten Sprossen des Pfalz-Neuburgischen Hauses, der ebensowenig Heidelberg wieder herzustellen, als die entlegene Residenz seiner Vorfahren zu Düsseldorf zu beziehen Lust hatte, gegründet und von Carl Theodor bereichert worden. Hauptlieferant scheint Nic. de Pigage gewesen zu sein, welcher dafür 1783 eine Forderung von 65000 Livres geltend machte und mit einer Leibrente von 5500 Livres, zahlbar in Mannheim aus den elsässischen Einkünften, abgefunden wurde (Reichsarchiv Fasc. 124, fürstl. Haus- und Familiensachen Nr. 115). Die 758 Nummern zählende Kollektion ist eine überwiegend holländische. Ihr gehörten unsere zwei grossen Rembrandt, die hl. Familie und das früher F. Bol genannte Isaakopfer an, ferner Mann und Frau von Ferd. Bol (vorm. G. Flink genannt), vier Brouwer, darunter die Dorfbaderstube, etliche Adr. und Is. Ostade, zahlreiche Dou und Mieris. Als besonders wertvoll ragen Terborchs Knabe mit dem Hund, J. Steens Rauferei, Nic. Eliasz' Admiral Tromp, Du Jardins Kranke Ziege hervor. Daran reihen sich mehrere Stücke des deutschen Meisters Elsheimer, neben welchem die damals hochgefeierten Netscher und Denner kaum genannt zu werden verdienen. Spärlich vertreten sind die flandrischen Meister, doch lieferte die Sammlung dem bayerischen Gemäldeschatz von Rubens das

Kuriosum Schäfer und Schäferin, die Sabinerinnen und das angebliche Bildnis der Mutter des Meisters, von van Dyck das kleine Juwel des Bildnisses von Snayers und den grossen hl. Sebastian, von Brueghel bzw. Balen aber nicht weniger als 22 Kabinettstücke, worunter die durch Rubens' Mitwirkung ausgezeichnete Flora. Unter den wenigen Italienern ist die Vorliebe der Sammler einerseits für die neapolitanische Schule, andererseits für Carlo Dolci auffällig, die erstere vertreten durch die Kreuzabnahme des hl. Andreas und den Tod Senecas von Giordano. Vereinzelt stehen die Pastetenesser von Murillo. Als nach Carl Theodors Tode 1799 mit MAX JOSEPH die Pfalz-Zweibrücker Linie sukzedierte, kam noch eine dritte pfälzische Gemäldesammlung zu dem Wittelsbachischen Gesamtbesitz, nämlich die von Zweibrücken. Diese, ursprünglich an 2000 Stück zählend, hatte während der Revolutionsjahre eine Reihe von Gefahren überstanden, welche ihre Erhaltung wie ein Wunder erscheinen lassen. Beim Anzuge der Sansculotten im Jahre 1793 im letzten Augenblicke gerettet, ehe das sie vorher bewahrende Schloss Carlsberg bei Homburg mit dem zurückgebliebenen kostbaren Naturalienkabinett ein Raub der Flammen wurde, befand sie sich auch in Mannheim noch in höchst bedenklicher Lage, denn nachdem schon der Schutz durch einen besonderen Artikel der 1795 mit den Franzosen abgeschlossenen Kapitulation keine absolute Sicherheit gewährt hatte, war diese noch weniger bei der darauffolgenden Belagerung der Stadt durch die Österreicher, selbst mit der Verbringung der Gemälde in das halb unterirdische Archiv, gewährleistet. Doch ging auch die grösste Gefahr vorüber, nämlich die geplante und von Rumford in England bereits eingeleitete Veräusserung der Galerie, welche die Lage Max Josephs unvermeidlich zu machen schien; denn glücklicherweise war der Verkauf nur mit der Medaillensammlung und den Juwelen zum Abschluss gelangt, als Carl Theodor starb und die Zweibrückische Herzogsfamilie als kurfürstliche nach Bayern übersiedelte.

Mit der Verbringung der Zweibrücker Sammlung nach München, welche bei den wechselvollen Schicksalen Mannheims nur durch die Opferwilligkeit und Klugheit Mannlichs 1799 gelang, waren indes die Fährlichkeiten noch keineswegs beseitigt. Es war nämlich auch dort deren Sicherheit zunächst keine grössere, denn

kaum waren die pfälzischen Gemälde in München, Schleissheim und Nymphenburg eingereiht, so musste abermals eine Auswahl der besten Werke geflüchtet und (von Anfang 1800 bis Oktober 1801) in Ansbach geborgen werden. Und als im Frühling 1800 Moreau in München seinen Einzug hielt, erzwang sich nicht bloss der General Le Courbe eine Anzahl der Gemälde aus dem kurfürstlichen Schlosse für seinen Privatbesitz, sondern auch der Kommissär der französischen Regierung für Wissenschaft und Künste in Deutschland, Citoyen Neveu, wählte in München und Schleissheim 72 Stücke als Beute aus. Es ist schwer zu sagen, wie weit man sich bei deren Wegführung mit dem noch erhaltenen schwungvollen Revers vom 12. Fructidor des Jahres 8 der Republik beruhigte, welcher die Versicherung der Ersatzleistung nach hergestelltem Frieden enthielt, für deren Gewährung der Gerechtigkeitssinn und der Charakter des ersten Konsuls sicherer Bürge sei. Jedenfalls war von dem versprochenen Ersatz durch Werke französischer Meister nicht weiter ernstlich die Rede bis zu der allgemeinen Reklamation von 1814 und 1815, welche für die bayerischen Gemälde erst von Fr. Thiersch, dann von G. Dillis besorgt wurde. Der letztere stellte am 15. Oktober 1815 den Rückempfangsschein über 28 aus München und Schleissheim in den Louvre gelangte Gemälde aus, riet dagegen seinem Hofe, auf die übrigen zwei Dritteile, die in die Provinzialmuseen wie in einige Kirchen Frankreichs gelangt waren, zu verzichten, als die mit ihrer Einholung verbundenen Mühen und Kosten nicht verlohnend. Wenn nun auch Dillis hierin in der Hauptsache Recht hatte, da selbst unter den 28 zurückgekommenen Gemälden nur drei ganz hervorragende, Tizians Dornenkrönung, Rubens' Meleager und Altdorfers Alexanderschlacht sich befanden, so gingen durch den Verzicht doch auch einige kostbare Werke verloren, wie z. B. Rubens' Anbetung der drei Könige im Museum zu Lyon.

Der mit der Zweibrücker Sammlung dem bayerischen Gemäldeschatz erwachsene Zugang hatte sich schliesslich auf 964 Stück reduziert. Die Kollektion zeigte schon inhaltlich ein eigenartiges Gepräge. Die Lage des pfälzischen Herzogtums wie die Stellung der Zweibrückischen Fürsten erklärt das Überwiegen der Franzosen über die deutschen Maler, von welchen die zwei grossen Claudes, Sonnenaufgang und Mittag mit der Geschichte

der Hagar, die rübenschälende Köchin von Chardin, das reizende nackte Mädchen auf dem Sopha von Boucher, das Mädchen von Greuze hervorzuheben sind; anderer Dinge von G. Poussin, Le Brun, Le Moine, Le Prince, Subleyras, Desportes usw. nicht näher zu gedenken. Von den Vlamen fehlt Rubens ganz, während 8 Teniers verzeichnet sind. Die Mehrzahl der besseren Stücke entfällt auf Holland unter besonderer Bevorzugung der beiden Ruijsdael, Ostade, Wouwerman, Berchem, Both und der beiden de Heem. Sonst nenne ich die „holländische Köchin“ von Metsu und die beiden grossen Wijnants, wie den jetzt nach Schleissheim gelangten grossen Hondekoeter.

Die beiden Sammlungen waren noch kaum notdürftig in den Galeriegebäuden zu München und Schleissheim, wie in den Schlössern zu München und Nymphenburg untergebracht, als 1803 die Säkularisation der geistlichen Güter in Bayern und im damals bayrischen Tirol einen höchst zahlreichen Zuwachs ergab. Leider wurde dabei, abgesehen von vielfacher Verschleuderung, die Einziehung zum Teil von ganz kunstungebildeten Kommissären besorgt, und überdies hatten auch die Galeriebeamten, so tüchtige Kenner der niederländischen und späteren italienischen Werke sie auch sein mochten, soviel wie keine Kenntnis von den Kunstwerken des 15. und 16. Jahrhunderts. Waren selbst die Zuteilungen an Dürer, Cranach und Holbein wahrhaft spasshaft, so hatte man sonst fast nur die Namen Scorel und Isr. van Meckenen zur durchaus willkürlichen Verfügung. Alles übrige war einfach altfränkisch und selbst von einer Unterscheidung der Hauptschulen wie der van Eyckschen, kölnischen, schwäbischen und fränkischen, findet sich nicht die geringste Spur. Kann man das übrigens bei dem damaligen Stande der Wissenschaft den Beamten eben nicht zum Vorwurf machen, so erscheint es geradezu unverzeihlich und irreparabel, dass man sich in jenem kritischen Momente jeder geregelten Buchführung hinsichtlich der Erwerbungsorte entschlug, wodurch eine Unmasse kunstwissenschaftlichen Materials verloren ging. Dass man gleichzeitig eine Menge ganz wertloser Altarbilder aus den Altären herausriss und zusammenschleppte, um sie dann unaufgespannt in den Depots zu verspeichern und zu begraben oder zu Spottpreisen zu verauktionieren, wäre noch der geringste Schaden, obwohl auch da-

durch eine grosse Zahl von Kirchen nutzlos entstellt worden ist. Die Ergebnisse der Säkularisation waren nicht ohne Bedeutung namentlich für die altdeutschen Schulen, welchen besonders Kempten, Ottobeuren, Benediktbeuern, Tegernsee, Kaisheim, Ulm und Wettenhausen bei Ulm wertvolle Beiträge lieferten. Doch fehlte es auch nicht an späteren Werken von der grossen Kreuzigung des Tintoretto aus der Augustinerkirche zu München (jetzt in Schleissheim), der Rubensschen Dreifaltigkeit ebendaher und dem apokalyptischen Weib von Rubens aus dem Freisinger Domstift an bis zu der Anbetung der Könige von Tiepolo aus dem Kloster Schwarzach in Franken. Nicht minder Bedeutendes enthielten die gleichfalls der Säkularisation verfallenen fürstbischöflichen Galerien zu Würzburg und Bamberg.

Wenig Bemerkenswertes lieferte die in die Jahre 1803 und 1804 fallende Entleerung der Schlösser Dachau, Neuburg und Haag, und wenn auch vereinzelt Wertvolles dabei zum Vorschein kam, wie das rätselhafte Stilleben von Jac. de Barbari aus Neuburg, so handelte es sich bei dieser Evakuation mehr um eine Versetzung von einem Depot in das andere. Reicher war das Ergebnis der gleichzeitig und in den folgenden Jahren erfolgenden Einverleibungen der Reichsstädte, fränkischen Markgrafschaften und Stifter, wobei übrigens hinsichtlich der Gemälde nirgends zu weh geschah. Denn wie Bamberg, so haben auch Augsburg und Nürnberg in ihre Filialgalerien weit mehr zurückerhalten als sie damals abgegeben, und die Ansbacher Galerie ist noch ziemlich intakt im dortigen Schlosse versammelt geblieben, wie dies auch mit der vormaligen Stiftsgalerie in dem einst kurmainzischen Schlosse zu Aschaffenburg, einer Sammlung von hervorragendem Werte, der Fall ist.

Alle diese Erwerbungen aus dem ganzen Königreich zusammen stehen an Wert hinter einer einzigen Akquisition zurück, deren Vollzug nicht länger mehr aufgeschoben werden durfte, nämlich der Düsseldorfer Galerie. Am letzten Tage seiner kurfürstlichen Würde und noch als Herzog von Berg (31. Dez. 1805) erliess Max Joseph den Befehl, diese Galerie nach München zu verbringen.

Bekanntlich war Düsseldorf durch die Vermählung des Pfalzgrafen Philipp Ludwig von Neuburg-Sulzbach mit Anna, der Erb-

tochter des Herzogs Wilhelm von Jülich und Berg, an die pfälzische Linie gekommen. Der Sohn der beiden Genannten, Wolfgang Wilhelm, 1613 mit einer Tochter des Herzogs Wilhelm V. des Frommen von Bayern vermählt, und im gleichen Jahre zum Verdruss seines Vaters zum Katholizismus übergetreten, hatte dadurch, wie durch den Besitz des den Niederlanden so nahe liegenden Jülich-Bergschen Herzogtumes den Anlass gewonnen, mit Rubens und später mit Van Dyck in Verbindung zu treten. Nachdem er schon 1618 vom ersteren das grosse Jüngste Gericht für 3500 Gulden und 1620 drei andere Altargemälde, zumeist für die neue Jesuitenkirche in Neuburg erhalten (jetzt sämtlich im grossen Rubenssaal der Pinakothek), fand er später Gelegenheit zu persönlichem Verkehr mit Van Dyck, der ihm u. a. das herrliche Bildnis mit dem Hund (Van Dyck-Saal) lieferte. Die bezüglichen Korrespondenzen des Rubens sind noch erhalten. Es scheint jedoch nicht, dass Wolfgang Wilhelm bei diesen Aufträgen irgendwie an eine Galerie dachte. Ebensowenig wohl sein Sohn und Nachfolger Philipp Wilhelm (1653—1690), welcher mit der Kurwürde 1685 von der 272 Nummern zählenden Heidelberger Gemäldesammlung des Kurfürsten Carl nur den geringsten Teil geerbt zu haben scheint. Sonst wäre es unmöglich, dass nach dem erhaltenen Inventar von 1685 kein Bild unseres Vorrates mit Sicherheit darauf bezogen werden kann. (Vgl. Zangemeister und Thode, „Gemäldesammlung des Heidelberger Schlosses". Mitt. zur Geschichte d. Schlosses, III. p. 192 ff.; Immich, „Zur Vorgeschichte des Orleans-Krieges", Nuntiaturberichte p. 110, 111).

Die Kunstliebe Wolfgang Wilhelms hatte sich aber in dessen Enkel Johann Wilhelm (1690—1716), der ausschliesslich in Düsseldorf residierte, zu einer ungewöhnlichen und höchst opfervollen Höhe gesteigert, um so erfreulicher, als sie trotz des blühendsten Perückenstiles seiner Zeit mit dem feinsten Verständnis für wirklichen und bleibenden Wert verbunden war. So war es auch für die Sammlung selbst unbedenklich, dass sich der Fürst mit einem ganzen Hofstaate von niederländischen und italienischen Hofmalern, wie van Douven, van der Werff, Weenix Ruijsch, Zanetti, Bellucci, Pellegrini u. a. umgab, da namentlich die Italiener vorzugsweise zur Ausstattung des Schlosses Bensberg verwendet wurden. Wichtiger waren die schon vor-

handenen Erwerbungen Wolfgang Wilhelms, von welchen einige freilich nicht ohne Rücksichtslosigkeit gegen deren Zwecke, wie auch nicht ohne Schwierigkeiten mit der Kurie (Reichs-Archiv Haus- und Familiensachen XV. 3/5 122) aus den Neuburger Kirchen nach Düsseldorf versetzt wurden. Am wichtigsten aber wurde hiefür die Vermählung des Kurfürsten mit der Prinzessin Maria Loisia de' Medici, welche ausser einigen italienischen Hauptwerken eine bedeutende Mitgift nach Düsseldorf brachte und dadurch den leicht zu erschöpfenden Mitteln ihres Gemahls wirksam aufhalf.

Ich weiss nicht, ob sonst jemals eine Sammlung von so beschränkter Stückzahl wie die Düsseldorfer, welche nur 348 Nummern zählt, in ähnlicher Gewähltheit und Bedeutung zusammengestellt worden ist. In Deutschland gewiss nicht. Bezeichnend für ihren Gehalt ist der Umstand, dass, während wir von dem Heidelberger Kabinett des Kurfürsten Carl nach dem erwähnten Inventar kaum ein Bild mit Sicherheit nachzuweisen vermögen, von der Düsseldorfer Galerie kaum eines, abgesehen von den lediglich zur Dekoration dienenden Werken, nicht nachweisbar ist. Der Rubenssaal daselbst enthielt nicht weniger als 40, alle Hauptwerke ausser den bisher genannten unserer bekanntlich bedeutendsten Rubenssammlung der Welt, von den 29 grösseren Van Dyck, welche unser Van Dyck-Saal dermalen bewahrt, stammen 17 aus Düsseldorf, ebenso drei der schönsten Snyders, die zwei Profanstücke von Jordaens, der grosse G. de Crayer und die beiden Douffet (zur Zeit deponiert), die berühmte, aus 6 Stücken bestehende biblische Serie von Rembrandt, wie dessen Selbstbildnis, der grosse Dou, das Bohnenfest von Metsu und auserlesene Kabinettstücke der Holländer und Vlamen überhaupt. Und von den Italienern ausser Hauptwerken der Carracci, Domenichino und Reni der sogenannte Vesalius des Tintoretto, die beiden Madonnen mit Heiligen und Donatoren von Palma Vecchio und Tizian, namentlich aber die hl. Familie von A. del Sarto und Raffaels hl. Familie aus dem Hause Canigiani.

Wie sich schon der Gründer der Sammlung des bei seinem Tode eben vollendeten Galeriebaues nicht mehr erfreuen konnte, so genossen seine Nachfolger dessen Schöpfung noch weniger. Carl Philipp, in Mannheim residierend, schuf sich dort ein eigenes Kabinett und auch dessen Erbe Carl Theodor von Sulz-

bach war grossstiligen Galeriewerken im Gegensatze zu der von ihm begehrten Kabinettsmalerei so abgeneigt, dass er, als im siebenjährigen Kriege vor der Belagerung und dem Bombardement Düsseldorfs durch General Wangenheim 1758 die Galerie nach Mannheim geflüchtet worden war, sie angeblich wegen Platzmangels (man denke an die weite Umfänglichkeit des Mannheimer Schlosses) nach sechs Jahren wieder zurücksandte. Wie es sich mit einer Abmachung desselben Fürsten Frankreich gegenüber verhält, ist nicht völlig klar. Mannlich nämlich berichtet in seinen handschriftlichen Memoiren, dass Denon bei dem zweiten Aufenthalte Napoleons in München erklärt habe, einem alten Friedensvertrag Carl Theodors mit Frankreich entsprechend, vierzig Gemälde der Düsseldorfer Galerie auswählen zu wollen. König Maximilian Joseph hatte jedoch den Kaiser zu der Erklärung zu bestimmen gewusst, einen solchen Vertrag, wenn er überhaupt existiere, zu annullieren. Übrigens war Max Joseph unmittelbar nach dem Tode Carl Theodors sogar im Begriffe gewesen, sich des kostbaren Schatzes zu entäussern. Am 17. Dezember 1799 schreibt nämlich Max Joseph an den damaligen geh. Finanzreferenten v. Utzschneider, dass die Erschöpfung durch die fortdauernden Kriegsdrangsale ihn zu der Entschließung bewogen hätte, die seit dem Anmarsch Bernadottes 1794 nach Glückstadt geflüchtete Düsseldorfer Galerie zu verpfänden oder zu verkaufen. Utzschneider wurde beauftragt, das Geschäft durch seine Korrespondenten in London einzuleiten, was indes glücklicherweise ohne Ergebnis blieb.

Kurz vor der Unterzeichnung der Abtretung des Herzogtums Berg an Frankreich gegen die Markgrafschaft Ansbach (16. Dezember 1805) war die kaum von Glückstadt zurückgelangte Galerie zum dritten Male, und zwar nach Kirchheimbolanden geflüchtet worden. Diesen damals französischen Boden aber verliess sie am 19. Januar 1806 auf zwölf vier- bis sechsspännigen Wagen und fuhr wohlbehalten am 7. Februar Abends in der hiesigen Residenz ein (Bericht des Leiters des Kondukts Prof. Medicus aus Würzburg vom 20. März 1806). Bei dem unerhörten Zusammenströmen von Kunstwerken in der bayerischen Hauptstadt zwischen 1802 und 1806 ist es doppelt zu verwundern, dass Staat und Hof keine Gelegenheit zu weiteren Erwerbungen vorübergehen liessen. Leprieur, Lucchesi und Artaria figurieren

als tätige Lieferanten. Besonders erfreulich aber sind einige zufällige Erwerbungen, wie des reizenden P. Potter, der 1803 aus der Kasseler Galerie gegen Riberas Mater dolorosa eingetauscht wurde, oder des Selbstbildnisses von Dürer, welches 1805 von dem Rechtskonsulenten v. Pez um 600 fl. erworben wurde, in merkwürdigem Gegensatz gegen das dreizehn Jahre früher um 4000 Gulden erkaufte Kapuzinerbildnis des Raphael Mengs vielleicht mit dem tausendsten Teil seines gegenwärtigen Wertes bezahlt. Hieher gehören auch der Sebastiansaltar von Holbein, welcher 1809 mit fünfzehn andern Bildern aus dem Kollegium S. Salvator zu Augsburg um 2710 Gulden erworben wurde und die Bildnisse Wohlgemuts (jetzt im Germ. Museum zu Nürnberg) und des sog. Hans Dürer von A. Dürer, für welche 1810 der Kronprinz 340 Dukaten bezahlte.

Um diese Zeit (1808) war auch der Anfang der Erwerbungen von Werken des italienischen Quattro- und Cinquecento gemacht worden, hauptsächlich auf Anregung des Kronprinzen, obwohl derselbe sein Interesse noch vorwiegend den Antiken-Ankäufen zuwandte. Begegnet man nun auch damals mehr Missverständnissen mit hochklingenden Namen, als eigentlich wertvollen Erwerbungen, so gehört doch schon in das Jahr 1808 die Akquisition des Raffael-Altoviti, bei welcher allein 49000 Lire aufgewendet wurden. Ein noch grösserer Aufwand wurde 1815 während des Pariser Friedensschlusses in Paris gemacht, wo Dillis Käufe im Betrage von 215000 Fcs. abschloss. Und wenn damals vom General Sebastiani Murillos Thomas von Villanueva und die grosse Madonna von Tizian um 20000 und 40000 Fcs. und aus dem Nachlasse der Kaiserin Josephine zu Malmaison die Madonna im Rosenhag von Francia und die Santa Conversazione von Cima da Conegliano um die geringen Preise von 15000 und 8000 Fcs. erworben wurden, vier Bilder, die allein kaum minderwertiger sind, als für alle 15 Gemälde zusammen aufgeboten wurde, so darf man sich auch nicht daran stossen, wenn einiges, wie die Madonna von Guercino (10000 Fcs.) und die Venuslandschaft von Albani (24000 Fcs.) überzahlt wurde. Finden wir bei diesen Erwerbungen noch manches unsichere Tasten, so liegen bei jenen des Königs LUDWIG I. die grossartigen Ziele klar und bestimmt vor Augen. Die Kunstanschauungen der ersten Hälfte unseres Jahrhunderts wiesen vorzugs-

weise auf drei Gruppen, die im bayerischen Gemäldeschatz vorher vernachlässigt waren, nämlich auf das Quattro- und Cinquecento Italiens, der Niederlande und Deutschlands. Es ist hier nicht der Ort, die Akquisitionen König Ludwigs I. im einzelnen zu beleuchten oder zu kritisieren. Wir können nur staunen über die Fülle von Einsicht und Glück, von Beharrlichkeit und Opferwilligkeit, welche sich hier verbunden haben, um den bayerischen Gemäldeschatz auch in diesen Gebieten mit dem Besten zu bereichern, was noch zu erhalten war. Ich erinnere nur an die herrlichen Werke von Filippo und Filippino Lippi, von Botticelli, Ghirlandajo und Perugino, besonders an die zwei Raffaelschen Madonnen di Tempi und della Tenda, welche sämtlich um hohe Summen, aber doch weit unter dem dermaligen Werte erworben worden sind; dann an die beiden altniederländischen und altdeutschen Sammlungen der Gebrüder Boisserée und des Fürsten Wallerstein, die erstere um 240000, die andere um 80000 fl. erstanden. Alle diese neuen Erwerbungen sind aus der Privatkasse des Königs bezahlt und lediglich mit fideikommissarischem Vorbehalt beschränkungslos dem allgemeinen Genusse dargeboten.

Schon vor der Überführung der vielen Raum erfordernden Düsseldorfer Galerie hatte es der Sammlungszuwachs aus Mannheim, Zweibrücken und aus den bayerischen Schlössern, wie jener aus der Säkularisation unzweifelhaft erscheinen lassen, dass die Räume der Hofgartengalerie auch unter Mitbenützung von Schleissheim, Nymphenburg und den disponiblen Residenzräumen zu dessen Unterbringung nicht ausreichten. Direktor von Mannlich hatte daher um 1803 den Auftrag erhalten, Pläne zu einem Neubau zu entwerfen, welche noch bei den Akten liegen. Die unruhigen politischen Verhältnisse verhinderten glücklicherweise die Ausführung, und erst nach dem Pariser Frieden trat man der Angelegenheit abermals näher, indem man zunächst an Erweiterungsbauten des Carl Theodorschen Galeriebaues, dann an Mitbenützung des damals noch disponiblen Platzes des westlichen Arkadentraktes dachte. 1822 wurde Klenze in die Angelegenheit gezogen, und der Zweibrückensche Garten in der Briennerstrasse als Bauplatz angekauft. Doch wurde der im Mai 1823 dem Kunstkomitee der Akademie vorgelegte Plan namentlich mit Rücksicht auf den Platz von dem-

selben abgelehnt und erst der im Oktober desselben Jahres für das damals noch völlig freie Areal, westlich von der sogenannten Türkenkaserne gefertigte zweite Plan erlangte die akademische Billigung und die Allerhöchste Genehmigung. König Maximilian († 1825) erlebte jedoch die Grundsteinlegung nicht mehr, so dass der Bau das erste Jahrzehnt der Regierung des Königs Ludwig I. in Anspruch nahm. Nicht ohne inzwischen viel Staub aufzuwirbeln, wie denn der damals abgelegen erscheinende Bauplatz als unglücklich gewählt angesehen wurde und der Luxus der auf 35000 fl. veranschlagten Seidentapeten in den Kammern wie bei der Künstlerschaft lebhafte Opposition fand. 1836 wurde der Bau bezogen Gleich nach dem Einzuge zeigte sich jedoch eine bedrohliche Wolke am Horizont, nämlich in den Ansprüchen, welche Düsseldorf und das Herzogtum Berg, und durch diese die preussische Regierung auf die Düsseldorfer Galerie erhoben. Der schon bei der Wegführung laut gewordene Protest der Düsseldorfer soll König Max I. zu der Äußerung gedrängt haben, dass man mit gleichem Rechte gegen seinen bayerischen Erbbesitz protestieren könne und so hatte die Sache ihr Bewenden, bis nach dem Übergang des Herzogtums Berg an Preussen die Angelegenheit zu journalistischen Erörterungen im „Rhein. Merkur“ 1815 und im „Deutschen Beobachter“ 1818 kam. Die preussische Regierung nahm indes von diesen Agitationen erst 1837 auf die eindringlichen Vorstellungen einer rheinischen Deputation an den König von Preussen amtliche Notiz. In dem nunmehr entstandenen diplomatischen Notenwechsel brachte Bayern auf Grund eines höchst gründlichen Berichtes des Archivdirektors von Coulon v. 27. Februar 1837 seine berechtigten Ansprüche so zum Ausdrucke, dass die Angelegenheit wieder 30 Jahre ruhte.

Der 1866 er Krieg legte die Wiederaufnahme der Sache neuerdings nahe und infolge der bezüglichen Anstrengungen der rheinländischen Stände und Journale (vgl. A. V. Hardung, „Zur Reklamation des Düsseldorfer Bildergalerie-Hauptschatzes“; drei Studien Düsseldorf, 1868) wurde im Artikel XIII des Berliner Friedensvertrages vom 22. August 1866 bestimmt, dass der Anspruch auf die Düsseldorfer Galerie durch schiedsrichterliche Entscheidung eines deutschen Richterkollegiums zum Austrag zu bringen sei. Allein die Sache war noch nicht einmal dahin

bereift, dass der deutsche Gerichtshof bestimmt war, vor dessen Forum die Sache zum Austrage kommen sollte, als man erfuhr, dass in der Übereinkunft im Anschlusse an den Bündnisvertrag zwischen Bayern und Preussen vom 23. November 1870 Ziffer 2 preussischerseits erklärt worden sei, „den 1866 erhobenen Ansprüchen Preussens auf die ehemalige Düsseldorfer Galerie soll eine Folge nicht gegeben werden, womit auf obige Ansprüche ein- für allemal verzichtet wird.“ Allerdings hatten die eingeweihten bayerischen Kronjuristen ernstliche Besorgnisse nicht gehegt. Der Gründer der Galerie Johann Wilhelm hatte in seinem Testamente von 1693 Nr. 8 verfügt, dass alle Gemälde beim Kurhause bleiben sollten. Dasselbe erklärt die Übereinkunft zwischen dessen Nachfolger Kurfürsten Carl Philipp und Pfalzgraf Johann Christian von Sulzbach von 1733 und das Testament des ersteren von 1742 „cum vinculo perpetuo fideicommissi auf ewig.“ Auch die Erbverträge zwischen Max Joseph III. von Bayern und Kurfürst Carl Theodor von 1766, 1771 und 1774 bestätigen die genannten Fideikommissbestimmungen. Ebenso der am 13. Mai 1779 unterzeichnete Article séparé zwischen dem Kurfürsten von der Pfalz und dem Herzog von Zweibrücken im Teschener Friedensvertrag. Abgesehen davon ist kein Bild nachweisbar aus ständischen Mitteln erworben, während viele als von Johann Wilhelm aus Neuburg ererbt, angeheiratet oder aus eigenen Mitteln gekauft sicher sind. Bis zu den ersten Jahren unseres Jahrhunderts wurden auch alle Verwaltungskosten von der Domanialkassa getragen. Bei dem Übergang des Herzogtums Berg in französischen Besitz wurde aber die Galerie nicht bloss nicht als zum Land gehörig betrachtet, sondern sogar auf damals französischem Boden (Kirchheimbolanden) bis zur weiteren Verfügung des Eigentümers bewahrt und mit Unterstützung des französischen Präfekten nach München entsendet, so dass sie bei der Abtretung des Herzogtums an Preussen im Jahre 1815 nicht mehr in Frage kommen konnte. Der französische Finanzminister von Düsseldorf frägt sogar 23. Dezember 1811 bei der bayerischen Regierung an, was mit den zurückgebliebenen Rahmen geschehen solle, deren Reklamation dann leider aus Geschmacksgründen seitens der bayerischen Galerieverwaltung abgelehnt wurde.

VERZEICHNIS
DER WICHTIGSTEN BENUTZTEN INVENTARE UND KATALOGE DER SAMMLUNG

Aufbewahrungsorte:

St. B. = Bayerische Staatsbibliothek zu München.
K. A. = Kreisarchiv zu München.
P. = Registratur der Älteren Pinakothek.

I. MÜNCHNER SAMMLUNGEN

Ficklersches Inventar 1598. Inventar der Herzoglich bayerischen Gemäldesammlung, vgl. Einleitung S. XII. Ohne Massangaben. (St. B.)
Ein Verzeichnis der

Kunstkammer Kurfürst Maximilians I. enthält das zwischen 1627 und 1632 entstandene, von Reber in den Sitzungsberichten der K. B. Akademie der Wissenschaften 1892, S. 44 ff. herausgegebene Inventar; mit bayerischen Massen. (K. A.)

Kurfürstl. Residenz vor 1729. Fragment eines Inventars, vor dem Residenzbrand 1729 verfasst. In französischer Sprache. Pariser Mass. (K. A.)

Residenz 1748. Inventaire des Tableaux . . . dans la Résidence de Munich. 1748. (K. A.)

Schleissheim 1748. Inventaire des Tableaux . . . de Schleissheim. Ohne Nummern. (K. A.)

Schleissheim 1750. Inventaire des Tableaux de la Résidence de Schleissheim fait le 11 du mois de Mars 1750 par François Turbert etc. Numeriert. Im übrigen fast übereinstimmend mit dem vorigen. Eine deutsche Übersetzung 1751. (K. A.)

Nymphenburg 1751. Inventaire des Tableaux de la Résidence de Nymphenbourg et Fürstenkird (= Fürstenried). Numeriert. Eine deutsche Übersetzung ohne Masse vom gleichen Jahre. (K. A.)

Dachau 1754. Inventarium über die in dem Schloss zu Dachau vorhandenen Malereien von F. J. Schmauss und G. Fassmann. 16. August 1754. (K. A.)

Nymphenburg 1758. Inventar verfasst von Fassmann; im Anhang Inventar der Amalienburg Badenburg, Pagodenburg, Eremitage. (K. A.)

Nymphenburg 1763. Inventar verfasst von Fassmann. (P.)

Schleissheim 1761. Beschreibung jener kostbaren Gemälden .. zu Schleissheim und Lustheim, verfasst von G. Fassmann. Juli 1761. (K. A.)

Schleissheim 1765. Beschreibung deren . . . zu Schleissheim befindlichen Gemälden. August 1765. (P.)

Nymphenburg 1770. Inventar verfasst von Fassmann enthält ausserdem die Schlösser Fürstenried, Dachau und Lichtenberg. (St. B.)

Residenz 1771. Beschreibung der Gemälden, welche in der Residenz zu München den reisenden Herrschaften . . . pflegen gezeigt zu werden. Aufgestellt von G. Fassmann (auf Grund eines Inventars von 1770). (St. B.)

Schleissheim 1771. Beschreibung der Gemälden zu Schleissheim verfasst 1771 von Fassmann. (St. B.)

Schleissheim 1775. Beschreibung der Churfürstlichen Bildergalerie in Schleissheim. Von J. N. v. Weizenfeld. München 1775. (Gedruckter Katalog.)

Rittershausen 1788. Die vornehmste Merkwürdigkeiten der Residenzstadt München. Enthält von S. 194—364 einen Katalog der Churfürstlichen Galerie im Hofgarten; die Beschreibung der Gemälde der Residenz auf S. 15—43.

Galerie im Hofgarten 1787. Die Bildergalerie in München München, Lentner, 1787.

Galerie im Hofgarten 1799. Catalogue des Tableaux qui composérent la Galerie de Munich lors de mon arrivée dans cette ville en avril 1799. Verfasst von Mannlich. Mit Nachträgen bis zum Jahre 1805. (P.)

DÜSSELDORFER GALERIE

Karsch 1719. Gerard Joseph. Karsch, Designation exacte des peintures dans la galerie de la résidance à Dusseldorf. Dusseldorf, chez Tilman Libor. Stahl.

Gool II. Johan van Gool, De nieuwe Schouburg etc. s'Gravenhage 1750/1751. Enthält im zweiten Band von Seite 529—567 einen Katalog der Bestände der Düsseldorfer Galerie beim Tod des Kurfürsten Johann Wilhelm 1716. Höchstwahrscheinlich ist es eine Übersetzung des ersten gedruckten Katalogs von Karsch. Vgl. Levin II. 196 f.

Pigage. La Galerie Elect. de Dusseldorf ou Catalogue rais. et figuré de ses Tableaux ... par une suite de 30 planches. Basle 1778. 2 Bände. Nr. = Katalognummer. Pl. = Tafel.

Verzeichnis der Düsseldorfer Galerie, wie dieselbe von H. H. Dreullon und Brouillet an die K. Zentral-Galerie in München ist übergeben worden. 1806. (P.)

MANNHEIMER GALERIE

Diese Galerie wurde gebildet im wesentlichen durch Gemälde, die 1730 von Düsseldorf nach Mannheim überführt wurden. Sie sind enthalten in:

Mannheim 1730. Inventarium von den Sachen, die 21. Oktober 1730 in Düsseldorf an Schlichten ausgeliefert wurden. (Karlsruher Archiv.)

Mannheim 1756. Verzeichnis der in den Churfürstlichen Cabinetten zu Mannheim befindlichen Mahlereyen. Mannheim 1756. (Gedruckter Katalog.)

Mannheim 1780. Inventarium der Churfürstlichen Gemäldegalerie in Mannheim. 1780 verfasst von Clossmann. (Rheinisches Mass.) (P.)

Mannheim 1802. Übernahmeinventar verfasst von Dillis 1801—1802. (P.)

ZWEIBRÜCKER GALERIE

Zweibrücken schwarze Nummern. Catalogue de la Galerie de S. A. S. Mgr. Le Prince Palatin Duc des Deux-Ponts à la mort de prince en 1795. Enthält die besseren Bilder. Nr. 1—975. (P.)

Zweibrücken rote Nummern. Catalogue des Tableaux de S. A. S. Mgr. Le Dux de Deux-Ponts. Enthält geringere, ursprünglich zur Versteigerung ausgemusterte Gemälde. (P.)

VEREINIGTE KURPFALZ-BAYRISCHE GEMÄLDE-SAMMLUNGEN

(Bayr. Zentral-Gemälde-Galerie)

Zweibrücker-Nachtrag. Nachtrag zu dem Catalog der dermalen churfürstlichen vorm. herzoglichen Gemäldesammlung von Zweibrücken, zu beschreiben angefangen 25. Juli 1802. Nr. 976 bis 3104. Enthält die Neuankäufe und die Erwerbungen aus der Säkularisation. Fortgeführt bis zum Jahre 1822. Verfasst von Chr. von Mannlich. (P).

Inventar 1822. Inventarium der K. Bayr. Zentral-Gemälde-Sammlung angefertigt von Dillis 24. April 1822. (P)

Inventar 1855. Inventar über die K. Bayr. Gemälde-Sammlungen, angefertigt 1855/1856. (P.)

Inventar 1905. Inventar der K. Bayr. Staatsgemäldesammlung 1905. (P.)

Mannlich Katal. = Christian v. Mannlich, Beschreibung der Churpfalz-baierischen Gemälde-Sammlungen zu München und zu Schleissheim. I—III. München 1805 bis 1810.

Dillis Katal. = Verzeichnis der Gemälde in der K. Pinakothek zu München von Georg von Dillis. 2. Auflage. München 1839.

Marggraff Katal. = Die ältere K. Pinakothek zu München. Beschreibendes Verzeichnis . . . . von R. Marggraff. 1. Aufl. München 1865. — 2. Aufl. 1869. — 3. Aufl. 1872. — 4. Aufl. 1879.

Reber Katal. = Katalog der Gemäldesammlung der K. Älteren Pinakothek zu München. (Herausgegeben von Dr. F. v. Reber.) 1. Aufl. München 1884. — 2. Aufl. 1886. — 3. Aufl. 1888. — 4. Aufl. 1891. — 5. Aufl. 1893. — 6. Aufl. 1896. — 7. Aufl. 1898. — 8. Aufl. 1901. — 9. Aufl. 1904. — 10. Aufl. 1908.

Neuere Katalogauflagen: 11. Aufl. 1911 (herausgegeben von H. v. Tschudi). — 12. Aufl. 1913 (herausgegeben von H. Braune). — 13. Aufl. 1920 u. 14. Aufl. 1922 (herausgegeben von Fr. Dörnhöffer).

SAMMLUNGEN DES K. HAUSES

Verzeichnis der Privat-Gemälde-Sammlung Seiner Majestät des Königs Ludwig von Bayern, 1829—1838. Verfasst von Dillis. (P.)

Boisserée- und Wallerstein-Sammlung. Inventar der K. Gemälde-Sammlung, welche S. M. König Ludwig von Baiern von den Gebr. Boisserée und von dem Fürstl. Wallersteinschen Hause 1827 bezw. 1828 angekauft haben. Verfasst von Dillis. (P.)

Wallerstein-Sammlung. Grundbuch der fürstl. Wallersteinschen Gemäldesammlung 1819 (fürstl. Archiv zu Maihingen).

Wallerstein-Sammlung. Katalog der Galerie zu Wallerstein 1827. (P.)

Inventar 1917. Gemälde-Inventar des K. Hausgut-Fideikommisses in staatlicher Verwaltung 1917. (P).

VERZEICHNIS DER ABKÜRZUNGEN WISSENSCHAFTLICHER QUELLEN

(Vergl. auch das vorstehende Verzeichnis der Inventare)

Aldenhoven = Carl Aldenhoven, Geschichte der Kölner Malerschule. Lübeck 1902.

Anz. f. schweiz. Alt. K. N. F. = Anzeiger für schweizerische Altertumskunde. Neue Folge. Zürich 1898 ff.

Arch. Stor. Dell' Arte = Archivio storico dell' Arte, diretto da D. Gnoli. Roma 1888 ff.

Art in America = Art in America and elsewhere, an illustrated magazine, ed. by F. F. Sherman. New York 1912 ff.

B. oder Bartsch = I. A. Bartsch, Le peintre-graveur I—XXI. Wien 1803—21.

Bassermann-Jordan = Ernst Bassermann-Jordan, Unveröffentlichte Gemälde alter Meister aus dem Besitze des bayerischen Staates. I. Band. Aschaffenburg. II. Band. Ansbach, Bamberg, Würzburg. III. Band. Schleissheim. Frankfurt a. M. und Leipzig 1906—10.

Beiträge = E. Buchner und K. Feuchtmayr, Beiträge zur Geschichte der deutschen Kunst. Augsburg 1924 ff.

Belvedere = Belvedere. Illustrierte Zeitschrift für Kunstsammler. Wien 1922 ff.

Berenson = Bernh. Berenson, The venetian painters of the renaissance. Third Edition. New York 1905.

— = The florentine painters of de Renaissance. New York 1896.

— = The Central Italian Painters of the Renaissance. New York 1907.

— = North Italian Painters of the Renaissance. New York 1907.

Bode Studien = W. Bode, Studien zur Geschichte der holländischen Malerei. Braunschweig 1882.

Bode Holl. und Vläm. Malerschulen = W. v. Bode, Die Meister der holländischen und vlämischen Malerschulen. Leipzig 1917.

Bode Rembrandtwerk = W. Bode, Rembrandt, Heliogravüren nach seinen sämtlichen Gemälden, mit Text. I—VIII. Paris 1897.

Boll. d' Arte = Bolletino d' Arte del Ministero della P. Istruzione· Roma 1907 ff.

Borghini, il Riposo = Raffaello Borghini, Il Riposo, in ciu della Pittura e della Scultura si favella usw. Fiorenza 1584.

Boschini, Carta = Marco Boschini, La carta del navegar pitoresco. Venezia 1660.

Burlington Magazine = The Burlington Magazine. London 1903 ff.

Cicerone = Der Cicerone, Halbmonatschrift für die Interessen des Kunstforschers und Sammlers. Leipzig 1909 ff.

Cinelli Le Bellezze = Giov. Cinelli, Le Bellezze della città di Firenze usw. Firenze 1677.

Cr. u. Cav. = J. A. Crowe und G. B. Cavalcaselle, Geschichte der italienischen Malerei. Deutsch von Dr. Max Jordan. I—VI. Leipzig 1869—1876.

Cr. u. Cav. italien. Ausg. = G. B. Cavalcaselle und J. A. Crowe, Storia della pittura in Italia dal secolo II al secolo XVI. Firenze 1886 ff.

Cr. u. Cav. ed. Hutton = A new history of painting in Italy etc. by Crowe and Cavalcaselle edited by Edward Hutton, London 1908.

Cr. u. Cav. ed. Douglas = A history of painting etc. by Crowe and Cavalcaselle ed. by L. Douglas Bd. I—IV. London 1903—11.

Cr. u. Cav. ed. Borenius = A history of painting etc. by Crowe and Cavalcaselle ed. by T. Borenius Bd. V—VI. London 1914.

Cr. u. Cav. Raphael = J. A. Crowe und G. B. Cavalcaselle Raphael, sein Leben und seine Werke. Übersetzt von C. Aldenhoven. 3 Bände. Leipzig 1883 –1885.

Cr. u. Cav. Tizian = J. A. Crowe und G. B. Cavalcaselle, Tizian. Deutsch von Max Jordan. Leipzig 1877.

Curtis = Charles B. Curtis, Velasquez and Murillo, London 1883.

De Groot = C. Hofstede de Groot, Beschreibendes und kritisches Verzeichnis der Werke der hervorragendsten holländischen Maler des 17. Jahrhunderts. Esslingen 1907 ff.

De Groot, Katal. d. Zeichn. = C. Hofstede de Groot, Katalog der Handzeichnungen Rembrandts. Haarlem 1906.

De Groot, Urkunden = C. Hofstede de Groot, Die Urkunden über Rembrandt. Haag 1906.

Eastlake = Ch. Eastlake, Notes on the principal pictures in the Old Pinakothek at Munich. London 1884.

Firmenich-Richartz, Die Br. Boisserée I. = Ed. Firmenich-Richartz, Die Brüder Boisserée. I. Band. Jena 1916.

Gaz. d. Beaux-Arts = Gazette des Beaux-Arts. Paris 1859 ff.

Gool = Joh. van Gool, De nieuwe Schouburg. 2 Bände. 's Gravenhage 1750—1751.

Graph. Künste = Die graphischen Künste. Wien. 1879 ff.

Havard, L'Art Hollandais = H. Havard, L'Art et les artistes hollandais. 2 Bände. Paris 1879—1880.

Helbings Monatsberichte = Monatsberichte über Kunstwissenschaft und Kunsthandel, herausgegeben von Hugo Helbing. München 1901—1903.

Houbraken 1718 = Arnold Houbraken, De groote Schouburgh der Nederlantische Konstschilders and Schilderessen. Amsterdam 1718.

Jb. d. pr. Kstslg. = Jahrbuch der preussischen Kunstsammlungen, herausgegeben von W. v. Bode, O. v. Falke, M. J. Friedländer, A. Goldschmidt. Berlin 1880 ff.

Kunstchronik = Kunstchronik, Wochenschrift für Kunst und Kunstgewerbe. 1890 ff.

L'Arte = L'Arte di Adolfo Venturi già Archivio dell'Arte. Roma 1898 ff.

L'Art Flamand = L'Art Flamand et Hollandais. Revue mensuelle. Anvers et Paris.

Lermolieff = Ivan Lermolieff (Giov. Morelli), Kunstkritische Studien über die italienische Malerei, Band II. Die Galerien zu München und Dresden. Leipzig 1891.

Lermolieff 1. Aufl. = Ivan Lermolieff. Die Werke italienischer Meister in den Galerien von München, Dresden und Berlin. Leipzig 1880.

Lermolieff, Borghese = Ivan Lermolieff, Die Galerien Borghese und Doria Panfili in Rom. Leipzig 1890.

Levin = Theodor Levin, Beiträge zur Geschichte der Kunstbestrebungen in dem Hause Pfalz-Neuburg. Aus dem Jahrbuch des Düsseldorfer Geschichtsvereins, Band XIX S. 97 ff., XX S. 123 ff. und XXIII S. 1 ff. Düsseldorf 1905, 1906 und 1909; zitiert: Levin I, II und III.

Lippmann = F. Lippmann, Zeichnungen von Albr. Dürer Berlin 1883 ff.

Mander = Carel van Mander, Het Schilder Boeck usw. Amsterdam 1618.

Meyers Künstlerlexicon = A. G. Meyer, Allgemeines Künstlerlexicon. Unter Mitwirkung der namhaftesten Fachgelehrten herausgegeben, var. I—III. Leipzig 1872 bis 1880.

Moes, Icon. Bat. = E. W. Moes, Iconographia Batava. Amsterdam 1897 ff.

M. f. K. = Monatshefte für Kunstwissenschaft. Leipzig 1908 ff.

Münchn. Jahrb. = Münchner Jahrbuch der bildenden Kunst, begründet von L. v. Buerckel. München 1906 ff.

Mündler = Mündler, Rezensionen des Katalogs der alten Pinakothek von Marggraff, in den Rezensionen und Mitteilungen über bildende Kunst, 4. Jahrg. Wien 1865.

Naumanns Archiv = Rob. Naumann, Archiv für die zeichnenden Künste. I—XVI. Leipzig 1855 ff.

Oldenbourg, K. d. K. = R. Oldenbourg, Rubens, Klassiker der Kunst, 4. Aufl. 1921.

Oud Holland = Oud Holland, Nieuwe Bijvragen voor de Geschiedenis der Nederlandsche Kunst etc. Amsterdam 1883 ff.

Passavant Rafael = J. D. Passavant, Rafael von Urbino und sein Vater Giovanni Santi. 2 Bände. Leipzig 1839.

Rassegna d'Arte = Rassegna d'arte. Milano 1901 ff.

Rep. = Repertorium für Kunstwissenschaft, herausgegeben von F. Schestag und A. Woltmann, dann von H. Janitschek, jetzt von W. Waetzoldt. Stuttgart 1876, jetzt Berlin.

Ridolfi = Carlo Ridolfi, Le maraviglie dell'Arte. Venezia 1648.

Rooses Gesch. d. Antw. Malersch. = Max Rooses, Geschichte der Malerschule Antwerpens, übersetzt von F. Reber. München 1881.

Rooses = M. Rooses, L'oeuvre de Rubens. I—V. 1886—1892

Rooses Jordaens = M. Rooses, Jordaens' Leben und Werke. Stuttgart, Berlin, Leipzig o. J.

Rosenberg = Adolf Rosenberg, Rubens, Klassiker der Kunst, Band V, 2. Auflage. Stuttgart 1906.

Schönbrunner — Meder = Jos. Schönbrunner und Jos. Meder, Handzeichnungen alter Meister aus der Albertina und anderen Sammlungen. I—XII Wien 1896—1908.

Schweiz. Künstlerlex. = Carl Brun, Schweiz. Künstlerlexikon, Frauenfeld 1905—17.

Smith Cat. Rais. = John Smith, A Catalogue raisonné of the works of the most eminent Dutch, Flemish and French painters. I—XI. London 1828—1842.

Thieme-Becker K. L. = Allgemeines Lexikon der bildenden Künstler, begründet von U. Thieme und F. Becker, herausgegeben von H. Vollmer, Leipzig seit 1907.

Vasari Le Monnier = G. Vasari, Le vite de' più eccellenti Pittori, Scultori e Architetti. Firenze. Le Monnier. 1846 ff.

Vasari Milanesi = Vasari, Le vite de' più eccellenti pittori, scultori ed architetti, con nuove annotazioni e commenti di G. Milanesi. I—IX. Firenze 1878—1885.

Vasari, Förster = Vasari, Leben der ausgezeichnetsten Maler usw. Aus dem Italienischen von Schorn und E. Förster. I—VIII. Stuttgart 1832—1849.

Vasari, Gronau = Vasari, Die Lebensbeschreibungen der berühmtesten Architekten usw. Deutsch herausgegeben von E. Jaeschke, A. Gottschewski und G. Gronau. Strassburg seit 1904.

Vischer, Studien = Robert Vischer, Studien zur Kunstgeschichte. Stuttgart 1886.

Voll, Führer = Karl Voll, Führer durch die alte Pinakothek. München 1908.

Voll, vergl. Gemäldest. = Karl Voll, Vergleichende Gemäldestudien. I. München 1907.

Waagen, Handbuch = G. F. Waagen, Handbuch der deutschen und niederländischen Malerschulen. Stuttgart 1862.

Wiener Jahrbuch = Jahrbuch der kunsthistorischen Sammlungen des Allerhöchsten Kaiserhauses. Wien 1883 ff.

Woltmann Holbein = Alfred Woltmann, Holbein und seine Zeit. 2. Aufl. Leipzig 1874—1876.

Wurzbach Lex. = A. v. Wurzbach, Niederländisches Künstlerlexikon. Auf Grund archivalischer Forschungen bis in die neueste Zeit bearbeitet. I—III. Wien 1904—1911.

Zahns Jahrb. = D. von Zahn, Jahrbücher der Kunstwissenschaft. I—VI. Leipzig 1868 ff.

Z. f. b. K. = Zeitschrift für bildende Kunst. Leipzig 1866 ff.

Z. f. b. K. N. F. = Zeitschrift für bildende Kunst. Neue Folge. Seit 1890.

BILDNISSE DER STIFTER

Die fünf lebensgrossen Bildnisse und eine Büste im Treppenhaus stellen jene Regenten aus dem bayerischen und kurpfälzischen Hause dar, die sich besonders um die Gründung oder Vermehrung der nun vereinigten Gemäldesammlungen verdient gemacht haben:

KURFÜRST MAXIMILIAN I. VON BAYERN (1597 bis 1651). Stifter der Gemäldegalerie in der von ihm zu München erbauten Residenz.

Gem. von Nic. Prugger um 1648. * Leinwand. h. 2.45, br. 1.42

KURFÜRST MAXIMILIAN EMANUEL VON BAYERN (1679 bis 1726), Stifter der Gemäldegalerie zu Schleissheim.

Gem. von Martin Maingaud 1703. * Leinwand. h. 2,45, br. 1,45.

KURFÜRST JOHANN WILHELM VON DER PFALZ (1690 bis 1716), Stifter der Düsseldorfer Galerie.

Nach dem in der Pinakothek befindlichen Original des Adrian van der Werff 1835 von J. Richter im grossen ausgeführt. * Leinwand. h. 2.45, br. 1.42.

KURFÜRST KARL THEODOR VON DER PFALZ UND VON BAYERN (1777—1799), Hauptstifter der Mannheimer Galerie.

Bez.: Pompeo de Batoni ad vivum pinxit Romae MDCCLXXV. * Leinwand. h. 2.45, br. 1.42.

MAXIMILIAN JOSEPH, KURFÜRST (seit 1799), ALS KÖNIG VON BAYERN MAXIMILIAN I. (1806—1825), vereinigte die pfälzischen und bayerischen Gemälde-Sammlungen und vermehrte sie besonders durch den Zuwachs aus der Klosteraufhebung.

Bez.: J. v. Stieler 1822. * Leinwand. h. 2.45, br. 1.47.

LUDWIG I., KÖNIG VON BAYERN (1825—1868), legte am 7. April 1826 den Grundstein zu der K. Älteren Pinakothek (eröffnet 1836) und bereicherte sie namentlich durch den Erwerb der Boisseréeschen und fürstlich Wallersteinschen Sammlungen.

Marmorbüste von Anton Hess 1888. * h. 0.54, br. 0,48, t. 0,24.

GEMÄLDE-SAMMLUNG

AACHEN HANS VON AACHEN, geb. zu Köln 1552, gest. zu Prag 4. März 1615, Schüler des Kölner Malers Jerrigh, weitergebildet unter dem Einfluss der Italiener. Seit 1574 in Italien (Venedig, Rom, Florenz), später tätig in Köln, München, Augsburg (1588—96) und Prag (1597—1612). 1592 Kammermaler Kaiser Rudolfs II.

1611 SIEG DER WAHRHEIT unter dem Schutze der Gerechtigkeit. Bez. links unten: Hans v. Ach. fec. 1598.

Kupfer. h. 0.56, br. 0.47. • Kurfürstl. Galerie zu München. 1920 aus der Galerie zu Schleissheim Nr. 3209. ✎ Vergl. R. A. Peltzer, Wiener Jahrb. XXX, 129, 163; Verzeichnis der Gemälde Nr. 51. Bassermann-Jordan III, Tf. 21.

AELST WILLEM VAN AELST, geb. zu Delft 1625, gest. 1683 oder später, Schüler seines Oheims Evert van Aelst, tätig in Delft, Frankreich und Italien (1645—56), um 1656 wieder in Delft, seit 1657 in Amsterdam.

839 (*620*) REBHÜHNER UND JAGDGERÄT.

Leinwand. h. 0.77, br. 0.57. * Kurfürstl. Galerie zu München.

ALBERTINELLI MARIOTTO ALBERTINELLI, geb. zu Florenz 13. Okt. 1474, gest. daselbst 5. Nov. 1515. Schüler des Cosimo Rosselli, gebildet unter dem Einfluss des Fra Bartolommeo. Tätig in Florenz.

1070 (*1057*) DIE VERKÜNDIGUNG MARIAE. In Nischen: links: Der hl. Sebastian, rechts: Die hl. Lucia.

Pappelholz. h. 1.65, br. 1.97. * Erworben 1834 in Florenz durch König Ludwig I. ✎ Spätwerk. Vergl. Knapp, Fra Bartolommeo (Halle 1903), S. 232.

ALLEGRI siehe CORREGGIO.

ALTDORFER ALBRECHT ALTDORFER, geb. vor 1480; vielleicht Sohn des bis 1499 in Regensburg nachweisbaren Malers Ulrich Altorffer, seit 1505 ansässig zu Regensburg, gest. daselbst Februar oder März 1538. Tätig als Maler, Holzschneider, Kupferstecher und Baumeister.

H. G. 29 (*288*) LAUBWALD MIT DEM HL. GEORG. Monogramm und Jahreszahl 1510 auf dem Baumstamm.
Pergament auf Holz. h. 0.28, br. 0.22. * Boisserée-Sammlung. Durch L. Schorn 1816 bei Kränner in Regensburg erworben. Vergl. Firmenich-Richartz, Die Br. Boisserée I, 486. ✎ Vergl. W. Schmidt, Rep. XV. 432.

5358 (*1437*) MARIAE GEBURT.
Fichtenholz. h. 1.40, br. 1.31. * Erworben 1816 aus Salzburg. 1910 aus der Filialgalerie zu Augsburg Nr. 142. ✎ Alte Kopie in der Sammlung des Historischen Vereins zu Regensburg. Nach H. Hildebrandt, Die Architektur bei A., Strassburg 1908, S. 34 ff. um 1520 u. Friedländer a. a. O. S. 85, kurz vor 1520 entstanden.

655 (*291*) MARIA MIT DEM KINDE IN DER GLORIE. Bez. auf einem Baumstamme mit dem Monogramm.

Rückseite: Maria Magdalena am Grabe des Herrn. Bez. mit dem Monogramm.
Lindenholz. h. 0.66, br. 0.43. * 1803 aus Schloss Neuburg a. D. ✎ Nach Friedländer, Albr. Altdorfer, Berlin 1924, S. 116 um 1526 entstanden.

698 (*289*) SUSANNA IM BADE. Monogramm und Jahreszahl 1526 links unten.
Lindenholz. h. 0.75, br. 0.61. * Herzogl. Kunstkammer zu München. ✎ Entwurf (Federzeichnung) in der Akademie zu Düsseldorf.

688 (*290*) DIE ALEXANDERSCHLACHT. Links unten Monogramm und Jahreszahl 1529. Oben am Rande auf einer Tafel die Inschrift: Alexander M. Darium ult: Superat caesis in acie Persar : Pedit : CM. equit VL Ro XM. interfectis: Matre quoque coniuge, liberis Darii Reg : Cum M. haud amplius equitib : Fuga dilapsis captis. Darunter auf dem Rahmen: Albrecht Altdorfer zu Regensburg Fecit.
Lindenholz. h. 1.58, br. 1.20. Oben verkürzt. * Herzogl. Kunstkammer zu München. 1800 nach Frankreich entführt, 1815 zurückgegeben. ✎ Nach Hofzahlamtsrechnungen im Jahre 1658 von Joh. de Pey restauriert, der vielleicht die Übermalung am oberen Bildrand ausführte. Gehört zu der für Herzog Wilhelm IV. gemalten Folge von Geschichtsbildern, für die auch Barthel Beham, Breu d. Ä., Breu d. J., Burgkmair, Feselein, Refinger und A. Schöpfer Bilder geliefert haben. Davon befinden sich vier (Altdorfer, Beham, Breu d. Ä., Burgkmair) in der alten Pinakothek, sieben (Breu d. Ä., Breu d. J., Burgkmair, Feselein [2], Refinger [2]) in der Galerie zu Schleissheim, drei (Refinger [2], A. Schöpfer) im Nationalmuseum zu Stockholm.

H. G. 30 (*293*) BERGIGE LANDSCHAFT. Monogramm links auf einem Baumstamm.
Papier auf Holz. h. 0.30, br. 0.22. * Wallerstein-, vormals Rechberg-Sammlung. ✎ Nach Friedländer a. a. O. S. 126 um 1532 entstanden.

ANGELICO FRA GIOVANNI DA FIESOLE, gen. ANGELICO, vor seinem Eintritt ins Kloster Guido di Pietro; nach seinem Tode selig gesprochen; geb. 1387 bei Vicchio in der Provinz Mugello, gest. 18. März 1455 in Fiesole. Trat 1407 ins Dominikanerkloster in Fiesole und 1436 in das zu Florenz ein. Tätig in Fiesole, Florenz, Cortona, Orvieto und Rom. Wahrscheinlich zuerst Miniator, dann von Gherardo Starnina und Masolino beeinflusst.

DREI DARSTELLUNGEN AUS DER LEGENDE DER HLN. COSMAS UND DAMIAN und ihrer drei Brüder.

Pappelholz. Je h. 0.38, br. 0.46. * 1822 durch den Kunsthändler K. Weiss in Berlin in Königlichen Besitz gelangt. ✎ Teile der Altarstaffel des 1440 von Angelico gemalten Hauptaltars der Klosterkirche von S. Marco in Florenz, einer Madonna mit Heiligen. Von den dazu gehörigen Darstellungen befinden sich zwei (das Wunder mit dem eingesetzten Bein und die Beerdigung der Heiligen) mit dem Hauptbild in S. Marco in Florenz, das dritte (die Heiligen auf dem Scheiterhaufen) in der National-Galerie zu Dublin (Nr. 242), das vierte (die Enthauptung der Heiligen) im Louvre (Nr. 1293). — Nach Weisbach, Pesellino, Berlin 1901, S. 38 ff., mit Beihilfe Pesellinos entstanden; vergl. auch Wurm, Meister- und Schülerarbeit in Fra Angelicos Werk S. 21, Supino, Beato Angelico, Florenz 1898, S. 101 und Fr. Schottmüller, Fra Angelico (Stuttgart) S. 233 f. Cr. u. Cav. ed. Douglas, IV. 80.

H. G. 36 (*989*) AUFFORDERUNG ZUM GÖTZENDIENST.

H. G. 37 (*990*) DIE HEILIGEN VOR DEM RICHTER, im Hintergrund: das Meerwunder

H. G. 38 (*991*) COSMAS UND DAMIAN AM KREUZ.

H. G. 38a (*992*) DER SCHMERZENSMANN.

Pappelholz. h. 0.38, br. 0.46. * 1818 für Kronprinz Ludwig erworben. ✎ Zwischen 1430 und 1440 entstanden.

ANTOLÍNEZ JOSÉ ANTOLÍNEZ, get. zu Madrid 7. Nov. 1635, gest. daselbst 30. Mai 1675, Schüler des Francisco Rizi in Madrid, unter dem Einfluss des Velazquez und Coello weitergebildet.

7716 (*1310*) DIE UNBEFLECKTE EMPFÄNGNIS.
Bez. unten links: Iosef. Antolines F 1668.

Leinwand. h. 2.21, br. 1.43. * 1879 von Hedwig von Minutoli erworben. ✎ Vergl. A. L. Mayer, Münchner Jahrb. 1912 I. 67.

8577 (*1439*) DER ARME MALER. Bez. links unten: Antolinez.
Leinwand. h. 2.02, br. 1.25. * Geschenk des Herrn Hofrats Sigmund Röhrer in München 1909. ☛ Vergl. A. L. Mayer, Münchner Jahrb. 1912 I. 66.

ANTON VON WORMS siehe WOENSAM.

ANTONELLO DA MESSINA ANTONELLO

DI SALVATORE D'ANTONIO, geb. zu Messina um 1430, gest. daselbst zwischen dem 14. und 25. Februar 1479. Tätig seit 1460 in Messina, Sizilien und Calabrien, 1475 und 1476 in Venedig unter dem Einfluss des Giovanni Bellini. Datierte Bilder von 1465—78.

8054 (*1588*) DIE MARIA DER VERKÜNDIGUNG.
Nussbaumholz. h. 0.43, br. 0.32. * 1897 im Münchner Kunsthandel erworben. ☛ Das Bild ist wohl das von Boschini, Carta S. 324 erwähnte Gemälde in der Sammlung des Barons Ottavio Tassi; vergl. auch Cr. u. Cav. VI. 128, sowie Puccini, Memorie di Antonello degli Antonj. Fir. 1809, S. 15; Frizzoni, L'Arte III. 78; Lionello Venturi, Pitt. venez., Venezia 1907, S. 232; Bercken und Mayer, Malerei der Renaissance in Oberitalien, Berlin-Neubabelsberg 1917 ff., S. 87. — Wohl gegen 1475 entstanden.

ANTONELLO DA SALIBA ANTONELLO

DI GIOVANNI. Nachweisbar von 1497—1535 Zeichnet Antonellus Messanensis oder Antonellus de Saliba. Wurde beeinflusst vor allem von Antonello da Messina und Cima da Conegliano.

8288 (*1589*) DER LEICHNAM CHRISTI von Engeln beweint. Links unten auf einem Zettel: Antonellus messane . . pinxit.
Kastanienholz. h. 0.52, br. 0.67. * Erworben 1904 aus Münchner Privatbesitz.

ANTWERPNER MEISTER UM 1505

709 (*146*) DIE ANBETUNG DER KÖNIGE.
Eichenholz. h. 0.74, br. 0.64, oben 23 cm angesetzt. * Seit Kurfürst Max. I. in der Galerie zu München. ☛ Galt früher als Herri met de Bles; Bilder von der gleichen Hand u. a. in den Museen von Berlin (Nr. 630c) und Madrid (Nr. 1361). Die frühere, schon von Michiels

(Histoire de la peinture, vergl. W. Schmidt in Zahns Jahrb. V. 47) angezweifelte Bezeichnung: „Henricus Blesius fecit“ hat sich als unecht erwiesen und wurde 1911 entfernt. Vergl. G. Glück in Wiener Jahrbuch XXII, S. 8. Nach M. J. Friedländer (Jahrb. d. pr. Kstsl. XXXVI, S. 65 ff.), der das Bild an die Spitze einer „Gruppe A“ von Antwerpener Manieristen stellt, ist dasselbe vielleicht schon um 1505, nicht ohne holländischen Einfluss, entstanden.

ANTWERPNER MEISTER UM 1510—20.

34 (*145*) DIE VERKÜNDIGUNG.

Eichenholz. h. 0.66, br. 0.51. * Seit Kurfürst Maximilian I. in der Galerie zu München; aus den Flügeln eines Triptychons zusammengesetzt. ☛ In früheren Katalogen als Herri met de Bles geführt. Wiederholung in der 1910 in Berlin versteigerten Sammlung Emden-Hamburg. Vergl. auch Archiv für Kunstwissenschaft 1914.

APT

ULRICH APT d. Ä., nachweisbar als Meister in Augsburg seit 1481, gest. daselbst 1532. Dauernd in Augsburg tätig, wo er wiederholt städtische Ehrenämter bekleidete (1517 Zwölfer der Zunft, 1518 „Biergeschawer“, 1520—31 Richter im Rate der Stadt). 1516 wirkte er unter Oberleitung Jörg Breus an der Bemalung des Rathauses mit.

L 1 (*1590*) FLÜGELALTAR.

Mittelbild: DIE HLN. NARCISSUS UND MATHÄUS.

Linker Flügel: MARIA MIT KIND (Innenseite). Der hl. Christophorus (Aussenseite).

Rechter Flügel: JOHANNES EV. (Innenseite). Die hl. Margarethe (Aussenseite).

Lindenholz. Mittelbild h. 1.35, br. 1.07, Flügel je h. 1.36, br. 0.50 * Eigentum der Universität zu München. Wahrscheinlich erst nach der Klosteraufhebung in den Besitz der Universität gelangt. Nach K. Feuchtmayr (mündlich) vermutlich Altar der 1812 abgebrochenen Kapelle im Augsburger Fronhof, die 1512/13 von Mathäus Lang von Wellenburg gestiftet, den hl. Narcissus und Mathäus geweiht war. ☛ Die Zuweisung an Ulrich Apt d. Ä. ist nicht gesichert. Der hl. Christophorus nach einem Stich von Mantegna (B. 10). Vergl. W. Schmidt, Rep. XIII. 274, F. Haack Z. f. b. K. N. F. IX. 254 f. Gröschel, Kunstchronik N. F. III. 516 und K. Feuchtmayr, die Malerfamilie Apt, Münchner Jahrbuch XI (1921) 51 ff.

1488 (*292*) BEWEINUNG CHRISTI.
Lindenholz. h. 0.60, br. 0.47. • Kurfürstl. Galerie zu München ✍ Die Zuweisung an Ulr. Apt d. Ä. ist nicht gesichert. Von der gleichen Hand wie die vorhergehende Nr.

ARTOIS

JACQUES D'ARTOIS (ARTHOIS), geb. zu Brüssel 1613 (getauft 12. Oktober), gest. daselbst 1686 (nach E. Quellinus), Schüler des Jan Mertens, später durch Lod. d. Vadder beeinflusst.

403 (*939*) KANAL IN EINEM WALDE.
Leinwand. h. 2.65, br. 2.42. • 1792 zusammen mit Nr. 410 von Kurfürst Karl Theodor für die Münchner Galerie gekauft.

410 (*940*) LANDSCHAFT MIT HOHEN BÄUMEN. Gegenstück zu Nr. 403.
Leinwand. h. 2.41, br. 2.45. * Herkunft wie Nr. 403.

4838 DIE FURT IM WALDE.
Leinwand. h. 243, br. 241. * Kurfürstliche Galerie zu München. Bis 1922 in der Galerie zu Augsburg Nr. 2546.

BACKER

JACOB ADRIAENSZ. BACKER, geb. zu Haarlingen 1608 (1609?), gest. zu Amsterdam 27. August 1651, Schüler des Lambert Jacobsz. zu Leeuwarden; seit etwa 1632 bei Rembrandt, später selbständig als Bildnismaler in Amsterdam tätig.

129 (*351*) MÄNNLICHES BILDNIS. Bez. rechts unten: B.
Eichenholz, ursprünglich oval. h. 0.66, br. 0.48. • Mit dem Gegenstück (Nr. 128) 1784 von dem Hofmaler Karl Heinrich Brandt in München erworben. ✍ Die alten Aufschriften auf den Rückseiten, wonach die beiden Dargestellten Wilhelm van der Linde, Bischof von Gent, und seine Schwester Eugenia seien, beruhen auf Irrtum.

128 (*352*) WEIBLICHES BILDNIS. Bez. links unten: Backer.
Eichenholz, ursprünglich oval. • Gleicher Grösse und Herkunft wie Nr. 129. ✍ Wiederholung in der 1918 versteigerten Samml. Stumpf-Berlin.

BALDASSARE

BALDASSARE ESTENSE oder D'ESTE, geb. zu Reggio d'Emilia um 1437, gest. zu Ferrara 1504 (?), natürlicher Sohn Niccolòs III. d'Este, Herrn von Ferrara und Reggio. Maler und Medailleur. Von 1461—69 in Mailand für die Sforza, dann in Ferrara als Hofmaler von Borso und Ercole I. d'Este vor allem als Bildnis-

maler tätig. Siedelte nach 1472 in seine Vaterstadt über und kehrte 1497 nach Ferrara zurück.

8709 (*1611*) FAMILIENBILDNIS. Uberto de' Sacrati, seine Frau und ihr Söhnchen Tommaso. Auf der Kappe des Falken das Wappen der ferraresischen Adelsfamilie de' Sacrati; auf der oberen Fensterumrahmung die Schrift: „Ubertus et Marchio Tomas de Sacrato" von späterer Hand.

Tempera auf Leinwand. h. 1.12, br. 0.90. * 1913 aus dem Münchner Kunsthandel erworben; stammt aus dem Palazzo Sacrati—Strozzi in Ferrara. ✎ Die Zuschreibung an Baldassare Estense (Gräff, Münchner Jahrb. 1912, II. 207 ff) ist nicht völlig gesichert. Früher dem Cosimo Tura zugeschrieben. Nach A. Venturi, Storia dell'Arte Italiana VII. IV. S. 584 von einem Nachfolger des Cosimo Tura.

BALDUNG

HANS BALDUNG, gen. GRIEN oder GRÜN, geb. zu Weyersheim i.Els. zwischen 1476 und 1480, gest. zu Strassburg 1545. Stammt aus Schwäbisch-Gmünd. 1509 Bürger in Strassburg, von 1511 an abwechselnd in Freiburg und Strassburg tätig. Gebildet unter dem Einfluss seines Freundes A. Dürer.

1407 (*287*) MARKGRAF CHRISTOPH VON BADEN (1452—1527). Rechts oben das Monogramm, links: 1515.

Lindenholz. h. 0.47, br. 0.36. • 1802 von den Franziskanern zu München gekauft. ✎ Vorstudie von 1512 (Silberstift) im sog. Skizzenbuch des Hans Baldung im Kupferstichkabinett zu Karlsruhe. Rosenberg, H. B. Grün. Skizzenbuch, Frankfurt a. M. 1889, T. 9. Stiassny, Kunstchronik N. F., VI. 100.

683 (*286*) PFALZGRAF PHILIPP der Kriegerische (1503—48). Bez. rechts oben mit dem Monogramm und links: 1517, ausserdem im Grunde rechts: PHI·CO·PA·AN. NA·14 BALDUNG FACIEBAT 1517.

Lindenholz. h. 0.41, br. 0.31. • 1803 aus dem Schloss zu Neuburg a. D. ✎ Stiassny, Kunstchronik N. F., VI. 103.

6280 (*1442*) DIE GEBURT CHRISTI. Bez. auf dem Sockel des Mittelpfeilers mit Monogramm und: 1520.

Fichtenholz. h. 1.06, br. 0.71. * Kurmainzische Galerie zu Aschaffenburg. 1911 aus der dortigen Filialgalerie Nr. 15.

5376 (*1440*) ALLEGORISCHE FRAUENGESTALT: DIE WEISHEIT (?). Bez. rechts unten mit Monogramm und: 1529.

Fichtenholz. h. 0.83, br. 0.36. • Kurfürstl. Galerie zu München, 1911 aus dem German. Museum zu Nürnberg Nr. 342.

1423 (*1441*) ALLEGORISCHE FRAUENGESTALT: DIE MUSIK. Bez. mit Monogramm. Gegenstück zu Nr. 5376.
Fichtenholz. h. 0.83, br. 0.36. • Kurfürstl. Galerie zu München. 1911 aus dem German. Museum zu Nürnberg Nr. 343.

BALEN

HENDRIK VAN BALEN D. Æ., geb. zu Antwerpen 1575, gest. daselbst am 17. Juli 1632, seit 1593 in der St. Lucasgilde, Schüler des Adam van Noort, in Rom weitergebildet. Malte oft in Gemeinschaft mit J. de Momper d. J., Jan Brueghel d. Ae. und F. Snyders.

ZYKLUS DER JAHRESZEITEN. Landschaft und Beiwerk von Jan Brueghel d. Ae.
• Mannheimer Galerie.
Kupfer. je h. 0.56, br. 0.84.

843 (*708*) DER FRÜHLING.

844 (*709*) DER SOMMER.

845 (*710*) DER HERBST.

846 (*711*) DER WINTER. Datiert 1616.

850 (*712*) ZWEI NYMPHEN im Walde, mit Jagdhunden und totem Wild. Landschaft und Tiere von Jan Brueghel d. Ae.
Eichenholz. h. 0.59, br. 0.85. • Kurfürstl. Galerie zu München.

849 (*713*) FÜNF NYMPHEN, von denen zwei ein Fischernetz entleeren. Landschaft und Tiere von Jan Brueghel d. Ae. Gegenstück zu Nr. 850.
Eichenholz. h. 0.59, br. 0.81. • Kurfürstl. Galerie zu München.

BARBARI

JACOPO DE' BARBARI, geb. zu Venedig um 1440—50, gest. vor 1516, seit 1500 unter dem Namen Jacob Walch tätig in Nürnberg, Wittenberg, Frankfurt a. O. usw., seit 1510 Hofmaler in Brüssel.

5066 (*1443*) STILLEBEN. Bez. unten rechts auf einem Zettel: „Jac. de barbarj P 1504", und ein Caduceus.
Lindenholz. h. 0.49, br. 0.42. • 1804 aus Neuburg a. D. nach Schleissheim, 1909 aus der Filialgalerie zu Augsburg Nr. 288. ✎ Ephrussi, Notes biographiques sur J. B., Paris 1876. S. 5. Thieme-Becker K. L. II 461 ff.

BARROCCIO

FEDERIGO BARROCCIO, geb. zu Urbino 1526, gest. daselbst 30. September 1612, Schüler seines Vaters Ambrogio, des Fr. Menzocchi da Forlì und des G. B. Franco, bildete sich an den Werken des Correggio. Tätig in Rom und Urbino.

494 (*1104*) NOLI ME TANGERE. Bez. links: Fed. Bar. Urb. MDXC.

Leinwand. h. 2.59, br. 1.85. • Düsseldorfer Galerie. Erworben 1714 als Geschenk des Grossherzogs Cosimo III. von Toskana an Kurfürst Johann Wilhelm von der Pfalz. Vergl. Levin II. 180. Pigage, Nr. 104, Pl. IX. ✍ Wohl das von B. für Monsignore Giuliano della Rovere gemalte Bild. Eine Wiederholung in der Galerie Corsini zu Rom, spätere kleine Wiederholung in den Uffizien (Nr. 212), daselbst auch eine Handzeichnung (Nr. 11425). Vergl. Schmarsow, Fed. Barrocci, Leipzig 1909, S. 86—91.

BASAITI

MARCO BASAITI, von griechischen Eltern im Venezianischen geboren, gest. in Venedig nach 1521, Schüler und nachher Gehilfe des Alvise Vivarini, später auch von Giovanni Bellini beeinflusst; tätig in Venedig von 1500—1521.

31 (*1031*) MARIA MIT DEM KINDE, den heiligen Hieronymus, Sebastian und einem Stifter.

Pappelholz. h. 0.67, br. 1.04. • Kurfürstl. Galerie zu München. ✍ Frühwerk. Vergl. Mündler; Cr. u. Cav. V. 280. Lermolieff S. 18.

H. G. 48 (*1032*) BEWEINUNG CHRISTI.

Kastanienholz. h. 1.24, br. 0.91. * Um 1839 von den Erben Carglietto in Venedig für Ludwig I. erworben. ✍ Frühwerk. Vergl. Mündler, Cr. u. Cav. V. 280; Lermolieff S. 18 u. L. Venturi, Pitt. Veneziana, Venezia 1907, S. 252, Anm. 2. G. Ludwig, Jahrb. d. pr. Kstslg. XXIV., Beiheft S. 20, glaubt in dem Bild das von Boschini, Ricche minere, Castello S. 4, in S. Pietro di Castello zu Venedig beschriebene Werk des Girolamo da Santa Croce erblicken zu können.

BASLER MEISTER

von 1445. Oberrheinischer Meister, vermutlich in Basel um 1440—1450 tätig. Werke in den Sammlungen zu Donaueschingen und Basel.

TEILE EINES ALTARFLÜGELS.

* Erworben 1923 aus dem Münchner Kunsthandel. ✍ Bildeten ursprünglich den rechten Flügel eines Altars, dessen Mittelstück (die Speisung der Eremiten Paulus und Antonius, datiert 1445) in der Galerie zu Donaueschingen bewahrt wird. Vergl. E. Buchner im Anz. f. schweiz. Alt. K. N. F. XXV (1923) S. 135ff.

9159 DER TOD DES HL. ANTONIUS.

Nadelholz. h. 0.61, br. 0.25.

9160 DIE GRABLEGUNG DES HL. ANTONIUS.

Nadelholz. h. 0.59, br. 0.25.

BASSANO FRANCESCO DA PONTE, gen. BASSANO,

geb. zu Bassano 26. Januar 1549, gest. zu Venedig 3. Juli 1592, Sohn und Schüler des Giacomo Bassano. Tätig in Bassano und (seit etwa 1580) in Venedig.

1744 (*1152*) JESUS BEI MARIA UND MARTHA.

Leinwand. h. 0.79, br. 1.11. * Nymphenburg 1751 Nr. 146. 1881 aus der Galerie zu Schleissheim. ✎ In den älteren Inv. als Giacomo, später als „Leandro B. Schulreplik“. Nach Zottmann, die Kunst der Bassani, Strassburg 1908. S. 53 von Francesco. Nach Hadeln (mündlich) Werkstattarbeit nach dem signierten Original Francescos in der Galerie zu Kassel (Nr. 514). Gute Replik in der Akademie zu Venedig.

BASSANO GIACOMO DA PONTE gen. BASSANO,

geb. zu Bassano um 1515, begr. daselbst 14. Februar 1592, Schüler seines Vaters Francesco da Ponte und des Bonifazio Veneziano, unter dem Einfluss des Giorgione, Tizian und Parmegianino weitergebildet (1535 in Venedig). Tätig zu Bassano.

2786 (*1147*) GRABLEGUNG.

Leinwand. h. 0.77, br. 0.62. * 1804 aus dem ehem. fürstäbtlichen Malerei-Kabinett zu Kempten. 1881 aus der Galerie zu Schleissheim. ✎ Atelierreplik nach dem bezeichneten, 1574 datierten Original in S. Maria in Vanzo zu Padua.

510 (*1148*) DER HL. HIERONYMUS IN DER HÖHLE.

Leinwand. h. 0.61, br. 0.80. * Düsseldorfer Galerie. ✎ Reifes Werk nach 1561. Handzeichnung im British Museum zu London. Alte Kopie im Fitzwilliam Museum zu Cambridge (Nr. III. 112).

1745 (*1149*) DIE ISRAELITEN AM FELSENQUELL.

Leinwand. h. 0.79, br. 1.11. * 1881 aus der Galerie zu Schleissheim. ✎ Aehnliche Darstellungen in der Galerie zu Dresden (Nr. 256) und im kunsthistorischen Museum zu Wien (Nr. 285).

917 (*1150*) MARIA MIT DEM KINDE, den hln. Antonius Eremita und Martinus.

Leinwand, oben abgerundet. h. 1.89, br. 1.19. * Düsseldorfer Galerie. ✎ Nach Lorenzetti, L'arte XIV S.250 u. Verci, Notizie de pittori di Bassano, Venezia 1775, S. 108 u. 251 ff. vielleicht identisch mit einem ehemals in der Kirche zu Rasai bei Feltre befindlichen Altarbild. Lermolieff S. 98: Giacomo, mittlere Zeit; ebenso Jacobsen Rep. XX. 441 und Zottmann a. a. O. S. 31. Vergl. Hadeln, Jahrb. d. preuss. Kstsammlgn. XXXV., 58.

5217 (*1444*) MARIA MIT DEM KINDE, Johannes d. T. und dem hl. Rochus.

Leinwand. h. 1.86, br. 1.32. * Düsseldorfer Galerie. 1909 aus der Filialgalerie zu Augsburg Nr. 314. ✎ Noch im Augsburger Katalog

1905 als Schulbild der Bassani, nach Zottmann a. a. O. S. 16 jedoch sichere Arbeit Giacomos. Vergl. Hadeln, Jahrb. d. preuss. Kstsammlgn. XXXV, S. 62.

BASSANO

LEANDRO DA PONTE gen. BASSANO, geb. zu Bassano 26. Juni 1557, gest. zu Venedig 15. April 1622, Schüler seines Vaters Giacomo. Tätig in Venedig.

8091 (*1606*) LIONARDO ARMANO. Kniestück. Bez. links oben: LEANDER BASSANVS F. Auf einem Briefumschlag die Adresse: Al Illre : sigor : mio ossmo Il · sigor Lionardo Armano Venetia.

Leinwand. h. 1.38, br. 0.95. • 1899 aus Münchner Privatbesitz erworben.

BATONI

POMPEO GIROL. BATONI, geb. zu Lucca 25. Januar 1708, gest. zu Rom 4. Februar 1787, zuerst bei seinem Vater Paolo Batoni als Goldschmied tätig. später Schüler des Seb. Conca. Ag. Masucci und F. Imperiali in Rom. Tätig in Rom.

1057 (*1276*) SELBSTBILDNIS. Bez. unten: Pompeus Batoni Lucchensis sc pinxit Romae 1765.

Leinwand. h. 0,68, br. 0,56. 1835 aus k. Privatbesitz an den Staat übergegangen.

BAZZI siehe SODOMA.

BECCAFUMI

DOMENICO BECCAFUMI, gen. MECUCCIO oder MECARINO, geb. 1486 auf einem Landgut bei Siena, gest. zu Siena im Mai 1551, Schüler des G. B. Tozzo, gen. Capanna. 1510—12 in Rom, um Raffaels und Michelangelos Werke zu studieren. Später von Sodoma beeinflusst. Tätig meist in Siena.

1073 (*1076*) DIE HL. FAMILIE mit dem kleinen Johannes.

Kastanienholz. Rundbild. Durchmesser 1.13. • Von König Ludwig I. aus dem Hause Marsigli zu Siena erworben und 1850 dem Staatsbesitz überwiesen. ✎ v. Trotta, Das Leben des D. B., Berlin 1913, S. 48 u. 59. — A. Venturi, Gal. Crespi, Milano 1900, S. 214: Franc. Ubertini (Bacchiacca). Jacobsen, Rep. XX. S. 434, Zuschreibung unsicher.

BEDOLI

GIROLAMO BEDOLI, geb. wahrscheinlich zu Parma um 1500, gest. daselbst 1569, Sohn des Pier Melchiorre de'Bèdoli, nach seinem Schwiegervater Mazzola genannt. Lebte in Parma. Durch Heirat mit Parmigianino verwandt. Von diesem und Correggio beeinflusst.

5289 (*1445*) MARIA MIT DEM KINDE und dem hl. Bruno.

Lindenholz. h. 0.27, br. 0.20. * In der Sammlung des Kurfürsten Maximilian I. von Bayern als Parmigianino. Bis 1909 unter derselben Bezeichnung in der Filialgalerie zu Augsburg Nr. 298. ☞ Vergl. Reber, Maximilian I. als Gemäldesammler, S. 27. Bestimmung von Mündler, Z. f. b. K. IV. 164. Freie Wiederholung eines Parmigianino in der Slg. Pourtalès. Grössere Wiederholung ohne den hl. Bruno in der Galerie zu Sanssouci (Nr. 159).

BEHAM

BARTHEL BEHAM, geb. zu Nürnberg 1502, gest. in Italien 1540, angeblich Schüler des Albrecht Dürer, bis 1524 in Nürnberg, seit 1527 in München; bis 1532 in der Werkstatt des Wolfgang Muelich, von 1530 an im Dienste der Herzöge von Bayern in München und Landshut tätig.

684 (*267*) DIE ERPROBUNG DES HLN. KREUZES.

Bez. neben dem Wappen des Herzogs Wilhelm IV. links: 1530 Bartholome Behem. — Rechts neben dem badischen Wappen im Fussboden: Crux Christi ab Helena reperitur . a Macario mortua suscitata adprobatur An . CCXLIII.

Fichtenholz. h. 1.03, br. 1.50. * Herzogl. Kunstkammer zu München. ☞ Gehört zu der von Herzog Wilhelm IV. bestellten Folge von Geschichtsbildern. Vergl. Anm. zu Altdorfer Nr. 688.

3559 (*268*) PFALZGRAF JOHANN, Administrator von Regensburg (1488—1538).

Fichtenholz. h. 0.43, br. 0.34. * Aus dem Schloss Dachau. ☞ Gehört zu einer Folge von Fürstenbildern, von der weitere Stücke im Bayerischen Nationalmuseum, in Wiesbaden und Prag, Sammlung Nostiz (Nr. 17, 18) erhalten sind. Um 1533 entstanden. Die Persönlichkeit bestimmt von Buchheit. Die Aufschrift Lud. Rex. Ungariæ ist spätere Zutat.

1301 (*1438*) MARIA MIT DEM KIND.

Lindenholz. h. 0.42, br. 0.32. * 1803 aus Schloss Neuburg a. D. 1911 aus der Filialgalerie zu Augsburg Nr. 120. ☞ Früher M. Schaffner, dann von W. Schmidt, Beil. z. Allg. Ztg., 1874 Nr. 316, Rep. XI. 356, XIII. 274, Amberger zugeschrieben, ebenso Scheibler, Rep. X. 293, Haasler, Chr. Amberger, Königsberg 1894, S. 104. Bis 1921 als Amberger geführt. Die Zuschreibung an Barthel Beham gründet sich insbesondere auf den nahen Zusammenhang des Bildes mit dem Kupferstich B. 5. Diese Zuweisung vertreten auch M. J. Friedländer und Buchheit (mündlich).

BELOTTO siehe CANALETTO.

BERCHEM NICOLAES PIETERSZ. BERCHEM, geb. zu Haarlem 1. Oktober 1620, gest. zu Amsterdam 18. Februar 1683, Schüler seines Vaters, des Stilllebenmalers Pieter Claesz und des J. van Goijen, N. Moeijaert, P. de Grebber, J. Wils, tätig zuerst in Italien (vor 1642), dort von Castiglione beeinflusst, später in Haarlem und Amsterdam (seit 1677).

440 (*592*) LABAN MIT SEINEM GESINDE. Bez. links unten: C. Berchem 1643.
Leinwand. h. 1.40, br. 1.68. * Zweibrücker Galerie.

380 (*594*) FELSLANDSCHAFT mit antiken Ruinen. Bez. links unten: Berchem.
Leinwand. h. 0.83, br. 1.04. * Düsseldorfer Galerie.

266 (*595*) ITALIENISCHE ABENDLANDSCHAFT. Bez. unten: Berchem. Gegenstück zu Nr. 269.
Eichenholz. h. 0.41, br. 0.54. * Kurfürstl. Galerie zu München.

269 (*596*) ITALIENISCHE ABENDLANDSCHAFT. Bez. wie das Gegenstück Nr. 266.
Fichtenholz. h. 0.39, br. 0.53. * Kurfürstl. Galerie zu München.

377 (*597*) ITALIENISCHE LANDSCHAFT. Bez. links unten: Berchem F.
Leinwand. h. 0.60, br. 0.71. * Zweibrücker Galerie.

BEUCKELAER siehe BUECKELAER.

BEIJEREN ABRAHAM HENDRICKSZ. VAN BEIJEREN, geb. 1620/21 im Haag, gest. nach 1674 zu Alkmaar, tätig in Leiden (1639), im Haag (1640–57 und 1663), Delft (ca. 1657—62), Amsterdam (1671) und Alkmaar.

1916 (*628*) STILLEBEN mit Taschenkrebs.
Eichenholz. h. 0.45, br. 0.62. * Mannheimer Galerie.

1620 (*629*) GROSSES STILLEBEN mit Hummer. Bez. links am Säulensockel: A B F. 1653.
Leinwand. h. 1.25, br. 1.05. * Mannheimer Galerie.

BICCI NERI DI BICCI, geb. 1419 zu Florenz, gest. daselbst 1491, Schüler seines Vaters Bicci di Lorenzo. Meist tätig in Florenz, wo er eine grosse Werkstatt unterhielt, und in Toskana.

1352 (*1002*) MARTER DES HL. SEBASTIAN.
Zedernholz, auf Fichte fourniert. h. 1.23, br. 0.81. * 1808 in Florenz erworben. ☞ Werkstattarbeit mit Anklängen an Antonio Pollajuolo.

BLOEMAERT ABRAHAM BLOEMAERT, geb. zu Dordrecht um Weihnachten 1564, gest. zu Utrecht 27. Januar 1651, nach erstem Unterricht bei seinem Vater Cornelis Schüler des Gerrit Splinter und des Joost de Beer, 1580—83 in Paris bei Jean Bassot, Herry und Hieronymus Francken d. Ae. gebildet, tätig in Amsterdam (seit 1591) und Utrecht (seit 1595).

153 (*307*) DIE ERWECKUNG DES LAZARUS. Dat. rechts unten in der Ecke: 1607.
Eichenholz. h. 2.23, br. 1.83. * Düsseldorfer Galerie.

411 (*306*) PLATO WIRD VON DIOGENES VERHÖHNT.
Leinwand. h. 1.05, br. 1.35. * Mannheimer Galerie. ☞ Aus der späteren Zeit des Meisters.

BOCCACCINO BOCCACCIO BOCCACCINO, geb. zu Ferrara um 1467, gest. zu Cremona 1524/25. Gebildet in Ferrara und wahrscheinlich in Venedig unter dem Einflusse des Giovanni Bellini. Tätig in Ferrara (1498/99) und Cremona (seit 1506).

693 (*1029*) SEGNENDER CHRISTUS. Brustbild.
Nussbaumholz. h. 0,52, br. 0,40. * 1809 aus Schloss Ambras in Tirol. ☞ Nach Lermolieff S. 68 von Bartolomeo Boccaccino.

BOEL PEETER BOEL, Sohn des Kupferstechers Jan Boel, geb. 22. Oktober 1622 zu Antwerpen, gest. in Paris 3. September 1674, Schüler des Frans Snyders und seines Oheims Cornelis de Wael, nach mehrjährigem Aufenthalt in Italien (Genua und Rom) tätig zu Antwerpen, seit 1663 in Paris (nach 1668 peintre ordinaire du Roy).

372 (*968*) ERLEGTES WILD von zwei Hunden bewacht. Bez. links: P. Boel.
Leinwand. h. 1.96, br. 2.72. * Zweibrücker Galerie.

1269 (*969*) TIERE UND FRÜCHTE.
Leinwand. h. 1.42, br. 2.11. * Kurfürstl. Galerie zu München.

1271 (*970*) TOTES FEDERWILD MIT EULE. Gegenstück zu Nr. 1269.
Leinwand. h. 1.42, br. 2.14. * Kurfürstl. Galerie zu München.

BOL FERDINAND BOL, geb. 24. Juni 1616 zu Dordrecht, gest. zu Amsterdam im Juli 1680, Schüler Rembrandts. Tätig zu Amsterdam.

609 (*338*) SELBSTBILDNIS.
Leinwand. h. 0.86, br. 0.72. * Düsseldorfer Galerie. Gool. II. 539. ☞ Vergl. auch H. Havard, II. 132. Bisher als vermutliches Bildnis des

Malers Govaert Flinck geführt. Als Selbstbildnis Bols von Bredius, Burlington Magazine, XLII, S. 81 angesprochen.

610 (*339*) DIE GATTIN DES KÜNSTLERS.
Bez. links: F. Bol f.
Leinwand. h. 0.87, br. 0.72. • Gegenstück zum Vorhergehenden. Herkunft und Literatur wie bei Nr. 609. ☞ Die Bezeichnung war früher durch die gefälschte Inschrift „Rembrandt 1642" gedeckt.

BOLOGNESISCH Um 1600.

1081 (*1205*) BILDNIS EINES JUNGEN MANNES.
Umschrift: Me stesso dono, e 'l cor, che dentro è ascoso.
Nussbaumholz. Rundbild; Durchmesser 0.08. • Mannheimer Galerie.

5261 (*1447*) BILDNIS EINES MANNES.
Nussbaumholz. Rundbild; Durchmesser 0.10. • Zweibrücker Galerie als Carracci. 1911 aus der Filialgalerie zu Augsburg Nr. 336.

BORDONE

PARIS BORDONE, geb. zu Treviso 1500, gest. zu Venedig 19. Januar 1571, Schüler des Tizian, tätig vornehmlich in Venedig und oberitalienischen Städten (Vicenza, Treviso, Mailand), 1538—40 und wahrscheinlich nochmals 1559 in Paris und 1540 oder 1548 in Augsburg.

512 (*1120*) MÄNNLICHES BILDNIS. Bez. unten auf dem Steingesims: M. D. XXIII.
Leinwand. h. 0.78, br. 0.66. • Kurfürstl. Galerie zu München. ☞ Als Tizian 1649 von W. Hollar gestochen. Von Mündler als Frühwerk des Moretto angesprochen. Ueber die jetzige Zuschreibung vergl. Cr. u. Cav. Tizian S. 717, Lermolieff S. 80/81. Von Frizzoni, L'Arte III. 74 dem Bernardino Licinio zugeschrieben.

925 (*1121*) EIN JUWELIER MIT EINER DAME.
Leinwand. h. 0.99, br. 0.80. • Kurfürstl. Galerie zu München. ☞ In den ältesten Inventaren (Schleissheim 1748) als Salviati; seit 1761 als Tizian oder Kopie nach Tizian, seit 1881 als Bordone. In den 1880er Jahren wurden die umfangreichen Anstückungen des 18. Jahrhunderts beseitigt. Cr. u. Cav., Tizian S. 497. Lermolieff S. 79.

BOTH

JAN BOTH, geb. zu Utrecht um 1618, begr. daselbst 9. August 1652, Sohn des Glasmalers Dirck Both, 1634 Lehrling des Abr. Bloemaert, in Rom unter dem Einfluss des Claude Lorrain weitergebildet, seit etwa 1644 in Utrecht ansässig.

1016 (*585*) RÖMISCHE VOLKSSZENE. Bez. links unten: Both.
Leinwand. h. 0.66, br. 0.83. • Kurfürstl. Galerie zu München.

283 (*587*) ITALIENISCHE LANDSCHAFT. Bez. rechts unten: J. Both.

Leinwand h. 0.63, br. 0.80. * Mannheimer Galerie. ✎ Staffage von Ph. Wouwerman.

384 (*588*) ITALIENISCHE HERBSTLANDSCHAFT. Bez. unten: Both fc.

Eichenholz. h. 0.76, br. 1.15. • Düsseldorfer Galerie, von Kurfürst Karl Theodor erworben. ✎ Die Figuren von Jan Boths Bruder Andries.

BOTTICELLI

SANDRO DI MARIANO FILIPEPI, gen. BOTTICELLI, geb. zu Florenz 1444 oder 1445, gest. daselbst 17. Mai 1510, zuerst Schüler des Goldschmieds Botticelli, dann als Maler des Fra Filippo Lippi, tätig meist in Florenz, 1482—83 in Rom.

1075 (*1010*) DIE BEWEINUNG CHRISTI.

Pappelholz. h. 1.40, br. 2.07. * Zwischen 1814 und 1816 von Metzger in Florenz für Kronprinz Ludwig gekauft. Aus dem Privatbesitz des Königs Ludwig I. 1850 in Staatsbesitz gelangt. ✎ Die in der älteren Literatur allgemein anerkannte Eigenhändigkeit (Cr. u. Cav. III. 173, Lermolieff S. 125, Ulmann, Botticelli, München 1893, S. 144, Jacobsen Rep. XX. 428), wurde mehrfach angezweifelt. Streeter, Botticelli, London 1903 S. 131 hält es für Werkstattarbeit, z. T. auf eine Zeichnung des Meisters zurückgehend (Mittelgruppe), ebenso Loeser (mündlich) und Gamba in Thieme-Beckers K. L.; Bell, London 1900 S. 108 und S. 78/79 Anm. erklärt wohl mit Recht die Komposition für echt, nur die Nebenfiguren für Werkstattarbeit. Ebenso zweifeln Berenson und Voll an der Eigenhändigkeit. Nach Bode, Botticelli, Berlin 1921, S. 170 ein ganz eigenhändiges Spätwerk des Meisters, ebenso Cr. u. Cav. ed. Douglas IV. 264. Keinesfalls, wie Hadeln (Jahrb. d. pr. Kstsl. XXVII. 282 ff.) behauptet, identisch mit dem von Vasari erwähnten Bilde in S. M. Maggiore in Florenz. Aehnliche Kompositionen in Mailand (Museo Poldi-Pezzoli) und der früheren Slg. Bourgeois in Köln.

BOTTICINI

RAFFAELLO BOTTICINI, geb. zu Florenz 11. Sept. 1477, gest. nach 1520. Schüler seines Vaters Francesco Botticini. Tätig in Empoli und Florenz.

1069 (*1016*) DIE DREI ERZENGEL MIT DEM KLEINEN TOBIAS.

Kastanienholz. h. 1.53, br. 1.90. * Zwischen 1814 und 1816 in Florenz durch Metzger für den Kronprinzen Ludwig als Verrocchio gekauft. 1850 in Staatsbesitz gelangt. ✎ Veränderte Wiederholung des Gemäldes in der Akademie zu Florenz (Nr. 84) von der Hand seines Vaters. Vergl. Cr. u. Cav. III. 152, dies. ed. Douglas, IV. 245; Bode, Jahrb. d. preuss. Kstslg. III. 247 und Italienische Bildhauer der Renaissance, Berlin 1887, S. 126; Kühnel, Botticini, Strassburg 1907, S. 59. Kat. 1911: Piero di Cosimo.

BOUCHER FRANÇOIS BOUCHER, geb. zu Paris 29. September 1703, gest. daselbst 30. Mai 1770, Schüler von Lemoine (1720) und Jean Franç. Cars. 1728 in Rom, 1766 in Holland, sonst in Paris tätig.

1166 (*1448*) RUHENDES MÄDCHEN. Bez. links unten: F. Boucher 1752.

Leinwand. h. 0.59, br. 0.73. • Zweibrücker Galerie. 1909 aus der Galerie zu Schleissheim Nr. 756. ☛ Mit geringen Veränderungen 1761 gestochen von Demarteau. Ueber die Entstehung des Bildes vergl. Casanova Memoiren II. 14. Eine schwache Wiederholung im Museum in Besançon (Nr. 39), eine weitere in der ehem. Samml. Fairfax Murray (versteig. Paris Juni 1914). Eine Zeichnung in der ehem. Sammlung Heseltine, London.

BOURDON SEBASTIEN BOURDON, geb. zu Montpellier 2. Februar 1616, gest. zu Paris 8. Mai 1671. Schüler Barthélemys in Paris, dann unter dem Einfluss Poussins und Claude Lorrains in Rom. Nach vorübergehendem Aufenthalt in Italien tätig in Paris; 1648 Mitbegründer der Académie royale, deren Rektor er später wurde. 1652—54 Hofmaler in Stockholm; dann wieder in Paris und Montpellier tätig.

1290 DIE BEFREIUNG DER ANDROMEDA.

Leinwand. h. 1.11, br. 1.41. • Kurfürstl. Galerie zu München. 1920 aus der Filialgalerie zu Burghausen Nr. 210. In älteren Inv. als Bourdon, zuletzt als G. de Lairesse geführt.

BOUTS AELBERT BOUTS, zweiter Sohn des Dierick Bouts; geboren um 1460, gest. 1549, tätig in Löwen. Früher nach dem in der Brüsseler Galerie (Nr. 534) befindlichen Altar „Meister der Himmelfahrt Mariae" genannt, der von Hulin mit A. Bouts identifiziert wurde.

H. G. 79 (*114*) DIE VERKÜNDIGUNG. Im Masswerk des Mittelfensters zwei Wappen und die Hausmarke des Künstlers.

Eichenholz. h. 1.15, br. 1.07. • Boisserée-Sammlung; 1817 in Antwerpen erworben. ☛ Eine Wiederholung im Gegensinn im Kaiser Friedrich-Museum zu Berlin (Nr. 530), eine zweite Wiederholung, früher in der Sammlung Schweitzer-Berlin, 1912 im Londoner Kunsthandel.

BOUTS DIERICK BOUTS, gen. DIRK VAN HAARLEM geb. zu Haarlem um 1420, gest. zu Löwen 6. Mai 1475. Seit 1449 ansässig in Löwen, wo er 1468 Stadtmaler wurde.

ZWEI TAFELN VOM LÖWENER ABENDMAHLS-ALTAR.

Eichenholz. je h. 0.87, br. 0.70. * Boisserée-Sammlung. Vergl. Firmenich-Richartz, Die Br. Boisserée I, 121, 457. ✎ Die Bilder stammen mit dem Passahfest und der Eliasspeisung, früher im Kaiser Friedrich-Museum zu Berlin (Nr. 533 und 539), von einem Altarwerk, das die Bruderschaft zum heiligen Sakrament in die Peterskirche zu Löwen gestiftet hatte, wo sich jetzt noch das Mittelbild mit der Darstellung des letzten Abendmahles befindet. Die vier Gemälde in München und Berlin bildeten die Innenseiten der Flügel. Die Urheberschaft von Bouts und die Entstehungszeit ist durch den vorhandenen Kontrakt von 1464 und durch die Quittung des Meisters von 1467 gesichert. (E. van Even, Thierry Bouts, Bruxelles 1861, S. 37. — Le Contrat pour l'éxecution du triptyque de Th. Bouts. Acad. Roy. de Belgique, Brux. 1889, S. 474.) — 1920 an Belgien ausgeliefert auf Grund § 247, Abs. 2 des Versailler Diktates.

H. G. 72 (*110*) DIE BEGEGNUNG ABRAHAMS MIT MELCHISEDECH.

H. G. 73 (*111*) DIE MANNALESE.

990 DIE GEFANGENNAHME CHRISTI.

Eichenholz. h. 1,05, br. 0.68. • 1822 von dem Kunsthändler Schreiber zu Köln erworben; mit H. G. 74 und den zwei Grisaillen (H. G. 75 und dem Johannes Baptista zu Wörlitz) zu einem sonst verschollenen Altarwerk gehörig. ✎ Aus der mittleren Zeit (um 1450—60) des Meisters. Scheibler, die anonymen Meister und Werke der Kölner Malerschule, Bonn 1880, S. 19. Von K. Voll, Führer S. 25/26, und Gesch. d. altniederl. Malerei, München 1906 S. 163, versuchsweise dem A. Ouwater zugeschrieben. Variante der Darstellung im Hintergrund auf dem linken Flügel des Boutsaltares in der Capilla Real der Kathedrale zu Granada.

H. G. 75 (*113*) JOHANNES EVANGELISTA. (Grisaille.)

Eichenholz. h. 1.05, br. 0.68. * Boisserée-Sammlung. ✎ Vergl. Anmerkung zu vorangehender Nr., ferner Firmenich-Richartz, Die Br. Boisserée I, 457, 458.

H. G. 74 (*1449*) DIE AUFERSTEHUNG CHRISTI.

Eichenholz. h. 1.05, br. 0.68. * Boisserée-Sammlung. 1911 aus dem German. Museum zu Nürnberg Nr. 63. ✎ Vergl. Anmerkung zur vorletzten Nr.; ausserdem das Bild im Colegio del Patriarca zu Valencia.

BREENBERGH

BARTHOLOMAEUS BREENBERGH, geb. zu Deventer 1599, gest. zu Amsterdam vor 13. März 1659, Schüler des P. Bril in Rom (1620—27). Tätig meist in Amsterdam (schon 1619, seit 1633 dauernd).

H. G. 85 (*528*) RUINENLANDSCHAFT mit der Basilica des Constantin in Rom. Bez. auf einem Marmorfragment in der Mitte: B. B. f. Ao. 1638.

Lindenholz. h. 0.60, br. 0,92. * Vermächtnis des Staatsrats v. Kirschbaum an König Ludwig I.

BREKELENKAM QUIRINGH GERRITSZ. VAN BREKELENKAM, geb. zu Zwammerdam um 1620, gest. zu Leiden 1668. Wahrscheinlich Schüler des G. Dou.

1953 (*385*) DIE ALTE SPINNERIN. Bez. Qu. B. 1654.

Eichenholz. h. 0.68, br. 0,57. * Kurfürstl. Galerie zu München, von Kurfürst Karl Theodor erworben.

BREU JÖRG BREU (PREW) D. Ä., geb. zu Augsburg um 1475, gest. daselbst 1537, Maler und Illustrator. Lehrknabe bei Ulrich Apt d. Ä., der ihn 1493 der Zunft vorstellte. Gebildet unter dem Einfluss Hans Burgkmairs. Nach Gesellenfahrten in Österreich, wo er um 1499—1501 für Klöster Altarflügel lieferte, von 1502 an in Augsburg tätig.

7969 (*228*) DIE GESCHICHTE DER LUCRETIA. Bez. oben mit Monogramm und 1528. Darunter die Aufschrift: Hoc odus (sic!) fecit Jegorius Prew de Aug.

Lindenholz. h. 1.03, br. 1.48. * Herzogl. Kunstkammer zu München. 1632 von den Schweden entführt, 1895 aus der Galerie C. Ekmann in Finspong zurückerworben. 1906—11 in der Filialgalerie zu Erlangen Nr. 6. ☛ Gehört zu der von Herzog Wilhelm IV. bestellten Folge von Geschichtsbildern. Vergl. Altdorfer Nr. 688. Vorstudie (Feder) in Budapest (Nat. Gal.), Schönbrunner-Meder Nr. 177. Vergl. Dörnhöffer, Wiener Jahrb. XVIII. 32; H. Röttinger, ebenda XXVIII. 32.

BRIL PAUL BRIL, geb. zu Antwerpen 1554, gest. zu Rom 7. Oktober 1626, Schüler des Damiaen Wortelmans in Antwerpen, arbeitet dann in Rom unter Leitung seines Bruders Matthäus Bril und nach dessen Tode (1584) für Papst Gregor XIII. und dessen Nachfolger. Von Elsheimer beinflusst.

4824 (*1594*) ITALIENISCHE GEBIRGSLANDSCHAFT. Bez. unten in der Mitte: PB.

Kupfer. h. 0.26, br. 0.34. * Kurfürstl. Galerie zu München. 1912 aus der Filialgalerie zu Augsburg Nr. 524.

BROUWER ADRIAEN BROUWER, geb. 1605/6 zu Oudenaerde in Flandern, beerd. 1. Februar 1638 zu Antwerpen. 1625 in Amsterdam tätig, später in Haarlem, und seit 1631 in Antwerpen.

2095 (*881*) ZWEI RAUCHENDE BAUERN am Kamin.
Eichenholz. h. 0.21, br. 0.19. • Düsseldorfer Galerie. ✎ De Groot Nr. 119. Bode, A. Brouwer, Berlin 1924, S. 63 Ende der Frühzeit.

561 (*880*) DORFBADERSTUBE.
Eichenholz. h. 0.31, br. 0.40. • Düsseldorfer Galerie. ✎ De Groot Nr. 37, wohl vor unserer Nr. 562 entstanden, nach Bode S. 84: späte Haarlemer Zeit.

562 (*879*) RAUFENDE KARTENSPIELER in einer Schenke.
Eichenholz. h. 0.33, br. 0.49. • Düsseldorfer Galerie. ✎ Nach Houbraken (Ausg. v. 1718) I. 323, 324. von Br. in Amsterdam gemalt und um 100 Duk. an einen Herrn Sohier de Vermandois verkauft. Hatte ein Gegenstück in einer „Fussoperation“ (gest. von A. Schlicht). De Groot Nr. 41 b. Bode, S. 84: späte Haarlemer Zeit.

2067 (*887*) SECHS RAUCHENDE BAUERN am Schenktisch.
Eichenholz. h. 0.35, br. 0.26. • Kurfürstl. Galerie zu München. ✎ De Groot Nr. 120. Bode S. 87: späte Haarlemer bezw. frühe Antwerpner Zeit.

2050 (*882*) KEILEREI zwischen fünf Bauern.
Eichenholz. h. 0.22, br. 0.30. • Kurfürstl. Galerie zu München. ✎ De Groot Nr. 173. Bode S. 99: frühe Antwerpner Zeit (gute Wiederholung in der Eremitage zu Petersburg).

626 (*883*) DER GESCHMACK. (Eine Rauchergesellschaft von drei Personen.) Bez. oben in der Ecke links: B.
Eichenholz. h. 0.23, br. 0.20. • Kurfürstl. Galerie zu München. ✎ Mit den beiden nächsten Bildern zu einer Folge der fünf Sinne gehörig. De Groot Nr. 22. Bode S. 113 ff: frühe Antwerpner Zeit.

629 (*884*) DAS GEHÖR. (Sänger und Geiger.)
Eichenholz. h. 0.24, br. 0.20. • Nach den jüngeren Invent. aus der kurfürstl. Galerie zu München. Wäre dann Nr. 38 der von van Ceulen gekauften Bilder, ist aber in den älteren Invent. nicht sicher nachweisbar. Mit grösserer Wahrscheinlichkeit war das Bild 1751 in der Düsseldorfer Galerie. Gool II. 564. ✎ De Groot Nr. 19.

581 (*885*) DAS GEFÜHL. (Ein Dorfarzt verbindet den verwundeten Arm eines Bauern.)
Eichenholz. h. 0.23, br. 0.20. • Düsseldorfer Galerie. ✎ De Groot Nr. 18. Kopie in der Sammlung Czernin in Wien (Nr. 77).

1212 (*886*) ZWEI RAUFENDE BAUERN am Faß.
Eichenholz. h. 0.15, br. 0.14. * Zweibrücker Galerie. ✎ De Groot Nr. 174, nach Bode S. 86: späte Haarlemer bzw. frühe Antwerpner Zeit.

861 (*889*) SCHLÄGEREI zwischen zwei Bauern.
Eichenholz. h. 0.30, br. 0.25. * Kurfürstl. Galerie zu München. ✎ De Groot Nr. 175. Bode S. 98: frühe Antwerpner Zeit. Alte Kopie im Museum zu Amiens. Variante von Schülerhand 1923 im Berliner Kunsthandel.

2108 (*891*) KARTENSPIELENDE BAUERN.
Eichenholz. h. 0.20, br. 0.34. * Kurfürstl. Galerie zu München. ✎ De Groot Nr. 160. Bode S. 91: frühe Antwerpner Zeit.

2014 (*892*) DER EINGESCHLAFENE WIRT.
Kupfer. h. 0.31, br. 0.24. * Kurfürstl. Galerie zu München. ✎ De Groot Nr. 65, wie unsere Nr. 2050 frühe Antwerpner Zeit. Bode S. 99.

109 (*894*) BAUERNQUARTETT.
Eichenholz. h. 0.43, br. 0.58. * Kurfürstl. Galerie zu München. Vielleicht (eher als Nr. 884) übereinstimmend mit Nr. 38 der für Kurf. Max Emanuel 1698 von Gisbert van Ceulen erworbenen Bilder. ✎ De Groot Nr. 80. Bode S. 150: Anfang der Spätzeit.

218 (*888*) KARTENSPIELENDE BAUERN in einer Schenke.
Eichenholz. h. 0.33, br. 0.43. * Kurfürstl. Galerie zu München. ✎ De Groot Nr. 159. Spätwerk. Ein ähnliches Stück voll bezeichnet und 1639 datiert in der Sammlung F. L. James, London (1888), ein verwandtes bei Sedelmeyer Catal. of 100 paintings, 1902 Nr. 1 (0.32 : 0.42).

2063 (*890*) EINE TRINKSTUBE.
Eichenholz. h. 0.36, br. 0.27. * Kurfürstl. Galerie zu München. ✎ De Groot Nr. 121. Bode S. 155, 156. Spätwerk.

1281 (*896*) WIRT UND WIRTIN BEI DER WEINPROBE.
Eichenholz. h. 0.39, br. 0.52. * Düsseldorfer Galerie. ✎ De Groot Nr. 123. Vielleicht von fremder Hand vollendetes Spätwerk.

242 (*893*) WÜRFELNDE SOLDATEN in einer Schenke.
Eichenholz. h. 0.35, br. 0.46. * Kurfürstl. Galerie zu München. ✎ De Groot Nr. 163. Aus der spätesten Zeit des Meisters.

BRUEGHEL

JAN BRUEGHEL D. AE., gen. Sammetbrueghel, geb. als der zweite Sohn des alten Pieter Brueghel zu Brüssel 1568, gest. zu Antwerpen 12. Januar 1625. Schüler des Piet. Goetkint in Antwerpen. Seit

1596 nach mehrjährigem Aufenthalt in Italien zu Antwerpen tätig, oft in Gemeinschaft mit Rubens und Hendrik van Balen.

5171 (*1601*) WALDLANDSCHAFT mit dem hl. Hieronymus. Bez. unten: J. Brueghel 1597.
Kupfer. h. 0.26, br. 0.25. • Mannheimer Galerie. 1912 aus der Filialgalerie zu Augsburg Nr. 434.

830 (*687*) LANDSCHAFT MIT WINDMÜHLE. Bez. rechts unten: Brueghel 1608.
Eichenholz. h. 0.44, br. 0.62. • Kurfürstl. Galerie zu München.

827 (*689*) ANSICHT EINER HAFENSTADT. Im Vordergrunde rechts gibt Scipio dem Allucius, dem Fürsten der Celtiberer, seine gefangene Braut zurück und schenkt ihm die Freiheit. Bez. links unten: Brueghel 1609 Fec. Anversa.
Kupfer. h. 0.72, br. 1.06. • Düsseldorfer Galerie. 1696—1702 befand sich das Bild in Amsterdam. Um 1703 wurde es durch Heinr. v. Wiser, den Gesandten im Haag, von einem Sammler in Zwolle für Kurfürst Johann Wilhelm erworben.

4891 (*1600*) LANDUNGSPLATZ. Bez. links unten: J. Brueghel 1615.
Kupfer. h. 0.25, br. 0.37. • Mannheimer Galerie. 1912 aus der Filialgalerie zu Augsburg Nr. 435.

1877 (*697*) BELEBTE LANDSTRASSE. Bez. rechts unten: Brueghel 1619.
Kupfer. h. 0.26, br. 0.37. • Kurfürstl. Galerie zu München.

2178 (*698*) WALDLANDSCHAFT mit dem heiligen Hubertus. Bez. unten in der Mitte: Brueghel 1621.
Kupfer. h. 0.50, br. 0.72. • Düsseldorfer Galerie.

1895 (*701*) WALDAUSGANG.
Kupfer. h. 0.23, br. 0.34. • Kurfürstl. Galerie zu München.

826 (*702*) DORFSCHENKE an einer Landstrasse.
Kupfer. h. 0.32, br. 0.44. • Kurfürstl. Galerie zu München.

528 (*705*) FLORA IN EINEM BLUMENGARTEN.
Eichenholz. h. 0.96, br. 1.47. • Mannheimer Galerie. ☛ Die Figuren aus Rubens' Atelier.

824 (*1602*) BLUMENSTRAUSS.
Eichenholz. h. 1.24, br. 0.96. • Düsseldorfer Galerie. 1912 aus der Galerie zu Schleissheim Nr. 990.

BRUEGHEL PIETER BRUEGHEL D. AE., geb. im Dorfe Brueghel bei Breda um 1520, gest. zu Brüssel 5. September 1569, Schüler des Pieter Coeck van Aelst in Antwerpen. 1551 als Meister in die dortige St. Lukasgilde aufgenommen, 1553 in Rom, seit 1563 in Brüssel tätig.

7057 (*1595*) KOPF EINER ALTEN BÄUERIN.
Eichenholz. h. 0.22, br. 0.18. * 1804 aus Schloss Neuburg a. D. 1912 aus dem German. Museum zu Nürnberg Nr. 95. ✎ Vergl. R. van Bastelaer, P. Brueghel l'Ancien, Bruxelles 1907, I. 299.

8940 DAS SCHLARAFFENLAND. Bez. links unten MDLXVII Brueghel.
Eichenholz. h. 0.52, br. 0.78. * Vormals in der kaiserlichen Sammlung zu Prag. 1917 auf der Versteigerung R. v. Kaufmann in Berlin erworben. ✎ Gestochen von Pieter van der Heiden. Vergl. M. J. Friedländer, Z. f. b K. N. F. XXX. S. 73 und Pieter Bruegel, Berlin 1921, S. 98.

BRUEGHEL PIETER BRUEGHEL D. J., ältester Sohn Pieter Brueghels d. Ae., geb. zu Brüssel Ende 1564, gest. zu Antwerpen Anfang 1638, Schüler des Gillis van Coninxloo daselbst; 1585 als Meister in die dortige Malergilde aufgenommen, Nachahmer seines Vaters.

822 (*679*) DORFKIRMESS.
Eichenholz. h. 0.41, br. 0.56. * Zweibrücker Galerie. ✎ Vielfach vorkommende Wiederholung nach einem Bilde des P. Brueghel d. Ä. von 1558. Vergl. Bastelaer, P. Brueghel, Bruxelles 1911, S. 355.

6629 (*1596*) DER BETHLEHEMITISCHE KINDERMORD.
Eichenholz. h. 1.05, br. 1.65. * 1912 aus der Filialgalerie zu Würzburg Nr. 35. ✎ Kopie nach dem Original P. Brueghels d. Ae. im kunsthistorischen Museum zu Wien (Nr. 710).

BRUYN BARTHOLOMÄUS BRUYN (BRUN), geb. zu Wesel 1493, gest. zu Köln 1555. Lernte wahrscheinlich bei Jan Joest. Seit 1515 in Köln nachweisbar. 1549 und 1552 Mitglied des Kölner Rates.

H. G. 94 (*52*) DIE KREUZTRAGUNG.
Eichenholz. h. 0.73, br. 0.57. * Boisserée-Sammlung. ✎ Frühwerk. Vergl. Aldenhoven S. 312 und Firmenich-Richartz, B. Bruyn und seine Schule, Leipzig 1891, S. 112.

FLÜGELALTAR.
* Boisserée-Sammlung. Wahrscheinlich aus der Karthäuserkirche zu Köln. ✎ Vergl. E. Firmenich-Richartz, A. a. O. S. 112 ff. Ders., die Br. Boisserée I. 476.

H. G. 89 (*68*) DIE KREUZIGUNG mit Maria, Johannes Ev., Magdalena, Petrus, Barbara und drei Stiftern. Mittelstück.
Eichenholz. h. 0.96, br. 0.73.

H. G. 91 (*69*) EIN HL. BISCHOF (Lambert, Bischof von Tongern?). Unten die Stifterin. Linker Flügel; Innenseite.
Eichenholz. h. 0.95, br. 0.32.

H. G. 90 (*70*) DIE HL. AGNES. Unten die Stifterin. Rechter Flügel; Innenseite.
Eichenholz. h. 0.95, br. 0.32.

H. G. 92 (*71*) KAISER HEINRICH DER HL. Abgesägte Rückseite von H. G. 91.
Eichenholz. h. 0.97, br. 0.32.

H. G. 93 (*72*) DIE HL. HELENA. Abgesägte Rückseite von H. G. 90.
Eichenholz. h. 0.97, br. 0.32.

H. G. 95 (*73*) JOH. VON AICH, Bürgermeister von Köln († 1519) und seine beiden Söhne. Rückseite: Johannes d. Ev. Linker Flügel eines Triptychons.
Eichenholz. h. 0.87, br. 0.27. * Boisserée-Sammlung. ☛ Bildete mit H. G. 96 (gleicher Herkunft und Maasse) die Flügel eines Triptychons, dessen Mittelstück verschollen ist.

H. G. 96 (*74*) SIBYLLA REIDT, Gemahlin des Joh. von Aich und ihre vier Töchter. Rückseite: Die hl. Agnes. Rechter Flügel eines Triptychons.

H. G. 97 (*90*) BRUSTBILD EINES MANNES.
Eichenholz. h. 0.50, br. 0.35. Oben geschweift. * Boisserée-Sammlung.

BUECKELAER

JOACHIM BUECKELAER (BEUCKELAER), geb. zu Antwerpen um 1533, gest. Ende 1573. Schüler des Pieter Aertsen, Freimeister seit 1560.

H. G. 128 (*1446*) DIE FISCHHÄNDLER. (Angeblich Porträt des Künstlers und seiner Gattin.) Dat.: 1568.
Eichenholz. h. 1.01, br. 1.39. * Clementinische Sammlung. 1911 aus Lustheim Nr. 26. ☛ Vergl. Sievers, Jahrb. d. preuss. Kstsammlgn. XXXII. 208.

BURGKMAIR

HANS BURGKMAIR D. AE., geb. zu Augsburg 1473, gest. daselbst 1531, Schüler seines Vaters Thoman B., 1488 des M. Schongauer in Colmar, 1490 noch in Strassburg, in den neunziger Jahren auf der Wanderschaft in Italien, 1498 in die Malerzunft zu Augsburg aufgenommen, tätig in Augsburg.

1027 (*220*) DER MALER MARTIN SCHONGAUER
Oben links: Hipsch Martin Schongauer Maler 1453. Dazu das Wappen der Augsburger Patrizierfamilie Schongauer.
Fichtenholz. h. 0.30, br. 0.22. * Erworben 1825 aus der Sammlung des Grafen Fries, früher im v. Praunschen Kabinett. ☙ Auf der Rückseite trägt ein beschädigter, von Burgkmair selbst geschriebener Zettel folgende Inschrift: Mayster Martin schongawer Maler genent Hipsch / Martin von wegen seiner Kunst geborn zu / Kolmar. Abe(r) von seinen Öltern ain / augspurger bur(ger) Des Geschlechtz võ Her (?) / geporn ze (?) (gest)orben zu Kolma(r) anno 1499 / . . . . (den) 2 te(n) . . . . Hornungs Dem got genad / . . . (i)ch sein (?) junge(r) Hans burgkmair jm jar 1488. Bei Murr (Description du Cab. de M. P. de Praun 1797 Nr. 158) entstellt zitiert. Die Angabe des Todesjahrs Schongauers ist unrichtig; er starb am 2. Februar 1491. Kopie Burgkmairs nach einem älteren Bildnis Schongauers; kaum vor 1510 gemalt (die letzte Zeile des Zettels enthält keinesfalls das Entstehungsdatum des Bildes, sondern die Angabe über die Gesellenzeit Burgkmairs bei Schongauer). Die Zahl der Inschrift auf dem Bilde selbst ist deutlich 1453 zu lesen; die gleiche Zahl zeigt auch die alte, grössere Wiederholung in der Galerie zu Siena (Nr. 480). Vergl. His-Heusler in Naumanns Archiv 1867, S. 129 ff., Wurzbach, M. Schongauer, Wien 1880, S. 5 ff., D. Burckhardt, Die Schule M. Schongauers am Oberrhein, Basel 1888, S. 70.

JOHANNESALTAR.

Fichtenholz. Mittelstück: h. 1.42, br. 0.95. Flügel: h. 1.46, br. 0.42. * Seit Kurfürst Maximilian I. in der Galerie zu München. ☙ Über die Restaurierung des Altars vergl. Gräff, M. f. K. IV. 443.

685 (*222a*) JOHANNES AUF PATMOS. Bez. auf einer Schriftrolle: Iohann Burgkmair Pingebat MDXVIII. Mittelstück.
Die Anstückungen J. G. Fischers seit 1911 durch den Rahmen gedeckt; die Uebermalungen wurden 1910 entfernt. Entwurf (Federzeichnung) im Stockholmer Museum.

21 (*222b*) DER HL. ERASMUS. Linker Flügel; Innenseite.
1909 aus der Galerie zu Schleissheim Nr. 92.

20 (*222c*) DER HL. NIKOLAUS. Rechter Flügel; Innenseite.
1909 aus der Galerie zu Schleissheim Nr. 93.

195 (*222 d*) JOHANNES D. T. Abgesägte Aussenseite des linken Flügels.

1909 aus der Filialgalerie zu Burghausen Nr. 19.

120 (*222 e*) JOHANNES D. EV. Abgesägte Aussenseite des rechten Flügels.

1909 aus der Filialgalerie zu Burghausen Nr. 20.

KREUZIGUNGSALTAR.

Fichtenholz. Mittelstück: h. 1.79, br. 1.16. Flügel: h. 1.75, br. 0.50. * 1809 aus der Peutingerkapelle der abgebrochenen Salvatorkirche zu Augsburg erworben; 1910 aus der Filialgalerie zu Augsburg Nr. 95 bis 99.

5329 CHRISTUS AM KREUZ mit Maria, Johannes Ev. und Magdalena. Am Fusse des Kreuzes bez.: Joanes Burgkmair pictor Augustan. pingebat. MDXVIIII. Links das Wappen der Peutinger und die Buchstaben D. I. A. P. C. D. E. (spätere Zutat). Mittelstück.

5331 DER BUSSFERTIGE SCHÄCHER; unten Lazarus. Linker Flügel; Innenseite.

5330 DER UNBUSSFERTIGE SCHÄCHER; unten die hl. Martha. Rechter Flügel; Innenseite.

5371 KAISER HEINRICH II. Oben die erste Hälfte der Jahreszahl 15 . . Abgesägte Aussenseite des linken Flügels.

5372 DER HL. GEORG. Oben die zweite Hälfte der Jahreszahl . . 19. Abgesägte Aussenseite des rechten Flügels.

689 (*225*) ESTHER VOR AHASVERUS. Bez. am Pfeiler in der Mitte: MDXXVIII. Iohann Burgkmair pictor Augustanus faciebat.

Fichtenholz. h. 1.03, br. 1.56. * Herzogl. Kunstkammer zu München. ☞ Gehört zu der von Wilhelm IV. bestellten Folge von Geschichtsbildern. Vergl. Altdorfer Nr. 688.

CALCAR

JOHANNES STEPHAN (STEPHENS?) VON CALCAR gen. Giovanni da Calcar, geb. zu Calcar (Herzogtum Cleve) um 1499, gest. zu Neapel zwischen 1546 und 1550. Schüler Tizians, tätig in Venedig und Neapel.

5219 (*1452*) DER LAUTENSPIELER.

Leinwand. h. 1.12, br. 0.84. * Kurfürstl. Galerie in München. 1909 aus der Filialgalerie zu Augsburg Nr. 306.

CANALETTO BERNARDO BELOTTO, gen. CANALETTO, geb. zu Venedig 30. Jan. 1720, gest. in Warschau, 17. Oktober 1780. Neffe und Schüler des Antonio Canale, tätig hauptsächlich in Venedig, München, (1745), Dresden (1747—58) und Wien (1758—60).

H. G. 140 (*1267*) DER CANAL GRANDE in Venedig bei der heutigen Akademie.
Leinwand. h. 0.69, br. 0.94. * H. G. 137—140 stammen aus der Sammlung des Bildhauers Antonio Canova. ☛ Bis zum Katalog von 1880 als Antonio Canale geführt. Wohl Frühwerke Bernardos.

H. G. 137 (*1268*) DIE PIAZZETTA und die Riva de' Schiavoni in Venedig von der Meerseite.
Leinwand. h. 0.69, br. 0.94. * Vergl. Anmerkung zu H. G. 140.

H. G. 138 (*1269*) DIE RIVA DE' SCHIAVONI vom Ausgang des Canal Grande aus gesehen.
Leinwand. h. 0.69, br. 0.93. * Vergl. Anmerkung zu H. G. 140.

H. G. 139 (*1270*) DER CANAL GRANDE in Venedig mit dem Mercato d'Erbe.
Leinwand. h. 0.69, br. 0.94. * Vergl. Anmerkung zu H. G. 140.

CANO ALONSO CANO, geb. zu Granada 19. März 1601, gest. daselbst 3. Oktober 1667. Baumeister, Bildhauer und Maler. Schüler von Juan del Castillo, Francisco Pacheco und Herrera d. Ae., sowie des Bildhauers Montañez. Tätig in Sevilla und Madrid.

993 (*1301*) DIE VISION DES HL. ANTONIUS.
Leinwand. h. 1.60, br. 1.09. * 1815 aus der Sammlung der Kaiserin Josephine zu Malmaison erworben.

CANDID PETER DE WITTE, gen. CANDID, geb. zu Brügge 1548, gest. zu München 1628. Lernte in Florenz bei Vasari, der ihn 1564 als Gehilfen nach Rom mitnahm und mit dem er 1577 die Kuppel des Florentiner Domes ausmalte. 1578 in den Dienst Albrechts V. nach München berufen, arbeitete er später für Wilhelm V. und wurde endlich von Maximilian I. 1598 zum Hofmaler ernannt.

2471 (*1616*) HERZOGIN MAGDALENA, Tochter Wilhelms V. von Bayern, die erste Gemahlin Herzog Wolfgang Wilhelms von Neuburg (geb. 1587).
Holz. h. 0.97, br. 0.71. * 1912 aus der Schleissheimer Ahnengalerie. ☛ Bestimmung nicht völlig gesichert. Früher als „Vlämisch um 1600."

CARIANI GIOVANNI BUSI, gen. CARIANI, geb. in Venedig (?) um 1485—90, gest. vermutlich ebenda nach 1447. Schüler des Giovanni Bellini, Palma vecchio und Giorgione. Tätig in Bergamo und Venedig.

9210 MADONNA MIT KIND, Johannesknaben und Antonius Abbas in Landschaft.

Leinwand. h. 1.63, br. 1.98 • Erworben 1923 aus dem Münchner Kunsthandel. Früher in der Sammlung des Lords Taunton in London. ☛ Vermutlich Spätwerk des Künstlers, doch ist die Zuschreibung an Cariani nicht völlig gesichert.

CARON ANTOINE CARON, geb. zu Beauvais um 1515, gest. 1593. Hofmaler Heinrichs II. und der Katharina von Medici.

1430 (*1316*) PRINZESSIN SIBYLLE von Jülich-Cleve (1557—1628). Bez. oben rechts: AC. Ao. 1577.

Eichenholz. h. 0.42, br. 0.34. • 1804 aus dem Schloss zu Neuburg a. D., 1881 aus der Galerie zu Schleissheim. ☛ Vergl. Glück, Z. f. b. K. N. F. XI. 18.

CARREÑO DON JUAN CARREÑO DE MIRANDA, geb. zu Aviléz in Asturien 25. März 1614, gest. zu Madrid im September 1685, Schüler des Pedro de las Cuevas und des Bartolomé Roman zu Madrid. Tätig in Madrid (seit 1623; seit 1671 als Hofmaler Carls II.) und Toledo.

146 (*1702*) DOÑA MARIA ANNA DE AUSTRIA, zweite Gemahlin Philipps IV. von Spanien, als Witwe in Aebtissinnentracht.

Leinwand. h. 1.82, br. 1.32. • Kurfürstl. Galerie zu München. ☛ Wohl eine der letzten Schöpfungen Carreños.

CASTIGLIONE GIOV. BENEDETTO CASTIGLIONE, gen. IL GRECHETTO, geb. zu Genua 1616, gest. zu Mantua 1670, Schüler des G. B. Paggi und des Giov. Andr. Deferrari. Von van Dyck beeinflusst. Tätig zu Genua, Rom, Neapel, Venedig, Parma und in Mantua als herzogl. Hofmaler.

454 (*1250*) EIN DROMEDAR geführt von einem jungen Mohren.

Leinwand. h. 1.65, br. 2.38. • Kurfürstl. Galerie zu München.

998 (*1251*) HAUSTIERE, um allerlei Gerätschaften gruppiert. Gegenstück zu Nr. 454.

Leinwand. h. 1.66, br. 2.65. • Herkunft wie Nr. 454.

CASTILLO ANTONIO DEL CASTILLO Y SAAVEDRA, geb. zu Córdoba 10. Juli 1616, gest. daselbst 2. Februar 1668. Schüler seines Vaters Augustin, in Sevilla unter dem Einflusse Zurbarans und der Werke Riberas weitergebildet.

257 (*1279*) MARIA UND JOHANNES vom Grabe des Herrn heimkehrend.

Leinwand. h. 1.93, br. 1.26. * Im Jahre 1815 zu Paris für Kronprinz Ludwig als Zurbaran erworben. ✎ Früher Francisco de Ribalta zugewiesen.

CEREZO MATEO CEREZO d. J., geb. zu Burgos 1635, gest. zu Madrid 1685, Sohn des gleichnamigen Malers, Schüler des D. Juan Carreño zu Madrid. Tätig in Burgos, Valladolid und vorwiegend in Madrid.

959 (*1311*) DER HL. HIERONYMUS.

Leinwand. h. 1.08, br. 1.24. * Mannheimer Galerie. ✎ Früher dem J. Antolinez zugeschrieben. Vergl. A. L. Mayer, Thieme Becker K. L. VI. 294.

CEULEN CORNELIS JANSSENS (JANSON) VAN CEULEN, geb. zu London 14. Oktober 1593, gest. zu Amsterdam oder Utrecht um 1664. 1618—43 unter dem Einfluss von van Dyck; tätig in England, später in Holland, zu Middelburg, Haag, Utrecht und hauptsächlich zu Amsterdam.

124 (*318*) ADRIAN VON MONTESQUION MONTLUC, Graf von Carmain, Prinz von Chabanais.

Holz. h. 0.65, br. 0.56. * Düsseldorfer Galerie. ✎ Früher als „Holländisch um 1640“.

CHAMPAIGNE PHILIPPE DE CHAMPAIGNE, geb. zu Brüssel 26. Mai 1602, gest. zu Paris 12. August 1674, Schüler des Jean Bouillon, des Michel Bourdeaux und des Jacques Fouquières. Tätig in Paris seit 1621, wo er bei G. Lallemand arbeitete, von Poussin zeitweise beeinflusst. Mitbegründer der Akademie des Michel Bourdeaux.

165 (*1340*) HENRI DE LA TOUR D'AUVERGNE, Vicomte de Turenne [1611—75]. (?)

Eichenholz. h. 0.78, br. 0.64. * Aus der Hinterlassenschaft des Königs Max. I. erworben. ✎ Ein ähnliches Bildnis im Museum zu Besançon (Nr. 65).

CHARDIN JEAN BAPTISTE SIMÉON CHARDIN, geb. zu Paris 2. November 1699, gest. daselbst 6. Dezember 1779, Schüler des N. N. Coypel, tätig in Paris.

1090 (*1376*) DIE RÜBENPUTZERIN. Bez. rechts unten: chardin.

Leinwand. h. 0.46, br. 0.37. * Zweibrücker Galerie. ✎ Leicht veränderte Replik des Bildes im Besitz Kaiser Wilhelms II. (dat. 1738).

Eine weitere Wiederholung (nach links) in der Galerie Liechtenstein in Wien (Nr. 558), eine andere in der Sammlung David Weill, Paris. Abb. L' amour de l' art VI (1925) p. 1.

CIGNANI CARLO CIGNANI, geb. zu Bologna 15. Mai 1628, gest. zu Forlì 6. September 1719, Schüler des Gio. B. Cairo, dann bis 1660 Gehilfe des Fr. Albani, weitergebildet durch das Studium der Werke Correggios und der Carracci. Tätig in Rom, Bologna, Parma und Forlì (1686—1700). Erster Principe der 1709 gegründeten Accademia Clementina zu Bologna.

948 (*1261*) JUPITER ALS KIND, von der Ziege Amalthea genährt.

Leinwand. h. 0.55, br. 2.20. * Düsseldorfer Galerie. ✎ Schon in einem Brief des Kurfürsten Johann Wilhelm von der Pfalz vom 28. Januar 1702 (Pascoli Vite de' pittori . . . moderni, Roma, 1730 I. 165) erwähnt. Anscheinend erst 1714 überbracht (Brief vom 20. Januar 1715: Pascoli I, 167 ff.).

CIMA GIOVANNI BATTISTA CIMA DA CONEGLIANO, geb. zu Conegliano im Trevisanischen um 1459, begr. 3. September 1517 oder 1518. Wahrscheinlich Schüler von Bartolomeo Montagna in Vicenza, später in Venedig unter dem Einfluss des Giovanni Bellini. Tätig im Friaul und in Venedig.

992 (*1033*) MARIA MIT DEM KINDE, den heiligen Maria Magdalena und Hieronymus. Bez. unten auf der Brüstung: Ioannis Baptistae Coneglanensis Opvs.

Lindenholz. h. 0.80, br. 1.23. * Früher in der Sammlung Manin in Venedig, 1815 zu Paris aus der Sammlung der Kaiserin Josephine zu Malmaison erworben. ✎ Um 1496 entstanden. Vgl. Cr. u. Cav. V. 256; Botteon-Aliprandi, Ricerche intorno alla vita e alle opere di G. B. Cima 1893 S. 115 Nr. 17—12; R. Burckhardt, Cima, Leipzig 1895, S. 116.

CLAESZ PIETER CLAESZ, geb. zu Steinfurt in Westfalen 1597/98, begr. zu Haarlem 1. Oktober 1661, Vater des Claes Pietersz. Berchem; tätig in Haarlem seit 1617.

982 (*1453*) STILLEBEN. Bez. auf dem Rand: P C 1636.

Eichenholz. h. 0.61, br. 0.52. * Zweibrücker Galerie. 1911 aus der Galerie zu Schleissheim Nr. 922.

157 (*974*) STILLEBEN.

Eichenholz. h. 0.56, br. 0.86. * 1792 durch Kurf. Karl Theodor von de Vigneux erworben. Residenz 1799 Nr. 775 als Gabron. ✎ Von M. Rooses, Geschichte der Antwerpener Malerschule, S. 427, dem Isaak Wigans, von Bode, Studien S. 226, 616, dem Monogrammisten CP (Pieter Claesz) zugeschrieben. Ebenso von Martin (mündlich). Bis 1913 als Gabron geführt, doch zeigt das 1652 dat. und sign. Stillleben Gabrons im Braunschweiger Museum (Nr. 144) eine andere Hand.

CLEVE JOOS VAN CLEVE D. AE., nach dem folgenden Altargemälde MEISTER DES TODES MARIAE benannt, früher der Kölner Schule zugerechnet. Neuerdings mit Joos van der Beke, genannt van Cleve, identifiziert, der um 1511 Meister in Antwerpen wurde, Italien besuchte und 1540 in Antwerpen starb.

FLÜGELALTAR.

Boisserée-Sammlung. Stammt aus St. Maria im Kapitol in Köln, wohin es von den Familien Hakeney, Salm, Merlo und Hardenrath auf den Altar des sog. Toxal gestiftet worden war. ☛ Wohl um 1520 gemalt. Nach Baldass, Joos van Cleve, Wien 1925, S. 23 kurz vor 1523 entstanden. Eine kleinere, einige Jahre früher (1515) entstandene Fassung des Altars im Wallraf-Richartz-Museum zu Köln (Nr. 442). Vergl. Firmenich-Richartz, Die Br. Boisserée I 475, Aldenhoven S. 309. Voll, Vergl. Gemäldestudien, München 1907, S. 68. Fr. Winkler, die altniederländische Malerei, Berlin 1924, S. 250.

H. G. 150 DER TOD MARIAE. Mittelbild.
Eichenholz. h. 1.32, br. 1.54.

H. G. 151 DIE HLN. GEORG UND NICASIUS mit den Stiftern Nicasius († 1518) und Georg Hackeney († zwischen 1523 und 1527). Wappen am Betpult und in der linken Ecke. Rückseite (Grisaille): Der hl. Christoph und Anna Selbdritt. Oben links dasselbe Wappen. Linker Flügel.
Eichenholz. h. 1.32, br. 0.73.

H. G. 152 DIE HLN. CHRISTINA UND GUDULA mit den Frauen der Stifter: Christina, Witwe des Bürgermeisters Johann von Merlo und deren Tochter Sibylla. Wappen am Betpult und in der rechten Ecke (Wallraf'sches Wappen). Rückseite (Grisaille): Die hln. Sebastian und Rochus. Oben links das Wappen. Rechter Flügel.
Eichenholz. h. 1.32, br. 0.74.

H. G. 153 (*1454*) BILDNIS EINER FRAU.
Eichenholz. h. 0.54, br. 0.39. * Wallerstein-Sammlung. 1911 aus dem German. Museum zu Nürnberg Nr. 41.

CLEVE SCHULE DES JOOS VAN CLEVE D. AE.

H. G. 487 (*1042*) MARIA MIT DEM KINDE.
Eichenholz. h. 1.02, br. 0.73. * 1867 aus der Gräfl. Schönborn'schen Galerie zu Pommersfelden erworben. ☛ Bisher als Richtung des B. v.

Orley. Das Werk, von dem es eine Reihe von Wiederholungen, auch im Gegensinn [Antwerpen, Museum (Nr. 463); Museum der Universität Würzburg (Nr. 291); Berlin, Kaiser Friedrich-Museum (Nr. 616); die beste in der Samml. Sp. Churchill, Northwick, Worchestersh.] gibt, scheint auf eine Komposition Leonardos oder dessen Schule zurückzugehen. Vergl. Firmenich-Richartz, Die Br. Boisserée I. 240 und Frimmel, Verzeichnis der Gemälde im Gräfl. Schönborn-Wiesentheidschen Besitze, 1894, S. 16 f.

CLEVE JOOS VAN CLEVE D. J.(?), wahrscheinlich zu Antwerpen zwischen 1510 und 1520 geboren, im Irrsinn zu London um 1554 gestorben. Tätig hauptsächlich am französischen und englischen Hofe.

739 (*660*) MÄNNLICHES BILDNIS.
Eichenholz. h. 0.77, br. 0.58, unten u. auf d. Seiten verkürzt. * Kurfürstl. Galerie zu München. Unter Karl Theodor erworben. ☛ Früher für ein Werk des H. Holbein d. J. und nach einer auf der Rückseite angebrachten niederländischen Inschrift irrtümlich für das Bildnis des M. Luther gehalten. Vergl. C. Justi, Jahrb. d. pr. Kstsl. XVI, S. 13 ff. Nach M. J. Friedländer, Berl. Galeriew. S. 36 ein charakteristisches Werk des „Pseudocleef“. Wohl eher holländisch um 1530 (vergl. die Bildnisse des Dirck Jacobsz); von ders. Hand das Bildnis Samml. Bromberg, Hamburg, nach Hulin und Fr. Winkler: Cornelis van Clef.

CLOUET FRANÇOIS CLOUET, geb. zu Tours vor 1522, gest. zu Paris 22. September 1572, Sohn und Schüler des Jean Clouet (»maistre Jehannet«), seit 1541 Hofmaler und valet de chambre bei Franz I., später bei Heinrich II. und Karl IX.

1489 (*1315*) HERZOGIN CLAUDIA, Tochter Heinrichs II. von Frankreich, Gemahlin des Herzogs Carls II. von Lothringen (1545—1608). Oben im Grunde die Inschrift: Claudia Henrici II. Regis Gallæ (sic) Filia, Caroli II (I). Lotharingiæ Ducis Coniux 1569.
Eichenholz. h. 0.32, br. 0.24. * Kurfürstl. Galerie zu München.

CLOUET (?) JEHAN CLOUET gen. JEHANNET, geb. wahrscheinlich in den Niederlanden, gest. um 1540 in Paris, seit 1516 im Dienste Franz I.

H.G. 157 (*1314*) BILDNIS EINES JUNGEN MANNES.
Holz. h. 0.33, br. 0.25. * Boisserée-Sammlung. ☛ Vielleicht ein frühes Werk von François Clouet.

COELLO CLAUDIO COELLO, geb. 2. März 1642 zu Madrid, gest. daselbst 20. April 1693, Schüler des Franc. Rizi, tätig zu Madrid, Toledo, Eskorial und Zaragoza.

471 (*1309*) DER HL. PETRUS VON ALÇANTARA.
Leinwand. h. 2.35, br. 2.00. * Aus dem Kloster der unbeschuhten Karmeliter in Madrid. 1807/08 von dem Maler Le Brun erworben, 1815 aus Malmaison in die k. Staatssammlung.

COLLAERT

JOHANNES COLLAERT, geb. zu Amsterdam 1621 oder 1622, zuletzt erwähnt 20. Juli 1678. Italienische Reise. Tätig zu Amsterdam.

967 (*942*) BERGLANDSCHAFT. Bez. J. Collaert.
Eichenholz. h. 0.46, br. 0.63. * Zweibrücker Galerie. ✍ Ob das Bild nicht vielmehr einem anderen, 1624/25 in Heusden geborenen Maler gleichen Namens zuzuschreiben ist, wie Wurzbach (Lex.) und E. W. Moes (bei Thieme-Becker K. L.) glauben, ist nicht mit völliger Sicherheit zu entscheiden.

CORREGGIO

SCHULE DES CORREGGIO.

934 (*1095*) MARIA MIT DEM KINDE, den hln. Ildefons, Hieronymus und einem Engel.
Leinwand (von Holz übertragen). h. 1.12, br. 0.76. * Ausschnitt aus einem grösseren Gemälde. Stammt aus Parma; 1815 erworben. ✍ Lermolieff, S. 103, ebenso Schmidt (Rep. XXIII. 396 und Helbings Monatsberichte III. 266 und 426) dachten an Rondani, zu dessen Bildern in Parma es aber nicht passt (vergl. Jacobsen Rep. XX. 438 und Riccis Aeusserung ebenda). Wahrscheinlich Arbeit eines Nachfolgers des Correggio.

H. G. 161 (*1096*) MARIA MIT DEM KINDE in einer Glorie. Unterhalb: Die hln. Hieronymus und Jacobus mit dem Stifter.
Holz. h. 2.03, br. 1.36. * 1816 in Paris erworben. ✍ Früher Correggio genannt, dann seinem Schüler Rondani, Girolamo da Carpi, Carotto und Anselmi (vergl. Lermolieff S. 103 und W. Schmidt Lit. bei Nr. 934) zugeschrieben. Jacobsen (Rep. XX. 438) hält eine Komposition Correggios für zugrunde liegend; ebenso Ricci.

COSIMO

siehe PIERO.

COTER

COLIN DE COTER, geb. zu Brüssel nach der Mitte des 15. Jahrhunderts. 1493 in den Antwerpner Gildelisten genannt. Sein bezeichnetes Altarwerk im Louvre ist laut Inschrift in Brüssel gemalt.

JÜNGSTES GERICHT. Zwei Bruchstücke.
Eichenholz. Je h. 1.32, br. 0.58. * Boisserée-Sammlung. 1909 aus der Galerie zu Schleissheim Nr. 163 und 164. ✍ Gehören zu einer Darstellung des jüngsten Gerichts von einem Altar in St. Alban zu

Cöln, von dem sich weitere Bruchstücke: der Erzengel Michael in der Sammlg. Virnich in Bonn und die Halbfiguren Verworfener in der Sammlung des Herrn Otto Giess in Cöln befinden. Vergl. M. J. Friedländer, Jahrb. der preuss. Kunstsammlg. XXXI. 245. Otto Fischer, Beilage zur Münchner Allgem. Ztg. 1906, Nr. 139; Firmenich-Richartz, Die Br. Boisserée, I. 467.

H. G. 163 (*1455*) JOHANNES D. T. mit Aposteln.

H. G. 164 (*1456*) PETRUS, die Seligen geleitend.

CRAESBEECK JOOS VAN CRAESBEECK, geb. zu Neerlinter bei Thienen in Brabant vor 1608, gest. vor 1661 zu Brüssel. Beeinflusst von Brouwer. Tätig in Antwerpen und Brüssel (seit 1651).

2004 (*897*) EINE DORFKNEIPE. Bez. rechts auf dem Fass C. B.
Eichenholz. h. 0.48, br. 0.41. * Zweibrücker Galerie.

CRANACH LUCAS MALER, gen. CRANACH D. AE., geb. zu Kronach in Oberfranken im Oktober 1472, gest. zu Weimar 16. Oktober 1553. Schüler seines Vaters. Nach mehrjährigem Aufenthalt in Österreich seit 1505 Hofmaler der Sächsischen Kurfürsten in Wittenberg; 1508 in den Niederlanden; 1537 und 1540 Bürgermeister von Wittenberg. Die Auffindung des Familiennamens von Cranach verdanken wir den Archivforschungen des Stadtbaurats H. Werner von Kronach.

1416 (*1457*) CHRISTUS AM KREUZ. Unten die Jahreszahl 1503.
Fichtenholz. h. 1.38, br. 0.99. * Klosteraufhebung 1803, wahrscheinlich aus dem Karmeliterkloster zu München. 1909 aus der Galerie zu Schleissheim Nr. 181. ✎ Von A. Bayersdorfer (Kat. Schl. 1885 Nr. 184) dem M. Grünewald zugeschrieben. Als „der Cranachschen Schule nicht ganz ferne“ angesprochen von Fr. Niedermayer 1884: Rep. VII. 251. Cranach ohne Einschränkung schrieb es zuerst zu Franz Rieffel 1895 (Rep. XVIII. 424—428), dem sich Wilh. Schmidt Rep. XIX. 287 und Flechsig, Cranachstudien I, Leipzig 1900, S. 73 anschlossen. Vergl. auch Dörnhöffer, Jahrb. d. k. k. Zentralkomm. II (1904) S. 2.

720 (*277*) ADAM UND EVA.
Lindenholz. h. 0.47, br. 0.35. * Aus der Hinterlassenschaft König Max I. ✎ Nach Flechsig a. a. O. S. 93 ff. um 1516; es ist jedoch den Frühwerken um 1507—09 zuzurechnen.

H. G. 166 (*279*) DIE HL. ANNA SELBDRITT.
Lindenholz. h. 0.61, br. 0.40. * Boisserée-Sammlung. ✎ Flechsig, a. a. O. S. 93 setzt das Bild — u. E. zu spät — um 1516 an; es ist stilistisch um 1507—09 anzusetzen.

695 (*280*) CHRISTUS AM KREUZ. Bez. mit der Schlange mit stehenden Flügeln am Fusse des Kreuzstammes.
Buchenholz. h. 0.52, br. 0.30. * 1804 aus dem Kloster Tegernsee (?). ✎ Um 1515 entstanden.

691 (*271*) LUCRETIA. Bez. links unten mit der Schlange mit stehenden Flügeln.
Lindenholz. h. 1.94, br. 0.75. * Kurfürstl. Galerie in München; wahrscheinlich 1608 durch Maximilian I. von seinem Bruder Ferdinand, Coadjutor von Köln, erworben (Mitteilung von Dr. W. Bayersdorfer). ✎ Seit 1919 von den Übermalungen aus dem Anfang des 17. Jahrh. befreit. Die Gestalt war bekleidet, die Haltung der Hand mit dem Dolch verändert. Schlange und Jahreszahl 1524 auf dem Dolch erwiesen sich als falsch, jedoch ist 1524 als Enstehungsjahr stilistisch begründet. Nach Flechsig a. a. O. S. 248 von Hans Cranach.

H.G. 169 (*273*) BILDNIS DES H. MELBER. Bez. links oben mit der Schlange mit stehenden Flügeln und 1526. Oben die Buchstaben H. M. Auf dem Ring das Wappen der Nürnberger Familie Melber.
Buchenholz. h. 0.60, br. 0.40. * Wallerstein-Sammlung. 1911 aus der Galerie zu Schleissheim Nr. 183. ✎ Flechsig a. a. O. S. 253.

H.G. 167 (*273*) LOTH UND SEINE TÖCHTER. Auf dem Baumstamm links die Schlange mit stehenden Flügeln und 1529.
Buchenholz. h. 0.56, br. 0.37. * Boisserée-Sammlung.

3819 (*1460*) DER KARDINAL ALBRECHT VON BRANDENBURG (1490—1545), vor dem Gekreuzigten kniend.
Fichtenholz. h. 1.58. br. 1.12. * Aus der Stiftskirche zu Aschaffenburg. 1911 aus der Filialgalerie zu Augsburg Nr. 163. ✎ Nach Flechsig a. a. O. S. 168, der das Bild dem Hans Cranach zuschreibt, richtig zwischen 1525 und 1530. Nach M. J. Friedländer (Döring und Voss, Meisterwerke der Kunst aus Sachsen und Thüringen, Magdeburg o. J., S. 15) ist das Bild eine im wesentlichen eigenhändige Arbeit Cranachs d. ä. um 1520.

1023 (*270*) MARIA MIT DEM KINDE. Bez. unten am linken Rande mit der Schlange mit stehenden Flügeln.
Buchenholz. h. 0.60, br. 0.42. * 1824 von König Max. I. der Sammlung geschenkt. Auf einem Zettel der Rückseite steht folgende Inschrift: „1550. Dises Maria bildt ist Herrn Raymund Fuggers Seelig und im Schloss Kirchberg gewesen, welliches Herr Octavian Secund Fugger Ao. 1589 alls im (ihm) Kirchberg durch die brüederlich thailhung zuegefallen zue sich genommen. Ist sonst von Lucas Kram von Wittenberg dem treffenlichen maler gemacht worden ao. 1512." ✎ Nach Flechsig, Cranachstudien, Leipzig 1900, S. 87, dem wir uns anschließen, aus dem Ende der 20er Jahre.

4557 (*1608*) DAS OPFER ABRAHAMS. Bez. mit der Schlange mit stehenden Flügeln und 1530.
Lindenholz. h. 0.82, br. 1.17. * Kurfürstl. Galerie zu München. 1912 aus der Filialgalerie zu Augsburg Nr. 158.

4558 (*1609*) DER UNTERGANG DES PHARAO. Bez. mit der Schlange mit stehenden Flügeln und 1530.
Lindenholz. h. 0.82, br. 1.17. * Kurfürstl Galerie zu München. 1912 aus der Filialgalerie zu Augsburg Nr. 159.

16 (*275*) MOSES MIT AARON und zwei Propheten. Rechts an einem Baumstamm die Schlange mit stehenden Flügeln und 1532.
Buchenholz. h. 0.26, br. 0.15. Die oberen Ecken abgeschrägt. * Zweibrücker Galerie. ✎ Bruchstück aus einer von Cranach mehrfach gemalten Allegorie des Sündenfalls und der Erlösung des Menschengeschlechts. Der links im Bilde sichtbare Knochenarm gehört zu der Gruppe von Tod und Teufel, die Adam in den Höllenpfuhl jagen.

1418 (*1610*) LUCRETIA. Bez. links unten mit der Schlange mit stehenden Flügeln.
Lindenholz. h. 0.91, br. 0.58. * 1816 durch König Max I. erworben. 1913 aus der Galerie zu Schleissheim Nr. 187. ✎ Zwischen 1530—37 entstanden.

H.G. 168 (*1458*) HERZOG GEORG DER BÄRTIGE von Sachsen (geb. 1471, reg. 1500—1539). Bez. links über der Schulter mit der Schlange mit liegenden Flügeln.
Buchenholz. h. 0.44, br. 0.33. Rechts, links und unten beschnitten. * Boisserée-Sammlung. 1911 aus der Galerie zu Schleissheim Nr. 188. ✎ Kleinere geringere Wiederholung mit Händen auf der Versteigerung L. Knaus, Berlin (Lepke) 1917. Vergl. Flechsig a. a. O. S. 275.

CRANACH SCHULBILDER.

6276 MARIA MIT KIND auf der Mondsichel. Unten links das Wappen des Cardinals Albrecht v. Brandenburg.
Holz. h. 0.81, br. 0.67. * 1916 aus der Filialgalerie zu Aschaffenburg Nr. 21. ✎ Von einem Schüler Cranachs aus dem zweiten Jahrzehnt, der um 1520 selbständig auftritt und vor allem für Cardinal Albrecht arbeitete. Um 1520—22. Flechsig a. a. O. S. 145 ff. schreibt es dem Hans Cranach zu.

6273 DIE HL. SIPPE. Oben das Wappen des Cardinals Albrecht v. Brandenburg.
Holz. h. 0.82, br. 0.67. * 1916 aus der Filialgalerie zu Aschaffenburg Nr. 22. ✎ Arbeit eines selbständigen Schülers des Meisters; um 1520—28 entstanden (vergl. Nr. 6276). Nach Flechsig, a. a. O. S. 166 ff. von Hans Cranach.

CRANACH LUCAS CRANACH DER JÜNGERE,
Sohn und Schüler des Vorigen, geb. zu Wittenberg 1515, gest. zu Weimar 1586.

8514 (*1461*) KURFÜRST JOACHIM I. von Brandenburg (geb. 1484, reg. 1499 bis 1535). Bez. rechts oben: Ioachimus I., Churfürst zu Brandenburg. Ao. Aetat: 45. Ao. D.: 1529. Links die Schlange mit liegenden Flügeln.

Buchenholz. h. 0.63, br. 0.41. * Aus der Bayreuther Staatsbibliothek; 1911 aus der Filialgalerie Erlangen. ✎ Freie Wiederholung des jüngeren Lucas Cranach nach dem jetzt im Berliner Schloß befindlichen Bilde des Vaters von 1529 Vergl. Flechsig a. a. O. S. 273 und M. J. Friedländer bei Döring und Voss a. a. O. S. 15 und bei Paul Seidel, Gemälde alter Meister im Besitz Sr. Maj. d. Deutschen Kaisers, Berlin o. J, S. 54.

5465 (*1462*) VENUS UND CUPIDO.

Lindenholz. h. 1.96, br. 0.89. * 1812 aus dem Schloss zu Bayreuth, 1910 aus der Galerie zu Schleissheim Nr. 194.

CREDI LORENZO DI CREDI,
geb. zu Florenz 1457, gest. daselbst 12. Januar 1537; zunächst als Goldschmied Schüler seines Vaters Andrea, dann des Andrea del Verroccio, unter dem Einfluss seines Mitschülers Leonardo da Vinci. Tätig in Florenz und Pistoja.

7820 (*1016a*) MARIA MIT DEM KINDE und einem Engel.

Pappelholz, oben rund. h. 0.71, br. 0.48. * Erworben 1891 in Florenz. ✎ Frühwerk des Meisters aus der Werkstatt seines Lehrers Verrocchio, dessen Zeichnung zum Madonnenkopf sich in der Sammlung Malcolm des Brit. Mus. zu London befindet. Voll, Führer, S. 212 hält dieses Bild nicht für eigenhändig, unter Hinweis auf die niederländisch anmutende Landschaft.

H.G. 191 (*1017*) DIE GEBURT CHRISTI.

Pappelholz, Rundbild. 0.98 im Durchmesser. * Zwischen 1814 und 1816 von Metzger in Florenz erworben. ✎ Cr. u. Cav. IV. 430. Lermolieff S. 130—131 gibt, vielleicht mit Recht, das Bild einem Schüler des Meisters, Tommaso, vergl. Lermolieff, Borghese S. 114,115. Wiederholung im Gegensinn nach Lorenzo di Credis Bild in Florenz, Uffizien (Nr. 1287).

CUIJP AELBERT CUIJP,
geb. zu Dordrecht Ende Oktober 1620, gest. daselbst 7. November 1691, Schüler seines Vaters Jacob Gerritsz. Cuijp, weitergebildet unter dem Einfluss van Goijens und des Dirck van Hoogstraten.

879 (*474*) DER OFFIZIER MIT DEM SCHIMMEL.

Eichenholz. h. 0.28, br. 0.38. * Zweibrücker Galerie. ✎ De Groot Nr. 558. Ähnliches Bild, nur etwas grösser, in London, Apsleyhouse. Nach Schmid-Degener von A. Calraet.

1214 (*475*) FLACHLANDSCHAFT.
Eichenholz. h. 0.29, br. 0.44. * Kurfürstl. Galerie zu München. ✎ Frühwerk. De Groot Nr. 700.

CUIJP BENJAMIN GERRITSZ. CUIJP, get. zu Dordrecht Dezember 1612, gest. daselbst 28. August 1652. Schüler des Jac. G. Cuijp, dessen Bruder er wahrscheinlich war. Bildete sich unter Rembrandts Einfluss.

1942 (*1463*) KNECHT MIT EINEM PFERD.
Eichenholz. h. 0.35, br. 0.43. * Zweibrücker Galerie. 1911 aus der Galerie zu Schleissheim Nr. 896.

DAVID GERARD DAVID, geb. zu Ouwater zwischen 1450 und 1460, gest. zu Brügge 13. August 1523. Kommt vermutlich 1483 nach Brügge, wo er 1484 als Freimeister bei der Gilde eingetragen wird. 1515 in Antwerpen, aber von 1521 an wieder in Brügge nachweisbar. Hervorgegangen aus der holländischen Schule, unter dem Einfluss von Hans Memling und Hugo van der Goes gebildet.

715 (*118*) DIE ANBETUNG DER KÖNIGE.
Eichenholz. h. 1.23, br. 1.66. * 1818 vom Grafen von Rechberg gekauft, der das Bild 1815 aus der Sammlung Yben in Paris erworben hatte. ✎ Geht auf ein verschollenes Bild des Hugo van der Goes zurück; vergl. Friedländer, Jahrb. d. preuss. Kstsammlg. XXV. 114. Eine geringere Wiederholung im Berliner Kaiser Friedrich-Museum (Nr. 546). Bodenhausen, Gerard David, München 1905, S. 117 Nr. 14. Friedländer: Von Eyck bis Brueghel S. 67. Voll, Altniederl. Malerei S. 314: Atelier Davids um 1500. Vergl. auch Winkler, Monatsh. für Kunstw. 1913, 271 ff.; eine spätere Kopie mit Varianten 1925 im Londoner Kunsthandel.

DAVID SCHULE DES GERARD DAVID.

1409 (*117*) MARIA MIT DEM KINDE und sechs weiblichen Heiligen.
Eichenholz. h. 0.61, br. 0.56. * Kurfürstl. Galerie zu München. ✎ Bodenhausen S. 154 Nr. 25c: Wiederholung aus der Schule Isenbrants nach einem verschollenen Original G. Davids. Eine freie Wiederholung in der Accademia San Luca in Rom (Nr. 57), andere beim Grafen Arco-Valley in München und bei Freiherrn von Heyl in Darmstadt. Die Heilige mit dem Buch zur Linken fehlt auf den übrigen Wiederholungen und scheint von dem Maler unseres Bildes selbstständig eingeschoben zu sein. Hulin und Bodenhausen sehen in dem Bild nicht eine Vermählung der hl. Katharina, sondern die Darstellung der Beata virgo inter virgines.

DESPORTES

ALEX. FRANÇOIS DESPORTES, geb. zu Champigneul (Champagne) 24. Februar 1661, gest. zu Paris 15. April 1743, Schüler des flandrischen Tiermalers Nicasius in Paris. Tätig vornehmlich in Paris, vorübergehend in Polen (1695—96) und London (1713).

1322 (*1363*) STILLEBEN MIT DEM HUND.
Leinwand. h. 0.73, br. 0.92. * Zweibrücker Galerie.

1323 (*1364*) STILLEBEN MIT DER KATZE. Bez. links: Desportes.
Leinwand. 0.73, br. 0.92. * Zweibrücker Galerie.

DIERICKX

ADRIAEN siehe RODRIGUEZ.

DIETRICH

CHRISTIAN WILHELM ERNST DIETRICH gen. DIETRICY, geboren in Weimar 30. Oktober 1712, gest. in Dresden 23. April 1774. Schüler seines Vaters Johann Georg D. und von A. Thiele in Dresden. Italienische Studienreise 1743. Tätig in Dresden.

9119 BILDNIS EINER DAME mit Knaben. Bez. rechts unten auf der Steinbrüstung: Dietricy 1755.
Leinwand. h. 0,50 br. 0,41. * 1923 als Geschenk des Herrn A. S. Drey erworben.

DOMENICHINO

DOMENICO ZAMPIERI gen. DOMENICHINO, geb. zu Bologna 21. Oktober 1581, gest. zu Neapel 16. April 1641; Schüler des Denis Calvaert und der Carracci. Tätig in Bologna, Rom (1602—17, 1621—30) und Neapel (1630—41).

466 (*1178*) SUSANNA IM BADE.
Leinwand. h. 2.63, br. 3.29. ▪ Düsseldorfer Galerie. 1919 aus der Schleissheimer Galerie. ☛ Nach H. Voss (Thieme-Becker K. L.) ist es das von Bellori erwähnte, für Mons. G. B. Agucchia gemalte Bild.

DONAUSCHULE

MEISTER DER DONAUSCHULE vom Anfang des 16. Jahrhunderts.

1443 (*1613*) MARTYRIUM DES HL. QUIRINUS.
Lindenholz. h. 0.52, br. 0.35. * Kurfürstliche Galerie zu München. 1913 aus der Galerie zu Schleissheim Nr. 134. ☛ Ein Gegenstück (Der hl. Quirinus vor dem Tribunal) befand sich im Besitz Henry Thodes. Vergl. Voss, Ursprung des Donaustils S. 135. Früher dem Wolf Huber zugeschrieben.

DONAUSCHULE MEISTER DER DONAUSCHULE um 1520.

L 3 (*1542*) DER SCHMERZENSMANN mit den Leidenswerkzeugen. Unten links der knieende Stifter; unten rechts sein Wappen.

Fichtenholz. h. 1.36, br. 0,93 * 1803 aus Kloster Oberaltaich bei Straubing. Bis 1908 in der Universität zu München. Früher der Regensburger Schule, später Wolf Huber zugeschrieben. Selbständiger Meister, von dessen Hand in Nürnberg (Germ. Mus.) und Stuttgart (Galerie) je ein Apostelmartyrium bewahrt wird. Vergl. Buchner „Der Meister des Oberaltaicher Schmerzensmanns“ Z. f. b. K. 1925/26 (LIX) S.19.

DOU GERARD DOU, geb. zu Leiden 7. April 1613, begr. daselbst 9. Februar 1675; Schüler des Kupferstechers Bart. Dolendo, des Glasmalers P. Couwenhorn und (1628—1631) Rembrandts. Tätig zu Leiden.

585 (*394*) DER „MARKTSCHREIER“. (Der Künstler schaut aus einem Fenster zu.) Bez. rechts unten auf einer Steinschwelle: G. Dov 1652, auf der Urkunde nochmals der Name, eine dritte volle Bezeichnung auf dem Mörser.

Nussbaumholz. h. 1.12, br. 0.83, oben abgerundet. * Düsseldorfer Galerie. Gool II. 538. De Groot Nr. 68.

416 (*397*) SELBSTBILDNIS. Bez. auf der Tischplatte und rechts auf der Plinthe der Ecksäule: G. Dov und G. Dov 1663 Aet. 50.

Eichenholz. h. 0.54, br. 0.40. * Kurfürstl. Galerie zu München. De Groot Nr. 274. Die Bilder befanden sich bereits im November 1662 in der Werkstatt des Meisters (K. Madsen in Bulletin uitgegeven door den Nederl. Oudheidkundigen Bond 1907, S. 228). Vergl. Martin, G. Dou, Klassiker der Kunst, 1913, S. 180.

590 (*398*) DIE HERINGSVERKÄUFERIN. Bez. auf der Bank: G. Dov 1667.

Eichenholz. h. 0 31, br. 0.24. * Kurfürstl. Galerie zu München. De Groot Nr. 122.

588 (*403*) DAS TISCHGEBET DER SPINNERIN. Bez. am Spinnrad: G. Dov.

Eichenholz. h. 0.275, br. 0.285. * Düsseldorfer Galerie. De Groot Nr. 103. Um 1645.

DOUFFET GERARD DOUFFET (DOUFEET), geb. zu Lüttich 6. August 1594, gest. daselbst 1660, Schüler des Jan Taulier zu Lüttich und, angeblich von 1612 an, des Rubens, bildete sich von 1614–22 in Rom und Venedig weiter, tätig vornehmlich zu Brüssel.

573 (*876*) ROTBÄRTIGER MANN in schwarzer Kleidung. Bez. oben links: Aetatis suae 53. 1624. Darüber: Wappen.
Leinwand. h. 1.07, br. 0.76. * Düsseldorfer Galerie.

1014 (*877*) MÄNNLICHES BILDNIS.
Leinwand. h. 0.86, br. 0.66. * Düsseldorfer Galerie.

DU JARDIN

KAREL DU JARDIN, geb. zu Amsterdam 1622, gest. zu Venedig 20. November 1678, Schüler des N. Berchem und beeinflusst von Paul Potter. Tätig in Amsterdam, seit 1656 im Haag, wo er 1658 Mitglied der neuen Malergilde wird. 1659—73 wieder in Amsterdam. Reisen in Italien, Frankreich (1650) und wiederum in Italien (seit 1674).

291 (*478*) DIE KRANKE ZIEGE. Bez. rechts unten: ·K· IARDIN fec.
Leinwand. h. 0.84, br. 0.73. * Mannheimer Galerie.

DÜNWEGGE

VIKTOR UND HEINRICH DÜNWEGGE, nach dem Chronicum Dominicarum Tremonensium 1521 Schöpfer des Hochaltars für die Dominikaner-, jetzt Probsteikirche zu Dortmund in Westfalen. Tätig Ende des 15. und Anfang des 16. Jahrhunderts.

H.G. 223 (*63*) KREUZIGUNG CHRISTI.
Eichenholz. h. 1.32, br. 1.68. * Boisserée-Sammlung. ☛ Bestimmung von Eisenmann und Scheibler. Aldenhoven S. 418 weist Entlehnungen aus Werken des Meisters des Marienlebens und des Sippenmeisters nach. Nach F. Koch (Thieme-Becker K.-L. X, 58) vom „jüngeren Dünwegge". — Mittelbild eines Flügelaltars. Rechter Flügel mit „Beweinung Christi" im Germanischen Museum Nr. 36. Linker Flügel mit „Christus vor Pilatus" (a. d. Aussenseite sechs Apostel mit Stifter Gerhard v. Wesel [Bürgermeister von Cöln 1494—1507] und seiner Frau) 1902 bei Vicomte de Ruffo-Bonneval in Brüssel. Vergl. Firmenich-Richartz, Die Br. Boisserée I, 466, 467.

DÜRER

ALBRECHT DÜRER, geb. zu Nürnberg 21. Mai 1471, gest. daselbst 6. April 1528, Schüler seines Vaters in der Goldschmiedekunst, dann (1486-90) des Mich. Wolgemut in der Malerei, und weitere vier Jahre auf der Wanderschaft in Deutschland und Italien, hierauf ansässig in Nürnberg, 1505/07 abermals in Italien, 1520/21 in den Niederlanden.

H.G. 230 (*236*) OSWOLT KREL, KAUFMANN AUS LINDAU. Oben der Name des Dargestellten und 1499. Auf den Verschlusstürchen zwei wilde Männer mit den Wappen

des O. Krel (links) und seiner Gemahlin Agathe von Esendorf (rechts).

Lindenholz. h. 0.50, br. 0.39. * 1812 von Kunsthändler Hertel in Liesheim für die Wallerstein-Sammlung erworben. Die Verschlusstürchen befanden sich bis 1911 im German. Museum zu Nürnberg Nr. 164. ✎ Vergl. Braune, Münchner Jahrbuch 1907, II. 28.

694 (*237*) BILDNIS EINES JUNGEN MANNES (Hans Dürer?). Oben links die Jahreszahl 1500.

Lindenholz. h. 0.28, br. 0.21. * Aus dem Praunschen Kabinett. Vom Kronprinzen Ludwig 1809 von Frauenholz in Nürnberg gekauft. ✎ Nach alter Überlieferung Bildnis des Hans Dürer (vielleicht desselben, der, geb. 1478, 1507 als Meister in die Zunft der Schneider von Nürnberg aufgenommen wurde). Thausing, Dürer, Leipzig 1876, S. 37.

704 (*238*) BEWEINUNG CHRISTI. Unten links knien der Stifter Goldschmied Albrecht Glimm und zwei Söhne, rechts seine erste Gattin Margreth, geb. Holtzmann und eine Tochter; beiderseits die Familienwappen.

Föhrenholz. h. 1.51, br. 1.21. * Für den Goldschmied Albrecht Glimm gemalt und identisch mit dem um 1500 in der Predigerkirche aufgehängten Bild, das Neudörffer erwähnt. Später im Besitz des Hans Ebner und in der Imhofschen Kunstkammer. Zwischen 1598 und 1607 von Herzog Maximilian für 1000 fl. von Imhof erworben (Mitteilung von Dr. W. Bayersdorfer). ✎ Die Stifterbildnisse wurden nach 1600 wahrscheinlich von J. G. Fischer im Auftrag des Kurfürsten Maximilian übermalt und 1924 wieder freigelegt. Eine ältere in Technik wie in kompositionellen Einzelheiten abweichende Fassung im German. Museum zu Nürnberg Nr. 165.

537 (*239*) SELBSTBILDNIS IM PELZROCK. Links das Monogramm und 1500, rechts die Inschrift: „Albertus Durerus Noricus ipsum me propriis sic effingebam coloribus aetatis anno XXVIII“, beide erneuert.

Lindenholz. h. 0.67, br. 0.49. * Das Bildnis befand sich, wie es scheint, seit Dürers Tod, sicher aber schon 1575 (van Mander) im Besitz des Magistrats von Nürnberg und wurde zu Ende des 18. Jahrhunderts in betrügerischer Absicht durchgesägt. Eine auf die Rückseite gemalte Kopie blieb in Nürnberg (jetzt im German. Museum Nr. 175), die Vorderseite mit dem Original kam aus dem Besitz des Consulenten G. G. Pez 1805 um den Preis von 600 fl. durch Mannlich in die kurfürstl. Galerie. ✎ Die Jahreszahl 1500 ist keinesfalls in späterer Zeit abgeändert, was eine Röntgendurchstrahlung bestätigte. Das Bild ist demnach 1500 vor Dürers 29. Geburtstag gemalt. Ob im Kopf von Dürer selbst später übergangen (vergl. Curjel, Z. f b. K. 1925 [LIX] S. 3. ff) oder später von fremder Hand, muß vorläufig dahingestellt bleiben. Vergl. auch H. v. Ochenkowski, Rep. XXXIV. 43. Für eine Datierung um 1500 u. a. Pauli, Rep. XLI, 31, und Haack, Rep. XLV, 77. Nach

M. J. Friedländer, A. Dürer 1921, S. 102, unmittelbar vor der venezianischen Reise, nach H. Wölfflin, Die Kunst Albrecht Dürers, München 1905 S. 136, und E. Heidrich, Rep. XXX. 373 wahrscheinlich 1506 in Venedig entstanden.

DER PAUMGARTNER ALTAR.

Aus der Katharinenkirche zu Nürnberg 1613 vom Magistrat der Stadt dem Herzog Maximilian I. geschenkt. Vermutlich um 1503 entstanden. Nach Braune, Rep. XXXII. 258 f. und Mitteilungen des Vereins für Geschichte der Stadt Nürnberg 1881, S. 249 bereits 1498 gemalt (?).

706 (*240*) GEBURT CHRISTI. Mittelstück.

Lindenholz. h. 1.55, br. 1.26. Die Stifterbildnisse im Vordergrund wurden 1903 durch Abnahme der Uebermalung wieder ans Licht gebracht. Über die dargestellten Persönlichkeiten vergl. Fr. H. Hofmann, Christl. Kunst, I. 169 ff. Der ganz links kniende Greis ist nach Mitteilung von Dr. Baumgarten in Leipzig der Grossoheim Martin Paumgartners, ein Ochsenfurt. Die von Thausing (Dürer, S. 136) erwähnte Federzeichnung im Britischen Museum ist eine Nachzeichnung; die dort auch genannten verschollenen Tafeln mit der hl. Katharina und Barbara waren nicht die Rückseiten der erhaltenen Flügel, sondern Standflügel. Eine alte Kopie des Bildes in St. Lorenz zu Nürnberg.

701 (*241*) STEPHAN PAUMGARTNER als hl. Georg. Rückseite: Maria der Verkündigung (Grisaille). Linker Flügel.

Lindenholz. h. 1 57, br. 0.61. Die Übermalung und Anstückung der beiden Flügel wurde 1903 abgenommen. Vergl. Helbings Monatsberichte, II. 139. Auf Grund der Forschungen von Dr. Baumgarten ist der Dargestellte Stephan Paumgartner, nicht Lukas, wie Hofmann a. a. O. annimmt. Die Maria der Verkündigung auf der Rückseite nach Röttinger (Wiener Jahrbuch XXVII. S. 36) von Hans Wechtlin (?). Alte Kopien von diesem Bild und Nr. 702 im German. Museum zu Nürnberg Nr. 173 und 174.

702 (*242*) LUKAS PAUMGARTNER als hl. Eustachius. Rechter Flügel.

Lindenholz. h. 1.57, br. 0.61. Vergl. Anmerkung zu voriger Nr. Die ursprüngliche Bemalung der Rückseite (Verkündigungsengel) zerstört.

705 (*244*) LUCRETIA. Bez. unten links mit dem Monogramm und 1518.

Lindenholz. h. 1.68, br. 0.74. • Befand sich 1598 in der herzogl. Kunstkammer, daher kaum dasselbe Bild, das van Mander (Schilderboeck 1618 fol. 132) in Middelburg gesehen hat. Zeichnungen Lippmann, Nr. 515, 516. Das Hüfttuch im 17. Jahrh. durch Übermalung vergrössert.

ZWEI FLÜGEL VOM JABACH'SCHEN ALTAR.

Boisserée-Sammlung. ☛ Der Überlieferung nach die Innenseiten der Flügel eines Altars in der Hauskapelle der Familie Jabach zu Köln. Von den abgesägten Aussenbildern stellt das eine den leidenden Hiob von seiner Frau verhöhnt (Städelsches Institut zu Frankfurt Nr. 83), das andere zwei Spielleute (Wallraf-Richartz-Museum zu Köln Nr. 385) dar. Das Mittelstück ist verschollen. H. Weizsäcker, Kunstwissenschaftliche Beiträge, A. Schmarsow gewidmet, 1908. S. 153ff sowie Kat. des Städelschen Instituts I. Bemerkung zu Nr. 83, S. 91 ff. Die Bilder sind um 1503—05 entstanden (Nr 228 trug früher die falsche Jahreszahl 1523, vielleicht verändert aus 1503?); die Zweifel an der eigenhändigen Ausführung durch Dürer sind nicht berechtigt. Vergl. auch H. von Ochenkowski Rep. XXXV, 363. M. J. Friedländer, Thieme-Becker K. L. X. 69. Firmenich-Richartz, Die Br. Boisserée I. 484.

H. G. 228 (*245*) DIE HLN. JOSEPH UND JOACHIM. Innenseite des linken Flügels. Am Stab des hl. Joseph das unechte Monogramm.
Lindenholz, oben abgerundet. h. 0.96, br. 0.54.

H. G. 229 (*246*) DIE HLN. SIMEON UND LAZARUS. Innenseite des rechten Flügels. Auf dem Weihel des Bischofstabes des hl. Lazarus das unechte Monogramm.
Lindenholz, oben abgerundet. h. 0.97, br. 0.55.

DIE VIER APOSTEL.

545 (*247*) JOHANNES UND PETRUS. Bez. mit dem Monogramm und 1526.
Lindenholz. h. 2.155, br. 0.76. Zeichnungen Lippmann Nr. 368, 369.

540 (*248*) PAULUS UND MARCUS.
Lindenholz. h. 2.145, br. 0.76. Zeichnungen Lippmann Nr. 72, 89.

Im Herbst 1526 von Dürer dem Nürnberger Rat geschenkt, der die Tafeln in der Losungsstube des Rathauses aufstellen liess. Am 27. August 1627 vom Magistrat dem Kurfürsten Maximilian I. überlassen, der die Unterschriften abnehmen und diese, mit den Kopien J. G. Fischers vereinigt, nach Nürnberg zurücksenden liess (German. Museum Nr. 170, 171). Dank dem Entgegenkommen der Stadt Nürnberg konnten 1922 die Unterschriften und die alten Rahmen wieder mit den Originalen vereinigt werden.

Die vier Apostel (diese Bezeichnung ist volkstümlich geworden, obgleich der Evangelist Marcus nicht zu den Aposteln gehört) hat Dürer in Zeiten der Wirren im Kampf gegen das auflösende Täufer- und Sektierertum als die machtvollen Verkünder und Zeugen des reinen biblischen Worts hingestellt, was Inhalt und Auswahl der Schriftstellen, wie der bekennerhafte Geist des Werkes bezeugen. Die Unterschriften

sind von dem Nürnberger Schreibmeister Neudörfer in Dürers Werkstatt geschrieben. Sie lauten:

(Nr. 545). „Alle weltliche regenten jn disen ferlichen zeitten Nemen billich acht, das sie nit fur das göttlich wort menschliche verfuerung annemen Dann Gott wil nit Zu seinem wort gethon, noch dannen genomen haben. Darauf horent dise trefflich vier menner Petrum Johannem Paulum vnd Marcum Jre warnung.
Petrus spricht in seiner andern Epistel jm andern Capittel also / Es waren aber auch falsche prophetten vnter dem volck, Wie auch vnter euch sein werden falsche lerer, die neben einfuren werden verderbliche seckten Unnd / verleucken den herren der sie erkaufft hat Unnd werden vber sich furen ein schnel verdamnus Vnd vile werden nachuolgenn Jrem verderben, Durch / welche wird der weg der warhait verlestert werden, Vnd durch geitz mit erdichten wortten, werden sie an euch hantieren. Vber welche das vrtail von / lannger here nit saumig ist Vnnd ir verdamnus schlefft nicht.
Johannes in seiner ersten Epistel jm vierdten Capittel schreibt also / Jr lieben, glaubt nicht einem yetlichen geist Sonndern prüffen die geister, ob sie von gott sind Denn es sind vil falscher propheten ausganngen in die / wellt Daran erkennet den geist gottis, Ein yetlicher geist, der da bekennett, das Jhesus Christus ist komen in das flaisch, der ist von gott Vnnd ein / yetlicher geist, der da nicht bekennett das Jhesus Christus ist komẽ in das flaisch, der ist nicht von gott, Vnnd das ist der geist des widerchristis, von / welchem ir habt gehoret, das er komet Vnnd ist yetzt schon in der wellt."
(Nr. 540) „Jn der anndern Epistel zum Timotheo jn dem dritten Capittel Schreibt S: Paulus also / Das soltu aber wissen, das zu den letzten zeitten werden grewliche zeittung eintretten Denn es werden mennschen sein die von sich selbß halten, Geitzig. stoltz, / Hofferttig, Lesterer, den Eltern vngehorsam, vndanckpar, vngeistlich, vnfreunntlich Storrig, schender, vnkeusch vnguttig, wild, verrether, freueler, auff / geplasen, die mer lieben die wollust deñ Gott, die da haben das geperde eines gotseligen wanndels Aber seine Krafft verleucken sie Unnd von solchen wende / dich, Auss denselben sind die, die heuser durchlauffen, vnd furen die weiblin gefangen, die mit sunden beladen sind, vnd faren mit mancherlei lusten / Lernnen ymerdar, vnd kunden nymer Zur erkentnus der warhait komen,
Sant Marcus schreibt in seinem Euangelium Jm 12 Capittel also / Vnnd er leret sie vnd sprach Zu Jnen habt acht auff die schrifftgelertten, Die gehen gern jn lanngen kleidern Vnnd lassen sie gern grussen auff / dem marckt, Vnnd sitzen gern obenan in den schulen vnd vber tisch, Sie fressen der wittwen heuser, vnnd wenden langs gepet fur / Dieselben werden dester mer verdambnus empfahen"

Vergl. J. Baader, Beiträge zur Kunstgeschichte Nürnbergs 1860 S. 9 ff., H. Merz, Christl. Kunstblatt, Stuttgart 1879, S. 6 ff., Reber, Kurfürst Maximilian I. von Bayern als Gemäldesammler, München 1892 S. 13 f., K. Voll, Südd. Monatshefte 1906 S. 73, E. Heidrich, Dürer und die Reformation, Leipzig 1909.

717 (*249*) BILDNIS EINES FUGGER.
Leinwand. h. 0.69, br. 0.53. • Kurfürstl. Galerie zu München. ✎ Die frühere Bezeichnung „Jakob Fugger der Reiche“ ist nicht zutreffend. Auf der Rückseite die (spätere) Jahreszahl 1500. Der ursprünglich hellblaue Hintergrund wurde 1760 vom Hofmaler B. A. Albrecht übermalt. Von M. J. Friedländer, Thieme-Becker K. L. nicht überzeugend als Kopie bezeichnet. Eine zeitgenössische Kopie mit der Jahreszahl 1520 in Münchner Privatbesitz. Eine Originalzeichnung im Berliner Kupferstichkabinett.

DUIJSTER

WILLEM CORNELISZ. DUIJSTER, geb. zu Amsterdam 1598 oder 99, begraben daselbst am 31. Januar 1635. Vermutlich Schüler des P. Codde.

301 (*367*) LAGERSZENE.
Eichenholz. h. 0.34, br. 0 45, ursprünglich oval. * Zweibrücker Galerie. ✎ Bis 1911 als Jak. Duck. Vergl. Bode, Studien, S. 138.

302 (*368*) KARTENSPIELENDE OFFIZIERE.
Eichenholz. h. 0.34, br. 0.45, ursprünglich oval. * Zweibrücker Galerie. ✎ Vergl. Bode a. a O. Gegenstück zu Nr. 301.

DYCK

ANTHONIS VAN DYCK, geb. zu Antwerpen 22 März 1599, gest. zu Blackfriars (London) 9. Dezember 1641; seit 1609 Schüler des H. van Balen, dann des Rubens, dessen Gehilfe er auch als Meister (1618) blieb. Tätig in England 1620—21, in Italien 1621—27, vornehmlich in Genua, 1627—28 in Holland, von 1632 an als Hofmaler Karl I. in England, jedoch noch vorübergehend 1634—35 in Brüssel und 1640—41 in Paris.

595 (*822*) SUSANNA IM BADE.
Leinwand. h. 1.93, br. 1.43. • Düsseldorfer Galerie. Gool II. 554. 1620—1623 entstanden.

607 (*823*) MARTYRIUM DES HL. SEBASTIAN.
Leinwand. h. 1.99, br. 1.50. * Düsseldorfer Galerie. Gool II. 553. 6′ 8″, 4′ 11″. ✎ Etwas veränderte Wiederholung im Museum von Oporto. Der Heilige trägt die Züge des Künstlers. Da sie dem Selbstbildnis (Nr. 405) sehr verwandt sind, dürfte das Bild kurz vor der italienischen Reise entstanden sein.

371 (*824*) MARTYRIUM DES HL. SEBASTIAN.
Leinwand. h. 2.29, br. 1 59. * Düsseldorfer-Mannheimer Galerie. Gool II. 555. ✎ Um 1620 entstanden. Freie Wiederholung in Edinburgh Nationalgalerie (Nr. 15). Skizze im Museum zu Lierre, eine weitere früher in der Sammlung de Ridder, Cronberg i. T. Lebensgrosse Atelierwiederholung des Sebastian allein im Berliner Schloss.

622 (*826*) MARIA MIT DEM KINDE und dem Johannesknaben.
Eichenholz. h. 1.51, br. 1.14. * Düsseldorfer Galerie. Gool II. 555. ✎ Der Kopf des Johannes wie auf der hl. Familie in Turin. 1624—1627 entstanden. Eine Kopie, vielleicht von P. de Moya, in der Pinakothek von Palermo (Nr. 146).

555 (*827*) RUHE AUF DER FLUCHT.
Leinwand. h. 1.34, br. 1.14. Oben 20 cm angestückt. * Kurfürstl. Galerie zu München. ✎ Um 1627—1630 entstanden. Eine Kopie ohne die obere Anstückung im Johannesspital zu Brügge.

404 (*828*) BEWEINUNG CHRISTI.
Leinwand. h. 2.05, br. 1.58. * Düsseldorfer Galerie. Gool II. 556. ✎ Um 1617 unter dem Einfluss von Rubens entstanden.

606 (*830*) BEWEINUNG CHRISTI.
Eichenholz. h. 1.09, br. 1.49. * Düsseldorfer Galerie. Gool II. 554. ✎ Die Bezeichnung auf der Rückseite AVDF 1634 darf man wohl als zuverlässig für die Bestimmung der Entstehungszeit des Gemäldes ansehen. Vergl. die im Gegensinn gehaltene verkleinerte Darstellung im Louvre (Nr. 1963). Kleinere Kopie im Museum zu Orleans.

952 (*832*) HEINRICH IV. IN DER SCHLACHT BEI MARTIN D'EGLISE.
Leinwand. h. 3.40, br. 2.73. * Kurfürstl. Galerie zu München. ✎ Mittel- und Hintergrund von P. Snayers (?).

405 (*833*) JUGENDLICHES SELBSTBILDNIS.
Leinwand. h. 0.81, br. 0.69, allseitig angestückt. * Düsseldorfer Galerie. Gool II. 555. ✎ In Italien entstanden um 1621—22. Leicht veränderte Replik als Kniestück beim Herzog von Grafton; abgeb. Klassiker d. Kunst S. 171.

406 (*834*) DER BILDHAUER GEORG PETEL (geb. in Weilheim, tätig in Augsburg, gest. 1636). Bez. Dyck F.
Leinwand. h. 0.73, br. 0.57. * Düsseldorfer Galerie. ✎ Galt früher als Bildnis des Frans Snyders, findet sich aber bereits als Stich in Sandrarts Akademie mit der richtigen Bezeichnung. Ende der zwanziger Jahre in Antwerpen entstanden.

402 (*837*) HERZOG WOLFGANG WILHELM von Pfalz-Neuburg (1578—1653).
Leinwand. h. 2.05, br. 1.32. Links 17 cm angestückt. * Düsseldorfer Galerie. Gool II. 554. ✎ Wahrscheinlich 1629 gemalt. Zeichnungen in der Albertina zu Wien und im Brit. Mus. zu London. Atelierwiederholungen häufig.

369 (*839*) SEBASTIAN LEERSE, Kaufmann in Antwerpen.

Leinwand. h. 2.03, br. 1.21. * Düsseldorfer Galerie. Gool II. 551. ✎ Nach alter Tradition Bildnis eines Bürgermeisters von Antwerpen, als Leerse nachgewiesen von H. Weizsäcker, Katalog des Städelschen Instituts zu Frankfurt a. M. (Nr. 1206). Dort vorzügliche Kopie nach dem Doppelporträt Leerses und seiner Frau in der Galerie zu Kassel (Nr. 123). Nach van Dycks Rückkehr aus Italien gemalt. (1631 war Leerse Almosenier von Antwerpen.)

368 (*840*) DIE ZWEITE GEMAHLIN DES VORIGEN.

Leinwand. h. 2.04, br. 1.21. * Herkunft wie bei Nr. 369. ✎ Vergl. Anmerkung zur vorigen Nummer. Eine Wiederholung des Kopfes im Museum Czartoryski in Krakau.

995 (*841*) MÄNNLICHES BILDNIS [angeblich Herzog Carl Alexander von Croy (1580–1624)].

Leinwand. h. 2.11, br. 1.36. * 1698 durch Kurfürst Max Emanuel von Gisbert van Ceulen erworben ✎ 1627—32 entstanden.

201 (*842*) WEIBLICHES BILDNIS.

Leinwand. h. 2.10, br. 1.36. * 1698 durch Kurfürst Max Emanuel von Gisbert van Ceulen erworben. ✎ Die Bezeichnung als Bildnis der Genoveva von Urphé, Gemahlin des Herzogs C. A. v. Croy, ist nicht haltbar. Vergl. Schaeffer, Klass. d. K. S. 508, und die sicheren Bildnisse der ehemaligen Sammlung Weber in Hamburg und der Sammlung Cook in Richmond. 1627—32 entstanden.

407 (*843*) MÄNNLICHES BILDNIS.

Leinwand. h. 1.96, br. 1.18. * Düsseldorfer Galerie. ✎ Um 1627—32.

603 (*844*) DER BILDHAUER COLYN DE NOLE (c. 1590 bis 1638, tätig zu Antwerpen).

Eichenholz. h. 1.23, br. 0,91. * 1698 durch Kurfürst Max Emanuel von Gisbert van Ceulen erworben. ✎ Um 1627 gemalt. Bestimmung der Persönlichkeit fraglich.

599 (*845*) DIE GEMAHLIN DES VORIGEN.

Eichenholz. h. 1,33, br. 0.91. * Herkunft wie vorige Nr.

596 (*846*) DER MALER JAN DE WAEL (1558 bis 1633 tätig zu Antwerpen) UND SEINE FRAU GERTRUD DE JODE.

Leinwand. h. 1.25, br. 1.39. Oben 3 5, unten 4 cm angestückt. * 1698 durch Kurfürst Max Emanuel von Gisbert van Ceulen erworben. ✎ 1627—32 entstanden.

373 (*847*) DER KUPFERSTECHER KAREL VAN MALLERY (c. 1576—c. 1631, tätig zu Antwerpen).
Leinwand. h. 1.02, br. 0.80. * Kurfürstl. Galerie zu München. ✒ 1627—32 entstanden. Wiederholungen bei Earl of Cowper zu Panshanger, Lord Sackville zu Knole, Duke of Bedford zu Woburn Abbey.

375 (*848*) HEINRICH LIBERTI, Organist an der Kathedrale zu Antwerpen (geb. 1600 zu Groningen).
Leinwand. h. 1.08, br. 0.88. * 1698 durch Kurfürst Max Emanuel von Gisbert van Ceulen erworben. ✒ 1627—32. Originalwiederholung beim Herzog von Grafton; alte Kopien im Rijksmuseum zu Amsterdam (Nr. 861) und im Prado zu Madrid (Nr. 1490).

1308 (*849*) DIE CELLOSPIELERIN. Maria Ruthven, Gemahlin van Dycks.
Leinwand. h. 1.13, br. 0.93. * Kurfürstl. Galerie zu München. ✒ Um 1640 entstanden. Unvollendet.

592 (*850*) SCHLACHTENMALER P. SNAYERS (1592—1667, tätig zu Antwerpen und Brüssel).
Eichenholz. h. 0.29, br. 0.21. * Mannheimer Galerie. ✒ 1627 bis 1630 entstanden.

77 (*853*) PRINZESSIN MARGARETHA von Lothringen (Grisaille).
Eichenholz. h. 0.24, br. 0.20. * Kurfürstl. Galerie zu München. ✒ Dieses Bildnis und die folgenden drei gehören zu einer Folge von Kupferstichvorlagen, die van Dyck für seine seit 1636 bei van den Eynden erscheinende Ikonographie berühmter Zeitgenossen teils selbst malte, teils durch Schüler malen liess.

81 (*858*) ABT CAESAR ALEXANDER SCAGLIA (Grisaille).
Eichenholz. h. 0.24, br. 0.20. * Kurfürstl. Galerie zu München.

83 (*859*) DER SCHLACHTENMALER PALAMEDES PALAMEDESZ [1607—1638, tätig zu Delft und Antwerpen] (Grisaille).
Eichenholz. h. 0.24, br. 0.20. * Kurfürstl. Galerie zu München. ✒ Gestochen von P. Pontius.

79 (*860*) DER LANDSCHAFTSMALER LUCAS VAN UDEN [1595—1672, tätig zu Antwerpen] (Grisaille).
Eichenholz. h. 0.24, br. 0.20. * Kurfürstl. Galerie zu München. ✒ Gestochen von Vorsterman.

428 (*861*) DER MALER JAN BRUEGHEL (1568 bis 1625, tätig zu Antwerpen).
Leinwand auf Eichenholz. h. 0.86, br. 0.74. • Düsseldorfer Galerie. Gool II. 555 als van Dyck. ✍ Frühwerk aus der Zeit um 1616, später von van Dyck für seine Ikonographie radiert.

1755 (*836*) DON FILIPPO SPINOLA, Marqués de los Balbasses.
Leinwand. h. 1.06, br. 0.86. • Kurfürstl. Galerie zu München.

DYCK SCHÜLER UND NACHFOLGER VAN DYCKS.

1808 (*864*) JUPITER UND ANTIOPE.
Leinwand. h. 2.08, br. 1.99, oben angestückt. • Düsseldorfer Galerie. ✍ Gool II. 553. Smith Cat. rais. III. 73. Rooses Gesch. d. Antwerpener Malersch., Deutsche Ausgabe, München 1881, S. 281. Nach Bode, Rembrandt und seine Zeitgenossen, S. 269, ist das Bild eine Kopie nach dem beim Earl Wemyss zu Gosford befindlichen Original. Ausführung vielleicht von Thomas Willeboirts (1614—54). Vorhang und Putten sind spätere Zutaten. Ein ähnliches Bild auf der Auktion Sammlung Reynolds 1795. Wiederholungen in Dünkirchen, Gent und in Privatbesitz in Philadelphia.

1766 (*835*) DER MARQUÉS DE MIRABELLA.
Leinwand. h. 1.02, br. 0.92. * Kurfürstl. Galerie zu München. ✍ Um 1627—32. Als v. D. gestochen von Blooteling. (J. E. Wessely, Abr. Blooteling, Leipzig 1867, Nr. 26.) Vielleicht Kopie von der Hand eines Madrider Malers nach dem verschollenen Original van Dycks.

633 (*865*) JUNGER MANN. Brustbild.
Leinwand. h. 0.72, br. 0.58, verkleinert (links 5 cm umgeschlagen, unten abgeschnitten). • Kurfürstl. Galerie zu München. ✍ Nach R. Oldenbourg, Jahrb. der preuss. Kunstsamml. XXXVI, S. 174, wahrscheinlich ein Werk des Jan Boeckhorst.

EECKHOUT GERBRAND VAN DEN EECKHOUT, geb. zu Amsterdam 19. August 1621, begr. daselbst 29. September 1674; Schüler Rembrandts (1635—40), tätig in Amsterdam.

148 (*348*) DER ZWÖLFJÄHRIGE JESUS IM TEMPEL. Bez. links unten: G. v. Eeckhout fe ... Ao. 1662.
Leinwand. h. 0.67, br. 0.83. • Düsseldorfer Galerie.

376 (*349*) ABRAHAM ENTLÄSST HAGAR UND ISMAEL.
Leinwand. h. 2.58, br. 1.86. • Aus dem fürstbischöfl. Schloss zu Würzburg. ✍ Bestimmung unsicher.

1798 (*1467*) ALEXANDER UND DIE FRAUEN DES DARIUS.

Leinwand. h. 2.07, br. 2.40. * Aus dem fürstbischöfl. Schloss zu Würzburg. ✒ Kleinere Wiederholung in New-York, Historical Society. Bestimmung unsicher. Nach Hofstede de Groot (mündlich) von Juriaen Ovens.

ELIASZ

NICOLAES ELIASZ PICKENOY, geb. um 1590 oder 91 wahrscheinlich zu Amsterdam, gest. daselbst zwischen 1654 und 1656, tätig in Amsterdam. Wahrscheinlich Schüler des Cornelius van der Voort.

183 (*317*) MÄNNLICHES BILDNIS. (Früher Admiral Tromp genannt.)

Eichenholz. h. 1.14, br. 0.85. * Mannheimer Galerie. ✒ Auf der Rückseite: Aetatis Suae 50. 1640.

ELSHEIMER

ADAM ELSHEIMER, get. zu Frankfurt a. M. 18. März 1578, begr. zu Rom 11. Dezember 1610. Schüler des Ph. Uffenbach in Frankfurt a. M. bis um 1598. Tätig auf Reisen in München und Venedig, seit etwa 1600 in Rom.

862 (*1392*) DIE PREDIGT JOHANNES D. T.

Kupfer. h. 0.40, br. 0.55. * Kurfürstl. Galerie zu München. ✒ Bode, Studien, S. 279. Nach Weizsäcker, Jahrb. d. pr. Kstsl. XXXI. 197 ein Frühwerk Elsheimers, unter dem Einfluss der in Frankenthal angesiedelten vlämischen Emigranten, insbesondere des P. Schoubroeck. Vergl. auch Thieme-Becker K. L. X, 483.

205 (*1390*) DER BRAND VON TROJA.

Kupfer. h. 0.36, br. 0.50. * Düsseldorfer Galerie. ✒ Bode, Studien, S. 270, 279. Eine Wiederholung in der Galerie zu Hermannstadt (Nr. 348). Vergl. Frimmel, Kl. Gal. St. II, 18. Nach Bode um 1600—03 entstanden.

216 (*1391*) DIE FLUCHT NACH ÄGYPTEN.

Rücks. bez.: Adamo Elsheimer fecit Romae 1609.

Kupfer. h. 0.31, br. 0.41. * Düsseldorfer Galerie. ✒ Bode, Studien, S. 279 288. Wiederholung im Louvre zu Paris (Nr. 2710).

177 (*1389*) ALLEGORIE, wahrscheinlich die Jagd nach dem Glück.

Kupfer. h. 0.30, br. 0.42. * Mannheimer Galerie. ✒ Früher als Elsheimer, dann als N. Knüpfer. Jedenfalls nur zeitgenössische Kopie nach Elsheimer. Bode, Studien, S. 263, 278. Schlie (Über Nic. Knüpfer, Schwerin 1896): von Knüpfer als Vorstufe zu dem wesentlich geänderten Bild in Schwerin von 1651 (Nr. 567). Nach Weizsäcker, Rep. XXI,

186 f. eine Kopie Knüpfers nach einem verschollenen Original Elsheimers, dieses vielleicht übereinstimmend mit dem in der ehemal. Samml. Poullain befindl. Exemplar; vergl. Katalog dieser Samml. von 1789, pl. 29. Nach Sandrart stellt das Bild das Opfer der Menschen um Erfüllung ihrer Wünsche dar. Zeichnung in der Albertina zu Wien, Publ. Bd. VIII. 866. Kopie von Johann König von 1617 in der Münchner Residenz.

ENGELBRECHTSEN CORNELIS ENGELBRECHTSEN (Engelbrechtsz.), geb. zu Leiden um 1468, gest. daselbst 1533. Tätig zu Leiden, wo er der Lehrer des Lucas van Leyden war.

H.G. 245 (*1468*) DIE BEWEINUNG CHRISTI.

Eichenholz. h. 1.15, br. 1.24. * Boisserée-Sammlung. 1909 aus der Galerie zu Schleissheim Nr. 29. ☛ Früher dem Jakob Cornelisz zugeschrieben. Scheibler, Jahrb. d. preuss. Kstsammlgn. III. 24.

1458 (*1469*) DIE HEILIGEN KONSTANTIN UND HELENA.

Eichenholz. h. 0.87, br. 0.57. * Erworben von Kurfürst Maximilian I. als Lucas van Leyden. 1909 aus der Galerie zu Schleissheim Nr. 30. ☛ Früher dem Jacob Cornelisz. zugeschrieben. Scheibler, Jahrb. d. preuss. Kstsammlgn. III 24.

ERCOLE siehe GRANDI.

EVERDINGEN ALLAERT VAN EVERDINGÈN, getauft zu Alkmaar 18. Juni 1621, begr. zu Amsterdam 8. November 1675, Schüler des Roelant Savery zu Utrecht und des Pieter Molijn zu Haarlem, tätig in Schweden und Norwegen (1640—44), 1645 Meister in Haarlem, zuletzt in Amsterdam (seit 1652).

387 (*566*) NORDISCHE ABENDLANDSCHAFT.

Bez. rechts unten: A. v. Everdingen 1656.

Leinwand. h. 1.12, br. 0.88. * 1792 für die kurfürstl. Galerie von de Vigneux gekauft.

H.G. 250 (*567*) SEESTURM IN EINER FELSENBUCHT. Bez. links unten: A E.

Eichenholz. h. 0.60, br. 0.92. * Aus dem Nachlass König Max I. ☛ Nach W. Schmidt, Rep. XV. 434 von A. van Eertvelt, daher seit 1888 als Werk dieses Künstlers verzeichnet. Nach Willis, die Niederl. Marinemalerei, Leipzig 1911, S. 67 von Everdingen um 1650 gemalt. Vergl. das Bild im Städelschen Institut zu Frankfurt a. M. (Nr. 160). Hofstede de Groot denkt an J. A. Beerstraten.

FABER CONRAD FABER, nachweisbar 1529—51 in Frankfurt a. M., gest. vor 1553. Signiert nach seiner Vaterstadt Creuznach: C. v. C. Er ist der sog. Meister der Holzhausenbildnisse.

H.G 253 (*299*) GEORG WEISS, Patrizier aus Frankfurt. Bez. (auf der Rückseite): Georg Weisz seines Alters XXXIII MDXXXIII; darunter sein Wappen.

Lindenholz. h. 0.50, br. 0.35. * Boisserée-Sammlung. ☞ Vergl. Firmenich-Richartz, Die Br. Boisserée I, 483. Das bezeichnete Gegenstück gleicher Grösse mit dem Bildnis der Gattin des Weiss, Margareta von Rein, befindet sich im Amalienstift zu Dessau (Nr. 248). F. von Marcuard, das Bildnis des Hans von Schönitz und der Maler Melchior Feselen, München 1896. Vergl. Braune, M. f. K. II. 582, Simon, ebenda IV. 127, und Gebhardt, ebenda IV. 325.

FABRITIUS CAREL FABRITIUS, geb. 1614, gest. als Opfer der Explosion des Pulvermagazins zu Delft 12. Oktober 1654, Schüler Rembrandts, zuerst in Amsterdam, seit 1647 in Delft tätig.

2080 (*344*) SELBSTBILDNIS. Portret van Carel door Barend?

Leinwand. h. 0.61, br. 0.52. * 1804 aus Würzburg als Rembrandt. ☞ Die Reste einer Namensinschrift, rechts unten, lassen deutlich den Buchstaben C. erkennen. Bei De Groot nicht erwähnt. Von Schmidt-Degener, Oudholl. XXX, 189 fälschlich dem Barent Fabritius zugeschrieben.

FERRARESISCH um 1480.

H.G. 255 (*1023*) THRONENDE MADONNA MIT VIER HEILIGEN.

Pappelholz. h. 0.42, br. 0.43. * Erworben 1841 vom Kunsthändler Bennucci. ☞ Bis 1884 Mantegna zugeschrieben. Nach Lermolieff I. 13 von Francesco oder Girolamo Benaglio. An einen Veroneser denkt auch A. Venturi (mündlich). Jacobsen, Rep. XX. 430 wurde an Tura erinnert, dem das Bild nahe steht. Cr. u. Cav. V. 371 dachten an Bono da Ferrara. Vergl. Gräff, Münchn. Jahrb. 1912 II, 207 ff.

FERRARESISCH-BOLOGNESISCH um 1510.

1059 (*1078*) BILDNIS EINES JUNGEN MANNES. Unecht bez. (an den Schnallen des Unterkleids): Rafaello urbins ps.

Pappelholz. h. 0.53, br. 0.41. * Das im 18. Jahrhundert bei Leonardo del Riccio zu Florenz befindliche Bild kam später in die Sammlung des Grafen Firmian auf Leopoldskron, aus der es König Ludwig I. 1817 erwarb. 1835 durch Tausch in Staatsbesitz übergegangen. ☞ Wurde

früher für ein Selbstbildnis Raffaels gehalten, vergl. Passavant, Rafael I. 87, II. 38. Lermolieff S. 141/142 betont den umbrischen Charakter des Bildes. Berenson weist es dem Aspertini zu. Auffällig ist der an Memling erinnernde Hintergrund, der im Verein mit der ganzen stilistischen Haltung an einen Maler der ferraresisch-bolognesischen Schule aus der Richtung des Lorenzo Costa denken lässt.

FETTI

DOMENICO FETTI, geb. zu Rom 1589, gest. zu Venedig um 1624, Schüler des Lodovico da Cigoli, unter dem Einfluss des Giulio Romano und der Venezianer weitergebildet, zuletzt Nachahmer des Caravaggio. Tätig in Rom, Mantua, Venedig.

478 (*1238*) ECCE HOMO.

Pinienholz (?) h. 0.79, br. 0.64. • Düsseldorfer Galerie. ✎ Vergl. Lermolieff S. 104. Eine Wiederholung im Dom zu Lendinara, neue Kopie im Mauritshuis im Haag (Nr. 398).

FIESOLE siehe ANGELICO.

FLORENTINISCH um 1380.

644 (*985*) SALVATOR MUNDI.

Pappelholz. h. 0.63, br. 0.40. • 1808 durch Dillis in Italien erworben. ✎ Nach W. Suida (mündl.) von Niccolo di Pietro Gerini (nachw. seit 1368, gest. 1415). Nach van Marle, The ital. Schools of Painting III, 610 von einem Nachfolger des Spinello Aretino.

FLORENTINISCH um 1400.

ZWEI KLEINE ALTARFLÜGEL.

Pappelholz. je h. 0.83, br. 0.19. Oben abgeschrägt. • Vor 1826 von Kronprinz Ludwig als Gentile da Fabriano gekauft. ✎ Vergl. Venturi, L'Arte VII. 391.

H. G. 265 (*1538 a*) MÄNNLICHE HEILIGE, (drei Reihen). Oben: Der Engel der Verkündigung. Linker Flügel.

H. G. 266 (*1538 b*) WEIBLICHE HEILIGE, (zwei Reihen) und sechs Apostel. Oben: Die Madonna der Verkündigung. Rechter Flügel.

FLORENTINISCH um 1430.

H. G. 264 (*1019*) MARIA MIT DEM KINDE. Oben: Gott Vater, die Taube und Engel.

Kastanienholz. h. 0.95, br. 0.57. • Gekauft von König Ludwig I. nach 1826. ✎ Von Schmarsow (Masaccio-Studien, 1898, III. 65) dem

Masaccio, von Berenson (Gaz. des Beaux-arts 1902, XXVII. 89), Toesca (Masolino, Bergamo 1908) und Sirén (mündlich) dem Masolino gegeben, dem das Bild in der Tat sehr nahesteht. Von Toesca, Bolletino d' Arte, Neue F. III als Masolino abgebildet. Jacobsen (Rep. XX. 429) wird an Lorenzo Monaco erinnert. Loeser (mündlich): Florentinischer Maler gebildet unter dem Einfluss des Masolino und Fra Angelico.

FLORIGERIO

SEBASTIANO FLORIGERIO, geb nach 1500, nachweisbar tätig von 1525—43 im Friaul, Schüler des Pellegrino da San Daniele.

1050 (*1084*) MUSIKALISCHE UNTERHALTUNG.
Leinwand. h. 0.91, br. 1 15. • Gräfl. Elzsche Galerie. ✎ Bestimmung von Cr. u. Cav. VI. 346, dem L. Venturi, Giorgione e il Giorgionismo, Milano 1913 S. 244 zustimmt. Das Bild ist von einem Nachfolger des Pellegrino da S. Daniele. Von derselben Hand stammt u. a. das Doppelbildnis Nr. 168 im Kaiser-Friedrich-Museum in Berlin, dort versuchsweise dem Calderari zugeschrieben.

FLORIS

FRANS DE VRIENDT, gen. F. FLORIS, geb. zu Antwerpen vor 1520, gest. 1. Oktober 1570, Schüler des Lambert Lombard in Lüttich, seit 1540 nach seiner Rückkehr aus Italien Freimeister der Antwerpner Gilde.

738 (*95*) MANN MIT ROTER MÜTZE. Brustbild.
Eichenholz. h. 0.36, br. 0.26. * Zweibrücker Galerie. ✎ Früher „Niederrheinisch um 1550“ genannt. Bestimmung von G. Glück (mündlich).

FRANCIA

FRANCESCO RAIBOLINI gen. FRANCIA, geb. zu Bologna 1450, gest. daselbst 5. Januar 1518. Zuerst zum Goldschmied bestimmt, wurde er nach der Übersiedelung des Francesco Cossa aus Ferrara nach Bologna (1470) dessen Schüler und kam später unter den Einfluss des Lorenzo Costa und des Perugino. Tätig in Bologna als Schulhaupt.

994 (*1039*) MADONNA IM ROSENHAG. Bez. unten links: „Francia Aurifex. Bonon . . . . . .“
Pappelholz. h. 1.75, br. 1.32. * Das Bild stammt nach Jacobsen, Jahrb. d. pr. Kstsl. XX, 170 aus der Kapuzinerkirche zu Modena, kam 1786 aus S. Orsola in die Akademie in Mantua (d'Arco, Arte II., 214). Zu Beginn des 19. Jahrhunderts besass es der dänische Gesandte in Wien, Baron St. Saphorin, es gelangte dann in die Galerie der Kaiserin Josephine in Malmaison, aus der es 1815 von Kronprinz Ludwig erworben wurde. ✎ Alte Kopien im Museumsverein zu Osnabrück, der Pinakothek zu Bologna (Nr. 7), Venedig, Verona. Cr. u. Cav. V. 602, Lermolieff S. 101.

1052 (*1040*) MARIA MIT DEM KINDE und zwei Engeln.
Lindenholz. h. 0.64, br. 0.49. * Von dem nachmaligen König Maximilian II. 1833 in Bologna aus der Galerie Zambeccari gekauft und der Pinakothek geschenkt. ✎ Frühwerk; nach Lermolieff S. 101 und Galerie Borghese S. 253 um 1490—94 entstanden. Vergl. Cr. u. Cav. V. 599 und Jacobsen Rep. XX. (1897) 431, der nur die Engel als eigenhändig gelten lassen will; dagegen Hermanin, L' Arte I (1898), 70.

FRANCIABIGIO

FRANCESCO DI CRISTOFANO BIGI, geb. 1482 zu Florenz, gest. daselbst 24. Jan. 1525. Zuerst Schüler des Mariotto Albertinelli, beeinflusst durch Piero di Cosimo und besonders durch Andrea del Sarto, dessen Werkstattgenosse er war. Tätig in Florenz.

8886 MADONNA MIT DEM KINDE. Halbfigur.
Pappelholz. h. 0.66, br. 0.51. * 1914 als Geschenk von Prof. Dr. A. L. Mayer erworben. ✎ Stilistisch steht dem Bilde sehr nahe die Madonna mit dem schlafenden Kind beim Herzog von Alba in Madrid.

FRANCUCCI siehe IMOLA.

FRANZÖSISCH um 1500—1510.

8572 (*1470*) DENISE FOURNIER, Gattin des Nicolas du Pré. Oben im Grund die Inschrift: DAMOISELLE DENISE FOVRNIER FEMME DE | NICOLAS DU PRÉ CONSEILLER DV ROY ET DES CONPTES.
Eichenholz. h. 0.43, br. 0.31. * Erworben 1909 aus dem Münchner Kunsthandel.

FRANZÖSISCH um 1520—30.

15 (*94*) MANN MIT SCHWARZEM BARETT.
Eichenholz. h. 0.36, br. 0.27. * Mannheimer Galerie.

FRIES

HANS FRIES, geb. zu Freiburg i. d. Schweiz um 1465, gest. zu Bern nach 1518, Schüler des Heinrich Bichler in Bern, tätig in Basel, von 1501—10 Stadtmaler in Freiburg, zuletzt in Bern.

TEILE EINES ALTARWERKES.
Wallerstein- vormals Rechberg-Sammlung. H. G. 282—285 1911 aus dem Germanischen Museum zu Nürnberg Nr. 334—337; H. G. 280 u. 281 1911 aus der Galerie zu Schleissheim Nr. 177. Auf den Rückseiten

von H. G. 282—285 waren ursprünglich Reliefs angebracht. ✍ Vergl. B. Haendcke, Jahrb. d. preuss. Kstsammlg. XI, 168 f. und J. Zemp im Schweizerischen Künstlerlexikon I, 497 ff.

H. G. 282 (*1472a*) MARIA MIT DEM KINDE UND EINEM ABT. Bez. unten in der Mitte H F 1501.
Fichtenholz. h. 0.66, br. 0.37, oben abgesägt.

H. G. 283 (*1472b*) STIGMATISIERUNG DES HL. FRANZ.
Fichtenholz. h. 0.66, br. 0.37.

H. G 285 (*1472c*) DIE HL. ANNA SELBDRITT.
Fichtenholz. h. 0.66 br. 0.37.

H. G. 284 (*1472d*) MARTYRIUM DES HL. SEBASTIAN.
Fichtenholz. h. 0.66, br. 0.37.

H. G. 280 (*1472e*) AUFERSTEHUNG DER SELIGEN.
Fichtenholz. h. 1.26, br. 0.55.

H. G. 281 (*1472e*) HÖLLENSTURZ DER VERDAMMTEN.
Fichtenholz. h. 1.26, br. 0.55.

FYT JAN FYT, getauft zu Antwerpen 15. März 1611, gest. daselbst 11. September 1661, seit 1622 Schüler des Jan van den Berch, dann des Frans Snyders, freier Meister 1629 30, wei te in den dreissiger Jahren in Frankreich und Italien, vor allem in Rom, seit 1641 tätig in Antwerpen.

203 (*963*) REHE, VON HUNDEN VERFOLGT. Bez. links unten: Joanes Fyt.
Leinwand. h. 1.95, br. 3.07. • Düsseldorfer Galerie. Mit den drei folgenden Gemälden Geschenk der Stadt Solingen an Kurfürst Karl Theodor 1767. Levin III. 133.

255 (*964*) BÄRENJAGD. Bez.: Joanes Fyt.
Leinwand. h. 1.95, br. 3.08. • Herkunft wie Nr. 203.

259 (*965*) SAUHATZ. Bez.: Joanes Fyt.
Leinwand. h. 1.93, br. 3.05. • Herkunft wie Nr. 203.

199 (*966*) STILLEBEN MIT JAGDHUNDEN. Bez. rechts unten: Joanes Fyt.
Leinwand. h. 1.95, br. 3.07. • Herkunft wie Nr. 203.

1719 (*1473*) ZWEI AFFEN bei einer Schüssel mit Früchten. Bez. links oben: Joannes Fyt.
Leinwand. h. 0.77, br. 1.21. * Mannheimer Galerie. 1909 aus der Galerie zu Schleissheim Nr. 1106.

1800 (*1474*) JAGDBEUTE, FRÜCHTE UND MUSIKINSTRUMENTE.
Leinwand. h. 1.77, br. 2.65. * Kurfürstl. Galerie zu München. 1909 aus der Galerie zu Schleissheim Nr. 1108.

1805 (*1475*) JAGDBEUTE, KATZE, AFFE usw. mit Diener in spanischer Tracht.
Leinwand. h. 1.78, br. 2.77. Oben 12, links 25, rechts 22 cm (als Gegenstück zu Nr. 1800) angestückt. * Kurfürstl. Galerie zu München. 1909 aus der Galerie zu Schleissheim Nr. 1109.

GAROFALO

BENVENUTO TISI, gen. IL GAROFALO, geb. bei Ferrara 1481, gest. daselbst 6. September 1559. Schüler des Dom. Panetti zu Ferrara und des Boccaccio Boccaccino (1499) zu Cremona; kam nach einem Aufenthalt in Rom 1499 unter den Einfluss des Lorenzo Costa in Mantua, dann Raffaels in Rom (1510—12) und Dosso Dossis. Tätig vorzugsweise in Ferrara.

H. G. 295 (*1080*) BEWEINUNG CHRISTI. Datiert rechts unten: M. D. XXX. Luio.
Kastanienholz, Leinwand. h. 2.43, br. 1.53. * Erworben durch König Ludwig I. 1867 von der Familie Braschi in Rom. ☞ Lermolieff S. 100. Vielleicht die Grablegung Christi mit lebensgrossen Figuren von Garofalo, über die Dillis 1805 berichtet, aus Gal. Borghese, damals bei Cammuccini.

26 (*1081*) MARIA MIT DEN HLN. MICHAEL UND JOHANNES D. T.
Leinwand. h. 0.64, br. 0.59. * Zweibrücker Galerie. 1906 bis 1910 in der Filialgalerie Erlangen Nr. 119. ☞ Jugendwerk des Meisters, noch stark unter Dossis Einfluss. Lermolieff S. 99.

GELDER

AERT DE GELDER, geb. 26. Oktober 1645 zu Dordrecht, begr. daselbst 28. August 1727, Schüler des S. van Hoogstraten und Rembrandts, tätig in Dordrecht.

841 (*355*) DIE JUDENBRAUT. (Esther lässt sich schmücken.) Rechts oben (undeutlich) die Bezeichnung und 1684.
Leinwand. h. 1.39, br. 1.63. * Mannheimer Galerie. ☞ Wahrscheinlich aus der Versteigerung D. Jestwaart in Amsterdam 22. 4. 1749 (an G. Morel verkauft). K. Lilienfeld, A. de Gelder (Haag 1914) Nr. 31. Bis 1881 in der Galerie zu Schleissheim als Rembrandt.

6284 DIE GEISSELUNG CHRISTI. Spuren der Bezeichnung rechts unten.
Leinwand. h. 0.72, br. 0.59. * Aus der Elz'schen Galerie. 1916 mit den folgenden Bildern aus der Filialgalerie zu Aschaffenburg (Nr. 199, 200, 203, 204); mit den Nrn. 196—198, 201, 202, 205 der Aschaffenburger Galerie zu einem Zyklus gehörig, der sich früher vermutlich in der Sammlung des Kammerrates J. v. Dufresne befand (vgl. Catalogue des tableaux . . . chez le Sieur F. I. de Dufresne, Munich 1769, Nr. 389—404). ✎ Lilienfeld a. a. O. Nr. 90.

6337 DER GANG NACH GOLGATHA. Unten in der Mitte: Spuren der Bezeichnung.
Leinwand. h. 0.72, br. 0.60. * Herkunft wie bei Nr. 6284. Lilienfeld Nr. 91.

6331 DIE GRABLEGUNG CHRISTI. Bez. links unten: A. de Gelder f.
Leinwand. h. 0.71, br. 0.59. * Herkunft wie bei Nr. 6284. Lilienfeld Nr. 94.

6318 NOLI ME TANGERE.
Leinwand. h. 0.67, br. 0.59. * Herkunft wie bei Nr. 6284. Lilienfeld Nr. 96.

GHIRLANDAJO

DOMENICO GHIRLANDAJO DI TOMMASO BIGORDI, geb. zu Florenz 1449, gest. daselbst 11. Januar 1494. Schüler des Alesso Baldovinetti, weitergebildet unter dem Einfluss des Andrea del Castagno und Andrea del Verrocchio; vornehmlich in Florenz tätig, zeitweise in S. Gimignano und Rom.

DER HOCHALTAR VON S. MARIA NOVELLA IN FLORENZ.

Der Altar, eine Stiftung des Giov. Tornabuoni, wurde 1804 abgebrochen und gelangte 1816 aus dem Hause Medici an Kronprinz Ludwig. Seit 1850 in Staatsbesitz. Die Rückseite des Mittelstückes und die Aussenflügel kamen nach Berlin, Kaiser Friedrich-Museum (Nr. 74—76), zwei weitere Flügel wurden 1809 an Lucian Bonaparte verkauft, wovon der hl. Stephan im Museum zu Budapest. Der hl. Dominicus seit der Versteigerung Talleyrand verschollen. ✎ Der Altar war beim Tode Domenicos unvollendet geblieben. Vasari III. 268, Cr. u. Cav. III. 244, Lermolieff S. 127. — Nr. 1077 wurde wie die Berliner Teile von Francesco Granacci, Jacopo del Tedesco und Benedetto Ghirlandajo vollendet (Vasari, Gronau, Bd. VI., S. 252) und zwar in Oel, während die beiden andern Tafeln in Tempera gemalt sind.

1078 (*1011*) MARIA MIT DEM KINDE UND VIER HEILIGEN. Vorderseite des Mittelstückes.
Pappelholz. h. 2.21, br. 1.98. Tempera. Die vorderen Figuren teilweise in Öl. ✎ Von P. E. Küppers, die Tafelbilder des Domenico

Ghirlandajo, Strassburg 1916, S. 78 ff. zu Unrecht dem Domenico abgesprochen.

1076 (*1012*) DER HL. LAURENTIUS. Innenseite des linken Flügels.

Pappelholz. Tempera, teilweise Öl. h. 2.11, br. 0.60. ✎ Nach Küppers, a. a. O. S. 80, von Mainardi.

1077 (*1013*) DIE HL. KATHARINA VON SIENA. Innenseite des rechten Flügels.

Pappelholz. Öl. h. 2.13, br. 0.59.

GHIRLANDAJO

RIDOLFO DI DOMENICO GHIRLANDAJO BIGORDI, geb. zu Florenz 4. Februar 1483, gest. daselbst 6. Juni 1561. Schüler seines Vaters Domenico, seines Oheims Davide, beeinflusst von Fra Bartolommeo, Leonardo und Raffael. Tätig in Florenz.

H. G. 303 (*1077*) MARIA MIT DEM KINDE und dem kleinen Johannes.

Kastanienholz. Rundbild. Durchmesser 0.96. * Vor 1826 von Kronprinz Ludwig erworben. ✎ Werkstattarbeit.

GIORDANO

LUCA GIORDANO, gen. FA PRESTO, geb. zu Neapel 1632, gest. daselbst 12. Januar 1705; Schüler des J. de Ribera in Neapel und des Pietro da Cortona in Rom; in Venedig unter dem Einfluss der Werke Veroneses und Tintorettos weitergebildet. Tätig in Neapel, Florenz (1679 und 1682), Rom, Madrid, Toledo, El Escorial (1692—1702), schliesslich wieder in Neapel.

516 (*1281*) DER STERBENDE SENECA. Bez. (falsch) unten in der Mitte: Josepe de Ribera Español F 1645.

Leinwand. h. 2.63, br. 2.43. * Mannheimer Galerie. ✎ Beruete, Ozzola, L. Venturi und A. L. Mayer (Ribera, Leipzig 1908 S. 139) halten das Bild für ein Frühwerk Giordanos. Vielleicht von Giordano noch im Atelier Riberas ausgeführt.

154 (*1280*) KREUZABNAHME DES HL. ANDREAS. Bez. (falsch) rechts unten: Jôsepe De ribera Español. E. 1644.

Leinwand. h. 2.58, br. 1.97. * Mannheimer Galerie. ✎ Eine „Kreuzabnahme des hl. Andreas in Riberas Manier“ wird im Inventar des Hauses Colonna erwähnt. Die Richtigkeit der früheren Katalogbezeichnung als Ribera bezweifelten schon Mündler und Bayersdorfer. Frühwerk Giordanos. Vergl. Mayer, Ribera S. 139 und 140.

492 (*1253*) EIN PHILOSOPH.
Leinwand. h. 1.27, br. 1.00. * Düsseldorfer Galerie. ✎ Galt bisher als Selbstbildnis Giordanos. Doch sprechen das Selbstporträt in den Uffizien wie das Porträt auf dem Deckenfresko der Sakristei der Toledaner Kathedrale gegen diese Annahme.

493 (*1254*) EIN PHILOSOPH.
Leinwand. h. 1.27, br. 1.06. * DüsseldorferGalerie. ✎ Gegenstück des vorigen.

787 (*1252*) DER BETHLEHEMITISCHE KINDERMORD.
Leinwand. h. 1.90, br. 3.80. * Düsseldorfer Galerie. ✎ Spätwerk.

GIORGIO

FRANCESCO DI GIORGIO DI MARTINO, geb. zu Siena im September 1439, gest. daselbst im Januar 1502. Schüler des Vecchietta. Tätig in Siena, auch als Baumeister und Bildhauer.

1020 (*1022*) DAS ESELSWUNDER DES HL. ANTONIUS.
Holz. h. 0.28, br. 0.63. * 1808 in Rom erworben. ✎ P. Schubring, Monatsh. f. Kunstwschft. IX (1916), 83; vielleicht Predella eines Altarbildes für S. Francesco in Siena, von Fr. di Giorgio zusammen mit Neroccio gemalt. Berenson zufolge nach einem Fresko des Vecchietta von Andrea di Niccolo ausgeführt.

GIORGIONE

GIORGIO BARBARELLI, gen. GIORGIONE, geb. zu Castelfranco Veneto um 1478, gest. zu Venedig kurz vor 25. Okt. 1510. Schüler des Giovanni Bellini. Tätig in Venedig.

524 (*1107*) MÄNNLICHES BILDNIS. Brustbild.
Pappelholz. h. 0.70. br. 0.54 * Kurfürstl. Galerie zu München, seit 1748 nachweisbar. ✎ Das Bild schließt sich stilistisch aufs engste an die Spätwerke des Giorgione an, doch ist die Zuschreibung unsicher; vielleicht kommt als Autor des in mancher Hinsicht über die Stilstufe des Giorgione hinausgehenden Bildes Sebastiano del Piombo in Betracht. — Von Alters her gilt das Bild als Werk des Giorgione. Ridolfi (I. 88) beschreibt es als Porträt eines Fugger. Auf der Rückseite des Bretts steht in der Schrift des späten 16. Jahrhunderts: „Giorgon de Castel Franco, F. Maestro De Titiano“. Ein Stich Wenzel Hollars von 1650 bezeichnet das Bild als Porträt des Malers Buffalmaco von Giorgione. Eine Ölstudie Giorgiones, einen Fugger darstellend, wird von Vasari erwähnt. Neuere Autoren (Mündler, Cavalcaselle) haben das Bild für ein Werk des Palma Vecchio erklärt, doch ist Mündlers Identifikation des Bildes mit einem von Vasari erwähnten Selbstporträt Palmas keineswegs genügend evident (Justi, Giorgione, Berlin 1908

I. S. 176 f.). Lermolieff I. 16 und 41, II 25 ff. und Berenson (Venetian painters, New York 1911, S. 100) sprechen es als Cariani an. Nach Hadeln (Ridolfi I, S. 106) von Palma Vecchio. Von Justi (a. a. O. S. 175 ff.) dem Giorgione zurückgegeben. Neuerdings nimmt Justi an (persönl. Mitteilung), das Bild sei von Giorgione bei seinem Tode unfertig hinterlassen und von Palma vollendet worden. — Seit 1884 als Palma geführt.

GIOTTINO

SCHULE DES GIOTTINO, wahrscheinlich GIOTTO DI MAESTRO STEFANO, tätig in der zweiten Hälfte des 14. Jahrhunderts in Florenz.

H. G. 304 (*984*) BEWEINUNG CHRISTI.

Nussbaumholz. h. 0.46, br. 0.85. * 1826 von König Ludwig I. erworben.

GIOTTO

GIOTTO DI BONDONE, geb. zu Colle bei Florenz um 1266, gest. zu Florenz 8. Januar 1337. Nach der Tradition Schüler Cimabues. Tätig in Florenz, Rom 1290—1300, Padua seit 1305/06 und Neapel 1330—1333; ausserdem in Assisi, Verona, Ferrara und Ravenna.

667 (*981*) CHRISTUS AM KREUZ.

Kastanienholz. h. 0.45, br. 0.44. * Durch König Max. I. 1813 vom Grafen Lucchesi erworben. ✎ Die drei Bilder vermutlich Werkstattarbeiten. Cr. u. Cav. italienische Ausgabe I. 589. Nach Thode, Giotto S. 139 eigenhändig; nach Lermolieff S. 134, Voll, Führer S. 203, Rintelen, Giotto S. 223 sind die „Kreuzigung“ ebenso wie das „Abendmahl“ Werkstattbilder; Jacobsen Rep. XX. 426 hält einige Köpfe von Nr. 667 für eigenhändig, ebenso Berenson. Nach Sirèn, Giotto and some of his followers 1917 Vol. I S. 49 ff. sind die drei Bilder (zu einer Serie von Predellenbildern gehörig, von der weitere im Metropolitan-Museum New York, bei Mrs. Gardner in Boston und bei B. Berenson erhalten sind), eigenhändige z. T. durch ungünstigen Erhaltungszustand beeinträchtigte Werke des Meisters. Cr. u. Cav. ed. Douglas, II, 111, Anm. 5 erklärt die drei Bilder, schwerlich mit Recht, für Werke eines Schülers des Taddeo Gaddi. Van Marle, The ital. Schools of Painting III, 186 ff. „assistant of Giotto“. Nach Weigelt, Giotto, Klass. d. Kunst, S. LV von einem unbekannten Schüler Giottos, von dessen Hand der Stephanus der Fondazione Horne und die Madonna der Sammlung Goldman stammt.

5295 (*982*) CHRISTUS IN DER VORHÖLLE.

Kastanienholz. h. 0.45, br. 0.44. * Durch König Max. I. 1813 von Grafen Lucchesi erworben. 1869 aus der Augsburger Filialgalerie. ✎ Nach Jacobsen Rep. XX. 426 Schulbild. Vergl. Anm. zu Nr. 667.

643 (*983*) DAS LETZTE ABENDMAHL.

Kastanienholz. h. 0.42, br. 0.43. * 1805 vom Kronprinzen Ludwig als Geschenk überwiesen. ✎ Cr. u. Cav. italien. Ausg. I. 589. Nach Berenson und Jacobsen eigenhändig. Vergl. Anm. zu Nr. 667.

GOIJEN JAN VAN GOIJEN, geb. zu Leiden 13. Januar 1596, gest. im Haag 30. April 1656; Schüler des Coenr. van Schilperpoort, des Will. Gerritz, des Isaac van Swanenburgh und des Esaias van de Velde in Haarlem und im Haag. Tätig bis 1631 in Leiden, seit 1634 im Haag.

6398 (*535*) FLACHLANDSCHAFT. Bez. links: vG 1629. 1629.
Eichenholz. h. 0.41, br. 0.66. * Kurmainzische Galerie zu Aschaffenburg.

4893 DORF AM KANAL. Bez. an einem Kahn: v. Goyen 1636.
Eichenholz. h. 0.39, br. 0,60 * 1804 aus dem fürstbischöfl. Schlosse zu Würzburg. 1922 aus der Galerie zu Augsburg Nr. 2620.

2015 (*536*) FISCHERBOOTE AUF DER SEE. Bez. auf einem Kahne rechts: vG 1640.
Eichenholz. h. 0.77, br. 1.16. * Kurfürstl. Galerie zu München. Von Kurfürst Karl Theodor erworben.

4892 (*537*) ANSICHT DER STADT LEIDEN. Bez. links unten: vG 1643.
Eichenholz. h. 0.40, br. 0.60. * Aus dem fürstbischöfl. Schloss zu Würzburg.

GOSSAERT JAN GOSSAERT, gen. MABUSE, geb. zu Maubeuge im Hennegau um 1470, gest. zu Antwerpen 1541. Gebildet unter dem Einfluss Gerard Davids, später Leonardos. Tätig im Dienste Philipps von Burgund, des späteren Bischofs von Utrecht, in Italien (1508/9), Middelburg, Utrecht, Brüssel und Antwerpen.

H. G. 306 (*155*) MARIA MIT DEM KIND. Um den Bogen die Inschrift in Reliefmalerei: Ge. 3. Mulieris Semen IHS. Serpentis Caput Contriuit. Auf der Stufe unten bez.: Ioannes Malbodius pingebat. 1527.
Eichenholz, oben abgerundet. h. 0.30, br. 0.24. * Boisserée-Sammlung. ☛ Eine Wiederholung befindet sich im Staatsmuseum zu Wien (Nr. 755). E. Weiss, J. Gossaert, Parchim 1913, S. 120.

38 (*156*) DANAE. Bez. auf der Stufe: Ioannes Malbodius. Pingebat. 1527.
Eichenholz. h. 1.14, br. 0.95. * Kurfürstl. Galerie zu München. Nach Weiss, a. a. O. S. 120, 1621 in der Prager Schatz- und Kunstkammer.

GOSSAERT SCHULE DES GOSSAERT.

H. G. 310 (*1477*) MÄNNLICHES BILDNIS. Brustbild.
Eichenholz. h. 0.35, br. 0.24. * Wallerstein- vorm. Rechberg-Sammlung. 1911 aus dem German. Museum zu Nürnberg Nr. 72. ☛ Steht den

Werken Gossaerts um 1510—20 nahe, ohne jedoch G. selbst zugeschrieben werden zu können. Nach M. J. Friedländer, Rep. 1905 517 vielleicht von Jan Joest van Calcar.

H. G. 309 (*1478*) WEIBLICHES BILDNIS. Brustbild.
Eichenholz. h. 0.35, br. 0.24. * Wallerstein- vorm. Rechberg-Sammlung. 1911 aus dem German. Museum zu Nürnberg Nr. 73. Gegenstück zu H. G. 310, von derselben Hand?

GOUDREAUX

PAUL GOUDREAUX, geb. zu Paris 1694, gest. zu Mannheim 10. April 1731. Tätig in Mannheim am Hof des Kurfürsten Karl III. Philipp v. d. Pfalz.

4065 BILDNIS EINES JUNGEN FÜRSTEN. Auf der Rückseite bez. Goudreaux parisiensis pinxit et invenit 1723.
Leinwand. h. 0.86, br. 0.68. * Herkunft unbekannt. 1920 aus der Galerie zu Schleissheim Nr. 3729. ✍ Vergl. August Goldschmidt, Münchner Jahrb. 1911, S 83 f.

6167 (*1355*) KURFÜRST KARL III. PHILIPP VON DER PFALZ (geb. 1661, reg. 1716—42). Auf der Rückseite bez.: P. Goudreaux pinxit 1724.
Leinwand. h. 2.28, br. 1.62. * 1879 aus dem Schloss zu Bamberg. ✍ Vergl. August Goldschmidt, Münchn. Jahrb. 1911, I., 83 f.

GOYA

FRANCISCO JOSÉ DE GOYA Y LUCIENTES, geb. zu Fuentetodos in Aragonien 30. März 1746, gest. zu Bordeaux 16. April 1828; Schüler des José Luzan y Martinez zu Zaragoza und des Francisco Bayeu zu Madrid. Unter dem Einfluß der Werke des Velazquez und Tiepolos weitergebildet. Tätig vornehmlich in Madrid und Zaragoza, kürzere Zeit in Italien (Rom, Parma 1771) und in Bordeaux.

8614 (*1480*) MARIA LUISA, Gemahlin Karls IV. von Spanien (1751—1819).
Leinwand. h. 0.91, br. 0.66. * Erworben 1911 aus dem Münchner Kunsthandel. ✍ Kurz nach 1800 entstanden. Vergl. das grosse Familienbild im Prado zu Madrid (Nr. 726).

8575 (*1479*) DIE GERUPFTE PUTE. Bez. links oben: Goya.
Leinwand. h. 0.62, br. 0.44. * Erworben 1909 aus dem Pariser Kunsthandel. ✍ Spätwerk. Vergl. dazu die „ungerupfte Pute" im Prado-Museum zu Madrid (Nr. 751). A. L. Mayer, Münch. Jahrb. 1912. I. 70.

8617 (*1481*) DER ZWEIKAMPF.
Holz. h. 0.31, br. 0.20. * Mit den drei nachfolgenden Stücken früher in der Sammlung Lafitte zu Madrid, 1911 aus dem Münchner Kunsthandel erworben. ✍ Aus der Spätzeit des Meisters; (1826 lithographierte Goya einen ähnlichen Zweikampf [El desafio] in Bordeaux).

8618 (*1482*) DER VERWUNDETE.
Holz. h. 0.31, br. 0.20. * Vergl. Bemerkung zu Nr. 8617, als dessen Gegenstück das Bild wohl gedacht ist.

8616 (*1483*) HEXENHINRICHTUNG.
Holz. h. 0.31, br. 0.20. * Vergl. Bemerkung zu Nr. 8617. ✎ Spätwerk.

8615 (*1484*) MÖNCHSPREDIGT.
Holz. h. 0.31, br. 0.20. * Vergl. Bemerkung zu Nr. 8617. ✎ Spätwerk. Eine Sepiastudie zu den Frauen in der Biblioteca Nacional zu Madrid.

GRANACCI

FRANCESCO GRANACCI, geb. zu Florenz 23. Juli 1477, gest. daselbst 30. November 1543; Schüler und Gehilfe des Dom. Ghirlandajo, später unter dem Einfluß Fra Bartolommeos und Raffaels weitergebildet. Tätig in Florenz, Pisa und Rom.

VIER ALTARFLÜGEL.

1817 für Kronprinz Ludwig in Florenz erworben, 1850 in Staatsbesitz gelangt. Wahrscheinlich vom Hauptaltar des Nonnenkonvents S. Apollonia in Florenz. Die Predellentafeln befinden sich jetzt in der Akademie in Florenz (Nr. 285—290). ✎ Cr. u. Cav. IV. 543.

1068 (*1061*) DIE HL. MAGDALENA.
Kastanienholz. h. 1.27, br. 0.62.

1066 (*1062*) DIE HL. APOLLONIA.
Kastanienholz. h. 1.27, br. 0.62.

1065 (*1063*) DER HL. HIERONYMUS.
Kastanienholz. h. 1.26, br. 0.62.

1067 (*1064*) JOHANNES D. T.
Kastanienholz. h. 1.26, br. 0.62.

GRANDI

ERCOLE GRANDI, geb. zu Ferrara um 1462, gest. daselbst 1535. Schüler des Lorenzo Costa, weitergebildet unter dem Einfluß des Fr. Francia und des Perugino in Bologna. Seit 1489 im Dienste der Este in Ferrara. Tätig zumeist in Ferrara und Bologna; vorübergehend in Cesena und Ravenna.

H.G.315 (*1074*) KOPF DES ERZENGELS MICHAEL.
Fragment. Unecht bez. auf der Goldschnalle am Panzer: R. S.
Nussbaumholz, oval. h. 0.23, br. 0.17. * Als Raffael aus dem Hause Zampieri zu Bologna für König Ludwig I. gekauft. ✎ Von Eisenmann dem Sodoma gegeben, dagegen Mündler: vielleicht Costa; Lermolieff S. 106 Sch. des Costa, vielleicht Grandi; Frizzoni, L'Arte X. 166 Timoteo Viti; ebenso Jacobsen und Berenson. Nach A. Venturi, Storia

dell' Arte ital. VII, IV. 839 von einem Nachfolger des Costa, dem Chiodarolo verwandt. Die jetzige Zuschreibung geschah auf Grund des Vergleichs mit dem St. Georg auf dem Altarbild des Grandi in der Londoner Nationalgalerie (Nr. 1119).

GRECO

EL GRECO (DOMENICO THEOTOKOPULI), geb. zu Kandia (Kreta) um 1547, gest. zu Toledo 7. April 1614. Schüler Tizians, durch Paolo Veronese, Tintoretto, Bassano und Parmigianino, sowie durch die Werke Correggios und Michelangelos beeinflußt und weitergebildet Tätig in Venedig, Parma, Rom, Neapel und (seit etwa 1576) in Toledo.

8573 (*1485*) DIE ENTKLEIDUNG CHRISTI.

Leinwand. h. 1.65, br. 0.99. * Erworben 1909 aus dem französischen Kunsthandel. Früher in der Sammlung Abreu in Sevilla. ☛ Kurz nach 1580 entstandene Wiederholung des 1579 vollendeten Altarblattes in der Hauptsakristei der Toledaner Kathedrale. Vergl. Cossio, El Greco, Madrid 1908, S. 172 f.; A. L. Mayer, Münch. Jahrb. 1912, I, 58 ff.

GREUZE

JEAN BAPTISTE GREUZE, geb. zu Tournus bei Mâcon 21. August 1725, gest. zu Paris 21. März 1805, Schüler Grandons zu Lyon. 1755—57 in Italien. Tätig in Paris.

1171 (*1377*) JUNGES MÄDCHEN. Brustbild.

Leinwand. h. 0.41, br. 0.33. * 1812 von König Max. I. gekauft.

GRÜNEWALD

MATTHIAS GRÜNEWALD, nachweisbar von ungefähr 1503 bis 1529, tätig in Isenheim, Mainz und Aschaffenburg. Neuerdings mit beachtlichen Gründen mit Matthias Neidhard-Gotthard, Hofmaler des Kardinals Albrecht von Brandenburg, Kurfürsten von Mainz identifiziert. Mittelrheinisch-mainfränkischer Schulabkunft.

L 2 (*1486*) VERSPOTTUNG CHRISTI.

Fichtenholz. h. 1.09, br. 0.73. * 1803 aus dem Münchner Karmeliterkloster zur Gemäldegalerie gebracht; 1809 leihweise an die Universität nach Landshut abgegeben und mit dieser nach München überführt; 1910 an die Pinakothek zurückgegeben. ☛ Die früher auf dem Bild befindliche Inschrift mit der Jahreszahl 1503 verschwand bei der 1910 vorgenommenen Restaurierung als spätere Zutat (vermutlich nach einer echten, etwa auf dem Originalrahmen angebrachten). Vergl. Braune, Rep. XXXII. 501; H. A. Schmid, die Gemälde und Zeichnungen von Matthias Grünewald, 2. Teil, Strassburg 1911, S. 61 ff. O. Hagen, M. Gr. (München 1919) S. 80 ff., 203. A. L. Mayer, M. Gr. (München 1919) S. 21 ff. M. Voegelen im Rep. Bd. XLIII S. 9. Alte Kopien in Wiesbadener Privatbesitz, im Seminar der Akademie zu Hanau und in der Galerie zu Hermannstadt (Nr. 222).

1044 (*281*) DIE HLN. MAURITIUS UND ERASMUS.

Lindenholz. h. 2.26, br. 1.76. * Auf Bestellung des Kardinals Albrecht von Brandenburg für die von ihm 1518 begonnene, 1523 geweihte Collegiatstiftskirche St. Moritz und St. Maria Magdalena zu Halle a. S. gemalt und nach Auflösung des Stiftes 1541 in die Aschaffenburger Stiftskirche verbracht. 1803—1836 in der Aschaffenburger Galerie, seit 1836 in München. ✍ Vergl. W. Schmidt, Rep. I. 411. Flechsig, Cranachstudien S. 154. O. Hagen, M. Grünewald (München 1919) S. 164 ff., 212. Der hl. Erasmus trägt die Züge des Kardinals Albrecht. Die bis 1909 in der Pinakothek, jetzt in der Filialgalerie zu Aschaffenburg befindlichen vier Flügelbilder von dem sogen. Pseudogrünewald dürften, falls sie wirklich Flügel unseres Bildes waren, nicht in Aschaffenburg, sondern in Halle hinzugefügt worden sein.

GUARDI

FRANCESCO GUARDI, geb. zu Venedig 5. Oktober 1712, gest. daselbst 1. Januar 1793. Schüler des Antonio Canale gen. Canaletto.

8574 (*1487*) VENEZIANISCHES GALAKONZERT zu Ehren des Großfürsten Paul und der Großfürstin Maria Feodorowna in der Sala dei Filarmonici zu Venedig 1782.

Leinwand. h. 0.68, br. 0.91. * Erworben 1909 aus dem englischen Kunsthandel. ✍ Vergl. Simonson, Zeitschr. f. b. K. N. F. XXI. 232. Das Gegenstück dazu, ein „Bankett“ darstellend, im Pariser Kunsthandel; abgeb. Burlington Magazin Mai 1911. Weitere zu dieser Folge gehörige Stücke sind ein „Festaufzug auf dem Markusplatz“ (Amerikan. Privatsammlung) und eine „Regatta“ (verschollen). Vergl. A. L. Mayer, Sitzungsbericht der Münchner Kw. Ges. vom 6. Mai 1911.

HALS

FRANS HALS, geb. zu Antwerpen wahrscheinlich 1580, gest. zu Haarlem 29. August 1666. Schüler des Karel von Mander daselbst vor 1603.

8402 (*1488*) WILLEM CROES. Bez. links unten mit dem Monogramm FH.

Eichenholz. h. 0.47, br. 0.34. * Befand sich früher in der Sammlung Steengracht im Haag, dann als Leihgabe des Baron von Pallandt in der Galerie im Haag. Erworben 1906 von Herrn van Stock in Haarlem. ✍ Um 1658 entstanden. Die bei Moes, Fr. Hals 1909 S. 61, 65 und S. 101 Nr. 30 angegebene Datierung 1658 ist auf der Tafel nicht zu finden. De Groot Nr. 171. Icon. Bat. 1808. Voll, Münchn. Jahrb. 1906, S. 33 ff. Bode und Binder, Franz Hals, Berlin 1914, Nr. 276. Nach Valentiner, F. H., Klass. d. K., einige Jahre vor 1658 entstanden.

HAARLEMER SCHULE VON 1617.

1285 (*874*) BILDNIS EINES KAUFHERRN. Bez. links: L-Vt Aetatis svae 51. Anno 1617.
Leinwand. h. 1.21, br. 0.87 * Kurfürstl. Galerie zu München. ☛ Früher als Douffet geführt.

1284 (*875*) GEMAHLIN DES VORIGEN. Bez. links: Aetati sva 57. Anno 1617. Gegenstück zum vorigen.
Leinwand. h. 1.26, br. 0.87. * Kurfürstl. Galerie zu München. ☛ Vergl. die vorige Nummer.

HEDA

WILLEM CLAESZ. HEDA, geb. zu Haarlem 1594, gest. daselbst nach 1678 (?); in Haarlem nachweisbar zwischen 1631 und 1678.

283 (*618*) STILLEBEN mit Stangenglas, Zinnkanne und Silberkelch. Bez.: Heda 1634.
Eichenholz. h. 0.76, br. 0.90. * Kurfürstl. Galerie zu München.

5483 (*619*) STILLEBEN mit Schinken und Bierglas Bez. auf dem Zipfel des Tuches in der Mitte: Heda 1635.
Eichenholz. h. 0.58, br. 0.78. * Zweibrücker Galerie.

4847 (*1489*) STILLEBEN mit Silbergeschirr. Auf dem Tuch rechts unten: Heda 1644 (?)
Eichenholz. h. 0.78, br. 0.63. * Mannheimer Galerie. 1910 aus der Filialgalerie zu Augsburg Nr. 654.

HEEM

JAN DAVIDSZ. DE HEEM, geb. zu Utrecht 1606, gest. zu Antwerpen zwischen 14. Oktober 1683 und 26. April 1684. Schüler seines Vaters David, tätig in Leiden (1628), Utrecht (1632—35, 1667—72) und Antwerpen (1636—67 und seit 1672).

2082 (*621*) FRÜCHTESTÜCK. Bez. links unter dem Teller: J. De Heem. F. 1653.
Leinwand. h. 0.67, br. 0.91. * Kurfürstl. Galerie zu München.

568 (*624*) BLUMENSTRAUSS in gläserner Vase, Kruzifix und Totenkopf. Bez. (an der steinernen Tischplatte): J. De Heem. F. Auf einem Blatt Papier folgende, auf das Kruzifix sich beziehende und mit der Namenschrift de Heems unterzeichnete Verse:

Mer naer d'Alderschoonste Blom
daer en siet men niet naer' om.

Oben in der Ecke rechts der Name des mitbeteiligten Künstlers: Ni. v. Veerendael (1640—91).
Leinwand. h. 1.02, br. 0.84. * Kurfürstl. Galerie zu München.

HEIJDEN JAN VAN DER HEIJDEN, geb. in Gorinchen (Gorkum) 1637, gest. zu Amsterdam 28. März 1712; Schüler eines Glasmalers zu Gorkum, tätig in Amsterdam und auf Reisen in Deutschland, Belgien und England.

142 (*614*) PLATZ MIT EINER KIRCHE. Bez. rechts unten: Jan van der Heyde.

Eichenholz. h. 0.49, br. 0.58. * Mannheimer Galerie. ✎ Figuren von Adriaen van de Velde.

7287 (*615*) DAS ALTE PALAIS IN BRÜSSEL mit dem Tiergarten. Bez. rechts unten: v. Heyden.

Eichenholz. h. 0.51, br. 0,63. * Aus dem Schlosse zu Ansbach.

HEINTZ JOSEPH HEINTZ, geb. zu Basel 11. Juni 1564, gest. zu Prag Oktober 1609. Schüler des Hans von Aachen in Rom. Tätig in Augsburg und seit 1591 in Prag; Kammermaler Kaiser Rudolfs II.

1579 SATYRN UND NYMPHEN. Bez. links unten: JO. HEintz F. 1599.

Kupfer Oval. h. 0.24, br. 0,32. * Mannheimer Galerie. 1921 aus der Galerie zu Schleissheim. Nr. 3207. ✎ Bassermann-Jordan III, Tf. 20. Haendcke, Wiener Jahrb. XV. 49, 52, 57.

HELST BARTHOLOMÄUS VAN DER HELST, geb. zu Haarlem um 1612, begr. zu Amsterdam 16. Dezember 1670. Schüler des Nic. Eliasz in Amsterdam und daselbst bis zu seinem Tode tätig.

7256 (*315*) MANN IN SCHWARZEM ATLASROCK. Bez. rechts unten: B. van der Helst. 1649.

Leinwand. h. 1.10, br. 0.88. * 1872 aus dem Schloss zu Ansbach.

762 (*316*) FRAU IN SCHWARZER ATLASROBE.

Leinwand. h. 1.10, br. 0.88. * Gleicher Herkunft wie Nr. 7256.

HEMESSEN JAN SANDERS VAN HEMESSEN, geb. zu Hemishem bei Antwerpen um 1504, gest. zu Haarlem vor 1575. 1519 Schüler des Hendr. van Cleve, 1524 Meister, 1548 Dekan der Antwerpner Malergilde, tätig in Antwerpen und Haarlem seit 1551.

10 (*170*) ISAAK SEGNET JAKOB.

Eichenholz. h. 1.18, br. 1.50. * Seit Maximilian I. in der Kurfürstl. Galerie zu München. ✎ Vergl. F. Graefe, Jan Sanders van Hemessen, Leipzig 1909. S. 47.

HOBBEMA

MEINDERT HOBBEMA, geb. zu Amsterdam 1638, gest. daselbst 7. Dezember 1709; Schüler des Jakob van Ruijsdael. Tätig in Amsterdam.

893 (*570*) LANDSCHAFT. Bez. unten rechts: M. Hobbema. Eichenholz. h. 0.52, br. 0.65. * 1792 von de Vigneux erworben. ✎ Frühwerk.

HOLBEIN

HANS HOLBEIN D. AE., geb. zu Augsburg um 1465 als Sohn des Gerbers Michael Holbein, gest. zu Isenheim 1524. Tätig seit etwa 1493 bis 1517 in Augsburg, vorübergehend in Ulm, Frankfurt a. M. und im Elsass, seit 1517 in Isenheim.

DIE FLÜGEL DES KAISHEIMER ALTARS.

1803 aus Kaisheim. ✎ Flügel des ehemaligen Hochaltares in der Klosterkirche zu Kaisheim, der 1502 im Auftrag des Abtes Georg Kastner aufgestellt wurde. Das geschnitzte Mittelstück war vom Bildhauer Meister Gregori (Erhart), der architektonische Aufbau, der Schrein usw. vom Schreinermeister Adolf Kastner gefertigt worden. (Steichele, Beschreibung des Bistums Augsburg II. 667.)

Der Flügelaltar zeigte geschlossen in zwei Reihen übereinander: acht Passionsszenen, — geöffnet auf den Innenseiten der Flügel: acht Darstellungen aus dem Marienleben, — im Schrein: Schnitzwerk. Die Maria des Schreins wird in einer Figur des Kaiser Friedrich-Museums zu Berlin vermutet. Vergl. Vöge, Katalog der Bildw. d. chr. Ep. Nr. 100. Die Predella (?) mit den drei kompositionell zusammengefassten Szenen der Kreuzigung, Kreuzabnahme und Grablegung befindet sich (auseinandergenommen) in der Filialgalerie zu Augsburg Nr. 2071—2073.

Aussenseiten der Flügel:

725 (*193*) CHRISTUS AM ÖLBERG.
Fichtenholz. h. 1.42, br. 0.84.

735 (*196*) DIE GEISSELUNG CHRISTI.
Fichtenholz. h. 1.42, br. 0.85.

729 (*194*) DIE GEFANGENNAHME GHRISTI.
Fichtenholz. h. 1.79, br. 0.82.

730 (*195*) CHRISTUS VOR PILATUS.
Fichtenholz. h. 1.79, br. 0.82.

734 (*197*) DIE DORNENKRÖNUNG.
Fichtenholz. h. 1.42, br. 0.85.

736 (*200*) DIE AUFERSTEHUNG CHRISTI
Fichtenholz. h. 1.41, br. 0.84.

731 (*198*) ECCE HOMO.
Fichtenholz. h. 1.79, br. 0.82.

732 (*199*) DIE KREUZTRAGUNG CHRISTI.
Fichtenholz. h. 1.78, br. 0.81.

Innenseiten der Flügel:

721 (*202*) DIE VERKÜNDIGUNG MARIAE.
Bez.: Hanns Holbon.
Fichtenholz. h. 1.41, br. 0.84.

722 (*203*) MARIAE HEIMSUCHUNG.
Fichtenholz. h. 1.42, br. 0.85.

726 (*201*) MARIAE ERSTER TEMPELGANG.
Fichtenholz. h. 1.79, br. 0.82.

727 (*204*) DIE GEBURT CHRISTI.
Fichtenholz. h. 1.78, br. 0.81.

724 (*205*) DIE ANBETUNG DER KÖNIGE.
Fichtenholz. h. 1.41, br. 0.85.

723 (*207*) DIE DARBRINGUNG IM TEMPEL.
Fichtenholz. h. 1.41, br. 0.85.

728 (*206*) DIE BESCHNEIDUNG CHRISTI.
Mit dem knienden Stifter und dessen Wappen.
Fichtenholz. h. 1.80, br. 0.82.

733 (*208*) DER TOD MARIAE.
Fichtenholz. h. 1.79, br. 0.81.

DER SEBASTIANSALTAR.

Aus der Sebastianskapelle von S. Salvator in Augsburg 1809 vom Staat erworben. ☛ Angeblich 1515 von Magdalena Imhof für die Klosterkirche zu St. Katharina in Augsburg bei Holbein bestellt und 1517 geweiht. Nach Förster soll der alte Rahmen die Bezeichnung: Hans Holbein 1560 getragen haben. W. Schmidt in Zahns Jahrb. V. 62. Woltmann, Holbein und seine Zeit, Leipzig 1874 I, 94. Glaser, Holbein d. ä., Leipzig 1908, S. 92.

5352 (*209*) MARTYRIUM DES HL. SEBASTIAN. Mittelstück.
Lindenholz. h. 1.53, br. 1.07. 1864 von Augsburg nach München gebracht und mit den dort seit 1809 befindlichen Flügeln vereinigt. ☛ Verschiedene Silberstiftstudien zu Einzelheiten der Tafel

in Kopenhagen. Woltmann Nr. 225, 228, 229, 232, 233. Die getuschte Federzeichnung in den Uffizien in Florenz (Inv. 2282) ist eine Kopie.

669 (*210*) DIE HL. BARBARA. Rückseite: Der Engel der Verkündigung. Linker Flügel.
Lindenholz. h. 1.50, br. 0.47. ✎ Mit dem Folgenden von einigen Forschern dem Sigmund Holbein, von andern zu Unrecht Hans Holbein d. J. zugeschrieben, der damals 19 Jahre alt und seit 1515 in Basel tätig war. Vergl. auch Huppertz, Rep. XXXIV. 255.

668 (*211*) DIE HL. ELISABETH. Rückseite: Maria der Verkündigung. Rechter Flügel.
Lindenholz. h. 1,50, br. 0.47. ✎ Der bärtige Mann rechts neben der hl. Elisabeth trägt die Züge des Malers. Bezeichnete Silberstiftstudie zu diesem Selbstbildnis in Chantilly, Woltmann Nr. 277.

HOLBEIN

HANS HOLBEIN D. J., geb. zu Augsburg Winter 1497—98, gest. zu London zwischen 7. Oktober u. 29. November 1543. Schüler seines Vaters Hans Holbein (des Älteren), bildete sich weiter unter dem Einfluss der Italiener. Seit Herbst 1515 in Basel, wo er 1519 in die Zunft aufgenommen und 1520 Bürger wurde; seit 1526 mit Unterbrechungen in England, 1528—1531 sowie 1538 in Basel. Von 1536 ab Hofmaler in London.

1083 (*212*) DERICH BORN aus Köln. Bez. neben dem Kopf: De Bor(n) (æ)tatis svae (AO) MDXXX(III).
Papier, oval. h. 0.09, br. 0.07. * Mannheimer Galerie. ✎ Ein Ölbildnis des Derich Born von 1533 in Windsor Castle.

737 (*213*) SIR BRYAN TUKE, Schatzmeister Heinrichs VIII. von England. Bez. links unten (falsch) IO: Holpain.
Eichenholz. h. 0.49, br. 0.38. * Schon im 16. Jahrhundert in der herzogl. Galerie zu München. ✎ Werkstatt- oder Schul-Wiederholung. — Der Tod und die darauf bezügliche Inschrift links unten (Nunquid non paucitas dierum meorum finietur brevis Job. cap. 10) sind Zutaten des 17. Jahrhunderts. Im Ficklerschen Inventar von 1598 noch ohne den Tod und mit der Inschrift: „Brianus Tuke Miles. Anno Aetatis suae LVII“ aufgeführt. Ein zweites Exemplar dieses Bildnisses aus der Sammlung Methuen (früher im Besitze des Duke of Westminster, dann bei Miss Guest of Inwood, London, jetzt bei Mr. Dickermann, New-York) trägt ausser der Stelle aus Hiob noch diese Inschrift und den Wahlspruch: „Droit et avant.“ Eine dritte Wiederholung, mit den gleichen Inschriften, im Besitz von Mr. Hugh Blaker in London, vergl. Burlington Magazine XLII, S. 246.

8071 (*1490*) DERICH BERCK, Deutscher Kaufmann in London. Bez. rechts unten: An 1536 æta: 30.

Eichenholz. h. 0.53, br. 0.42. * 1899 im Münchner Kunsthandel erworben. ☛ Schulwiederholung. Das Urbild, im Besitz des Lord Leconfield in Petworth, zeigt auf dem Brief die Aufschrift: Dem Ersame u(nd) fromen Derich berk i. London unt. Stalhoff und auf dem Zettel daneben: Olim meminisse juvabit; rechts unten an der Tischecke An. 1536 Aetatis: 30. Vergl. P. Ganz im Burlington Magazine XX, 31 und Woltmann, Holbein I. 410, II. 149.

HOLLÄNDISCH um 1650

467 (*340*) SCHWARZGEKLEIDETER MANN. Brustbild.

Eichenholz. h. 0.66, br. 0.50. * Düsseldorfer Galerie. ☛ Bisher Bol zugewiesen. Jedenfalls von einem Maler aus der Umgebung Rembrandts.

HONDECOETER

MELCHIOR D' HONDECOETER, geb. zu Utrecht 1636, gest. zu Amsterdam 3. April 1695, Schüler seines Vaters Gijsbert und seines Onkels J. B. Weenix, tätig im Haag (1659—63) und in Amsterdam.

409 (*647*) HAHNENKAMPF. Bez. links in halber Höhe M. D. Hondecoeter.

Leinwand. h. 1.10, br. 1.44. * Kurfürstl. Galerie zu München.

401 (*648*) HÜHNERVOLK.

Leinwand. h. 0.92, br. 1.11. * Zweibrücker Galerie.

HONTHORST

GERARD VAN HONTHORST, „Gherardo dalle Notti", geb. zu Utrecht 4. November 1590, gest. daselbst 27. April 1656; Schüler des Abr. Bloemaert, beeinflusst von Caravaggio, tätig in Italien, London (1610—21 und 1628), Haag (1637—51), hauptsächlich aber in Utrecht.

391 (*308*) DER VERLORENE SOHN. Bez. Gart van Honthorst f. 1623.

Leinwand. h. 1.25, br. 1.57. * Zweibrücker Galerie.

HUBER

WOLF HUBER, geb. zu Feldkirch um 1490, gest. zu Passau Juni 1553. 1515 in Passau ansässig, 1517—40 fürstbischöfl. Hofmaler daselbst.

8779 (*1614*) CHRISTUS AM ÖLBERG. Auf der Rückseite Spuren eines Reliefs: Anbetung der Könige.

Lindenholz. h. 0.60, br. 0.68. * Aus der Klosteraufhebung 1803 aus Passau. Bis 1914 im Regierungsgebäude zu Landshut. ☛ Mit Nr. 8780 zu

einem Altarwerk gehörig. Vergl. Braune im Archiv für Kunstgeschichte Taf. 95 und 96 und im Münchner Jahrb. IX. 145, 146.

8780 (*1615*) GEFANGENNAHME CHRISTI.
Lindenholz. h. 0.60, br. 0.67. Vergl. Anmerkung zu voriger Nummer.

HUYSMANS

CORNELIS HUYSMANS, getauft zu Antwerpen 2. April 1648, gest. zu Mecheln 1. Juni 1727; Schüler des Gaspar de Witte zu Antwerpen und Jac. d'Artois zu Brüssel, tätig in Mecheln und Antwerpen.

988 (*948*) WALDEINGANG.
Leinwand. h. 0.66, br. 0.575. * Kurfürstl. Galerie zu München.

989 (*949*) ITALIENISCHE LANDSCHAFT.
Leinwand. h. 0.66, br. 0.57. * Kurfürstl. Galerie zu München.

HUYSMANS

JAN BAPTIST HUYSMANS, getauft zu Antwerpen 7. Oktober 1654, gest. daselbst 14. Juli 1716; Bruder und Schüler des Cornelis Huysmans.

191 (*947*) TEMPELRUINE in einer Meeresbucht.
Bez. links unten: JBHuysmans f Ao 1695.
Eichenholz. h. 0.54, br. 0.94. * Kurfürstl. Galerie zu München. ☛
Vergl. W. Schmidt, Zeitschr. f. b. K., X., Beilage 683.

HUIJSUM

JAN VAN HUIJSUM, geb. zu Amsterdam 15. April 1682, gest. daselbst 7. Februar 1749, Schüler seines Vaters Justus van Huijsum, tätig zu Amsterdam.

2077 (*651*) FRÜCHTE, BLUMEN UND INSEKTEN.
Bez. auf dem Marmortisch unten: Jan Van Huysu . . fecit 1735.
Mahagoniholz. h. 0.80, br. 0.60. * Mannheimer Galerie.

267 (*652*) FRÜCHTE, BLUMEN UND INSEKTEN.
Bez. rechts unten: Jan Van Huysum fecit.
Leinwand. h. 0.40, br. 0.32. * Kurfürstl. Galerie zu München.

268 (*653*) KORB MIT BLUMEN. Bez. links unten wie das vorstehende Gegenstück.
Eichenholz. h. 0.38, br. 0.32. * Kurfürstl. Galerie zu München.

JANSSENS

ABRAHAM JANSSENS, gen. VAN NUYSSEN, geb. zu Antwerpen 1575, gest. vor dem 25. Januar 1632, Schüler des Jan Snellinck 1585, Freimeister 1601, weiter gebildet in Italien, wo Caravaggio auf ihn einwirkte. Tätig in Antwerpen.

5004 DER OLYMP.
Leinwand. h. 2.07, br. 2.40 * Kurfürstl. Galerie zu München. 1800 nach Frankreich entführt, 1815 zurückgebracht. 1922 aus der Galerie zu Augsburg Nr. 2447.

JANSSENS PIETER JANSSENS, tätig in der zweiten Hälfte des 17. Jahrhunderts zu Amsterdam. Bildete sich unter dem Einfluss des Pieter de Hooch.

284 (*426*) DIE LESENDE FRAU.

Leinwand. h. 0.75, br. 0.62. * 1791 von de Vigneux gekauft. ✎ Früher P. de Hooch zugewiesen. Smith, Cat. rais. IV. 131 Nr. 40. Havard, L'art et les artistes holl. III, 113. Dagegen Hofstede de Groot, Oud Holland IX. Nr. 8 und Zeitschr. f. b. K. N. F., I. 134. Das Gegenstück zu unserem Bild ist die „Stubenfegerin" der Sammlung M. Rickoff in Paris.

JANSSENS VAN CEULEN siehe CEULEN.

IMOLA INNOCENZO DI PIETRO FRANCUCCI DA IMOLA, geb. um 1494 zu Imola, gest. zu Bologna um 1550; seit 1508 Schüler des Francia, dann des Albertinelli in Florenz, weitergebildet durch das Studium Raffaels. Tätig zumeist in Bologna.

H. G. 397 (*1060*) MADONNA MIT DEM KINDE IN DER GLORIE erscheint fünf Heiligen und dem Stifter.

Kastanienholz. h. 291, br. 2.30. * Ehedem am Hauptaltar der Corpus Domini-Kirche zu Bologna, später im Besitz der Familie Ercolani, von ihr im Winter 1829/30 durch König Ludwig I. erworben. ✎ Malvasia, Felsina pittrice, Bologna 1678, I. 147. Lermolieff S. 102.

JORDAENS JACOB JORDAENS, geb. zu Antwerpen 19. Mai 1593, gest. daselbst 18. Oktober 1678; Schüler (1607) und Schwiegersohn (1616) des Adam van Noort, seit 1615 Mitglied der Lukasgilde, tätig in Antwerpen.

425 (*813*) DER SATYR BEIM BAUERN.

Leinwand auf Eichenholz. h. 1.74, br. 2.05. * Düsseldorfer Galerie ✎ Um 1618 entstanden. Die junge Frau wohl das Porträt der Gattin des Künstlers. Rooses, Jordaens S. 21. Ähnliche Darstellungen u. a. in den Galerien zu Cassel (N. 101), Budapest (Nr. 420) und bei A. Cels in Uccle. Eine kleinere Kopie in der Dulwich-Galerie (Nr. 293). Eine ähnliche Zeichnung bei Jean Masson in Paris.

806 (*814*) WIE DIE ALTEN SUNGEN, SO ZWITSCHERN DIE JUNGEN. Bez. am Fensterkreuz: J Jor fe. 1646.

Leinwand. h. 2.39, br. 3.22. * Düsseldorfer Galerie. ✎ Vom Künstler allseitig vergrössert. Wohl das 1696 von Martinus von Langenhoven mit vier anderen Bildern des Jordaens gekaufte Bild. Rooses, Jordaens S. 143. Zeichnung im British-Museum (Kniestück).

1909 (*815*) CHRISTUS UNTER DEN SCHRIFTGELEHRTEN.
Leinwand. h. 2.38, br. 2.96. Rechts 20, links 18, oben 7 cm angestückt. * Aus dem fürstbischöfl. Schloss Veitshöchheim bei Würzburg. ✍ Wohl unmittelbar nach der grösseren Wiederholung von 1663 in der Galerie zu Mainz (Nr. 268) entstanden. Rooses, Jordaens S. 217.

ISENBRANT

ADRIAEN ISENBRANT, wird 1510 Freimeister in Brügge, wo er im Juli 1551 stirbt. Schüler Gerard Davids. Früher von Waagen Mostaert genannt.

H. G. 398 (*151*) DIE RUHE AUF DER FLUCHT.
Eichenholz, oben ausgeschweift. h. 0.48, br. 0.32. * Boisserée-Sammlung. ✍ Nach Bodenhausen S. 216 ist die Gruppe von Mutter und Kind G. David entlehnt. Sie geht auf das gleiche Bild zurück wie die Mittelgruppe auf Nr. 1409 (117), G. David-Schule.

1404 (*153*) DIE DARBRINGUNG CHRISTI IM TEMPEL.
Eichenholz. h. 0.48, br. 0.49. * Mannheimer Galerie.

KATALANISCH-NEAPOLITANISCH um 1500.

ZWEI ALTARFLÜGEL.
Pappelholz. Je h. 1.71, br. 0.78. * 1832 von Ludwig I. in Neapel erworben. ✍ Nach Voll, Münchn. Jahrb. 1907, I. 42, 43 südfranzösisch. Wohl von einem katalanischen Künstler in Neapel ausgeführt.

H. G. 426 (*1027*) DER HL. AMBROSIUS.

H. G. 427 (*1028*) DER HL. LUDWIG, Bischof von Toulouse.

KEY

ADRIAEN THOMASZ. KEY, geb. 1544 zu Breda (?), gest. nach 1589 zu Antwerpen. Neffe des Willem Key.

7676 (*661*) BRAUNBÄRTIGER MANN. Brustbild.
Eichenholz. h. 0.43, br. 0.37. * Aus dem Privatbesitz des Königs Ludwig I. 1868 durch Tausch erworben. ✍ Auf der Rückseite in Schrift des 18. Jahrhunderts: „Adriano Thomaso Key ha fato questo ritratto 1576 (mit Nachbildung des Monogramms ATK) questo nome di pitore era scritto sulla tabula chera piu grande senza far un migliore effetto". Derselbe Mann auf dem Bild der Stuttgarter Galerie (Nr. 159).

KEY

WILLEM KEY, geb. um 1515 zu Breda als Sohn eines älteren Adriaen Thomasz. Key, gest. 1568 zu Antwerpen. 1540 tritt er mit Frans Floris in Lambert Lombards Atelier in Lüttich ein und wird 1542 Freimeister in Antwerpen.

539 (*139*) DIE BEWEINUNG CHRISTI.
Eichenholz. h. 1.12, br. 1.03. * Galerie des Kurfürsten Max. I. ✎ In den Inventaren zuerst als Quentin Massys, dann als Daniele da Volterra und Lambert Sustermans; seit einigen Jahren nach dem bezeichneten Bilde in der Sammlung Six in Amsterdam als Willem Key erkannt. Alte Kopie in der Galerie zu Karlsruhe (Nr. 142), im Museum zu Bern (Originalgrösse). Die Komposition ist schon seit dem Ende des 15. Jahrhunderts in den südlichen Niederlanden bekannt; eine unserem Bilde sehr ähnliche Fassung derselben in kleinerem Ausschnitt und im Gegensinn befindet sich im Museum zu Antwerpen (Nr. 565).

KEIJSER

THOMAS DE KEIJSER, geb. zu Amsterdam 1596 oder 1597, begr. daselbst 7. Juni 1667, Schüler seines Vaters Hendrick, beeinflusst von Corn. v. d. Voort, Hals und Rembrandt, tätig in Amsterdam 1619 bis 1660.

295 (*361*) EIN JUNGER GESCHÄFTSFÜHRER LEGT SEINER HERRIN RECHNUNG AB. Bez. links im Grunde: T. Keiser Ao 1650, links neben der Frau: Aetat 62, rechts neben dem männlichen Bildnis: Aetat 26. (Bezeichnung später aufgesetzt.)
Kupfer. h. 0.62, br. 0.75. * Zweibrücker Galerie. ✎ Vergl. Oldenbourg, Th. de Keijser, 1911, S. 59 u. Nr. 97.

KÖLNISCH um 1410.

H. G. 459 DER HL. PAULUS; auf dem Sockel das Wappen des Detmar Berswordt von Dortmund. Rückseite: DER HL. LUDWIG; auf dem Schild das Wappen der Hildburgis, Gemahlin des Detmar Berswordt (seit 1408), Tochter des Grafen Heinrich von Dortmund.
Eichenholz. h. 0·53, br. 0.19. • Boisserée-Sammlung. ✎ Die Personalangaben nach Mitteilung von Archivrat Dr. W. Baumeister in Köln.

KÖLNISCH um 1500.

H. G. 452 (*124*) LEGENDE DER HEILIGEN ANTONIUS UND PAULUS EREM.
Eichenholz. h. 2.00, br. 3.00. * Boisserée-Sammlung. Aus der Kölner Antoniter-Kirche. ✎ Firmenich-Richartz, Die Br. Boisserée I, 470. Dem Sippenmeister nahestehend, aber von anderer Hand.

KONINCK

SALOMON KONINCK, geb. zu Amsterdam 1609, begr. daselbst 8. August 1656, Schüler des D. Colijns, Fr. Venant und Cl. Moeijaert, bildete sich nach Rembrandt, tätig zu Amsterdam.

399 (*353*) CHRISTUS IM TEMPEL.
Eichenholz. h. 0.84, br. 0.71. * Kurfürstl. Galerie zu München. ☞ Ursprünglich oben abgerundet. Vergl. Gräff, Cicerone II. 445. Kleinere Kopie in der Akademie zu Wien (Nr. 720).

KULMBACH

HANS VON KULMBACH, eigentlich Hans Süss, geb. zu Kulmbach in Franken 1476, gest. zu Nürnberg zwischen 29. September und 3. Dezember 1522; Schüler des Jac. de Barbari und wahrscheinlich auch Albrecht Dürers, zwischen 1514 und 1516 in Krakau, sonst in Nürnberg tätig.

675 (*254*) DER HL. JOSEPH. Linker Altarflügel.
Fichtenholz. h. 1.57, br. 0.55. * 1812 aus Nürnberg eingesandt. ☞ Vergl. K. Koelitz, H. Suess von Kulmbach, Leipzig 1891, S. 39 ff.

676 (*255*) DER HL. ZACHARIAS. Rechter Altarflügel.
Fichtenholz. h. 1.57, br. 0.54. * Vergl. Anmerkung zu Nr. 675.

H. G. 464 (*256*) DIE HLN. JOACHIM UND ANNA. Linker Altarflügel.
Fichtenholz. h. 1.92, br. 0.58. * Wallerstein-Sammlung. Aus der Lorenzkirche in Nürnberg.

H. G. 465 (*257*) DIE HLN. WILLIBALD UND BENEDIKT. Rechter Altarflügel.
Fichtenholz. h. 1.92, br. 0.58. * Herkunft wie H. G. 464.

KUPETZKY

JOHANN KUPETZKY, geb. zu Pössing bei Pressburg 1667, gest. zu Nürnberg 1740. Schüler des B. Klaus in Wien. 1705—09 in Italien tätig, dann in Wien und von 1726 in Nürnberg.

1614 (*1425*) WEIBLICHES BILDNIS. Brustbild.
Leinwand. h. 0.78. br. 0.61. * Aus Schleissheim.

LAIRESSE

GERARD DE LAIRESSE, geb. zu Lüttich 11. September 1640, begr. zu Amsterdam 21. Juli 1711, Schüler seines Vaters Renier de Lairesse und des Bertholet Flémal. Tätig zu Lüttich, Herzogenbusch, Utrecht, im Haag und zu Amsterdam. 1648 Mitglied der Gilde im Haag.

1325 DIDO UND AMOR.
Leinwand. h. 1.32, br. 1.68. * Kurfürstl. Galerie zu München. 1916 aus der Galerie zu Schleissheim Nr. 4050.

LARGILLIÈRE NICOLAS LARGILLIÈRE, geb. zu Paris 10. Oktober 1656, gest. daselbst 20. März 1746. Schüler des Ant. Goubau zu Antwerpen und des Sir Peter Lely zu London, 1672 in die Antwerpner Lukasgilde aufgenommen, in England und seit 1678 in Paris tätig. 1683 Mitglied, 1743 Kanzler der Akademie.

2343 (*1365*) REICHGEKLEIDETE FRAU. Brustbild. Bez. auf der Rückseite: paint par N. de Largillière 1710.
Leinwand. h. 0.80, br. 0.63. * Unter Kurfürst Karl Theodor erworben. ✎ Nach Inventar 1799 Nr. 262 angeblich die Frau des Künstlers.

H. G. 483 DER MALER LE BRUN. Brustbild.
Leinwand. h. 0.79, br. 0.68. * Vermächtnis des Staatsrats von Kirschbaum.

LASTMAN PIETER PIETERSZ. LASTMAN, geb. zu Amsterdam 1583, begr. daselbst 4. April 1633. Schüler des Gerrit Pietersz. Sweelinck daselbst, in Rom (1604—07) von Elsheimer und Caravaggio beeinflusst. Lehrer Rembrandts.

L. 78 (*1498*) DIE TAUFE DES MOHRENKÄMMERERS. Bez.: P. Lastmann fecit 1620.
Eichenholz. h. 0.70, br. 1.04. * Erworben 1908 durch den Bayrischen Museums-Verein aus schwedischem Privatbesitz. ✎ Vergl. Freise, Lastman, Leipzig 1911 S. 67.

LE BRUN CHARLES LE BRUN, geb. zu Paris 24. Februar 1619, gest. daselbst 12. Februar 1690; Schüler des Perrier (Le Bourguignon), dann des Simon Vouet, 1624—46 in Rom unter dem Einfluss des Nic. Poussin tätig. Begründer der Académie Royale de Peinture etc. zu Paris.

913 (*1336*) JOHANNES D. EV. AUF PATMOS.
Leinwand. h. 2.00, br. 0.61. * Erworben 1807 durch König Max. I.

LE MOINE FRANÇOIS LE MOINE, geb. zu Paris 1688, gest. daselbst 4. Juni 1737, Schüler des Louis Galloche, in Italien (1723—26) weitergebildet.

126 (*1362*) EINE JAGDGESELLSCHAFT. Bez. links unten: F. Lemoine.
Leinwand. h. 2.09, br. 1.84. * Zweibrücker Galerie.

LE NAIN LOUIS LE NAIN, geb. zu Laon 1593, gest. zu Paris 23. März 1648.

2234 (*1339*) EIN KÜNSTLER MALT EINE DAME.
Leinwand. h. 0.52, br. 0.61. * Zweibrücker Galerie. ✎ Inventarbestimmung. Die Aufteilung der Werke unter die drei Brüder Louis,

Antoine (gest. 25. März 1648) und Mathieu (gest. August 1677) ist noch nicht geklärt.

LEONARDO LEONARDO (DI SER PIERO) DA VINCI, Baumeister, Bildhauer und Maler, geb. in der Villa Anchiana bei Vinci oberhalb Empoli 1452, gest. auf Schloss Cloux bei Amboise 2. Mai 1519. Schüler des Andrea del Verrocchio. Tätig in Florenz bis 1481, in Mailand nachweisbar 1487—1499, 1500 in Venedig, Anfang 1501 in Florenz; Mitte 1502 bis Mitte 1503 auf Reisen in Mittelitalien, 1506 und 1507 vorübergehend in Florenz, 1508—1513 ständig in Mailand, 1513—1516 in Rom. Seit 1516 in Frankreich am Hofe Franz I.

7779 (*1493*) MARIA MIT DEM KINDE.

Pappelholz. h. 0.62, br. 0.47, links etwas verkürzt. • 1889 von Dr. A. Haug in Günzburg erworben. Stammte aus Burgau, vielleicht aus dem dortigen Kloster. ✍ Um 1478 entstanden. Dem Bilde steht die Verkündigung der Uffizien in Florenz (Nr. 1288) um nächsten, was Bayersdorfer zuerst ausgesprochen hat; doch ist die Urheberschaft des Leonardo bei beiden Bildern nicht ganz unbestritten geblieben, insbesondere wird bei unserem Bild mit beachtlichen Gründen die Ansicht vertreten, daß es nicht in allen Teilen des Meisters Hand zeige. Bayersdorfers Zuschreibung an Leonardo traten bei H. v. Geymüller in der Gaz. des beaux-arts, 1890, IV. 97 ff., Koopmann im Rep. XIII. 118 ff., Bode, Jahrb. d. preuss. Kstsammlg. XXXVI. (1915) S. 202 und Studien über Leonardo (1921) S. 24 (Jugendwerk) Ricci und Berenson (mündlich). Dagegen Rieffel im Rep. XIV. 214, der das Bild zu Unrecht als niederländisch oder niederrheinisch ansprach; Morelli (S. 349 ff.) glaubte einen niederl. Maler zu erkennen, der nach Zeichnungen des Verrocchio gearbeitet hätte, Wilh. Schmidt Z. f. b. K. N. F. IV. 139 erklärte sich für den jungen Lor. di Credi. M. Reymond, Verocchio (Paris) S. 126 schreibt das Bild Verocchio zu. Vergl. Bolletino d'Arte 1908, S. 333. Seidlitz, Leonardo, Berlin 1909, I. S. 54 und 288 Anm. 19. A. Venturi, Storia VII, 783 u. Leonardo da V. pittore: von einem flämischen Nachahmer. E. Voigtländer, M. f. K. XII, S. 330. Eine schwächere (niederländische?) Wiederholung im Louvre Nr. 1603.

LE PRINCE JEAN BAPTISTE LE PRINCE, geb. zu Metz 1733, gest. zu Saint-Denis-du-Port bei Lagny-sur-Marne 30. September 1781; Schüler des François Boucher, tätig in Paris und Petersburg.

39 (*1375*) DER HEIMLICHE LIEBHABER. Bez. links unten: Le Prince 1774.

Leinwand. h. 0.73, br. 0.91. • Zweibrücker Galerie.

LE SUEUR EUSTACHE LE SUEUR, getauft zu Paris 19. November 1617, gest. daselbst 30. April 1655; Schüler des Simon Vouet, durch das Studium der Werke des Nic. Poussin weitergebildet.

H. G. 492 (*1330*) CHRISTUS IM HAUSE DER MARTHA.

Leinwand. h. 1.62, br. 1.30. * Aus der Sammlung Fesch 1845 erworben.

LEYDEN

LUCAS HUIGHENZ. VAN LEYDEN, geb. zu Leiden 1494, gest. daselbst 1533; Schüler seines Vaters Huig (Hugo) Jacobsz., später des Cornelius Engelbrechtsen. 1521 und 1522 in Antwerpen nachweisbar, sonst tätig zu Leiden.

742 (*148*) MARIA MIT DEM KINDE, der hl. Magdalena und dem Stifter. Bez. auf der Brüstung in der Mitte: 1522 L.

Eichenholz. h. 0.48, br. 0.68. * Kurfürstl. Galerie zu München. ☞ Ursprünglich ein Diptychon, dessen rechte Hälfte auf der Aussenseite die Verkündigung Nr. 7713 trug. Anfang des 17. Jahrhunderts von Joh. G. Fischer (?) zusammengesetzt und oben angestückt. Im Jahre 1604 wird das Werk von van Mander ausführlich beschrieben als im Besitz Kaiser Rudolphs II., der es von Franz Hoogstraet in Leiden erworben hatte.

7713 (*149*) DIE VERKÜNDIGUNG MARIAE.

Eichenholz. h. 0.42, br. 0.29, oben giebelförmig. * Herkunft wie bei voriger Nr. ☞ Bei der Absägung des Bildes von Nr. 742 ging ein Teil der Malerei zugrunde; sie wurde 1876 von Ludw. von Loefftz ergänzt.

LIBERALE

LIBERALE DA VERONA, geb. zu Verona 1445, gest. daselbst 12. August 1536. Schüler des Vincenzo di Stefano von Verona und mutmasslich auch des Stefano dai Libri. War zuerst Miniaturist, arbeitete 1467—76 in Siena und Monte Oliveto Maggiore, dann als Tafel- und Freskomaler vornehmlich in Verona.

7821 (*1495*) BEWEINUNG CHRISTI.

Kastanienholz. h. 1.32, br. 0.87. * 1891 von Dr. J. P. Richter in Florenz erworben. Vielleicht aus S. Anastasia in Verona. ☞ 1489 gemalt. Vergl. Vasari, Vita di Fra Giacondo e Liberale, und Jacobsen, Rep. XX. 430. Frizzoni, L'Arte III. 80. Venturi, Storia VII, IV. 799.

LICINIO

BERNARDINO DI ANTONIO LICINIO, geb. wahrscheinlich zu Venedig um 1490, gest. zwischen 1556 und 1561. Nachahmer des Palma Vecchio.

5093 (*1496*) WEIBLICHES BILDNIS. Brustbild.

Eichenholz. h. 0.57, br. 0.59. * 1804 aus Schloss Neuburg a. D., 1909 aus der Augsburger Filialgalerie Nr. 296. ☞ Bestimmung von Mündler. Vergl. Cr. u. Cav. VI. 352. Bernardini in Rass. d'Arte XI. 38. W. Schmidt im Rep. XXXII. 532.

LIPPI FILIPPINO LIPPI, geb. zu Prato 1457 oder 1458, gest. zu Florenz 18. April 1504. Schüler des Fra Diamante; unter dem Einfluss seines Vaters Fra Filippo und Botticellis ausgebildet. Tätig meist in Florenz, kurze Zeit in Prato, Pavia und Rom.

1074 (*1008*) CHRISTUS ERSCHEINT MARIA. Auf der Staffel (H. G. 498) in kleinen Figuren: Der Schmerzensmann, im Grabe von einem Engel gehalten, und Heilige.

Kastanienholz. Hauptbild: h. 1.56, br. 1.48. Staffel: h. 0.32, br. 1.50. * Zwischen 1814 und 1816 in Florenz gekauft. Das Hauptbild ist aus dem Privatbesitz König Ludwigs I. 1850 in Staatsbesitz gelangt. ✎ Der Altar befand sich früher bei den Barfüssern zu Palco bei Prato. Vasari u. Borghini S. 359. Der Altar wurde am 25. Juni 1491 dem Domenico Ghirlandajo übertragen, aber erst 1495 von Filippino Lippi ausgeführt. Cr. u. Cav. III. 193. Dies. ed. Douglas IV. 283. Lermolieff S. 126.

LIPPI FRA FILIPPO LIPPI, geb. zu Florenz um 1405, gest. zu Spoleto 9. Oktober 1469. Beeinflusst durch Masaccio und Fra Angelico. Tätig in Florenz, Padua (um 1434), Prato (zwischen 1452 und 1465) und Spoleto (1467—1469).

1072 (*1005*) DIE VERKÜNDIGUNG.

Pappelholz. h. 2.03, br. 1.86. * Aus Santa Maria Primerana in Fiesole (Vasari, Borghini S. 320) in K. Privatbesitz und 1850 in Staatsbesitz gelangt. ✎ Frühwerk des Meisters. Cr. u. Cav. III. 82. Dies. ed. Douglas IV., 174. Lermolieff S. 124. H. Mendelssohn, Fra F. L. (Berlin 1909) S. 52 ff., 153.

647 (*1006*) MARIA MIT DEM KINDE.

Kastanienholz. h. 0.76, br. 0.54. * 1808 von Abbate Rivanni in Florenz erworben. ✎ Aus der zweiten Hälfte der 50er Jahre. Jacobsen, Rep. XX. 427. Ulmann, Botticelli, S. 16. Cr. u. Cav. III. 82. Dies. ed. Douglas IV. 174. Mendelssohn a. a. O. S. 144.

LIPPI SCHULE DES FRA FILIPPO LIPPI.

645 (*1007*) DIE VERKÜNDIGUNG.

Pappelholz. h. 0.70, br. 0.78. * 1808 von Abbate Rivanni in Florenz erworben. ✎ Nach Voll, Münchn. Jahrb. 1907, I. 41 f., auf Grund des von Warburg bestimmten Wappens des Jacques Coeur von Bourges französische Arbeit. J. Coeur hat jedoch seit 1452 als Verbannter in Italien gelebt, was ebenso wie der Stil des Bildes und seine Entstehungszeit (um 1460) auf einen italienischen Künstler schliessen lässt. Vergl. auch H. Prutz, Jac. Coeur als Bauherr und Kunstfreund, München 1911. S. 48. Nach H. Mackowsky (Jahrb. d. pr. Kstslg. XX. 276) von Jac. del

Sellajo. Cr. u. Cav. III. 81. Dies. ed. Hutton II. 231. 232. Dies. ed. Douglas IV., 174. Nach Gronau (mündlich) sienesische Wiederholung eines florentinischen Bildes von einem Meister in der Art des Sassetta oder Giovanni di Paolo.

LIVENS JAN LIVENS (LIEVENS), geb. zu Leiden 24. Oktober 1607, begr. zu Amsterdam 8. Juni 1674; Schüler des Joris van Schooten in Leiden und (1617—19) des P. Lastman in Amsterdam, später von Rembrandt beeinflusst. Tätig in Leiden, England, Antwerpen (1634—43), Haag (1661) und seit 1643 meist in Amsterdam.

424 (*336*) BRUSTBILD EINES ALTEN MANNES.
Leinwand. h. 0.71, br. 0.59. • Zweibrücker Galerie. In der zweiten Hälfte des 18. Jahrhunderts von Pigage als Eeckhout gekauft.

LOCHNER STEPHAN LOCHNER, aus Meersburg am Bodensee, kam gegen 1430 nach Köln und starb daselbst 1451.

FLÜGEL EINES ALTARWERKS.

Boisserée-Sammlung. Der Altar stand früher als Stiftung der Familie Muschel-Metternich (?) zu Köln in der dortigen Laurentiuskirche. Hier die Aussenseiten der Flügel. Die Innenbilder der Flügel mit den Martyrien der Apostel, im Städelschen Institut zu Frankfurt a. M. (Nr. 821 bis 832), das Mittelbild mit dem Jüngsten Gericht im Museum zu Köln (Nr. 63). (S. „Sulpiz Boisserée“ 1862, I. 173. Aldenhoven S. 158 ff.) Firmenich-Richartz, Die Br. Boisserée I, 454.

H. G. 501 (*3*) DIE HLN. ANTONIUS ER., PAPST CORNELIUS UND MAGDALENA. Unten ein knieender Stifter, links oben ein Wappen.
Nussbaumholz. h. 1.20, br. 0.80.

H. G. 502 (*4*) DIE HLN. KATHARINA, HUBERTUS UND GEREON. Unten ein knieender Stifter. Oben rechts sein Wappen.
Nussbaumholz. h. 1.20, br. 0.80.

LOCHNER SCHULE STEPHAN LOCHNERS.

H.G. 500 (*2*) MARIA MIT DEM KIND THRONEND, von Heiligen und Engeln umgeben.
Eichenholz. Rundbild, 0.85 Durchmesser. * Boisserée-Sammlung. Ursprüngl. im Kloster der Benediktessen Mariengarten zu Köln.

H.G. 506 (*5*) MARIA IM ROSENHAG.

Eichenholz. h. 0.37, br. 0.28. * Boisserée-Sammlung, für die es 1817 vom Kanonikus Maurissen wohl in Antwerpen erworben wurde; Firmenich-Richartz, Die Br. Boisserée I, 453. ✎ Von einem Schüler Lochners um 1450 gemalt. Vergl. das ähnliche Bild von Stephan Lochner im Museum zu Köln (Nr. 64). W. Schmidt, Zeitschr. f. b. K. XV. Beibl. 635. Aldenhoven a. a. O. S. 175.

LORRAIN

LORRAIN CLAUDE GELLÈE, gen. CLAUDE LE LORRAIN, geb. zu Schloss Chamagne bei Mirecourt an der Mosel 1600, gest. zu Rom 21. November 1682, Schüler des Agostino Tassi zu Rom, später von P. Bril beeinflusst. Tätig in Rom seit 1613 mit kurzen Unterbrechungen, Neapel (1616—17), Nancy (1625—27).

604 (*1324*) DIE VERSTOSSUNG DER HAGAR (Morgenlandschaft). Bez. links neben der Schwelle: Claude Gelee Roma 1668.

Leinwand. h. 1.07, br. 1.40. * Zweibrücker Galerie. ✎ Für den Grafen Waldstein gemalt (Liber veritatis Nr. 173). Patisson, Cl. Lorrain, Paris 1884, S. 109 und 237, Nr. 2; Walter Friedländer, Cl. L., Berlin 1921, S. 96 ff.

598 (*1325*) HAGAR UND ISMAEL IN DER WÜSTE (Nachmittagslandschaft). Gegenstück zu Nr. 604.

Leinwand. h. 1.07, br. 1.40. * Zweibrücker Galerie. ✎ Für den Grafen Waldstein gemalt (Liber veritatis Nr. 174). Eine Wiederholung in Belvoir Castle. Patisson a. a. O. S. 109 und 237, Nr. 3, W. Friedländer, a. a. O. S. 96 ff.

382 (*1326*) IDYLLISCHE LANDSCHAFT bei untergehender Sonne. Bez. rechts unten: Claudi ... Romæ 1676.

Leinwand. h. 0.72, br. 0.96. * Kurfürstl. Galerie zu München. ✎ 1676 für den Rat Franz Mayer aus Regensburg gemalt (Liber veritatis Nr. 176). Patisson S. 108 und 237, Nr. 4, W. Friedländer, a. a. O. S. 104 ff.

381 (*1327*) EIN SEEHAFEN beim Aufgang der Sonne. Bez.: Claudio I. V. F. Rome 1674.

Leinwand. h. 0.72, br. 0.97. * Gleich Nr. 382 für den Rat Franz Mayer aus Regensburg 1674 gemalt und dann in kurfürstlichen Besitz gelangt. ✎ Wiederholung des um 1649 für den Erzbischof von Le Mans gemalten Bildes (jetzt in der Petersburger Ermitage). Andere Wiederholung bei Lord Yarborough, eine Kopie in Hampton Court (Nr. 423). Liber veritatis Nr. 5. Patisson S. 108 und 237, Nr. 1, W. Friedländer, a. a. O. S. 104 ff.

LOTH JOHANN CARL LOTH, geb. zu München 1632, gest. zu Venedig 6. Oktober 1698. Schüler seines Vaters Johann Ulrich, weitergebildet in Rom unter dem Einfluss des Caravaggio, in Venedig durch Pietro Liberi beeinflusst.

1746 (*1410*) AGRIPPINA wird ans Ufer getragen.
Leinwand. h. 1.82, br. 3.35. * Düsseldorfer Galerie.

LOTTO LORENZO LOTTO, geb. zu Venedig um 1480, gest. zu Loreto 1556 oder 1557. Schüler des Giov. Bellini (nach Berenson des Alvise Vivarini). Tätig in Venedig, Bergamo, Rom, Treviso und der Mark Ancona.

32 (*1083*) DIE VERMÄHLUNG DER HL. KATHARINA. Bez. auf dem Rad: Laurent. Lotus F.
Pappelholz. h. 0.71, br. 0.91. * Aus dem fürstbischöfl. Schlosse zu Würzburg. ✎ Vergl. Cr. u. Cav. VI. 565 ff.; nach Lermolieff S. 71 um 1505—1507. Berenson, L. Lotto, London 1905, S. 9: 1507 (?), Frizzoni, Arch. storico dell'Arte II. 9: aus der Zeit des Aufenthalts in den Marken 1503 bis 1506. Die Landschaft ähnelt noch stark der auf dem Hieronymus von 1500 im Louvre (Nr. 1350). Nach Jacobsen etwas später (Rep. XX. 435).

76 (*1094*) JUNGER FLÖTE SPIELENDER SATYR.
Pappelholz. h. 0.20. br. 0.16. * Kurfürstl. Galerie zu München. ✎ Lermolieff erklärt in der 1. Auflage das Bild für ein Werk Lor. Lottos, dessen Art das Bild in der Tat am nächsten zu stehen scheint, folgt aber in der zweiten Aufl. der Bestimmung des Kat. von 1881: Correggio, die sich in Inventaren seit 1751 findet, ebenso Ricci und Gronau; dagegen Hagen, Correggio-Apokryphen, Berlin, 1915, S. 129. Mündler: Jugendwerk des Tizian oder des Palma. Letzteres auch W. Schmidt, Rep. XXIII. 393. In älteren Katalogauflagen als Palma geführt.

MABUSE siehe GOSSAERT.

MAES NICOLAES MAES (MAAS), geb. zu Dordrecht im November 1632, gest. zu Amsterdam 24. Dezember 1693; gebildet in Holland unter Rembrandt um 1648—1652, tätig in Dordrecht (1653—1673), Amsterdam (seit 1673) und Antwerpen (zwischen 1660 und 1665?).

386 (*363*) BILDNIS EINES JUNGEN MANNES.
Leinwand. h. 1.14. br. 0.90. * Mannheimer Galerie. ✎ Spätwerk.

398 (*364*) BILDNIS EINER JUNGEN FRAU.
Leinwand. h. 1.14, br. 0.92. * Mannheimer Galerie. ✎ Gegenstück zu Nr. 386.

MAILÄNDISCH um 1520 bis 1530.

472 (*1045*) DIE HL. KATHARINA.

Pappelholz. h. 0.76, br. 0.52. * Aus der Sammlung Inghirami zu Volterra durch König Max. I. erworben (zwischen 1816 und 1819). ✎ In den früheren Katalogen als Luini geführt, aus dessen Werk es Williamson (London 1899) streicht. Cr. u. Cav. VI. 69, ebenso Lermolieff S. 116 geben es dem Solario, zu dem es aber weder der Malweise noch seiner farbigen Erscheinung nach passen will. Nach Jacobsen, Rep. XX. 433 vlämische Kopie nach Luini. Berenson denkt an Mailänder Schule zwischen Boltraffio und Melzi. Vergl. auch Suida, M. f. K. XIII (1920), S. 36.

MAINARDI

SEBASTIANO DI BARTOLO MAINARDI, geb. zu San Gimignano, gest. wahrscheinlich in Florenz im September 1513 (?), Schwager und Mitarbeiter des Domenico Ghirlandajo. Tätig seit 1482 vornehmlich in Florenz und anderen toskanischen Städten.

H. G. 543 (*1014*) MARIA MIT DEM KINDE. Unten der Stifter.

Kastanienholz. h. 0.54, br. 0.32. * Mit dem folgenden Flügelstücke 1808 von Kronprinz Ludwig als Pollajuolo in Rom erworben. ✎ Werkstattarbeit. Nach Mündler und Lermolieff S. 127 von einem Schüler oder Nachahmer des Ghirlandajo.

H.G.544 (*1015*) DIE HLN. GEORG UND SEBASTIAN.

Kastanienholz. h. 0.53, br. 0.32. * Die zusammengefügten Flügel zu H. G. 543. Gleicher Herkunft. ✎ Werkstattarbeit. Cr. u. Cav. III. 137.

MAINFRÄNKISCH um 1500.

FLÜGELALTAR.

Aus der Stiftskirche zu Aschaffenburg. 1913 aus der Filialgalerie zu Aschaffenburg Nr. 7—11. ✎ Nach Thode (Jahrb. d. pr. Kstsammlg. XXI. S. 132) bildet der Meister den Übergang vom Hausbuchmeister zu M. Grünewald. Ebenso richtig Rieffel (Z. f. b. K. N. F. XIII S. 210), der in ihm später (Kunstchronik XIX, Sp. 321) den Holzschnittmeister D S zu erkennen glaubte. H. A. Schmid Rep. XXX, 271. Franz Bock, die Werke des Matthias Grünewald, Strassburg 1904, 73 f. Flechsig, Z. f. b. K. N. F. VIII. S. 70.

6256 (*1604a*) DIE GEBURT CHRISTI. Mittelstück.

Fichtenholz. h. 1.48, br. 1.08.

6257 (*1604b*) **6258** JOHANNES EV. AUF PATMOS. Rückseite (abgesägt) oben: Der hl. Martin, unten: Die hl. Katharina. Linker Flügel.
Fichtenholz. h. 1.51, br. 0.69. ✎ Für den Evang. Johannes ist der Schongauersche Stich B. 55 benützt.

6255 (*1604c*) **6254** HIERONYMUS MIT DEM LÖWEN. Rückseite (abgesägt) oben: Der hl. Sebastian, unten: Die hl. Margarete. Rechter Flügel.
Fichtenholz. h. 1.51. br. 0.69.

MALER

(?) HANS MALER aus Ulm, vom Anfang des 16. Jahrhunderts bis gegen 1530 tätig in Schwaz in Tirol. Beeinflusst von B. Strigel und H. Burgkmair.

H.G.547 (*192*) BRUSTBILD EINES HERRN RONNER. Der Brief in der Hand trägt die Aufschrift: „Ronner zu hannden — Swatz." Bez.: 1529 XXVIII. Rückseits der Schiebedeckel des Bildes mit dem Wappen Ronners und 1529.
Zirbelholz. h. 0.48, br. 0.39. * Aus dem Karmeliterkloster zu Ravensburg in die Wallerstein-Sammlung gelangt. ✎ Steht der Art Strigels näher als die beglaubigten Bilder H. Malers. Eine Wiederholung soll sich in Ravensburg befinden. Vergl. Friedländer, Rep. XVIII. 417, und XIX. 1 ff. R. Vischer, Jahrb. d. preuss. Kstsammlg. VI. 51, 89. Die Fuggersche Handelsmarke auf dem Brief lässt darauf schliessen, dass Ronner bei dem Silberbergwerk der Fugger in Schwaz beschäftigt war (Mitteilung von Dr. Gröschel).

MANDYN

JAN MANDYN, geb. zu Haarlem um 1500, gest. um 1560. Bereits 1530 in Antwerpen ansässig. Nachahmer des Hieronymus Bosch.

690 (*160*) DER HL. CHRISTOPHORUS.
Eichenholz. h. 1.31, br. 1.80. * Kurfürstl. Galerie zu München. 1909 bis 1916 in der Galerie zu Schleissheim. ✎ Zuschreibung von Dollmayr, Wiener Jahrb. XIX, 294. Von Wurzbach Lex. I. 148, II. 98 u. 761 mit einem Christoph des Mechelner Malers Frans Verbeek (1531 bis 70 nachw.) in Verbindung gebracht, den van Mander (Hymans I. 256) erwähnt.

MANFREDI

BARTOLOMEO MANFREDI, geb. zu Ustiano im Mantuanischen 1580 (?), gest. zu Rom 1617 (?),; angeblich Schüler des Christoforo Roncalli, bildete sich nach Caravaggio.

477 (*1237*) DORNENKRÖNUNG CHRISTI.
Leinwand. h. 1.73, br. 2.45. * Mannheimer Galerie.

MARCONI

ROCCO MARCONI, geb. zu Treviso, tätig in Venedig am Anfang des 16. Jahrhunderts.

519 (*1085*) DER HL. NIKOLAUS von Bari zwischen den Hln. Johannes d. T. und Philippus. Bez. mit der gefälschten Inschrift: MDXXX. F. Sabastiam (!) F. Per Agostino Ghigi.

Kastanienholz. h. 2.17, br. 1.42. * Aus der Galerie der Kaiserin Josephine zu Malmaison 1815 als Seb. del Piombo erworben. ✎ Cr. u. Cav. VI. 423. Lermolieff S. 92. Jacobsen, Rep. XX. 436.

MARÉES

GEORGE DE MARÉES, geb. zu Stockholm 29. Okt. 1697, gest. daselbst 1776. Schüler des M. van Mijtens in Stockholm und seit 1725 des Piazzetta in Venedig; dort, im Friaul und in Triest tätig, seit 1731 Hofmaler in München.

42 (*1506*) DER KÜNSTLER MIT SEINER TOCHTER MARIA ANTONIA.

Leinwand. h. 1.59, br. 1.18. * 1760 für Kurfürst Max III. Joseph gemalt und der Schleissheimer Galerie einverleibt. 1909 aus der Galerie zu Schleissheim Nr. 378. ✎ Ursprünglich bez. auf der Rückseite: Demarées anno 1760.

49 (*1507*) ERHARD WINTERHALTER, bayr. Hofarzt (Schwiegersohn des Künstlers) mit Familie.

Leinwand. h. 1.60, br. 1.19. * Münchner Galerie. 1910 aus der Galerie zu Schleissheim Nr. 379.

H. G. 555 PRINZESSIN MARIA ANNA JOSEPHE CHARLOTTE, Tochter des Pfalzgrafen Joseph Karl von Sulzbach (1722—1790).

Leinwand. h. 0.83, br. 0.67. * Clementinische Sammlung. 1916 aus der Galerie zu Schleissheim Nr. 3384.

4780 JOHANN G. WINTER, bayr. Hofmaler (1707 bis 1768).

Leinwand. h. 0.87, br. 0,61. * 1910 aus der Filialgalerie zu Augsburg Nr. 219.

MASSYS

QUENTIN MASSYS, geb. zu Löwen um 1466, gest. zu Antwerpen 1530. 1491 Freimeister der Gilde in Antwerpen, wo er bis zu seinem Tode tätig war.

FLÜGELALTAR.

Kurfürstl. Galerie zu München. Das Mittelbild Nr. 33—35 war auseinandergesägt und wie die Flügel durch Anstückungen und Übermalung

entstellt worden (im früheren Katalog Nr. *141* und *142*). Dass die beiden Stücke das Mittelbild und Nr. *142* und *143* die dazu gehörigen Flügel bildeten, geht ebenso aus den Maßen hervor, wie auch aus dem architektonischen Hintergrund, der 1912 von der Übermalung befreit wurde. ✍ Die Zuschreibung an Massys wurde zuerst von M. J. Friedländer vertreten: Von Eyck bis Bruegel (1916) S. 96. Die Aussenflügel tragen die Wappen des in Antwerpen ansässigen Augsburger Patriziers Lucas Rehm und seiner Gattin Anna Ehen, die 1518 heirateten; da 1519 in Antwerpen die Pest wütete, macht die Darstellung des Pestheiligen Rochus dieses Jahr als Entstehungszeit des Bildes wahrscheinlich. Vergl. H. Braune, Sitz.-Ber. d. K. W. G. 1912, Münch. Jahrb. I. S. 78.

33 u. 35 (*141*) DIE DREIEINIGKEIT UND MARIA. Mittelbild.
Eichenholz. h. 0.90, br. 0.61.

5380 (*142*) DER HL. SEBASTIAN. Rückseite: Der Ev. Lucas (Grisaille) mit dem Wappen des Lucas Rehm. Linker Flügel.
Eichenholz. h. 0.90, br. 0.28. * 1911 aus dem Germanischen Museum zu Nürnberg Nr. 77.

719 (*143*) DER HL. ROCHUS. Rückseite: Anna Selbdritt (Grisaille) mit dem Wappen der Anna Ehen, der Gattin des Rehm. Rechter Flügel.
Eichenholz. h. 0.90, br. 0.28. * 1905—1911 als Patinir in der Filialgalerie zu Erlangen Nr. 21.

MAZZOLINI

LODOVICO MAZZOLINI, geb. um 1480 zu Ferrara, gest. daselbst gegen Ende 1528; Schüler des Lor. Costa und unter dem Einfluss des Ercole de'Roberti gebildet. Tätig zu Ferrara und Bologna.

H. G. 575 (*1024*) DIE HL. FAMILIE in einer Landschaft. Neben der Bank rechts die Jahreszahl 1516.
Nussbaumholz. h. 0.63, br. 0.49. * Von Ludwig I. als Kronprinz erworben. ✍ Lermolieff S. 100.

MEER

BARENT VAN DER MEER, geb. zu Amsterdam 1659, Bruder des Jan v. d. M. de Jonghe. 1683 in Amsterdam nachweisbar, Todesjahr unbekannt.

6598 STILLEBEN mit Mohr und Prachtgeschirr.
Bez. unten rechts: B. van der Meer f.
Leinwand. h. 1.49, br. 1.15. * 1913 aus der Filialgalerie zu Würzburg Nr. 68. ✍ Bassermann-Jordan II, S. 12, vergl. auch A. Gaufin in Kunstmuseets Aarsskrift 1921—23 S. 69 ff.

6599 STILLEBEN mit Mohr und Porzellangefässen.
Leinwand. h. 1.40, br. 1.18. * 1913 aus der Filialgalerie zu Würzburg Nr. 70.

MEISTER DES BARTHOLOMÄUSALTARES

so genannt nach dem folgenden Altar, tätig um 1490 bis nach 1500 in Köln.

DER BARTHOLOMÄUSALTAR.
Boisserée-Sammlung. Aus S. Columba zu Köln. 1809 von S. Boisserée erworben. ☛ Nach der Hausmarke war der Stifter der Kaufherr Arnt von Westerburg. Vergl. Baumeister, Zeitschr. für christl. Kunst XXIII. 359 ff. und Firmenich-Richartz, die Br. Boisserée I. 470.

H. G. 579 (*48*) DER HL. BARTHOLOMÄUS zwischen den HLN. AGNES UND CÄCILIE. Mittelstück.
Eichenholz. h. 1.29, br. 1.61. * Links (unten) von Bartholomäus Spuren eines übermalten Stifters.

H. G. 581 (*50*) DIE HLN. JOHANNES EV. UND MARGARETHE. Linker Flügel.
Eichenholz. h. 1.29, br. 0.74.

H. G. 580 (*49*) DIE HLN. CHRISTINE UND JAKOBUS D. J. Rechter Flügel.
Eichenholz. h. 1.29, br. 0.74. * Zwei weitere Flügel gleicher Art und Grösse, aber kaum zugehörig, in Mainz, Gal. (Nr. 441) und London, Nat. Gal. (Nr. 707.)

L. 133 DIE HL. ANNA SELBDRITT.
Eichenholz. h. 0.43, br. 0.30. * Leihgabe des Bayr. Museumsvereins.

MEISTER VON FRANKFURT

Antwerpner Meister unter dem Einfluss des Quentin Massys, tätig am Anfang des 16. Jahrhunderts. Benannt nach seinem Hauptwerk im historischen Museum zu Frankfurt a. M.

FLÜGELALTAR.
Boisserée-Sammlung. Aus der Karthäuserkirche zu Köln. ☛ Vergl. M. J. Friedländer, Jahrb. der preuss. Kstsammlgn. XXXVIII, S. 147, Verz. der Werke Nr. 13. Firmenich-Richartz, die Br. Boisserée I. 473, 508.

H. G. 582 (*60*) DIE BEWEINUNG CHRISTI. Mittelstück.
Eichenholz, oben geschweift. h. 1.02, br. 0.70.

H. G. 583 (*61*) DER KARTHÄUSERABT HUGO mit dem Stifter. Linker Flügel.
Eichenholz, oben geschweift. h. 1.02, br. 0.29.

H. G. 584 (*62*) DIE HL. KATHARINA mit der Frau des Stifters. Rechter Flügel.
Eichenholz, oben geschweift. h. 1.02. br. 0.29.

MEISTER DES HAUSBUCHS

so genannt nach dem mittelalterlichen Hausbuch der Sammlung des Fürsten von Waldburg-Wolfegg. Tätig vornehmlich am Mittelrhein im letzten Viertel des XV. Jahrh. Das dem Meister zugewiesene malerische Werk bedarf noch der kritischen Sichtung und ist unter verschiedene Hände aufzuteilen.

H. G. 586 (*1509*) DIE ANBETUNG DER HIRTEN.
Fichtenholz. h. 1.32, br. 0.76. * Wallerstein-Sammlung; vormals in der Sammlung des Grafen Rechberg, der es aus der Mainzer Stadtgalerie erhielt. 1911 aus der Galerie zu Schleissheim Nr. 77. ✎ Vergl. die stilverwandte Folge gleich grosser, 1505 datierter Bilder aus dem Marienleben im Mainzer Museum (Nr. 429—437). Dem Hausbuchmeister zuerst zugeteilt von Flechsig, Z. f. b. K. N. F. VIII. 68. Vergl. Das mittelalterliche Hausbuch, herausg. v. H. Th. Bossert und W. F. Storck, Leipzig 1912, S. 51 und Rieffel, Rep. XIV, 104 u. XV., 288.

9036 MARIA MIT KIND. Halbfigur.
Lindenholz. h. 0.38, br. 2.55. Inschrift auf rückseitig aufgeklebtem Zettel: „Unicum Ave dicens ante hanc Iconem Lucratur Indulgentias 100 Dierum ex Concessione Nuntii Apostolici in Ecclia Nostra Capite Ratisbona Celebrantis.“ * 1921 erworben von Pfarrer Markstaller in Rosenberg (Oberpfalz). Vorher als Leihgabe im Bayr. Nat. Mus. ausgestellt. ✎ Vergl. H. Voss, Cicerone II, 192.

MEISTER DES HEISTERBACHER ALTARS

so genannt nach dem folgenden Werk; tätig zu Köln im zweiten Viertel des 15. Jahrhunderts unter dem Einfluss Stephan Lochners.

TEILE DES HEISTERBACHER ALTARS.

Eichenholz. H. G. 587 u. 588 h. 2.01, br. 1.49; H. G. 589—596 je h. 1.00, br. 0.75. * Von einem Altar der Zisterzienser-Abtei Heisterbach im Siebengebirge. 1807 für die Sammlung Boisserèe erworben. ✎ Von diesem Altar befinden sich 10 Tafeln in der Alten Pinakothek: H. G. 587 u. 588, Apostel- und Heiligengestalten der Innenseiten; das verschollene Mittelstück stellte wohl die fehlenden 6 Apostel und

Christus dar. Auf den Aussenseiten waren 16 kleine Darstellungen aus dem Leben Christi und Marias. Dazu gehören H. G. 589 bis H. G. 596 der Pinakothek, Nr. 2002—2005 der Filialgalerie zu Augsburg, 2 weitere, die durch Tausch von Boisserée an Wallraf, von diesem an das Wallraf-Richartz-Museum in Cöln übergegangen sind (Nr. 68 und 69, Geisselung und Grablegung), die Auferstehung der Slg. Schnütgen in Cöln und Christus am Kreuz der vormaligen Slg. Weber in Hamburg (Nr. 12). Vergl. Aldenhoven S. 163. Erwähnt in Goethes Reise am Rhein, Main und Neckar.

H. G. 587 (*9*) DER HL. BENEDIKT UND DIE APOSTEL PHILIPPUS, MATTHÄUS UND JACOBUS D. J. Linker Flügel (Innenseite).

H. G 588 (*10*) DER HL. BERNHARD UND DIE APOSTEL BARTHOLOMÄUS, SIMON UND MATTHIAS. Rechter Flügel (Innenseite.)

H. G. 589 (*11*) MARIAE VERKÜNDIGUNG.

H. G. 590 (*12*) MARIAE HEIMSUCHUNG.

H. G. 591 (*13*) DIE GEBURT CHRISTI.

H. G. 592 (*14*) DIE ANBETUNG DER KÖNIGE.

H. G. 593 (*15*) CHRISTUS AM ÖLBERG.

H.G. 594 (*16*) CHRISTUS ERSCHEINT DEN APOSTELN.

H. G. 595 (*17*) DAS PFINGSTFEST.

H. G. 596 (*18*) DER TOD MARIAE.

KREUZIGUNGSALTAR.

Boisserée-Sammlung. Aus der Vorhalle von St. Lorenz zu Köln. ☛ Vergl. Firmenich-Richartz, Die Br. Boisserée I. 36, 98. Aldenhoven S. 162 ff.

H. G. 503 (*6*) CHRISTUS AM KREUZ. Rechts: Maria, Johannes Ev., Petrus und Jakobus d. Æ. Links: Andreas, Thomas und Bartholomäus. Mittelstück.

Eichenholz. h. 1.32, br. 1.64.

H. G. 504 (*7*) DREI APOSTEL: Philippus, Matthäus und Jakobus d. J. Rückseite (übermalt): Christophorus mit dem Christuskinde. Linker Flügel.
Eichenholz. h. 1.35. br. 0.77.

H.G. 505 (*8*) DREI APOSTEL: Simon, Judas Thaddäus und Mathias. Rückseite (übermalt): Gereon. Rechter Flügel.
Eichenholz. h. 1.34, br. 0.76.

MEISTER VON LIESBORN

Westfälischer Meister, tätig im 3. Viertel des 15. Jahrh., so genannt nach dem Altarwerk der Klosterkirche zu Liesborn i. W., die 1465 unter dem Abt Henricus de Clivis geweiht wurde.

H. G. 612 (*219*) BILDNIS EINES BAUMEISTERS. Brustbild.
Eichenholz. h. 0.38, br. 0.31. • Von Graf Rechberg unter dem Namen „Gyger" in der Schweiz erworben, dann in die Wallerstein-Sammlung gelangt. Auf der Rückseite die spätere, auf einem Irrtum beruhende Inschrift: „Petrus Appianus, Caroli V Mathematicus I B 1529". ✎ Vergl. H. Braune, Münchn. Jahrb. 1911/12, Sitzungsber. der Kunstwiss. Ges. S. 76.

MEISTER DER MANSI-MAGDALENA

Schüler und Nachahmer des Quentin Massys.

4 (*53*) DER SEGNENDE HEILAND. Brustbild.
Eichenholz. h. 0,52, br. 0.37. • 1802 mit dem folgenden aus dem Besitze Mannlichs erworben. ✎ Zuschreibung auf Grund der stilistischen Verwandschaft mit den Bildern des Meisters der Mansi-Magdalena. Vergl. über diesen Meister: Max J. Friedländer, Jb. d. pr. Kstslg XXXVI (1925) S. 6 ff. In den letzten Katalogen als „niederrheinisch um 1500" geführt.

6 (*54*) DIE BETENDE MARIA. Brustbild.
Eichenholz. h. 0.52, br. 0.37. Gegenstück zum vorigen.

MEISTER DES MARIENLEBENS,

so genannt nach der Münchner Folge von Mariendarstellungen. Gebildet unter dem Einfluss der Niederländer, vor allem des Dierick Bouts, tätig zu Köln in der zweiten Hälfte des 15. Jahrhunderts.

MARIENALTAR.

Boisserée-Sammlung. ✎ Die Flügel eines Altarwerkes in St. Ursula zu Köln, gestiftet von Dr. Johann von Schwartz-Hirtz. Firmenich-Richartz, Die Br. Boisserée I, 460 ff. Aldenhoven S. 209 f.

Der Altar zeigte bei geschlossenen Flügeln auf zwei Feldern: links die Kreuzigung Christi, rechts die Krönung Mariae (Rückseiten von H. G. 618, 622 und H. G. 621, 624); bei geöffneten Aussen- und geschlossenen Innenflügeln in zwei Reihen übereinander von links nach rechts: oben, Begegnung an der goldnen Pforte (H. G. 618), Geburt Mariä (H. G. 619), Tempelgang (H. G. 620), Vermählung (H. G. 621); unten, Verkündigung (H. G. 622), Heimsuchung (H. G. 623), Darbringung im Tempel (Nationalgalerie zu London Nr. 706), Himmelfahrt (H. G. 624).

H. G. 618 (*22*) JOACHIM UND ANNA begegnen sich an der goldenen Pforte. Rückseite: Der obere Teil einer Kreuzigung; vergl. H.G. 622.
Eichenholz. h. 0.85, br. 1.06.

H. G. 619 (*23*) DIE GEBURT MARIAE.
Eichenholz. h. 0.85, br. 1.09. * Boisserée-Sammlung. ✎ Bis 1882 in der Moritzkapelle zu Nürnberg Nr. 6.

H. G. 620 (*24*) MARIAE TEMPELGANG.
Eichenholz. h. 0.85, br. 1.09.

H. G. 621 (*25*) DIE VERMÄHLUNG MARIAE. Rückseite: Der obere Teil einer Krönung Mariae; vergl. H. G. 624.
Eichenholz. h. 0.85, br. 1.05.

H. G. 622 (*26*) DIE VERKÜNDIGUNG. Rückseite: Der untere Teil der Kreuzigung; vergl. H. G. 617.
Eichenholz. h. 0.85, br. 1.05. ✎ Die Chorwangen links und rechts über dem Betpult Mariä nicht Orginal.

H. G. 623 (*27*) DIE HEIMSUCHUNG MARIAE. Vorn der Stifter Dr. Johann von Schwartz-Hirtz mit dem Wappen der Kölner Familie Schwartz.
Eichenholz. h. 0.85, br. 1.09.

H. G. 624 (*28*) DIE HIMMELFAHRT MARIAE. Rückseite: Der untere Teil der Krönung Mariae; vergl. H. G. 621.
Eichenholz. h. 0.84, br. 1.05.

H. G. 629 (*34*) CHRISTUS AM KREUZE mit Maria, den hln. Ursula, Johannes Ev. und Hippolyt.

Eichenholz. h. 0.89, br. 1.03. * Boisserée-Sammlung. ✎ Auf der Rückseite die Inschrift: a° MCCCCLXVI I Festo anunciatois icarnacois xpi obiit honestus e eccelens i theologia m(agi)ster (canoni)cus (eccle undecim) miliu virginu Bernard' de Reyda hic sepult', Orate deu pro eo, woraus hervorgeht, dass dieses Gemälde die Grabkapelle des Canonicus Bernardus de Reyda (gest. 1466) in St. Ursula zu Köln schmückte. War vor dem Kauf durch einen Althändler in S. Maria-Ablass zu Köln. Firmenich-Richartz, Die Br. Boisserée I, 463. Aldenhoven S. 221.

MEISTER DES MARIENLEBENS

WERKSTATT DES MEISTERS.

H. G. 625 (*29*) DIE KRÖNUNG MARIAE. Unten die knienden Stifter, Johann Rink (1439—1460 Ratsherr in Köln) und Margareta Blitterswick mit ihren Wappen.

Eichenholz. h. 1.20, br. 1.33. * Boisserée-Sammlung. ✎ Aus S. Columba in Köln (1454 gestiftet?). Firmenich-Richartz, Die B. Boisserée I, 463. Aldenhoven S. 223. Von Reiners, die Kölner Maler-Schule, 1925 S. 145, dem Meister der Lyversbergschen Passion zugeschrieben.

APOSTELALTAR.

Boisserée-Sammlung. ✎ Aus S. Kunibert in Köln. Schmückte wohl ursprünglich den Johannesaltar. Firmenich-Richartz. Die Br. Boisserée I, 460. Aldenhoven S. 223. Die Zuweisung des Altars an den Meister der Georgslegende (Reiners, a. a. O. S. 112) erscheint nicht gerechtfertigt.

H. G. 626 (*31*) FÜNF APOSTEL UND JOHANNES D.T. Thomas, Bartholomäus, Johannes d. T., Johannes d. Ev., Matthäus und Petrus. Mittelstück.

Eichenholz. h. 1.20, br. 1.26.

H.G. 628 (*33*) DREI APOSTEL Matthias, Jacobus d.J. und Andreas. Rückseite: Die Verkündigung. Linker Flügel.

Eichenholz. h. 1.20, br. 0.83.

H. G. 627 (*32*) DREI APOSTEL Paulus, Simon und Philippus. Rückseite: Die Geburt Christi. Rechter Flügel.

Eichenholz. h. 1.20, br. 0.82.

MEISTER DES MARIENTODES

siehe Joos van CLEVE d. Ä.

MEISTER VON MESSKIRCH

Seeschwäbischer Meister der 1. Hälfte des 16. Jahrh., genannt nach dem Dreikönigsaltar in der Stadtkirche zu Messkirch; weder die Identifizierung des Meisters mit Jörg Ziegler noch mit Marx Weiss kann bis jetzt als gesichert gelten.

8169a (*1584*) DER HL. CHRISTOPH. Oben im Zierschild: S. Christopherus | Sanctum Christopherum qui suscipis ecce gerentem | Christum humerus vasto pervada caeca gradu | Non abrefactum credas, esto hostia vivens | Servire altifremo fac tua membra deo. Linker Standflügel. Rückseite: Ornamente in Tempera, Grau in grau. (Ebenso bei Nr. 8169.)

Fichtenholz. h. 1.70, br. 0.82. * 1900 aus Würzburger Privatbesitz erworben. ☞ Nr. 8169 und 8169a gehören als feste Standflügel zu dem Dreikönigsaltar der Stadtkirche in Messkirch; das Mittelbild noch daselbst, die Innenseiten der Innenflügel, sowie die Aussenseite des rechten in der Galerie zu Donaueschingen, die Aussenseite des linken bei der Witwe von Dr. Pannwitz in Buenos-Aires. Kötschau, B. Beham und der M. v. Messkirch, Strassburg 1893, S. 72 und 91. Vergl. Feuerstein, Katalog der Sammlungen zu Donaueschingen 1921, S. 44.

8169 (*1585*) DER HL. ANDREAS. Oben im Zierschild: S. Andreas. | Andreas Christi vocem verbumq. secutus | Jam patre dimisso, retia missa facit: | O utinam tales adfectus dulcis iesu | Des ut nil preter te pius optet amor. — Im Abschnitt unten in Minuskeln: Et in Jesum Christum filium ejus | Unikum dominum nostrum. ij.

Fichtenholz. h. 1.70, br. 0.82. * Erworben mit dem Gegenstück Nr. 8169a.

8696 (*1607*) DER HL. ULRICH. Unten auf dem Täfelchen: Santt Udalricus epš.

Fichtenholz. h. 0.65, br. 0.24. * Linker, feststehender Flügel eines Altärchens. Erworben 1912 aus Münchner Privatbesitz als Geschenk des Herrn Geheimrats Dr. M. Berolzheimer.

MEISTER VON MOULINS

so genannt nach dem Triptychon in der Kathedrale von Moulins, tätig zu Paris (?) im letzten Viertel des 15. Jahrhunderts.

H. G. 648 (*1505*) KARL II. VON BOURBON, Kardinalerzbischof von Lyon (1444—1488, Kardinal seit 18. Dezember 1476).

Eichenholz. h. 0.35, br. 0.27. * Boisserée-Sammlung. 1910 aus dem Germanischen Museum zu Nürnberg Nr. 101. ☞ Eine Kopie aus dem Anfang des 19. Jahrhunderts im Musée Condé zu Chantilly (Nr. 109).

MEISTER DER PERLE VON BRABANT

unbekannter Schüler des Dierick Bouts, zwischen diesem und Memling stehend.

FLÜGELALTÄRCHEN, genannt die „Perle von Brabant“.

Eichenholz. Mittelbild: h. 0.63, br. 0.62. Flügel: h. 0.63, br. 0.28. • Boisserée-Sammlung, für die es 1813 erworben wurde; stammt aus der Hauskapelle der Familie Snoy in Mecheln. ✎ K. Voll, die altniederländische Malerei 1906, S. 124 ff., schreibt das Werk mit guten Gründen einem Schüler des D. Bouts zu, den er nach der alten Benennung des Altärchens „Meister der Perle von Brabant“ nennt. Heiland, D. Bouts 1902, S. 154, vertritt dieselbe Meinung.

H.G. 76 (*107*) DIE ANBETUNG DER KÖNIGE.

H.G. 77 (*108*) JOHANNES D. T. in einer Landschaft. Rückseite: Hl. Katharina. Grisaille. Linker Flügel.

H.G. 78 (*109*) DER HL. CHRISTOPHORUS trägt das Christuskind durch den Strom. Rückseite: HL. BARBARA. Grisaille. Rechter Flügel.

MEISTER VON ST. SEVERIN

so genannt nach verschiedenen Bildern der Severinskirche zu Köln, tätig vornehmlich um 1500—15 in Köln.

H.G. 649 (*41*) CHRISTUS AM ÖLBERG.

Eichenholz. h. 1.25, br. 1.04. * Aus St. Severin in Köln. Boisserée-Sammlung. ✎ Gehörte nach Firmenich-Richartz mit H. G. 650, dem Christus vor Pilatus im Wallr.-Rich.-Mus. zu Köln (Nr. 190), der Himmelfahrt Christi im Prov. Mus. zu Bonn (Nr. 140 a) und der Himmelfahrt Mariae in der Filialgalerie zu Augsburg (Nr. 2012), zu einem Altarwerk (?), von dem die Aussenbilder der Flügel mit den Hln. Agathe, Papst Clemens, Stephan und Helena sich noch in St. Severin befinden. Der Unterschied in den Maßen der nicht beschnittenen Tafeln lässt eher an eine Folge von Wandbildern denken. Aldenhoven 281, 282, Cohen, Cicerone II, 836 und Katalog des Prov. Mus. zu Bonn, 73, Firmenich-Richartz, Die Br. Boisserée, I, 484.

H.G. 650 (*42*) BEWEINUNG CHRISTI.

Eichenholz. h. 1.26, br. 0.86. * Boisserée-Sammlung. ✎ Vergl. Anmerkung zu H. G. 649.

MEISTER DER HEILIGEN SIPPE

so genannt nach dem Altarwerk Nr. 169 des Museums in Köln; um 1480—1510 tätig in Köln.

FLÜGELALTAR.

Aus der St. Columbakirche zu Köln. Boisserée-Sammlung. ✍ Scheibler, Rep. VII. 57ff. Aldenhoven, S. 249. Firmenich-Richartz, Die Br. Boisserée I, 469.

H.G.652 (*43*) DIE BESCHNEIDUNG CHRISTI. Rechts u. links knieen der Stifter Ratsherr Joh. v. Questenberg (Kirchmeister von St. Columba 1503—07), gest. 1538, und seine Gemahlin Christina von Aich. Mittelstück.

Eichenholz. h. 1.02, br. 1.96.

H. G. 653 (*44*) DIE HLN. HIERONYMUS, PETRUS UND JOSEPH. Rückseite: Die hln. Bartholomäus, Johannes Ev. und Johannes d. T. Linker Flügel.

Eichenholz. h. 1.00, br. 0.90. * Die (abgesägte und um 10 cm oben verkürzte) Vorderseite früher unter Nr. 46.

H. G. 654 (*45*) DIE HLN. COLUMBA, URSULA UND AGNES. Rückseite: Die hln. Barbara, Christine und Magdalene. Rechter Flügel.

Eichenholz. h. 1.00, br. 0.90. * Die (abgesägte) Vorderseite 1911 aus dem German. Museum zu Nürnberg Nr. 27.

37a (*64*) DIE GRABLEGUNG CHRISTI. Vorn der Stifter und die Stifterin kniend.

Eichenholz. h. 1.31, br. 1.00. * 1804 aus dem fürstäbtl. Kemptischen Malereikabinett. ✍ Das Bild, das früher als Dünwegge galt, wurde von Aldenhoven (S. 249) einem Nachfolger des Sippenmeisters zugeschrieben.

MEISTER DER HL. VERONIKA

benannt nach folgendem Bilde, tätig in Cöln um 1400—15. Ihm und seinem Kreise werden u. a. die Madonna mit der Wickenblüte in Cöln und die Krönung Mariä in der Slg. Schnütgen zugeschrieben.

H. G. 664 (*1*) DIE HL. VERONIKA mit dem Schweisstuch.

Fichtenholz. h. 0.78, br. 0.48. * Boisserée-Sammlung. Ursprünglich in St. Severin zu Cöln vermutlich Tür eines Reliquienschreins. ✍ Vergl. Firmenich-Richartz, Die Br. Boisserée I, 450, 451. Früher fälschlich

dem Meister Wilhelm von Cöln zugewiesen. Firmenich-Richartz, Zeitschr. f. christl. Kunst 1895, 338. Aldenhoven, S. 63 ff. Von Fr. Witte (Zeitschr. f. christl. Kunst 1921) Conrad von Soest zugeschrieben. Von älterer Literatur sei angeführt: Goethe, Reise am Rhein, Main und Neckar 1814/15; J. J. Merlo, Die Meister der Altköln. Malerschule, Köln 1852, Kölner Künstler in alter und neuer Zeit; J. J. Merlos Nachrichten von dem Leben und den Werken Kölner Künstler, herausgegeben von Firmenich-Richartz, Düsseldorf 1895, S. 948 ff. Ein sehr ähnliches, doch geringeres Bild in der Nationalgalerie zu London (Nr. 687).

MEISTER DER WEIBLICHEN HALBFIGUREN

nach einer Anzahl von Frauenbildnissen so benannt. Gebildet unter dem Einfluss des Quentin Massys und des Meisters des Marientodes, später am Hofe Franz I. von Frankreich tätig im zweiten Viertel des 16. Jahrhunderts.

H. G. 585 (*1510*) DIE ANBETUNG DER KÖNIGE.

Eichenholz. h. 0.65, br. 0.68. * Boisserée-Sammlung. 1911 aus dem German. Museum in Nürnberg Nr. 81. ✎ Nach Wickhoff (Wiener Jahrb. XXII. 244), der den Meister irrtümlich als Jean Clouet ansprach, Schülerarbeit aus der Frühzeit des Meisters.

MEMLING

HANS MEMLING, (Memlinc, Memmelinck), geb. wahrscheinlich zu Mömlingen bei Mainz um 1435, gest. zu Brügge 11. August 1494, wo er seit etwa 1466 tätig war.

652 (*115*) JOHANNES DER TÄUFER.

Eichenholz. h. 0.32, br. 0.24. * Aus dem Nachlass des Königs Max. I., der es 1819 erworben hatte. ✎ Die Bezeichnung H. V. D. Goes 1472 ist eine spätere Zutat. Wahrscheinlich Flügel eines Diptychons, welches sich nach dem Anonymus des Morelli im Anfang des 16. Jahrhunderts im Haus des Pietro Bembo in Padua befand, vergl. Frizzoni, Notizia d'Opere di disegno, Bologna 1884 S. 44 und Frimmels Ausgabe, Wien 1888 S. 20. Firmenich-Richartz, Die Br. Boisserée I, 510.

H. G. 668 (*116*) „DIE SIEBEN FREUDEN MARIAE.“

Szenen aus dem Leben Christi und Mariae: Verkündigung, Geburt, Verkündigung an die Hirten, der Stern erscheint den drei Königen, ihr Besuch bei Herodes, Hin- und Rückreise und Anbetung der Könige, Kindermord, Flucht nach Ägypten, Versuchung Christi, Auferstehung, Noli me tangere, Christus in Emmaus, Petrus auf dem Meer, Christus erscheint seiner

Mutter, Himmelfahrt, Pfingstfest, Tod und Himmelfahrt Mariae.

Eichenholz. h. 0.81, br. 1.89. * Nach der Inschrift auf dem alten Rahmen 1480 von Pieter Buyltink und seiner Gattin Katharina von Riebeke in die Frauenkirche (Kapelle der Lohgerber) zu Brügge gestiftet, von wo es als Geschenk der Zunftgenossen während der achtziger Jahre des 18. Jahrhunderts in den Besitz des österreichischen Generalgouverneurs von Brabant (nach Firmenich-Richartz, Die Br. Boisserée I, 459), dann aus dem Besitz der Familie Beauharnais an Mr. Biron in Laeken bei Brüssel und im Jahre 1813 in die Sammlung Boisserée überging. ✎ Die in Turin befindliche Tafel: „Die sieben Schmerzen Mariae“ ist schon der verschiedenen Masse wegen nicht als Gegenstück zu unserem Bilde zu betrachten. Vergl. Jameson, Legends of the Madonna 1852 S. LX, Weale, Beffroi II. 267 und Taurels Christelyke Kunst in Holland I. 137. Kämmerer, Memling S. 99. Eine etwas vergrösserte Nachbildung aus dem 17. Jahrhundert 1867 auf der Ausstellung alter Meister in Brügge Nr. 17bis (Vergl. Weale, Hans Memlinc, London 1901, S. 23.)

MEMLING SCHULE DES MEMLING.

H. G. 669 (*122*) MARIA MIT DEM KINDE unter einem steinernen Tabernakel.

Eichenholz. h. 0.69, br. 0.49. * Boisserée-Sammlung. ✎ Eine spätere Wiederholung des Bildes mit Flügeln in St. Salvator zu Brügge. Die Kopien einer Madonna von Memling im Städelschen Institut zu Frankfurt a. M. (Nr. 109) und in der Sammlung Arenberg in Brüssel stehen in engem Zusammenhang mit unserem Bilde.

KLAPPALTÄRCHEN.

Eichenholz. Je h. 0.43, br. 0.31. * Zweibrücker Galerie. ✎ Eine Kopie eines niederrheinischen Meisters nach Nr. 680 bei Dr. Figdor in Wien. Vergl. Frimmel, Gem. in der Sammlung Figdor, 1896, 14, 15.

680 (*125*) MARIA IM ROSENHAG.

5 (*126*) DER HL. GEORG mit dem Stifter.

MEMMI

LIPPO MEMMI aus Siena, geb. um 1290, gest. um 1357, gebildet unter dem Einflusse seines Schwagers Simone Martini und der Lorenzetti. Tätig zumeist in Siena, 1317 in San Gimignano.

H. G. 671 (*986*) HIMMELFAHRT MARIAE. Im Giebelfeld die Krönung Mariae.

Pappelholz. h. 0.70, br. 0.30. * Erworben von Kronprinz Ludwig vor 1825. ✎ Cr. u. Cav. II. 272. Dies. ed. Hutton II. 57. Dies. ed. Douglas III. 71. Venturi, L'Arte VII. 391.

METSU

GABRIEL METSU, geb. zu Leiden um 1630, begr. zu Amsterdam 24. Oktober 1667; Schüler des Ger. Dou zu Leiden, 1648 in die Gilde seiner Vaterstadt aufgenommen, seit 1657 tätig zu Amsterdam.

871 (*424*) DAS BOHNENFEST. Bez. auf dem Kinderstuhl rechts: G. Mesu.
Leinwand. h. 0.80, br. 0.97. * Düsseldorfer Galerie. Gool II. 535. ✎ Frühwerk. Vergl. De Groot Nr. 58, der Steens Einfluss betont; demnach in Leiden gemalt.

624 (*425*) DIE KÖCHIN. Bez. unten links: G. Metsu.
Eichenholz. h. 0.32, br. 0.25. * Zweibrücker Galerie. ✎ De Groot Nr. 124.

MEULEN

ADAM FRANS VAN DER MEULEN, getauft zu Brüssel 11. Januar 1632, gest. zu Paris 15. Oktober 1690, wo er Maler des Königs war. Schüler des Pieter Snayers in Brüssel, tätig in Brüssel und Paris, etwa von 1665 an im Gefolge Ludwigs XIV. auf dessen ersten Feldzügen.

118 (*1342*) DIE EINNAHME VON DŎLE AM DOUBS.
Leinwand. h. 1.90, br. 3.20. * Zweibrücker Galerie. ✎ Dieses und die folgenden Bilder beziehen sich auf den Winterfeldzug Ludwig XIV. gegen die spanischen Niederlande 1668. Zu dieser Folge gehören „Ludwig XIV. vor Dinant" in der Galerie zu Schleissheim Nr. 4094, und „die Belagerung von Lille" im Depot.

780 (*1343*) DIE BELAGERUNG VON TOURNAY.
Leinwand. h. 1.90, br. 3.45. * Zweibrücker Galerie.

783 (*1344*) DIE BESCHIESSUNG VON OUDENAARDE.
Leinwand. h. 2.20, br. 3.18. * Zweibrücker Galerie.

1006 (*1345*) DIE EINNAHME VON LILLE.
Leinwand. h. 2.20, br. 3.18. * Zweibrücker Galerie.

MIEREVELT

MICHIEL JANSZE VAN MIEREVELT (VAN MIEREVELD), geb. zu Delft 1. Mai 1567, gest. 27. Juni 1641 daselbst. Schüler des Willem Willemsz und bis 1583 des Anthonis van Montfoort zu Utrecht, tätig zu Delft und im Haag, wo er 1625 der Gilde beitrat. Kehrte aber später nach Delft zurück, wo er eine Schule gründete.

514 (*314*) BILDNIS EINES MANNES. Brustbild.
Eichenholz. h. 0.61, br. 0.51. * Aus dem Fürstbischöfl. Schloss zu Würzburg. ✎ Nach W. Martin u. H. Schneider (mündlich): von Nicolas Eliasz.

MIERIS FRANS VAN MIERIS D. AE., geb. zu Leiden 16. April 1635, gest. daselbst 12. März 1681, Schüler des A. Toorenvliet und G. Dou. Seit 1658 in der Leiende Gilde.

613 (*409*) DAS AUSTERNFRÜHSTÜCK. Bez. F. van Mieris fecit Leyd. Bat. Ao. 1661.
Eichenholz. h. 0.27, br. 0.21. * Kurfürstl. Galerie zu München. ☞ Wiederholungen im Fitz-William-Museum zu Cambridge (III. Nr. 32) und im Victoria and Albert-Museum in London.

533 (*414*) DAME MIT PAPAGEI. Bez. oben links in der Ecke: F. van Mieres fect. Anno 1663.
Eichenholz. h. 0.22, br. 0.17. * Kurfürstl. Galerie zu München. ☞ Wiederholung in der Londoner National-Gallery (Nr. 840).

532 (*415*) LAUTESPIELENDE DAME. Bez. oben links in der Ecke wie das vorstehende Gegenstück.
Eichenholz. h. 0.22, br. 0.17. * Kurfürstl. Galerie zu München.

549 (*417*) DIE KRANKE FRAU. Bez. auf der Stuhllehne oben und auf dem unteren Querstück: F. van Mieris Ao. 1667.
Eichenholz, oben gerundet. h. 0.44, br. 0.30. * Mannheimer Galerie. ☞ Zeichnung in der Graphischen Sammlung zu München.

241 (*420*) DER SCHLAFENDE OFFIZIER im Gasthaus. Bez. links am Fenstersims: F. van Mieris.
Eichenholz. h. 0.42, br. 0.33. * Kurfürstl. Galerie zu München.

582 (*422*) BAUERNSTUBE. Bez. rechts unten: F. van Mieris.
Eichenholz. h. 0.37, br. 0.29. * Kurfürstl. Galerie zu München.

219 (*423*) DAME VOR EINEM SPIEGEL.
Eichenholz, ursprünglich oben abgerundet. h. 0.43, br. 0.31. * Kurfürstl. Galerie zu München.

MIJN HERMANN VAN DER MIJN, geb. zu Amsterdam 1684 gest. zu London 1741. Schüler des Ernst Steuven, bis 1716 Hofmaler des Kurfürsten Johann Wilhelm von der Pfalz in Düsseldorf, sonst tätig in Antwerpen (1712 und 1716), Holland (1717), Paris (1718) und Leeuwarden (1737).

904 (*659*) GARTENBLUMEN. Auf der Steinplatte bez.: H. van der Myn.
Leinwand. h. 0.78, br. 0.64. * Düsseldorfer Galerie. Gool II. 536.

MILLET J. FRANS MILLET, get. zu Antwerpen 27. April 1642, gest. zu Paris 1. Juni 1679; Schüler des

Laurens Francken, seit 1659 in Paris, folgte der Richtung der beiden Poussin.

400 (*945*) ITALIENISCHE KÜSTENLANDSCHAFT.
Leinwand. h. 1.06, br. 1.19. * Kurfürstl. Galerie zu München.

979 (*946*) ITALIENISCHE ABENDLANDSCHAFT.
Leinwand. h. 0.78, br. 0.95. * Kurfürstl. Galerie zu München.

MOMMERS

HENDRIK MOMMERS, geb. zu Haarlem um 1623, begr. zu Amsterdam 21. Dez. 1693; tätig in Haarlem (seit 1647) und Amsterdam (seit 1665).

2203 (*476*) WEIDELANDSCHAFT. Bez. rechts auf einer Zaunplanke: Mommers.
Eichenholz. h. 0.61, br. 0.80. * Von Kurfürst Karl Theodor erworben.

MOMPER

JOOS DE MOMPER D. J., geb. zu Antwerpen 1564, Anfang 1635 daselbst gestorben. Sohn und Schüler des Bartholomäus de Momper. 1581 Meister in der Lukasgilde.

1114 (*677*) LANDSCHAFT MIT WEITER FERNSICHT.
Eichenholz. h. 0.72, br. 1.04. * Zweibrücker Galerie.

MONNOYER

JEAN BAPTISTE MONNOYER, geb. zu Lille 1634, gest. zu London 16. Februar 1699, seit 1665 Mitglied der Pariser Akademie.

2100 (*1346*) BLUMENSTILLEBEN.
Leinwand. h. 1.50, br. 1.14. * Kurfürstl. Galerie zu München.

MOR

ANTHONIE MOR VAN DASHORST, auch Antonio Moro genannt, geb. zu Utrecht um 1512, gest. wahrscheinlich zu Antwerpen Anfang 1576. Schüler des Jan van Scorel zu Utrecht 1547, dann mehrere Jahre in Italien. Hofmaler Karls V., tätig an den Höfen zu Madrid, Lissabon und London, 1559 wieder in Utrecht und seit 1568 anscheinend dauernd in Antwerpen.

8685 (*1605*) DER HL. SEBASTIAN. Halbfigur.
Eichenholz. h. 0.80, br. 0.69. * 1912 aus dem Londoner Kunsthandel erworben. ☞ Wahrscheinlich der hl. Sebastian von Mor in der Galerie Kaiser Rudolfs II. in Prag, eines der 1648 von den Schweden entführten Bilder. Vermutlich das Bildnis eines Mitglieds einer Sebastiansbruderschaft. Vergl. H. Zimmermann, Wiener Jahrbuch XXV. S. XLVI, Nr. 1219 und Oldenbourg, Münchner Jahrb. 1912 II, 162.

MORETTO

ALESSANDRO BONVICINO gen. MORETTO, geb. zu Brescia um 1498, gest.

daselbst 22. Dez. 1554; Schüler des Brescianers Fioravante Feramola, später durch das Studium des Tizian, Palma Vecchio, Romanino und der Stiche nach Raffael weitergebildet. Meist in der Provinz Brescia, 1529 in Bergamo, 1540—41 in Mailand und Verona tätig.

H. G. 683 (*1123*) EIN GEISTLICHER. Hüftstück.
Leinwand. h. 1.00, br. 0.80. * 1838 aus dem Nachlass des Marchese Canova in Venedig gekauft. ✍ Die jetzige Zuschreibung von Mündler. Von Lermolieff S. 82 dem Moroni zugeschrieben.

MUELICH

HANS MUELICH (auch Mielich), geb. zu München 1516, gest. daselbst 10. März 1573. Schüler seines Vaters Wolfgang Muelich und des Albrecht Altdorfer. Tätig in München.

H. G. 687 (*1514*) DER HL. HIERONYMUS in einer Landschaft. Bez.: H. M. 1536.
Lindenholz. h. 0.86, br. 0.66. * Wallerstein- vormals Rechberg-Sammlung. 1911 aus dem German. Museum in Nürnberg Nr. 328. ✍ Vergl. Friedländer, A. Altdorfer S. 134 und Röttger, Der Maler Hans Mielich, München 1925 S. 88.

19 (*301*) ANDREAS LIGSALZ, Patrizier aus München. (Von 1539—1541 Kämmerer, in den folgenden Jahren Bürgermeister des Innern Rates der Stadt, gest. 1564.) Bez. mit dem Monogramm und 1540. Auf einem Zettel unter der rechten Hand: Etatis sue XXXVIII. Rückseite: Wappen der Ligsalz und 1574.
Lindenholz. h. 0.81, br. 0.60. * Mit Nr. 12 von Kurfürst Karl Theodor 1793 gekauft. ✍ Die Persönlichkeit des Dargestellten festgestellt durch H. Buchheit. Vergl. M. G. Zimmermann, Hanns Muelich, München 1885 und Röttger, a. a. O. S, 55. f.

12 (*302*) DIE GATTIN DES ANDREAS LIGSALZ, geborene Ridler. Bez. mit dem Monogramm und 1542; auf der Brüstung links unten: Do man 1540 zalt do wart ich 37 Iar alt. Rückseite das Wappen der Ridler und 1574. Gegenstück zu Nr. 19.
Lindenholz. h. 0.81, br. 0.61. * Gleicher Herkunft wie Nr. 19.

4301 (*1515*) ALBRECHT V. der Grossmütige, Herzog von Bayern (1528—1579). Bez. rechts unten: Hans Mielich Maller fecit. 1545. Ebenso auf der Agraffe des Baretts (Hans Mielich Maller fecit).
Lindenholz. h. 0.87, br. 0.68. * Aus der herzogl. Kunstkammer; 1911 aus Schleissheim (Ahnengalerie Nr. 20). Vergl. Röttger, a. a. O. S. 62.

MULTSCHER

Siehe ULMER MEISTER von 1457.

MURILLO BARTOLOMÉ ESTÉBAN MURILLO, getauft zu Sevilla 1. Januar 1618, gest. daselbst 3. April 1682; Schüler des Juan del Castillo, in Madrid durch Velazquez und das Studium der Werke des Tizian, Rubens, van Dyck, Ribera und des Ruelas in Sevilla weitergebildet.

52 (*1303*) DER HL. THOMAS VON VILLANUEVA.
Leinwand. h. 2.22, br. 1.48. * 1678 (?) für die Kirche des Augustiner-Klosters zu Sevilla gemalt. 1815 vom General Sebastiani in Paris erworben. ✎ Das Gegenstück „Der hl. Thomas als Kind seine Kleider verteilend" jetzt in Cincinnati, Samml. Mrs. Emmery.

605 (*1304*) MELONEN- UND TRAUBENESSER.
Leinwand. h. 1.45, br. 1.05. * Kurfürstl. Galerie zu München. ✎ Um 1650—1660 entstanden. Wiederholungen bei John Balfour in Balbirnie, Fifeshire; Walter R. Bankes in Kingston Lacy. Dorset; N. Sutton in Scawby, Lincolnshire. Curtis Nr. 437.

597 (*1306*) BETTELBUBEN BEIM WÜRFELSPIEL.
Leinwand. h. 1.46, br. 1.08. * Kurfürstl. Galerie zu München. 1698 durch Kurfürst Max Emanuel von Gisbert van Ceulen gekauft. ✎ Curtis Nr. 53. Um 1668—72.

497 (*1307*) DIE KLEINE OBSTHÄNDLERIN.
Leinwand. h. 1.48, br. 1.13, links und rechts 3 cm, oben 5,5 cm angestückt. * Kurfürstl. Galerie zu München, 1768 aus der Hinterlassenschaft des Kammerrats Franz Jos. von Dufresne erworben. ✎ Curtis Nr. 443. Um 1668—72.

487 (*1305*) DIE PASTETENESSER.
Leinwand. h. 1.23, br. 1.02. * Mannheimer Galerie 1756. ✎ Curtis Nr. 436. Um 1672 1682.

489 (*1308*) HÄUSLICHE TOILETTE.
Leinwand. h. 1.47, br. 1.13. * Kurfürstl. Galerie zu München. 1768 aus der Hinterlassenschaft des Kammerrats Franz Jos. von Dufresne erworben. ✎ Curtis Nr. 447. Um 1672—82.

NEEFFS PEETER NEEFFS DER ÄLTERE, geb. zu Antwerpen 1577 oder 1578, gest. nach 1656; seit 1609 Mitglied der Gilde. Tätig in Antwerpen.

546 (*951*) INNERES EINER GOTISCHEN KIRCHE BEI NACHT. Bez. unten rechts an einem Pfeiler: P. Nefs.
Kupfer. h. 0.40, br. 0.50. * 1822 von König Max I. erworben. ✎ Aus einer kirchlichen Gedenktafel an einem Pfeiler rechts erhellt das ahr 1638 als wahrscheinliche Entstehungszeit des Bildes.

H. G. 697 (*952*) INNERES EINER GOTISCHEN KIRCHE. Bez. links unter der Uhr: Peeter Neeffs.
Eichenholz. h. 0.49, br. 0.64. * Aus dem Nachlass des Königs Max I. erworben. ✎ Die Figuren von D. Teniers (?). Vergl. W. Schmidt, Zeitschr. f. b. K. XV. S. 636.

NEER AART VAN DER NEER, geb. zu Amsterdam 1603, gest. daselbst 9. November 1677.

6383 (*1517*) WINTERLANDSCHAFT. Bez.: A. v. d. N.
Eichenholz. h. 0.23, br. 0.34. * Kurmainzische Galerie zu Aschaffenburg. 1911 aus der dortigen Filialgalerie Nr. 227. ✎ De Groot Nr. 514. Bassermann-Jordan I, 42.

6381 (*1518*) SONNENUNTERGANG. Bez.: A. v. d. N. Gegenstück zu Nr. 6383.
Eichenholz. h. 0.24, br. 0.35. * Kurmainzische Galerie zu Aschaffenburg. 1911 aus der dortigen Filialgalerie Nr. 228. ✎ De Groot Nr. 59. Bassermann-Jordan I, 43.

NEER EGLON HENDRIK VAN DER NEER, geb. zu Amsterdam 1635/6, gest. zu Düsseldorf 3. Mai 1703; Schüler seines Vaters Aart v. d. Neer, dann des Jacob Van Loo, in der Landschaft Nachahmer des Elsheimer. Tätig in Rotterdam und im Haag (1663—77), Brüssel (1679—91) und Düsseldorf, wo er kurfürstlicher Hofmaler war.

204 (*435*) LAUTESTIMMENDE DAME. Bez.: E. van der Neer fc. 1678.
Eichenholz. h. 0.42, br. 0.36. * Mannheimer Galerie. Gool II. 566.

NETSCHER CASPAR NETSCHER, geb. zu Heidelberg 1639, gest. im Haag 15. Januar 1684. Kam früh nach Holland, wo er in Arnheim bei H. Coster, später in Deventer bei G. Terborch lernte. Seit 1660 im Haag tätig.

618 (*1398*) MUSIKALISCHE UNTERHALTUNG. Bez.: C. Netscher f. 1665.
Leinwand. h. 0.51, br. 0.46. * Mannheimer Galerie. ✎ De Groot Nr. 116. Wiederholungen in Karlsruhe (Nr. 265), Rouen (Nr. 455) u. a.

417 (*1399*) JUNGE DAME MIT PAPAGEI. Bez.: C. Netscher Ao. 1666.
Eichenholz. h. 0.46, br. 0.37. * Mannheimer Galerie. ✎ De Groot Nr. 137.

56 (*1400*) BATHSEBA IM BADE. Bez.: C. Netscher. fec. Anno. 1667.
Eichenholz. h. 0.42, br. 0.36. * Kurfürstl. Galerie Schleissheim 1748. ✎ De Groot Nr. 7.

110 (*1402*) SCHÄFERSZENE. Bez.: C. Netscher fec. 1681.
Leinwand. h. 0.54, br. 0.45. * Düsseldorfer Galerie. ✎ Wiederholung bei Herrn H. A. Hortim, Catton Hall, Burton-on-Trent, England. De Groot Nr. 108.

NEUFCHATEL

NICOLAUS NEUFCHATEL, gen. Lucidel (Nutzschidell), im Antwerpner Gildebuch als Colyn van Nieucasteel, zeichnete sich selbst Nicolaus de Novocastello, geb. in der Grafschaft Bergen im Hennegau 1527, gest. zu Nürnberg nach 1590. 1539 Schüler des Pieter Coecke van Aelst in Antwerpen, seit 1561 in Nürnberg.

678 (*663*) JOHANNES NEUDÖRFER D. Ä., der Nürnberger Mathematiker und Schreibkünstler (1497 bis 1563) mit seinem Sohn. Auf dem alten Rahmen steht:

IÕANES NEUDORF: PER EUROPÃ UNIVERSA IFINITA
DISCIPULOR ARITHMETICES
GRAPHICES, MULTITUDINE CELEBRIS, INCÕPARABILIS
INDUSTRIÆ EXEPLAR
MAGNŨ ORNAMETŨ PATR: REIP: NORIB: CUI DESIDE-
RATISS: CIVIS EFFIGIẼ V. ÆTAT. LXIII.
AUTOR NICOLAUS DE NOVO CASTELLO, HOSPES. Gr.
ER. DD. AN. M . D . LXI.

Leinwand. h. 1.01, br. 0.92. * Früher im Silberzimmer des Rathauses, dann auf der Burg zu Nürnberg, 1810 in Staatsbesitz gekommen. ☞ Vergl. Doppelmeyer, historische Nachricht S. 202 und 209. Eine kleinere alte Kopie im Museum zu Lille (Nr. 561). Eine Zeichnung zum Vater im Berliner Kupferstichkabinett.

538 (*664*) WILHELM FÜRLEGER. Hüftstück.
Leinwand. h. 0.88, br. 0.69. * 1804 aus dem Schlosse Neuburg a. D. ☞ Eine Wiederholung in der Universitätssammlung zu Würzburg (Nr. 298). Vergl. Knapp, Münchn. Jahrb. 1914—15, I S. 19.

6265 (*665*) DIE GEMAHLIN DES VORIGEN. Hüftstück.
Leinwand. h. 0.89, br. 0.68. * Gegenstück zu Nr. 538. ☞ Vergl. W. Schmidt, Zahns Jahrb. V. 267.

1445 (*666*) DR. VALENTIN KÖTZLER, Ratsherr von Nürnberg (1499—1564). Bez.: V. K. D.: | Anno ætatis LXVI. — Nach Christi Gepurt 1564 Jar | dieses Pildt abgemalet war. Kniestück.
Lindenholz. h. 0.35, br. 0.24. * Zweibrücker Galerie. ☞ Vergl. W. Schmidt, Zahns Jahrb. V. 145. Bestimmung des Dargestellten von Dr. R. A. Peltzer.

NIEDERLÄNDISCH um 1525.

27 (*167*) DIE VISION DES EZECHIEL.
Eichenholz. h. 0.91, br. 0.68. * Kurfürstl. Galerie zu München. 1906—1911 in der Filialgalerie zu Erlangen, Nr. 19. ☞ Freie Nach-

bildung nach dem Raffael zugeschriebenen Bild im Pal. Pitti in Florenz (Nr. 174). Nach M. J. Friedländer, die niederl. Romanisten, Leipzig 1922, Abb. 10, von Bernaert van Orley. Von F. Winkler, Die altniederländ. Malerei, Berlin 1924 S. 277 und Z. f. b. K. LVIII S. 208, wohl mit grösserem Recht dem Jan Scorel zugeschrieben. Wiederholung in Wilton House beim Earl of Pembroke.

NIEDERLÄNDISCH um 1540.

5405 (*1591*) WEIBLICHES BILDNIS. Brustbild.
Eichenholz. h. 0.52, br. 0.41. * Zweibrücker Galerie. 1911 aus dem German. Museum in Nürnberg Nr. 89 als Jan Scorel.

NIEDERLÄNDISCH von 1590.

1315 (*673*) DER FAHNENTRÄGER. Bildnis eines Herrn van Heussen. Oben rechts das Wappen der van Heussen und die Inschrift: Aetatis suae 36 Ano Domini 1590.
Eichenholz. h. 1.005, br. 0.87. * Mannheimer Galerie. ☛ Früher nach der Angabe alter Inventare Hendrik Goltzius zugewiesen. Vergl. H. Modern, Wiener Jahrb. XV 98 ff. J. O. Kronig, Z. f. b. K. N. F. XX. 163, schreibt das Bild dem Cornelis van Haarlem zu.

NIEDERLÄNDISCH von 1625.

1436 (*672*) BRAUNBÄRTIGER MANN. Brustbild. Bez. rechts oben mit der Jahrzahl 1625 und dem Monogramm: CDW F.
Eichenholz. h. 0.63, br. 0.49. * Zweibrücker Galerie. ☛ Wahrscheinlich von einem Zeeländischen Maler.

NIEDERRHEINISCH um 1400

H. G. 451 (*1603*) DIE VERKÜNDIGUNG. Rückseite: Anbetung der Könige.
Eichenholz. h. 0.33, br. 0.20. * Boisserée-Sammlung. 1911 aus der Filialgalerie zu Augsburg Nr. 1.

NIEDERRHEINISCH um 1430—40.

5317 (*1524*) DER HL. HIERONYMUS in einer Landschaft mit hln. Frauen und dem Stifter.
Eichenholz. h. 0.26, br. 0.31. * 1804 aus Schloss Neuburg a. D. 1910 aus der Filialgalerie zu Augsburg Nr. 166. ☛ Vor dem Stifter das bayrische Wappen. Eine zugehörige Tafel in der Sammlung Bethune, Brügger Ausstellung 1902, Nr. 171 (Mitteilung von H. Buchheit).

NIEDERRHEINISCH um 1495.

H.G. 718 (*91*) HANS VON MELEM, Patrizier aus Frankfurt. Am Fenstergesims die Inschrift:

Ecce duos annos et septem lustra gerentis:
huic tabule e Melem forma Joannis inest.
Hoc opus ecce novum construxit valde peritus.

Eichenholz, oben abgerundet. h. 0.54, br. 0.34. * Boisserée-Sammlung. ✍ Steht der Stilweise des Meisters von St. Severin nahe. Hans von Melem war ein wohlhabender Frankfurter Patrizier und nach seiner Geburtszeit wird unser Bild in die Mitte der neunziger Jahre zu setzen sein. Vergl. Firmenich-Richartz, Monatsh. f. Kw. III. 275 ff. und Die Br. Boisserée I, 476.

NÜRNBERGISCH Ende des 15. Jahrhunderts.

1494 (*235*) DER ABSCHIED DER APOSTEL.

Lindenholz. h. 1.47, br. 1.54. * Von der Burg zu Nürnberg. 1909—20 in der Galerie zu Schleissheim. ✍ Früher als Michael Wolgemut geführt. Vergl. Thode, Malerschule von Nürnberg, Frankfurt 1891, S. 190 f. und Abraham, Nürnberger Malerei der 2. Hälfte des XV. Jahrh., Straßburg 1912, S. 199, der die Tafel der Gruppe des Heilsbronner Hochaltars anschliesst. Nach Weinberger, Nürnberger Malerei S. 96, der eine stilverwandte Landschaftszeichnung in Erlangen veröffentlicht: Nürnbergisch unter schwäbischem Einfluß.

OBERDEUTSCH um 1460—70.

BESTATTUNG DER HL. KATHARINA.

Fichtenholz. h. O., br. O. * Erworben 192. ✍ Der Meister dürfte in Tirol oder in der Steiermark um 1450—60 tätig gewesen sein. Eine „Enthauptung Katharinas" vom gleichen Altar und von der gleichen Hand im Kaiser-Friedrich-Museum zu Berlin.

OBERRHEINISCH um 1460—70.

H. G. 729 (*1519*) DER HL. GEORG mit dem Drachen.

Lindenholz. h. 0.47, br. 0.39. * 1816 in Nürnberg für die Wallerstein-Sammlung erworben. 1911 aus dem German. Museum zu Nürnberg Nr. 108. ✍ Eine stilverwandte Tafel (hl. Familie) in der Galerie zu Wien Nr. 1478. Vergl. Weinberger, Münchner Jahrb. N. F. I. (1925) S. 75.

ÖSTERREICHISCH WIENER (?) SCHULE um 1480.

H. G. 721 (*39*) DER HL. HIERONYMUS. Rückseite: Drei Märtyrer in Dornen gespiesst.

Lindenholz. h. 0.49, br. 0.27. * Boisserée-Sammlung ✎ Früher unter Nürnbergisch um 1480 geführt. Von M. J. Friedländer Hans Traut zugeschrieben. Steht der von einem fränkisch beeinflußten Wiener Meister gemalten Bilderfolge von 1469 im Wiener Schottenstift nahe. Zwei vom gleichen Altarwerk stammende Bildtäfelchen (Meister der hl. Ursula) wurden 1911 mit der Wiener Sammlung Kastner Kat. Nr. 64 versteigert.

H. G. 722 (*40*) DIE HL. BARBARA. Rückseite: Das Martyrium der hl. Ursula.

Lindenholz. h. 0.49, br. 0.27. * Boisserée-Sammlung. Gegenstück zu H. G. 721. Alte Kopie in der Sammlung Legay zu Salzburg.

ORLEY

BERNAERT VAN ORLEY, geb. zu Brüssel zwischen 1492 und 1495, gest. daselbst 6. Januar 1542; Schüler seines Vaters Valentyn, bildete sich in Italien vor allem unter Raffaels Einfluss. 1518 wurde er Hofmaler der Statthalterin Margarete von Österreich in Brüssel.

H. G. 742 (*133*) JEHAN CARONDELET (Carondolet), Präsident des geistlichen Rates zu Brüssel und Kanzler von Flandern. Auf der Rückseite von späterer Hand das Wappen des Kanzlers mit der Inschrift: Ob. Ao. A. Na 1543 feb. 7a etatis 76 nudum Com pl et

Eichenholz. h. 0.53, br. 0.37. * Boisserée-Sammlung. ✎ Von Wauters, Glück und Friedländer Orley zugeschrieben. Nach Friedländer (Jahrb. d. preuss. Kstsammlg. XXX. 102) bildete das Porträt mit der bei Lord Northbrook in London befindlichen Madonna ein Diptychon. Vergl. Firmenich-Richartz, Die Br. Boisserée I, 486.

H. G. 743 (*157*) DER HL. NORBERT WIDERLEGT DEN IRRLEHRER TRACHELLINUS.

Eichenholz. h. 0.95, br. 0.64. * Boisserée-Sammlung. ✎ Ursprünglich Flügel eines Triptychons. Auf der Rückseite sind, fast völlig abgekratzt, zwei Heiligenfiguren in Grisaille zu erkennen; die Nische, in der sie stehen, zeigt, dass das Bild oben abgeschnitten ist. Nach Friedländer (Jahrb. d. pr. Kstsammlg. XXIX. 246) noch vor 1515 entstanden. Der junge Mann in der Mitte gilt als Orleys Selbstporträt. Vergl. Firmenich-Richartz, Die Br. Boisserée I, 478.

H. G. 744 (*158*) DER ERZENGEL MICHAEL mit dem Stifter.
Eichenholz, links oben ausgeschweift. h. 1.46, br. 0.84. * Boisserée-Sammlung. ✎ Rechter Flügel eines Altarwerks. Friedländer hält das Bild für eine Arbeit Orleys mit „starker Mittätigkeit von Gehilfen" (Jahrb. d. pr. Kstsammlg. XXX. 107).

OSTADE

ADRIAEN HENDRICKS VAN OSTADE, geb. zu Haarlem 10. Dezember 1610, begr. daselbst 2. Mai 1685; Schüler der Frans Hals, dann unter Brouwers und seit 1640 unter Rembrandts Einfluss.

567 (*370*) LUSTIGE BAUERNGESELLSCHAFT. Bez.: A V Ostade 1645.
Eichenholz. h. 0.45, br. 0.38. * Mannheimer Galerie. ✎ De Groot Nr. 544: 1641. Gestochen von J. Suyderhoef.

566 (*371*) RAUFENDE BAUERN. Bez. links unten: A V Ostade 1656.
Eichenholz. h. 0.45, br. 0.37. * Düsseldorfer Galerie. Gool II. 564. ✎ De Groot Nr. 609.

133 (*372*) MÄNNER UND WEIBER in einer Bauernstube. Bez. rechts unten: A. v. ostade.
Eichenholz. h. 0.29, br. 0.36. * Zweibrücker Galerie. ✎ De Groot Nr. 568. Frühwerk.

864 (*373*) AUSGELASSENE BAUERN in einer Schenke.
Eichenholz. h. 0.28, br. 0.36. * Zweibrücker Galerie. ✎ De Groot Nr. 569. Frühwerk.

OSTADE

ISACK VAN OSTADE, get. zu Haarlem 2. Juni 1621, begr. daselbst 16. Oktober 1649; Schüler seines Bruders Adriaen, tätig in Haarlem, seit 1643 Mitglied der Gilde.

2177 (*376*) BAUERNSTUBE. Bez. unten: . . . . van Ostade 1641.
Eichenholz, oval. h. 0.41, br. 54. * Zweibrücker Galerie. ✎ De Groot Nr. 172.

2169 (*377*) WINTERLANDSCHAFT mit Eisvergnügen. Bez. rechts unten: Isack . van . Ostade.
Eichenholz, oval. h. 0.41, br. 0.54. Gegenstück zu Nr. 2177. * Zweibrücker Galerie. ✎ De Groot Nr. 257.

1037 (*378*) HALT VOR DEM GASTHAUS. Winterlandschaft. Bez. links unten auf dem Kahn: Isack van Ostade 1644.
Eichenholz. h. 0.65, br. 0.90. * Aus der Verlassenschaft des Königs Max. I. ✎ De Groot Nr. 83.

OSTENDORFER

MARTIN OSTENDORFER, Hofmaler Herzog Wilhelms IV., tätig in der ersten Hälfte des 16. Jahrhunderts in München.

L. 10 (*1526*) DAS SCHWEISSTUCH CHRISTI. Oben Monogramm und Jahreszahl 1520 (alt?).

Lindenholz. h. 0.28, br. 0.21. * Sammlung Oppolzer 1906, Geschenk des Herrn Geheimrats Dr. Berolzheimer an den bayr. Museumsverein. ✍ Vermutlich mittlerer Teil einer seitlich verkürzten Predella. Nach einem Holzschnitt von Schäufelein. Die Zuschreibung (auf Grund der Verwandtschaft mit den Bildnissen in der Galerie zu Schleissheim Nr. 3138 und 3140) ist nicht gesichert.

OSTENDORFER

MICHAEL OSTENDORFER, geb. in Schwaben um 1490, gest. zu Regensburg 1559. Schüler und Nachfolger des A. Altdorfer.

1497 (*1612*) CHRISTUS AM KREUZ. Bez. am Kreuzesstamm MO. (verschlungen) und 1552.

Lindenholz. h. 0.33, br. 0.25. * Erworben 1802. 1913 aus der Galerie zu Schleissheim Nr. 141.

PACCHIA

GIROLAMO DI GIOVANNI DEL PACCHIA, geb. zu Siena 5. Januar 1477, (sein Vater war Ungar), gest. nach 1535. Kam zuerst in die Werkstatt eines Sieneser Malers, ging dann nach Florenz, 1500 nach Rom. Seit 1508 wieder in Siena und Umgegend nachgewiesen. Beeinflusst von A. del Sarto und Sodoma.

H.G. 758 (*1058*) MARIA MIT DEM KINDE und zwei Engeln.

Pappelholz, oben abgerundet. h. 0.61, br. 0.43. * Von Kronprinz Ludwig vor 1826 erworben. ✍ Wahrscheinlich diente dieses und das folgende Bild zum Schmuck einer Totenbahre (cataletto) (vergl. Lermolieff S. 131), die bei Pacchia im Jahre 1512 bestellt und 1515 für die Bruderschaft des hl. Bernardin bei S. Francesco in Siena geliefert worden war (Milanesi, Scritti varj S. 227 und 231). Die dort erwähnte Bahre wurde nach Milanesi am Anfange des 19. Jahrhunderts für 200 Scudi an einen Fremden verkauft, der sie nach Russland (?) brachte. Cr. u. Cav. IV. 401.

H.G. 759 (*1059*) DER HL. BERNARDIN VON SIENA mit zwei Engeln.

Pappelholz, oben abgerundet. h. 0.61, br. 0.43. * Gegenstück zu H. G. 758 und gleicher Herkunft. ✍ Vergl. Bemerkung zu H. G. 758.

PACHER MICHAEL PACHER, geb. um 1435, gest. zu Salzburg 1498. Nachweisbar seit 1467; tätig vornehmlich in Bruneck in Tirol, vielleicht vorübergehend in Venedig.

DER KIRCHENVÄTERALTAR.

Zirbelholz. Mittelstück h. 2,16, br. 1.96. Flügelbilder innen je h. 2.06, br. 0.91, aussen je h. 1.03, br. 0.91. * 1812 aus Kloster Neustift bei Brixen, wo der Altar bereits 1745 in der Sammlung des Klosters aufbewahrt wurde. Die Flügel waren von 1872—1910 in der Augsburger Filialgalerie Nr. 145—150, während das Mittelstück schon 1890 nach München gebracht wurde. ✎ Stiftung des 1486 verstorbenen Domprobstes Wolfgang Neundlinger in die Allerheiligenkapelle des Brixner Doms, geweiht 1491. H. Semper, Michael und Friedrich Pacher, Esslingen, 1911 und W. Mannowsky, Die Gemälde des M. Pacher, München, 1910. Vergl. Strompen, Rep. XVIII. 114; Röttinger, Rep. XXIV. 451. Eine alte freie Kopie des Altars mit Veränderung des rechten Flügels befindet sich im Ferdinandeum zu Innsbruck (Nr. 25). Vergl. auch Semper, Zeitschr. des Ferdinandeums, 3. Folge, Heft 35.

Der Altar zeigte bei geschlossenen Flügeln in zwei Reihen übereinander vier Szenen aus der Legende des hln. Wolfgang, geöffnet die vier thronenden (lateinischen) Kirchenväter, von links nach rechts: die hln. Hieronymus, Augustin, Gregor und Ambrosius.

2600 (*298*) DER HL. HIERONYMUS. Innenseite des linken Flügels.

2597, 2598 (*298*) DIE HLN. AUGUSTIN UND GREGOR. Mittelstück.

2599 (*298*) DER HL. AMBROSIUS. Innenseite des rechten Flügels.

2600 a (*298 b*) DISPUTATION DES HL. WOLFGANG. Abgesägte Rückseite von Nr. 2600; Aussenseite des linken Flügels (oben).

2600 b (*298 a*) DER HL. WOLFGANG HEILT EINEN KRANKEN. Abgesägte Rückseite von Nr. 2600; Aussenseite des linken Flügels (unten).

2599 a (*298 a*) DER TEUFEL HÄLT DEM HL. WOLFGANG DAS MESSBUCH. Abgesägte Rückseite von Nr. 2599; Aussenseite des rechten Flügels (oben).

2599 b (*298 a*) DER HL. WOLFGANG ERFLEHT EIN WUNDERZEICHEN. Abgesägte Rückseite von Nr. 2599; Aussenseite des rechten Flügels (unten).

5307 (*1527*) DIE KRÖNUNG MARIAE.
Zirbelholz. h. 1.44, br. 0.92. Allseitig verkürzt. * 1812 aus Ambras. 1910 aus der Filialgalerie zu Augsburg Nr. 151. ☛ Um 1460—70.

PACHER WERKSTATT UND SCHULE MICHAEL PACHERS.

TEILE DES LAURENTIUSALTARS.

* 1812 aus Neustift bei Brixen. ☛ Flügelteile des Laurentiusaltars in der Allerheiligen Kapelle des Brixner Doms; er wurde zugleich mit dem Kirchenväteraltar M. Pachers von dem Domprobst Neundlinger gestiftet und 1491 geweiht. Vergl. Hammer, Zeitschr. des Ferdinandeums 3. F., Heft 56, Hans Semper, M. u. Fr. Pacher, 1911, 71 ff.

Der Altar zeigte bei geschlossenen Flügeln in zwei Reihen übereinander vier Szenen aus der Laurentiuslegende, während auf den Innenseiten der Flügel vier Geschichten aus dem Marienleben dargestellt waren. Die zwei andern Szenen der Laurentiuslegende („Abschied Papst Sixtus II. vom hl. Laurentius“ und „Der hl. Laurentius vor dem römischen Präfekten“ in der Galerie zu Wien.

5304 (*1528*) ALMOSENSPENDE DES HL. LAURENTIUS. Teil der Aussenseite des linken Flügels.

Zirbelholz. h. 1.00, br. 0.97. * 1910 aus der Filialgalerie zu Augsburg Nr. 156.

5305 (*1528*) DIE VERKÜNDIGUNG. Teil der Innenseite des linken Flügels. Abgesägte Rückseite von Nr. 5304; mit dieser Nr. wieder in einem Rahmen vereint.

Gleiche Masse und Herkunft wie Nr. 5304 (Augsburg Nr. 157).

5306 (*1529*) MARTYRIUM DES HL. LAURENTIUS. Aussenseite des rechten Flügels (unten).

Zirbelholz. h. 1.02, br. 0.99. * 1910 aus der Filialgalerie zu Augsburg Nr. 157.

2592 (*1529*) DER TOD MARIAE. Innenseite des rechten Flügels (unten). Abgesägte Rückseite von Nr. 5306; mit dieser Nr. wieder in einem Rahmen vereint.

Zirbelholz. h. 1.02. br. 0.99. * 1860 aus der Galerie zu Schleissheim bis 1898 als Leihgabe an die Frauenkirche abgegeben, 1908 bis 1910 in der Filialgalerie zu Burghausen Nr. 13.

5303 (*1530*) DER TOD MARIAE. Rückseite abgesägt.
Zirbelholz. h. 0.95, br. 0.93. * 1812 aus Neustift bei Brixen. 1911 aus der Filialgalerie zu Augsburg Nr. 152. ✎ Um 1480 entstanden, nach Suida, Belvedere I (1922) 34 ff. vom „Maler der Uttenheimer Tafel".

PALMA GIACOMO PALMA IL GIOVINE, geb. zu Venedig 1544, gest. daselbst 1628, Grossneffe des Palma Vecchio, Schüler seines Vaters Antonio. Tätig zu Urbino, Rom und vor allem in Venedig.

975 (*1158*) DIE GEISSELUNG CHRISTI.
Schwarzer Marmor. h. 0.28, br. 0.20. * Mannheimer Galerie. ✎ Lermolieff S. 96.

PALMA GIACOMO PALMA D'ANTONIO DE NEGRETI (NIGRETTI), gen. PALMA VECCHIO, geb. zu Serinalta bei Bergamo um 1480, gest. zu Venedig 30. Juli 1528. Schüler des Giovanni Bellini. Tätig meistens in Venedig, 1524 in Bergamo.

505 (*1108*) MARIA MIT DEM KINDE, den hln. Rochus und Magdalena.
Pappelholz. h. 0.67, br. 0.93. * Düsseldorfer Galerie. ✎ Cr. u. Cav. VI. 541. Lermolieff S. 39: Werk der dritten Periode (1520—26).

PALMEZZANO MARCO DI ANTONIO PALMEZZANO aus Forlì, geb. 1456, gest. vermutlich 1538; Schüler des Melozzo da Forlì, beeinflusst von Francia und venezianischen Malern der Richtung des Giovanni Bellini.

H. G. 760 (*1026*) MARIA MIT DEM KINDE und vier Heiligen. Bez. (auf einem Zettel zu den Füssen des Engels): Marchus palmezanus pictor foroliviensis faciebat. Auf dem Schwert des Paulus: MCCCCCXIII.
Kastanienholz. h. 2.48, br. 2.26. * Nach Cr. u. Cav. III. 349 ehemals auf einem Dorfaltare in der Romagna, im 18. Jahrhundert in der Sammlung Ercolani in Bologna, aus der es König Ludwig I. 1829/30 gekauft hat.

PATINIR JOACHIM DE PATINIR, geb. zu Dinant oder Bouvignes um 1475 (?), gest. zu Antwerpen 5. Okt. 1524, 1515 in die Antwerpner Gilde aufgenommen.

H. G. 761 (*140*) CHRISTUS AM KREUZ mit Maria und Johannes.
Eichenholz, oben abgerundet. h. 0.95, br. 0.70. * Aus dem Nachlass des Grafen Rechberg 1834 erworben. ✎ Ein kleineres Exemplar in Wien (Liechtenstein Nr. 1082), weitere teilweise leicht veränderte Exemplare in London (Nat. Gal. Nr. 715) als Quinten Massys, in der Sammlung Mayer van der Berg (Antwerpen) und im Louvre.

PATINIR ART DES PATINIR.

H. G. 762 (*144*) LANDSCHAFT mit dem hl. Hubertus.

Eichenholz. h. 0.60, br. 0.80 * Boisserée-Sammlung ✎ Von Glück mit der Hubertusjagd des Jan Mostaert in Verbindung gebracht, die van Mander im Prinzenhof zu Haarlem sah.

PAUDISS

CHRISTOPH PAUDISS (PAUDITZ) aus Niedersachsen, geb. 1618, gest. zu Freising 1666 oder 1667. In Rembrandts Schule ausgebildet, tätig am kurfürstlichen Hof in Dresden, später in Freising als Hofmaler des Herzogs Albrecht Sigmund von Bayern, Bischofs von Freising und Regensburg.

515 (*346*) JUNGER MANN MIT ROTER MÜTZE. Brustbild.

Leinwand, auf Eichenholz aufgezogen, oben und an der Seite angesetzt. h. 0.55, br. 0.45 * Kurfürstl. Galerie zu München. ✎ Bestimmung unsicher; zeitweise als Barent Fabritius geführt.

748 (*1407*) EIN LAUTENSCHLÄGER.

Leinwand. h. 0.66, br. 0.52. * Herkunft unbekannt. ✎ Die traditionelle Bezeichnung nicht gesichert. Nach Reber wahrscheinlich von B. Denner.

PERUGINO

PIETRO DI CRISTOFORO VANNUCCI, gen. PERUGINO; geb. zu Città della Pieve in Umbrien 1446, gest. zu Castella Fontignano bei Perugia 1523. Schüler des Fiorenzo di Lorenzo in Perugia und des Andrea del Verrocchio in Florenz. Tätig in Perugia, Florenz und Rom.

H. G. 764 (*1034*) VISION DES HL. BERNHARD.

Holz. h. 1.73, br. 1.70. * 1829/30 aus dem Hause Capponi für König Ludwig I. erworben. ✎ Das Bild wurde, wie Gronau (Münchn. Jahrb. 1909 I. 46 ff.) nachgewiesen hat, für die Kapelle der Familie Nasi in der Kirche S. M. Maddalena dei Pazzi gemalt. Zwischen 1639 und 1647 zog es die Familie zurück und es kam dann durch Erbschaft in das Haus Capponi. An die ihm vom Erblasser Francesco Nasi zugedachte Stelle in der Cappella Nasi in St. Spirito wurde eine Kopie von Felice Ficherelli, gen. Riposo, gesetzt (Vergl. Cinelli, S. 147). Cr. und Cav. IV. 592; Bombe, Perugino, Klass. d. K. 1914 S. 39 und 237: zwischen 1493 und 1495 entstanden. Wölfflin setzt es mit Recht wegen seiner stilistischen Verwandtschaft mit der Verkündigung in Fano um 1498.

526 (*1035*) MARIA, JOHANNES EV. UND NIKOLAUS BETEN DAS CHRISTKIND AN.

Pappelholz. h. 2.03, br. 1.56. * Kam aus Venedig über London zu Henry nach Paris, wo es 1815 durch Dillis erworben wurde. ✍ Um 1500 entstanden. Cr. u. Cav. IV. 267. Lermolieff S. 138; Bombe, Perugino, Klass. d. K. S. 85. Nach Gnoli, Perugino, Spoleto 1923, p. 57 bereits um 1495 vor der damit verwandten Darstellung in der Sammlung P. Morgan in New York gemalt.

1071 (*1036*) MARIA MIT DEM KINDE.

Kastanienholz. h. 0.83, br. 0.64. * Im Jahre 1831 in Florenz für König Ludwig I. erworben und seit 1850 Staatseigentum. ✍ Cr. u. Cav. IV. 267; Lermolieff S. 138. Nach Bombe, P. (Klass. d. K.) S. 210, zweifelhaft.

PERUGINO SCHULE DES PERUGINO.

H. G. 765 (*1037*) DIE TAUFE CHRISTI.

Pappelholz. h. 0.31, br. 0.41. * Aus der Verlassenschaft Inghiramis in Volterra mit dem folgenden 1818 als Jugendwerke Raffaels von Kronprinz Ludwig erworben. ✍ Predellenbild. Rumohr, Ital. Forsch. III. 40/41. 1884 dem Perugino, dann vorübergehend dem Raffael zugeschrieben. Vergl. Passavant, Rafael I. 64. II. 14. Cr. u. Cav. IV. 267. Cr. u. Cav., Raphael 1883. I. 30, 58. Nach Gnoli, a. a. O. p. 57 im Anschluss an die Predella im Museum von Rouen in der Werkstatt P.'s entstanden. Als ausführenden Künstler betrachtet Gnoli (mündliche Mitteilung) den Mariano di Ser Austerio.

H. G. 766 (*1038*) DIE AUFERSTEHUNG CHRISTI.

Auf dem Schilde des schlafenden Wächters rechts die unechte Bezeichnung Rafa . . Santius.

Pappelholz. h. 0.32, br. 0.41. * Gegenstück zu H. G. 765.

PESNE

ANTOINE PESNE, geb. zu Paris 23. Mai 1683, gest. zu Berlin 5. August 1757; Schüler seines Vaters Thomas Pesne und seines Oheims Charles de la Fosse zu Paris; in Rom und Venedig (1703) weitergebildet unter dem Einfluss des Andrea Celesti. Seit 1711 in Berlin tätig.

3 (*1366*) MÄDCHEN MIT EINEM GEMÜSEKORB.

Bez. unten links: Pesne fecit.

Leinwand. h. 0.94, br. 0.73. * 1804 aus der Fürstbischöfl. Galerie zu Würzburg.

PIAZZETTA

GIOVANNI BATTISTA PIAZZETTA, geb. zu Pietrarossa bei Treviso 1682, gest. zu Venedig 1754. Tätig in Venedig.

2285 DIE HIMMELFAHRT MARIAE.

Leinwand. h. 1.49, br. 0.70. Oben geschweift. * Aus der Klosteraufhebung (?). 1914 aus der Akademie der bild. Künste zu München. ✍ Entwurf zu dem im Museum von Lille (Nr. 597) befindlichen aus Frankfurt a. M. stammenden Altargemälde.

PICKENOY siehe ELIASZ.

PIERO DI COSIMO PIERO DI COSIMO, nach dem Vater genannt Pietro di Lorenzo, geb. zu Florenz 1462, gest. daselbst 1521. Schüler des Cosimo Rosselli. Beeinflusst von den Niederländern (Hugo van der Goes) und Lionardo da Vinci. Tätig in Florenz und vorübergehend in Rom.

8973 DARSTELLUNG AUS DER PROMETHEUS-SAGE.

Pappelholz. h. 0.68, br. 1.20. * 1918 erworben. Früher in der Sammlung R. v. Kauffmann, Berlin. ✎ Wurde zusammen mit einer ähnlichen Darstellung im Museum zu Strassburg (Nr. 213) zum Schmuck einer Brauttruhe gemalt. Zur Deutung vergl. G. Habich, Sitzungsber. d. Bayer. Akad. d. Wiss., philos.-philol. Kl. 1920, 2. Abhdlg. und K. Borinski, ebenda, 12. Abhdlg. Vergl. F. Knapp, Piero di Cosimo, Halle 1899, S. 87. In der letzten Auflage des Kataloges als Franciabigio geführt.

PIOMBO siehe SEBASTIANO.

PLEYDENWURFF HANS PLEYDENWURFF, Geb. wahrscheinlich zu Bamberg um 1420, gest. zu Nürnberg 1472. Tätig in Nürnberg im dritten Viertel des 15. Jahrhunderts; vorübergehend (1462) in Breslau und Krakau (1470); bildete sich unter dem Einfluss der Niederländer.

6218 (*233*) DIE KREUZIGUNG CHRISTI. Rückseite (in flüchtiger Temperamalerei): Anna Selbdritt.

Fichtenholz. h. 1.92, br. 1.81. * Aus der Burg zu Nürnberg 1810 nach Bamberg, 1872 nach München verbracht. ✎ Thode, Malerschule von Nürnberg, 1891, S. 105 ff. Als Pleydenwurff gesichert durch die Verwandtschaft mit den Fragmenten des Breslauer Altares im dortigen Schlesischen Museum (Nr. 832, 842). Aus der Spätzeit des Meisters. Vergl. auch Abraham, Nürnberger Malerei der 2. Hälfte des XV. Jahrh., Strassburg 1912, S. 27 und Weinberger, Nürnberger Malerei a. d. Wende zur Renaissance, Straßburg 1920, S. 22. Von H. Buchheit (Jahrb. d. Vereins f. christl. Kunst in München IV, München 1919, S. 26 ff.), schwerlich mit Recht, um 1450 datiert.

POELENBURGH CORNELIUS POELENBURGH, geb. zu Utrecht um 1586, gest. daselbst 12. August 1667, Schüler des Abraham Bloemaert, in Italien beeinflusst von Elsheimer, tätig von 1617—1623 in Rom, dann in Florenz; seit 1627 in Utrecht, vorübergehend in London (1637).

H. G. 772 (*523*) LANDSCHAFT MIT RUINEN.
Eichenholz. h. 0.27, br. 0.34. * Aus Nymphenburg.

2573 DIE WASSERFÄLLE VON TIVOLI. Bez. rechts: C. P.
Kupfer. h. 0.24, br. 0.32. * Kurfürstl. Galerie zu München. Bis 1919 in der Augsburger Filialgalerie Nr. 2605.

POLLACK

JAN POLLACK, stammt aus Polen (Krakau?), in München sesshaft seit etwa 1480, von 1488 ab Stadtmaler; gest. daselbst 1519.

TEILE DES HOCHALTARS VON WEIHENSTEPHAN.

* 1803 aus Weihenstephan, 1911 aus der Galerie zu Schleissheim (Nr. 57—60). Flügelteile des 1483 geweihten Hochaltars von Weihenstephan, für den nach den Eintragungen im Ausgabenbuch des Abtes von Weihenstephan Jan Pollack als Maler festgelegt ist.

Der Altar (mit doppeltem Flügelpaar) zeigte geschlossen vier Passionsszenen (davon eine verschollen), bei geöffneten Aussen- und geschlossenen Innenflügeln in zwei Reihen übereinander acht Darstellungen aus der Heiligenlegende; davon sind vier im Besitz der Pinakothek, eine im Klerikalseminar zu Freising und drei verschollen. Das Mittelstück und die Innenseiten der Innenflügel zeigten Schnitzerei.

1400 (*1532*) DER HL. KORBINIAN UND DER BÄR. Rückseite (ursprünglich Aussenseite): Die Kreuztragung. Linker Aussenflügel (unten).
Fichtenholz. h. 1.47, br. 1.29.

1402 (*1533*) DER TOD DES HL. KORBINIAN. Rückseite (ursprünglich Aussenseite): Christus am Ölberg. Linker Aussenflügel (oben).
Fichtenholz. h. 1.47, br. 1.29.

1396 (*1534*) DISPUTATION DES HL. STEPHANUS. Auf der Rückseite (ursprünglich Innenseite): Reliefspuren. Rechter Innenflügel (oben).
Fichtenholz. h. 1.51, br. 1.26. * 1920 dem Germ. Museum zu Nürnberg als zeitliche Leihgabe überlassen. Der untere Teil dieses Flügels (Steinigung des hl. Stephan) im Klerikalseminar zu Freising.

1397 (*1535*) DER HL. BENEDIKT übergibt der Kirche die Regula St. Benedicti. Rückseite (ur-

sprünglich Aussenseite): Die Kreuzanheftung. Rechter Aussenflügel (oben).

Fichtenholz. h. 1.47, br. 1.29. * 1920 dem Germ. Museum zu Nürnberg als zeitliche Leihgabe überlassen.

659 (*1536*) LANDFRIED, WALDRAM UND ELILAND, die Stifter des Klosters Benediktbeuren. Auf der Brüstung: 1494.

Fichtenholz. h. 0.89, br. 2.36. * 1803 aus Kloster Benediktbeuren. 1910 aus der Galerie zu Schleissheim Nr. 63.

PONTORMO

JACOPO CARRUCCI, gen. PONTORMO, geb. zu Pontormo bei Empoli 25. Mai 1494, begr. zu Florenz 2. Januar 1557. Schüler des Andrea del Sarto (seit 1510).

H. G. 776 (*1090*) MARIA MIT DEM KINDE.

Pappelholz. h. 1.20, br. 1.01. * Nach Clapp, Pontormo (1916) S. 217 ff. eine der zahlreichen Wiederholungen nach einem verschollenen, um 1540—50 entstandenen Original.

PORCELLIS

JAN PORCELLIS, geb. zu Gent 1585, gest. zu Soeterwoude bei Leiden 1632. Tätig seit etwa 1600 in Rotterdam, 1615—17 in Antwerpen, dann in Haarlem, Amsterdam (1622) und endlich in Soeterwoude.

7542 (*531*) STÜRMISCHE SEE. Bez. rechts unten auf dem Zettel: 1629 Joannis porsellis.

Eichenholz. h. 0.18, br. 0.24. * 1803 aus Kloster Deberndorf in Franken.

POTTER

PAULUS POTTER, geb. zu Enkhuyzen in Holland 20. November 1625, begr. zu Amsterdam 17. Januar 1654, Schüler seines Vaters Pieter Simonsz. P. in Amsterdam und des Jac. de Wet in Haarlem, tätig in Delft (seit 1645), im Haag (seit 1649) und in Amsterdam (seit 1651).

565 (*472*) KÜHE, SCHAFE UND ZIEGEN bei einer Bauernhütte. Bez. oben links: Paulus Potter Fe. 1646.

Eichenholz. h. 0.37, br. 0.29. * 1803 gegen eine Mater dolorosa von Ribera aus der Casseler Galerie (Nr. 551) eingetauscht. ☞ Kleinere Wiederholung in der Sammlung Arenberg in Brüssel. Smith Cat. Rais. Nr. 4. De Groot Nr. 113.

POURBUS

FRANS POURBUS D. J., geb. zu Antwerpen im Herbst 1569, gest. zu Paris Mitte Februar 1622. Schüler seines Vaters Fr. Pourbus d. Ae.

Seit 1591 Freimeister der Antwerpner Gilde. Tätig zu Antwerpen, Mantua und Paris.

423 (*670*) MÄNNLICHES BILDNIS. Brustbild. Datiert links oben: ÆTA · 47 : Ano 1616.
Eichenholz. h. 0.66, br. 0.52. * Kurfürstliche Galerie zu München.

L. 34 MÄNNLICHES BILDNIS Brustbild. Bez. rechts oben F. Pourbus · faciebat Ao.16 14.
Eichenholz. h. 0.69, br. 0.54. * 1918 als Leihgabe der Akademie der bildenden Künste übernommen.

POUSSIN

NICOLAS POUSSIN, geb. zu Villers bei Les Andelys in der Normandie im Juni 1594, gest. zu Rom 19. November 1665. Schüler des Quentin Varin zu Andelys (um 1610—12), seit 1612 des Ferdinand Elle und Georges L'Allemand zu Paris. 1620 erste Reise nach Italien. Seit 1623 in Rom unter dem Einfluss des Domenichino und durch das Studium der Werke Raffaels und der Antike weitergebildet. Tätig zu Paris (1612—23 und 1640—42 als Peintre du Roy) und Rom.

625 (*1321*) DIE BEWEINUNG CHRISTI.
Leinwand. h. 1.00, br. 1.44. * Kurfürstl. Galerie zu München. ✎ Grautoff, N. Poussin, München 1914, Nr. 20: 1628—31 gemalt.

528 (*1322*) MIDAS UND BACCHUS.
Leinwand. h. 0.98, br. 1.30. * Kurfürstl. Galerie zu München. ✎ Grautoff a. a. O. Nr. 56: 1632—36 gemalt.

2334 APOLLO UND DAPHNE.
Leinwand. h. 0.97, br. 1.31. * Kurfürstl. Galerie zu München. 1914 aus Schleissheim (Depot). ✎ Grautoff a. a. O. Nr. 48: 1630—35 gemalt.

617 DIE ANBETUNG DER HIRTEN.
Leinwand. h. 0.98, br. 1.34. ✎ Mannheimer Galerie. 1910 aus Schleissheim Nr. 3701. ✎ Nach Grautoff a. a. O. Nr. 150: wahrscheinlich das 1653 für M. de Mauroy gemalte Bild.

PROCACCINI

GIULIO CESARE PROCACCINI, geb. um 1548 zu Bologna, gest. zu Mailand um 1626, Schüler seines Vaters Ercole Procaccini, anfangs Bildhauer, dann als Maler beeinflusst von Correggio, Raffael und Tintoretto; tätig in Bologna, Genua und vor allem in Mailand.

521 (*1211*) DIE HEILIGE FAMILIE.

Leinwand. h. 1.96, br. 1.45. * Düsseldorfer Galerie. ✎ Früher als Camillo Procaccini. Von Venturi als Arbeit des Giulio Cesare Procaccini bestimmt (mündlich). Kleinere Wiederholung in der Sammlung Arenberg in Brüssel.

450 (*1213*) MARIA MIT DEM KINDE UND DEM JOHANNESKNABEN.

Eichenholz. h. 0.72, br. 0.58. * Kurfürstl. Galerie zu München. ✎ Wiederholung in der Wiener Galerie (Nr. 364).

RAFFAEL

RAFFAELLO SANTI (SANZIO) DA URBINO, Maler und Architekt, geb. zu Urbino 7. April 1483, gest. zu Rom 6. April 1520. Schüler seines Vaters Giovanni Santi, dann unter dem Einflusse des Timoteo Viti und endlich Gehilfe des Pietro Perugino. Seit 1504 in Florenz, wo er sich an den Werken des Leonardo und Fra Bartolommeo bildete. Seit 1508 in Rom.

H. G. 796 (*1050*) DIE MADONNA TEMPI.

Kastanienholz. h. 0.75, br. 0.52. * Aus dem Hause Tempi in Florenz. 1829 für König Ludwig erworben. (Vergl. Reber, Jahrb. f. Münchn. Gesch. III. 1889.) Bis 1835 in der Cäcilienkapelle der Residenz. ✎ Aus Raffaels florentinischer Zeit, um 1505. Der Originalkarton, mit schwarzer und weisser Kreide auf grauem Papier ausgeführt und in ovale Form geschnitten, im Musée Fabre zu Montpellier. Vgl. Passavant a. a. O. I. 120, II. 81. Müntz a. a. O. 194 ff. Cr. u. Cav. Raphael, I. 212. Lermolieff S. 143.

476 (*1049*) DIE HEILIGE FAMILIE AUS DEM HAUSE CANIGIANI. Bez. (am Saum des Brusttuchs der Maria) Raphael Urbinas.

Lindenholz. h. 1.31, br. 1.07. * Düsseldorfer Galerie. Für Domenico Canigiani in Florenz gemalt, kam das Bild zwischen 1584 und 1589 in den Besitz der Grossherzöge von Toskana und bei der Vermählung des Kurfürsten Johann Wilhelm von der Pfalz mit Maria Loisia de' Medici, der Tochter des Grossherzogs Cosimo III., 1691, als Brautgeschenk nach Düsseldorf. ✎ Um 1507 entstanden. Der 1507 datierten Grablegung Christi in der Galerie Borghese in Rom stilistisch verwandt. Das Bild war ursprünglich höher und schloss oben mit einer Glorie von Engeln ab, doch wurde diese schon in Düsseldorf, weil stark beschädigt, übermalt. Der Stich des Giulio Bonasone und zwei alte Kopien in der Sakristei zu S. Frediano und in der Galerie Corsini zu Florenz (1905 versteigert), sowie eine Federzeichnung im Museum zu Brünn zeigen das Bild in seiner ehemaligen Gestalt. Von den beiden R. zugeschriebenen Federzeichnungen in Chantilly und in der Albertina in Wien geht das Wiener Blatt zumindest auf eine Orginalstudie

R.'s zurück, während die andere Zeichnung apokryph ist; vergl. Passavant, Rafael I. 115. II. 68. Müntz, Raphael, II. éd., Paris 1886. S. 213 ff. Springer, Raffael und Michel Angelo, Leipzig 1878, S. 83. Cr.u. Cav., Raphael, Leipzig 1883, I. 231 ff. Fischel, Raphaels Zeichnungen S. 34. W. Koopmann, Raffaels Handzeichnungen (1897) S. 182 ff.

H. G. 797 (*1051*) DIE MADONNA DELLA TENDA (mit dem Vorhang).

Kastanienholz. h. 0.66, br. 0.51. * Scheint sich bis zum Anfange des vorigen Jahrhunderts im Escorial befunden zu haben (vergl. Francisco de Los Santos, Descripcion del Escorial, Madrid 1681, fol. 41 v.), von wo es während der napoleonischen Kriege nach England und in den Besitz des Sir Thomas Baring gelangte. Von diesem kaufte es Kronprinz Ludwig 1814. ☛ Aus Raffaels römischer Zeit. Eine alte Kopie in der Galerie zu Turin. Passavant a. a. O. I. 300, II. 297. Cr. u. Cav., Raphael II. 184, 185: Alfani; W. Schmidt in Helbings Monatsb. III. 101: Pierino del Vaga; Lermolieff S. 144 und Dollmayr, Wiener Jahrb. XVI. 357: Giulio Romano.

RAFFAEL SCHULE.

536 (*1052*) BRUSTBILD EINES JUNGEN MANNES.

Pappelholz. h. 0.66, br. 0.50. * Früher im Palast Altoviti zu Rom, dann im Hause Altoviti zu Florenz, wo es 1808 für den Kronprinzen Ludwig erworben wurde. ☛ Eine Wiederholung (?) aus der gleichen Familie stammend bei Mrs. H. O. Havemeyer in New-York. Eine Kopie erwähnt Mme. Vigée Lebrun in ihren Memoiren (Ital. Reise). Wahrscheinlich stellt dieses Bildnis den jungen Bindo Altoviti dar, wofür es auch allgemein bis in die Mitte des 18. Jahrhunderts gegolten hat (Vasari, Vita di Raffaello und Borghini S. 391); später glaubten Bottari, Rumohr und H. Grimm, auf Grund der falsch verstandenen Vasaristelle, darin irrtümlich ein Selbstbildnis Raffaels zu erblicken; vergl. Vasari, Milanesi IV. 351 Anm. 2, Vasari, Gronau IV. 252 Anm. 75. Als Raffaelisches Original wurde es fast allgemein anerkannt. Vergl. Passavant, Rafael I. 184, II. 142; H. Grimm, Leben Raphaels, Berlin 1872 S. 241 ff.; Cr. u. Cav., Raphael II. 138; Rosenberg-Gronau, Raffael, Klass. d. Kunst, 4. Aufl., Anm. zu S. 117. Vergl. Welcker, Z. f. b. K. XXIII, 17. Nach Bayersdorfer und Dollmayr (Wiener Jahrb. XVI. 357) von Giulio Romano, nach Berenson von Baldassare Peruzzi. In den älteren Katalogauflagen als Giulio Romano geführt.

RAFFAELLINO

RAFFAELLINO DEL GARBO, geb. zu Florenz um 1466, gest. daselbst 1524. Schüler des Filippino Lippi und dessen Gehilfe bei den Fresken in S. Maria sopra Minerva in Rom. Später unter dem Einfluss des Ghirlandajo. Tätig zumeist in Florenz.

H. G. 801 (*1009*) DIE BEWEINUNG CHRISTI.

Kastanienholz. h. 1.87, br. 1.97. * Aus dem Hause Capponi in Florenz für Kronprinz Ludwig 1808 als Ghirlandajo erworben. ☛ Von H. Horne als das von Vasari (Vita di Raffaellino d. G.) und Borghini S. 385 in S. Spirito in Florenz erwähnte Stück erkannt. Das Bild wurde am 27. April 1647 durch den Besitzer der Kapelle, Francesco Nasi, von seinem Standort entfernt, um Peruginos St. Bernhard (jetzt ebenfalls in der Pinakothek H. G. 583) Platz zu machen. Die Erbin Francescos, seine Schwester Hortensia, die Gattin des Tommaso Capponi, nahm es in ihr Haus, wo es blieb, bis Kronprinz Ludwig von Bayern es erwarb. (Vergl. Gronau, Münchn. Jahrb. 1909 I. 49 und Anm. 4). Nach Cr. und Cav. ed. Douglas IV. 291 von Filippino Lippi.

RAIBOLINI siehe FRANCIA.

RAVESTIJN

JAN ANTHONISZ. VAN RAVESTIJN, geb. im Haag 1572 (?), begr. daselbst 21. Juni 1657. Tätig im Haag, wo er seit 1598 Mitglied der Gilde war.

182 (*313*) ALTER MANN. Brustbild. Bez. oben in der linken Ecke: Anno 1635.

Eichenholz. h. 0.67, br. 0.57. * Aus der ehemaligen Privatsammlung Königs Max. I. ☛ Nach Kronig, Z. f. b. K. N. F. XX. 163 von Jan van Ravestijn aus dessen späterer Zeit.

202 (*319*) BILDNIS EINES SCHWARZ GEKLEIDETEN MANNES. Bez. unten rechts: J. A. Ravestyn. F.

Eichenholz. h. 1.03, br. 0.73. * Mit dem Gegenstück (Nr. 200) 1792 in Schaffhausen erworben. ☛ Nach De Groot und Bredius (Oud Holland X. 48, 49): Jan van R. Dagegen Moes (ebenda) und Kronig (Z. f. b. K. N. F. XX. 163): Anthonie v. R. (geb. 1581, begr. 31. Januar 1669).

200 (*320*) BILDNIS EINER SCHWARZ GEKLEIDETEN FRAU. Bez. wie Nr. 202 rechts im Grunde.

Eichenholz. h. 1.03, br. 0.73. * Vergl. Anmerkung zu Nr. 202.

1329 (*321*) MÄNNLICHES BILDNIS. Brustbild. Bez. links oben: Ao 1625 Aetatis 43. A V R. F.

Eichenholz. h. 0.63, br. 0.51. * Mannheimer Galerie. ☛ Die gleiche Bezeichnung auf Bildnissen des Anthonisz R. in den Galerien zu Braunschweig (Nr. 204) von 1629 und Gotha (Nr. 86) von 1623.

REICHLICH

MARX REICHLICH, geb. um 1460, gest. zu Salzburg (?) nach 1520. Bildete sich unter dem Einfluss Pachers und der Paduaner Schule, nachweisbar in Tirol um 1489; von 1494 ab in Salzburg; 1502 wieder für Neustift bei Brixen, 1508 für Kaiser Maximilian tätig in Schloss Runkelstein bei Bozen.

VIER SZENEN AUS DEM MARIENLEBEN.

* 1808 aus dem Augustiner Chorherrnstift Neustift bei Brixen. ☞ Die Aussenseiten der Flügel eines Altarwerkes, dessen Mittelstück und Innenseiten der Flügel Schnitzerei zeigten. Vergl. Hans Semper, M. u. Fr. Pacher 1911, 83 ff.

2587 (*1545*) DIE GEBURT MARIAE. Bez. auf dem Boden · M R · Aussenseite des linken Flügels (oben).

Zirbelholz. h. 0.85, br. 0.79. Oben (ursprünglich halbrund abgeschlossen) verkürzt. * 1911 aus der Galerie zu Schleissheim. ☞ Die Rückseite zeigt, wie auch die folgenden Nrn., Reliefspuren.

5302 (*1545*) DIE VERMÄHLUNG MARIAE. Aussenseite des linken Flügels (unten).

Zirbelholz. h. 1.00, br. 0.81. * 1911 aus der Filialgalerie zu Augsburg Nr. 155.

2588 (*1546*) DER TEMPELGANG MARIAE. Bez. links an dem Söller: M D II. M R. Aussenseite des rechten Flügels (oben).

Zirbelholz. h. 0.85, br. 0.79. Oben (ursprünglich halbrund abgeschlossen) verkürzt. * 1911 aus der Filialgalerie zu Burghausen Nr. 14.

1459 (*1546*) DIE HEIMSUCHUNG MARIAE: Bez. auf dem Steinkrug: R und auf dem Pfeiler unten: M R. Aussenseite des rechten Flügels (unten).

Zirbelholz. h. 1.01, br. 0.82. 1911 aus der Galerie zu Schleissheim Nr. 172.

ALTAR DER HLN. JACOBUS UND STEPHANUS.

* 1808 aus Neustift bei Brixen. ☞ Vergl. Semper. M. u. Fr. Pacher 1911, 66 ff.

Das Altarwerk zeigte geöffnet auf dem Mittelstück die grossen Gestalten der hln. Jacobus und Stephanus, der linke Flügel zwei Szenen aus der Jakobslegende, der rechte zwei Geschichten der Stephanslegende; bei geschlossenen Flügeln wurden vier Passionsszenen

sichtbar; die beiden untern befinden sich in der Pinakothek, während die zwei obern wahrscheinlich in einer „Kreuztragung“ und einem „Christus vor Kaiphas“ (Fragment) in Neustift wiederzuerkennen sind.

8571 (*1543*) DIE HLN. JACOBUS UND STEPHANUS. Mittelstück (in der Mitte auseinandergesägt).

Fichtenholz. h. 1.98, br. 1.66. Oben um etwa 35 cm verkürzt. * 1852 aus der Galerie zu Schleissheim ausgemustert und um 50 fl. von Professor Sepp ersteigert; 1909 von dessen Erben zurückerworben. ☞ In Neustift befanden sich noch zwei Nischenfigürchen (Fragmente), die ursprünglich den oberen Abschluss der Randpfeiler bildeten. Jetzt im Kunsthandel.

2590 (*1543* b) ENTHAUPTUNG DES HLN. JACOBUS. Innenseite des linken Flügels (oben).

Zirbelholz, oben abgerundet. h. 1·09, br. 0.775. * 1911 aus der Galerie zu Schleissheim Nr. 174.

2594 (*1543* b) WUNDER AN DER LEICHE DES HL. JACOBUS. Innenseite des linken Flügels (unten).

Zirbelholz. h. 1.20, br. 0.78. * 1860 aus der Galerie zu Schleissheim; bis 1910 als Leihgabe an die Frauenkirche abgegeben.

2591 (*1543* a) DISPUTATION DES HL. STEPHANUS. Innenseite des rechten Flügels (oben).

Zirbelholz, oben abgerundet. h. 1.08, br. 0.78. * 1911 aus der Galerie zu Schleissheim Nr. 175.

2595 (*1543* a) STEINIGUNG DES HL. STEPHANUS. Innenseite des rechten Flügels (unten).

Zirbelholz. h. 1.24, br. 0.79. * 1911 aus der Galerie zu Schleissheim Nr. 176.

8640 (*1543* b) DIE GEISSELUNG CHRISTI. Aussenseite des linken Flügels (unten). Abgesägte Rückseite von Nr. 2594, mit 2594 und 2591 wieder in einem Rahmen vereinigt.

Zirbelholz. h. 1.20, br. 0.78. * 1852 mit Nr. 8639 aus der Galerie zu Schleissheim ausgemustert und versteigert, später im Besitz von Kunstmaler Löfftz, 1912 von Herrn Dr. Ludwig Gerngross in München erworben und der Pinakothek geschenkt.

8639 (*1543* a) DIE DORNENKRÖNUNG CHRISTI. Aussenseite des rechten Flügels (unten).
Zirbelholz. h. 1.24, br. 0.79. * Gleicher Herkunft und Geschichte wie Nr. 8640.

2589 (*1544*) DAS HL. ABENDMAHL.
Zirbelholz. h. 0.71, br. 0.90. * 1808 aus Neustift bei Brixen. 1910 aus der Galerie zu Schleissheim Nr. 173. ☞ Vergl. Semper, M. u. Fr. Pacher, 1911, 63 ff. Vielleicht zum Jacobus- und Stephanusaltar gehörig.

REICHLICH In der Art des MARX REICHLICH.

6245 (*1547*) DIE STEINIGUNG DES HL. STEPHANUS.
Zirbelholz. h. 1.04, br. 0.89. * 1803 aus Kloster Polling. 1911 aus der Filialgalerie zu Aschaffenburg Nr. 32. 1920 dem Germ. Mus. zu Nürnberg als zeitliche Leihgabe überlassen. ☞ Zusammengesetzte Aussenseiten zweier Altarflügel. Ein zugehöriges Stück mit den Aposteln Petrus und Paulus (die abgesägten Innenseiten?) wurde 1852 versteigert. Ist wohl einem von Marx Reichlich beeinflussten Nordtiroler Meister zuzuschreiben.

REMBRANDT REMBRANDT HARMENSZ. VAN RIJN, geb. zu Leiden 15. Juli 1606, begraben zu Amsterdam 8. Oktober 1669; Schüler des Jacob van Swanenburgh in Leiden, dann des Pieter Lastman in Amsterdam. Tätig in Leiden, seit 1631 in Amsterdam.

1318 (*324*) DIE HEILIGE FAMILIE in der Zimmermannswerkstatt. Bez.: Rembrandt f. 1631.
Leinwand. h. 1.95, br. 1.32, ursprünglich oben abgerundet. * Mannheimer Galerie. ☞ Vergl. Bode, Rembrandts früheste Tätigkeit, Graph. Künste III. 49 ff. Versteigerung in Amsterdam 17. 8. 1735. De Groot Nr. 92. Bode, Studien S. 390 ff. und 572. Bode, Rembrandtwerk Nr. 38. Zeichnung in der Albertina. De Groot, Kat. d. Zeichn. Nr. 1412.

421 (*325*) BRUSTBILD EINES MANNES in türkischer Kleidung. Bez. links im Grund: Rembrandt f. 1633.
Eichenholz, oval. h. 0.86, br. 0.64. * Zweibrücker Galerie. ☞ Bode, Studien S. 514 und 573. Bode, Rembrandtwerk Nr. 147. De Groot Nr. 348.

395 (*326*) DIE KREUZABNAHME. Bez. unten links (falsch?): C. Rlembrant. f.
Zedernholz, oben abgerundet. h. 0.93, br. 0.68. * Düsseldorfer Galerie. ☞ 1633 für den Statthalter der Niederlande Prinz Friedrich Heinrich

gemalt; vergl. 6. Brief an Huygens 13. 2. 1639 (Bode, Rembrandtwerk VIII S. 190), danach im Besitz seiner Witwe und dann vermutlich in dem Wilhelms III. v. Oranien 1702; durch Johann Wilhelm von der Pfalz in die Düsseldorfer Galerie gelangt; dort sah es mit den fünf folgenden Bildern und der verschollenen „Beschneidung" Sir Joshua Reynolds 1781 (A Journey to Flanders and Holland comp. works II. 281). Gool II. 538. ✎ In grösserem Maßstabe und mit Veränderungen in einem Bilde wiederholt, das aus Cassel in die Ermitage zu St. Petersburg (Nr. 800) gelangte. Eine zweite ebenfalls veränderte Wiederholung in der Sammlung Gans zu Frankfurt a. M. Vosmaer, Rembrandt, II. Aufl. S. 497. Bode, Studien, S. 572. De Groot, Urkunden Nr. 68. Bode, Rembrandtwerk Nr. 125. De Groot Nr. 134. Rad. v. Rembrandt (Bartsch Nr. 81).

394 (*327*) DIE KREUZAUFRICHTUNG.
Leinwand, oben abgerundet. h. 0.96, br. 0.72. * Düsseldorfer Galerie. Gool II. 538. ✎ Entstehungszeit vergl. vorangehende Nr. Der den Kreuzesstamm umfassende Mann trägt Rembrandts Züge. Studie dazu in der Albertina, eine andere in Berliner Privatbesitz (De Groot, Katal. d. Zeichn. Nr. 1423 und Nr. 1362). Vosmaer, Rembrandt S. 497. Bode, Studien S. 434, 573. Bode, Rembrandtwerk Nr. 124. De Groot Nr. 130.

398 (*328*) DIE HIMMELFAHRT CHRISTI. Bez. unten rechts: Rembrandt f. 1636.
Leinwand, oben abgerundet. h. 0.93, br. 0.68. * Düsseldorfer Galerie. Gool II. 538. ✎ Vergl. Nr. 395. Bereits im Februar 1636 vollendet (De Groot, Urkunden Nr. 47); mit Nr. 397, 396, 393, 438 zwischen 1702 und 1716 in die Düsseldorfer Galerie gelangt. Bode a. a. O. S. 512. Bode, Rembrandtwerk Nr. 127. De Groot Nr. 149.

438 (*332*) ISAAKS OPFERUNG. Bez. am unteren Rande: Rembrandt verandert En over geschildert. 1636.
Leinwand. h. 1.95, br. 1.32. * Mannheimer Galerie. ✎ Veränderte Wiederholung des Bildes von 1635 in der Ermitage zu Petersburg. Rembrandts Zeichnung, die der Schüler benutzte, im British Museum (De Groot, Kat. d. Zeichn. 866), Abb. Klassik. d. K. (Valentiner Nr. 48) S. 51. De Groot, Urk. über Rembrandt Nr. 46 und im Bredius-Feestbundel (1915) S. . . . Michel S. 208, 554. Bode, Rembrandtwerk Nr. 207 und 208. Vergl. Voll, vergl. Gemäldest. I. 174 bis 179. Eine Schulwiederholung in der Sammlung Cook in Richmond; eine ewas abweichende kleinere Wiederholung Nr. 87 der Vente du Cabinet Felix Ravaisson-Mollien 23. Novemer 1903.

397 (*329*) DIE AUFERSTEHUNG. Bez. unten am Rande links: Rembr. . . . . f. 1639.
Leinwand, auf Mahagoniholz aufgezogen, oben abgerundet. h. 0.93, br. 0.69. * Düsseldorfer Galerie. Gool II. 539. ✎ Vergl. Nr. 395 u. 398. Nr. 397, vielleicht schon 1634 begonnen, und Nr. 396 waren Februar 1636 halb, am 12. Januar 1639 ganz vollendet. Nach der Inschrift

auf der Rückseite „Rembrandt creavit me P. H. Brinkmann resuscitavit te 1755", durch den Kurfürstl. Hofmaler B. zu Mannheim restauriert. Vosmaer und Bode a. a. O.; Bode, Rembrandtwerk Nr. 131. De Groot Nr. 141 (De Groot, Urkunden Nr. 47. 65. 70).

396 (*330*) DIE GRABLEGUNG.

Leinwand, oben abgerundet. h. 0.93, br. 0.69. * Düsseldorfer Galerie. ✎ Vergl. Anmerkung zu Nr. 398 u. 397. Eine von R. retouchierte Kopie von Schülerhand aus dem Jahre 1653 in der Galerie zu Dresden (Nr. 1566). Andere alte Kopien im Museum zu Braunschweig (Nr. 240) und in der Sammlung E. Brandt in Wiesbaden. Riegel, Beiträge II. S. 238 ff. Bode, Studien, S. 435, 436; Bode, Rembrandtwerk Nr. 128. De Groot Nr. 78.

393 (*331*) DIE ANBETUNG DER HIRTEN. Bez. links unten: . . . . ndt f. 1646.

Leinwand, oben abgerundet. h. 0.98, br. 0.72. * Düsseldorfer Galerie. ✎ Vergl. Nr. 398. Nebst einer heute verschollenen „Beschneidung" (von der eine alte Kopie in der Galerie zu Braunschweig [Nr. 241] ist), für den Statthalter der Niederlande Prinz Friedrich Heinrich gemalt. Eine veränderte Wiederholung aus demselben Jahr in London, National Gallery (Nr. 47). Bode, Rembrandtwerk Nr. 315. De Groot Nr. 8.

6471 DER AUFERSTANDENE HEILAND. Halbfigur. Bez. links: Rembrandt 1661.

Leinwand, oval. h. 0.81, br. 0.64. * Elzsche Sammlung. 1916 aus der Aschaffenburger Filialgalerie Nr. 238. ✎ Bode, Rembrandtwerk Nr. 416. Vergl. Neumann, Aus der Werkstatt Rembrandts, Heidelberg 1918 S. 18.

REMBRANDT WERKSTATT.

574 (*341*) BILDNIS EINES JUNGEN MANNES.

Leinwand. h. 1.15, br. 1.01. * Mannheimer Galerie als Rembrandt. ✎ Gegenstück zum folgenden. Beide sind leicht veränderte Wiederholungen der Brustbilder Rembrandts bei Mrs. Yesup, New-York. Vergl. Valentiner, M. f. K. III. 8.

571 (*342*) BILDNIS EINER JUNGEN FRAU.

Masse und Herkunft wie bei der vorangehenden Nr.

RENI

GUIDO RENI, geb. in Calvenzano bei Bologna 4. November 1575, gest. in Bologna 18. August 1642. Schüler des Dionys Calvaert und des Lod. Carracci in Bologna; in Rom (1605—10) von Carravaggio beeinflusst. Tätig in Bologna, Rom und Neapel.

513 (*1171*) APOLL SCHINDET DEN MARSYAS.

Leinwand. h. 2.20, br. 1.65. * Kurfürstl. Galerie zu München. ✎ Eine Zeichnung zum Kopf des Marsyas in der Königl. Bibliothek in Windsor Nr. 3246.

RIBERA JUSEPE DE RIBERA gen. LO SPAGNOLETTO, get. zu Játiva bei Valencia 17. Februar 1791 (?) gest. zu Neapel 2. September 1652. Schüler des Franc. Ribalta zu Valencia, weitergebildet in Oberitalien unter dem Einfluss Correggios und der Venezianer. Tätig in Neapel.

5136 (*1549*) DER HL. SEBASTIAN.

Leinwand. h. 1.27, br. 0.99. * Mannheimer Galerie. 1910 aus der Filialgalerie zu Augsburg Nr. 409. ☞ Werkstattarbeit.

7604 (*1284*) DER HL. BARTHOLOMÄUS.

Leinwand. h. 0.76, br. 0.63. * 1861 von Konservator Gundter erworben. ☞ Werkstattarbeit.

941 (*1285*) DER HL. ONUPHRIUS.

einwand. h. 0.93, br. 0.70. * Düsseldorfer Galerie. ☞ Werkstattarbeit.

RIGAUD HYACINTHE RIGAUD, geb. zu Perpignan 18. Juli 1659, gest. zu Paris 29. Dezember 1743. Schüler seines Vaters Matthias, dann des Pezey und Verdier in Montpellier, seit 1681 Le Bruns in Paris, später von van Dyck beeinflusst. Tätig in Paris. Seit 1687 Mitglied der Akademie.

175 (*1354*) HERZOG CHRISTIAN III. von Zweibrücken. (1674—1735).

Leinwand. h. 0.82, br. 0.63. * Kurfürstl. Galerie zu München. ☞ Wiederholung in der Residenz zu München, gemalt 1695. Vergl. J. Roman: Le livre de raison de H. R. 1919 S. 43.

ROBERT HUBERT ROBERT, geb. 22. Mai 1733 zu Paris, gest. daselbst 15. April 1808. Schüler von P. Pannini. Tätig in Italien (um 1754—66) und Paris.

2384 (*1550*) RÖMISCHE TEMPELRUINE. Bez. links H. Robert, Roma 1764.

Leinwand. h. 1.14, br. 0.79. * Zweibrücker Galerie. 1909 aus der Galerie zu Schleissheim Nr. 769.

ROBUSTI siehe TINTORETTO.

RODRIGUEZ ADRIAEN DIERICKX gen. RODRIGUEZ, geb. zu Antwerpen 1618, gest. zu Madrid 30. Oktober 1669. Kam 1648 nach Spanien und legte am 13. Oktober d. J. in Madrid unter dem Namen Bruder Adriano Rodriguez Profess als Jesuit ab. Tätig in Madrid.

981 (*1312*) BILDNIS EINES ADMIRALS.
Leinwand. h. 1.23, br. 0.94, oben 13 cm angestückt. * Mannheimer Galerie. Vergl. A. L. Mayer, Die Pseudospanier der Alt. Pinak., Münchn. Jahrb. 1913, 181.

ROMBOUTS

THEODOOR ROMBOUTS, geb. zu Antwerpen 1597 (getauft 2. Juli), gest. daselbst 14. September 1637. Schüler des Abraham Janssens, seit 1617 in Italien, nach seiner Rückkehr 1625 zu Antwerpen tätig.

258 (*816*) EINE SÄNGERGESELLSCHAFT.
Leinwand. h. 1.32, br. 1.77; oben, unten und rechts je 7 cm angestückt. * Kurfürstl. Galerie München. ☛ Eine Kopie unter dem Namen Honthorst in der Braunschweiger Galerie (Nr. 179).

RÖMISCHE SCHULE DES 14. JAHRHUNDERTS.

FLÜGEL EINES ALTÄRCHENS.

Kastanienholz. Je h. 0.64, br. 0.32. * Diptychon, das König Ludwig I. 1843 zum Geschenk erhielt. ☛ Nach Berenson Jugendwerk Giottos, nach Venturi, L'Arte IX. 123 und Storia dell' Arte Italiana V. 168 von Pietro Cavallini; nach Cr. u. Cav. ed. Douglas I, 97 „vielleicht von einem Nachfolger des Cavallini"; nach Sirén von einem Giottoschüler aus der Romagna, L'Arte IX. 327. Van Marle, The ital. schools of Painting IV, 284: Schule von Rimini, Anfang XIV. Jahrh. unter Einfluss Cavallinis.

H. G. 837 (*979*) Tafel in drei übereinander liegenden Abteilungen:

1. Oben: DIE THRONENDE MARIA mit zwei weiblichen Heiligen.
2. Mitte: DIE FUSSWASCHUNG.
3. Unten: DAS JÜNGSTE GERICHT.

H. G. 838 (*980*) Tafel in drei übereinander liegenden Abteilungen:

1. Oben: CHRISTUS AM KREUZ zwischen den Schächern.
2. Mitte: DIE GEISSELUNG CHRISTI und die Kreuztragung.
3. Unten: DER HL. FRANCISCUS empfängt die Wundmale.

ROOS JOHANN HEINRICH ROOS, geb. zu Otterberg in der Rheinpfalz 27. Oktober 1631, gest. zu Frankfurt a. M. 3. Oktober 1685. 1647 Schüler des Juliaen Dujardin in Amsterdam, später bei Cornelis Bie und Barent Graat. Nach Reisen, vor allem in Italien, seit 1668 in Frankfurt a. M. ansässig.

274 (*1412*) RUHENDE HERDE bei Sonnenuntergang. Bez.: J. H. Roos fecit 1665.
Leinwand. h. 0.66, br. 0.77. * Zweibrücker Galerie.

275 (*1415*) LANDSCHAFT mit Ruinen und Vieh. Bez.: J. H. Roos fecit 1675.
Leinwand. h. 0.55, br. 0.67. * Mannheimer Galerie.

ROTARI GRAF PIETRO ROTARI, geb. zu Verona 1707, gest. zu Petersburg 1762. Schüler des A. Balestra, Fr. Trevisani und des Solimena. Tätig an verschiedenen Orten, insbesondere zu Wien, Dresden und Petersburg.

1451 KURFÜRST FRIEDRICH CHRISTIAN LEOPOLD VON SACHSEN (geb. 1722, gest. 1763).
Leinwand. h. 1.07, br. 086 * Aus Schloss Nymphenburg.

1 (*1274*) SCHLAFENDES MÄDCHEN und Jüngling.
Leinwand. h. 1.06, br. 0.84. * Von Kurfürst Karl Theodor erworben. Mit Nr. 2 1911—25 in der Galerie zu Schleißheim.

2 (*1275*) WEINENDES MÄDCHEN.
Leinwand. h. 1.06, br. 0.84 * Gegenstück zu Nr. 1, gleicher Herkunft.

ROTTENHAMMER JOHANN ROTTENHAMMER, geb. in München 1564, gest. in Augsburg 14. August 1625. Schüler seines Vaters Thomas und seit 1582 des Hans Donauer zu München, weitergebildet in Venedig unter dem Einfluss des Tintoretto. Tätig in Venedig, seit 1606 in Augsburg.

45 (*1384*) DAS JÜNGSTE GERICHT. Bez.: Gio. Rottenhammer 1598 Venetia.
Kupfer. h. 0.68, br. 0.46. * Mannheimer Galerie. Befand sich in der Galerie des Corn. van der Gheest; wiedergegeben auf dem „Besuch des Erzherzogs Albert und der Infantin Isabella bei C. v. d. Gheest" von Willem van Haecht in der Sammlung des Lords Huntingfield. ☞ R. A. Peltzer, Wiener Jahrb. XXXIII, Verzeichnis der Gemälde Nr. 41. Wiederholung in der Galerie zu Hermannstadt (Nr. 975).

270 (*1386*) DIE HEILIGE FAMILIE mit Elisabeth, Johannes und Engeln.
Kupfer. h. 0.27, br. 0.35. * Schleissheimer Galerie 1748. ☞ Peltzer a. a. O. Nr. 42.

753 (*1387*) TANZENDE PUTTEN.
Kupfer. h. 0.26, br. 0.30. * Schleissheimer Galerie 1748. ✎ Nach Voll (mündlich) und Peltzer a. a. O., S. 354 „Schulgut". Wiederholung in Bridgewater House, London; veränderte Wiederholung in Dijon; alte Kopien in Tournai, Wien und Würzburg.

751 (*1388*) DIE HOCHZEIT ZU KANA. Bez. links unten: 1616 R. F.
Kupfer. h. 0.36, br. 0.56. * Düsseldorfer Galerie. ✎ Peltzer, a. a. O. Nr. 43. Nach Peltzer ist dies vielleicht das Bild, das Ridolfi 1648 in der Sammlung Muselli in Verona sah. Vergl. auch das Inventar des Studio Muselli von 1662 (Campori, Raccolta di Cataloghi etc. Modena 1870 S. 182) sowie Notiz bei Füssli, Allgemeines Künstlerlexikon 1779.

1585 VENUS UND MARS. Bez. rechts unten: 1605 HRottnhm̃. F. in Venetia.
Kupfer. h. 0.31, br. 0.38. * Kurfürstl. Galerie zu München. 1916 aus der Galerie zu Schleissheim Nr. 3213. Peltzer a. a. O. Nr. 54.

1588 DIANA UND AKTÄON. Bez. rechts unten: H. Rottnhamer 1602.
Kupfer. h. 0.35, br. 0.48. * Kurfürstl. Galerie zu München. 1916 aus der Galerie zu Schleissheim Nr. 3211. ✎ Unter Benützung des Bildes von Tintoretto „Merkur und die Grazien" im Dogenpalast zu Venedig, Anticollegio. Peltzer a. a. O. Nr. 52.

ROTTMAYR

JOHANN FRANZ MICHAEL ROTTMAYR VON ROSENBRUNN, geb. zu Laufen 1660, gest. zu Wien 25. Oktober 1730. Schüler von Carl Loth in Venedig; tätig in Salzburg und seit 1685 in Wien; von dort aus vorübergehend in Passau, Melk, Raitenhaslach, Regensburg, Breslau (1696) und Pommersfelden.

9003 DER HL. BENNO. Bez. Jo: M: Rottmayr. fecit. 1702.
Leinwand. h. 1.08, br. 0.99. * 1920 aus Privatbesitz erworben. ✎ Eine Wiederholung in Privatbesitz zu Graz.

ROYMERSWAELE

MARINUS VAN ROYMERSWAELE, geb. am Ende des 15. Jahrhunderts in Zeeland, 1509 in Antwerpen, gest. nach 1566; Nachfolger des Quentin Massys.

7 (*138*) EIN GELDWECHSLER MIT SEINER FRAU.
Bez. oben links: Reymerswale Marinus me fecit a° 38.
Eichenholz. h. 0.67, br. 1.03. * Sammlung des Kurfürsten Maximilian I. ✎ Bezeichnete Wiederholungen im Museum von Kopenhagen (Nr. 293), der Galerie zu Dresden (Nr. 812), im Prado zu Madrid (Nr. 2102) und im Museo Nazionale zu Florenz.

718 (*139*) EIN STEUEREINNEHMER MIT SEINEN PARTEIEN. Bez. unten in der Mitte: Marin inv fecit a⁰ 1542. Eichenholz. h. 1.00, br. 1.27. * Kurfürstl. Galerie zu München.

RUBENS PETER PAUL RUBENS, geb. zu Siegen i. W. Ende Juni 1577, gest. zu Antwerpen 30. Mai 1640. Schüler des Antwerpner Landschaftsmalers T. Verhaegt, dann des Historienmalers Adam van Noort (1591—94) und hierauf des Otto van Veen; Meister der Lukasgilde seit 1598, von 1600 bis 1608 in Italien, hauptsächlich in Mantua, vorübergehend in Venedig, Rom, Genua und Spanien, dann mit Ausnahme kürzerer Aufenthalte in Spanien, Paris und England, bis an seinen Tod in Antwerpen tätig.

I. Gemälde religiösen Inhalts.

264 (*736*) DER ENGELSTURZ.

Leinwand. h. 4.33, br. 2.88 (Lichtmass). * Düsseldorfer Galerie. Gool II. 543. ✎ Nach Levins Vermutung für die Peterskirche in Neuburg a. D. gemalt, aus der es 1671 beim Umbau zu den Benediktinern nach Hemau versetzt wurde, wo es Sandrart sah (Akademie II. Teil, S. 293). Von Kurfürst Johann Wilhelm nach Düsseldorf überführt. In dem Briefe von Rubens an den Herzog Wolfgang Wilhelm von Neuburg vom 11. Oktober 1619 wird der Entwurf des Bildes zuerst erwähnt, 1621 wurde er dem Herzog eingesandt. Vollendet wurde das Gemälde in den ersten Monaten das Jahres 1622. Es ist nach ausdrücklicher Versicherung des Meisters ganz eigenhändig. Rubens erhielt dafür 1500 fl. und eine „Verehrung". Rooses Nr. 86; Levin I. 102 ff.

1302 (*751*) DIE VERSÖHNUNG VON ESAU UND JAKOB.

Leinwand. h. 3.31, br. 2.82. * Düsseldorfer Galerie. Gool. II. 543. Vermutlich 1628 von Rubens an Philipp IV. verkauft; dann ist es wohl das nicht näher bezeichnete Bild von Rubens, das Carl II. von Spanien seinem Schwager Johann Wilhelm 1694 als Geschenk übersandte (Brief von Wiser 3. Sept. 1694, mitgeteilt Levin II. 236). Ein Gemälde dieses Inhalts von Rubens ist im Madrider Schloss nur um 1636—1686 nachweisbar, Rooses Nr. 108. ✎ Schülerarbeit. Rooses Nr. 109. Oldenbourg K. d. K. 1625—27. Die eigenhändige Skizze von Rubens befand sich 1878 in der Sammlung Munro (Rooses Nr. 109 bis). Alte Kopien in den Museen von Amsterdam, Dünkirchen, Rom (Pal. Colonna). Zeichnung zur knieenden Frau mit dem nackten Kind im Antwerpner Museum Plantin Moretus (Rooses Nr. 1422), eine gleiche in der Sammlung van Gelder, Brüssel. Dieselbe Gruppe von einem Rubensschüler für das Bild „Latona und die Bauern" (München, Pinakothek Nr. 307) verwertet.

348 (*744*) DIE GEFANGENNAHME SIMSONS.

Leinwand. h. 1.18, br. 1.33. * Düsseldorfer Galerie. Gool. II. 544. ✎ Rooses Nr. 116. Bode S. 202; um 1618—20 ausgeführt von

van Dyck; ähnlich Glück, Wiener Kunstgesch. Anzeigen II. S. 56. Oldenbourg K. d. K. 1620—21. Vergl. das auf einen ersten Entwurf zu dieser Darstellung zurückgehende Bild im Ferdinandeum zu Innsbruck (Nr. 703 als van Dyck).

326 (*732*) DIE NIEDERLAGE SANHERIBS.

Eichenholz. h. 0.98, br. 1.23. * Düsseldorfer Galerie. Gool II. 545. ✍ Von späterer Hand übermalt. — Rooses Nr. 124: um 1614, etwas früher als die Amazonenschlacht. Bode a. a. O.: vielleicht erst gegen 1620. Oldenbourg K. d. K. 1616 bis 1618. In der Albertina eine eigenhändige Zeichnung für den Stecher, sowie eine weitere Zeichnung mit ziemlich starken Abweichungen, vielleicht die erste Skizze für das Gemälde.

317 (*745*) SUSANNA IM BADE.

Eichenholz. h. 0.77, br. 1.10. * Kurfürstl. Galerie zu München. In der zweiten Hälfte des 17. Jahrh. in der Sammlung des Herzogs von Richelieu (Piles, Oeuvres IV. 298). 1768 „aus der Verlassenschaft des Churfürstl. Hofcammer und Commercien Raths Joseph von Dufresnes" (Zettel a. d. Rückseite des Bildes) erworben. ✍ 1636—40 entstanden. Rooses Nr. 134. Die Kopie bei M. Rooses in Antwerpen zeigt den ursprünglichen Zustand ohne die späteren Übermalungen.

303 (*740*) DIE GEBURT CHRISTI.

Leinwand, oben abgerundet. h. 4.74, br. 2.70 (Lichtmass). * Düsseldorfer Galerie. Gool II. 545. ✍ Im Herbst 1619 im Auftrage des Pfalz) grafen Wolfgang Wilhelm von Neuburg für die Hofkirche (Jesuitenkirche- zu Neuburg a. D. gemalt. (Vergl. Briefe von Rubens an den Pfalzgrafen vom 11. Oktober und 7. Dezember 1619 und 24. Juli 1620. Rooses-Ruelens, La correspondence de Rubens, Antwerpen 1887—1909 II. S. 228, 238, 252.) Dort schmückte das Bild einen der Seitenaltäre, bis es 1703 Kurfürst Johann Wilhelm von der Pfalz mit dem Gegenstück, der Ausgiessung des heiligen Geistes, für die Düsseldorfer Galerie einforderte. (Briefe des Kurfürsten vom 24. Mai und 13. Juni 1703. Reichsarchiv, Familiensachen XV. 122, und Levin I. 109.) Rooses Nr. 149. Werkstattbild, von Rubens übergangen. Zeichnung in der Albertina in Wien, Rooses Nr. 1439. Die Originalskizze war in der Sammlung Sir William van Horne in Montreal. Vergl. Z. f. b. K. N. F. 23 (1912) S. 186.

572 (*757*) DER BETHLEHEMITISCHE KINDERMORD.

Eichenholz. h. 1.99, br. 3.02. * 1642 im Besitz des Kanonikus Taxis in Paris. Aus der Sammlung des Herzogs von Richelieu vor 1706 in die Kurfürstl. Galerie zu München gelangt. ✍ Um 1635—1639 entstanden, ganz eigenhändig. Rooses Nr. 181. Oldenbourg K. d. K. um 1635.

331 (*729*) DIE MADONNA IM BLUMENKRANZ. Die Blumen von Jan Brueghel d. Ä.

Eichenholz. h. 1.85, br. 2.10. * Düsseldorfer Galerie. Gool II. 544. ✍ Um 1620 entstanden. Die Studie zu einem der Putten rechts oben

(Bildnis des 1618 geborenen zweiten Sohnes des Künstlers) im Berliner Kaiser Friedrich-Museum (Nr. 763). Rooses Nr. 198. Nach Oldenbourg K. d. K., der die Ähnlichkeit des Putto mit dem Söhnchen von R. nicht anerkennt, bereits 1616—18 entstanden. Die Madonna ohne Kranz und Putten findet sich noch einmal in Petersburg (Ermitage Nr. 1784).

339 (*748*) CHRISTUS AM KREUZ.

Eichenholz. h. 1.45, br. 0.92. * Düsseldorfer Galerie. Gool II. 534. ✎ Ganz eigenhändig, um 1615. Rooses Nr. 297.

59 (*758*) GRABLEGUNG CHRISTI. Skizze.

Eichenholz. h. 0.84, br. 0.66; links 1.6 cm, rechts 2.5 cm angestückt. * Kurfürstl. Galerie zu München. ✎ Von späterer Hand übermalt. — Nach 1615 entstanden. Oldenbourg K.d.K.: um 1618. Rooses (Nr. 332) vermutet in dem Bild den Entwurf zu dem untergegangenen Hauptaltar der Kapuzinerkirche in Courtrai. Burchard (Kunstchronik XXIII, S. 261) weist auf eine ähnliche Skizze im Besitz des Grossfürsten Konstantin von Russland und auf Zusammenhänge mit van Dyck hin. Teilzeichnung in der Albertina zu Wien; vergl. Haberditzl, Graph. Künste XXXV S. 5.

329 (*746*) CHRISTUS UND DIE REUIGEN SÜNDER. (Magdalena, reuiger Schächer, König David und Petrus.)

Eichenholz. h. 1.47, br. 1.30. * Düsseldorfer Galerie. Gool II. 544. ✎ Um 1620. Oldenbourg K. d. K. Um 1618. Rooses Nr. 381. Ganz eigenhändig. Alte Kopie in der Pinakothek zu Turin (Nr. 271).

999 (*741*) DAS PFINGSTFEST.

Leinwand, oben abgerundet. h. 4.63, br. 2.71 (Lichtmass). * Düsseldorfer Galerie. Gool II. 543. ✎ Aus Neuburg. Vergl. Anm. zu Nr. 303 (Geburt Christi). Oldenbourg K. d. K.: 1619. Werkstattbild nach Rubens' Skizze in der National Gallery zu London (Nr. 853 F). Rooses Nr. 356. Nach Bode holl. u. vläm. Malerschulen S. 364—366 von van Dyck ausgeführt.

318 (*733*) DIE BEKEHRUNG DES PAULUS.

Eichenholz. h. 0.95, br. 1.21; links 2 cm, rechts 1 cm angestückt. * Düsseldorfer Galerie. Gool II. 545 aus der Versteigerung der Sammlung des Prinzen von Oranien zu Het Loo (?) ✎ Von späterer Hand übermalt. — Rooses Nr. 471. Erster Entwurf (?) zu dem stark davon abweichenden Gemälde im Kaiser Friedrich-Museum zu Berlin (Nr. 762 B). Um 1617 entstanden.

337 (*749*) DIE HEILIGE DREIFALTIGKEIT.

Leinwand. h. 3.15, br. 2.25 (Lichtmass). * 1803 aus der Augustinerkirche zu München. ✎ Rooses Nr. 83. Werkstattarbeit um 1620. Zeichnungsstudie zum Christus in der Albertina zu Wien, zu den drei Engeln in der Eremitage zu Petersburg.

890 (*735*) DAS GROSSE JÜNGSTE GERICHT.

Leinwand. h. 6.02, br. 4.52 (Lichtmass). * Düsseldorfer Galerie. Gool II. 546. ☛ Rooses Nr. 89: Aus dem bei Nr. 602 erwähnten Briefe des Rubens an Sir Dudley Carleton, in welchem er diesem eine kleinere Wiederholung des Bildes anbietet, geht hervor, dass unser Bild für den Pfalzgrafen Wolfgang Wilhelm von Neuburg für 3500 Gulden gemalt wurde. Oldenbourg K. d. K. 1615—16. 1617 war es laut der Chronik des Neuburger Kollegs schon an seinem Bestimmungsort. Es schmückte den Hochaltar der Jesuitenkirche zu Neuburg und wurde vor 20. Dezember 1691 nach längeren, wegen der „anstössigen Nuditäten" des Bildes gepflegten Verhandlungen mit der Kurie und zwischen dem Kurfürsten und dem Kardinal Franz Maria de' Medici (H. Geisenheimer, Zeitung f. Lit. K. u. W., Beilage des „Hamburger Correspondent" 19. Februar 1911, S. 28) in die Düsseldorfer Galerie gebracht. Über die Zeichnungen zu dem Gemälde vergl. Haberditzl a. a. O. S. 4, über die Skizze in der Dresdner Galerie vergl. Oldenbourg, Jahrb. d. preuss. Kstsammlg. XXXVI, 172.

611 (*738*) DAS KLEINE JÜNGSTE GERICHT. Rückseite: Eine skizzierte Landschaft.

Eichenholz, oben abgerundet. h. 1.83, br. 1.20. * Düsseldorfer Galerie. Gool II. 545. ☛ Um 1620 entstanden. Oldenbourg K. d. K. 1618—20. Rooses Nr. 91: Ursprünglich ein Engelsturz; der Bogen ist, wie auch Rooses annimmt, spätere Zutat, nach Oldenbourg von Jan Boeckhorst angefügt. Vergl. Oldenbourg, Jahrb. d. preuss. Kstsammlg. XXXVI, 162: Die Landschaft auf der Rückseite nicht von Rubens: anderer Meinung K. Voll, Münch. Jahrb. II, 24. Das Bild in der jetzigen Form schon auf dem sicher vor 1640 entstandenen „Salon de Rubens" im Museum zu Stockholm (Nr. 407), Rooses V. S. 309.

250 (*737*) DER HÖLLENSTURZ DER VERDAMMTEN.

Eichenholz. h. 2.88, br. 2.25. * Düsseldorfer Galerie, wo sich das Bild schon vor dem Tode Johann Wilhelms († 1716) befand. Gool II. 544. ☛ Um 1620 entstanden. Nach Levin I. 121, vielleicht für den Hauptaltar der Schlosskapelle in Neuburg a. D. gemalt. Rooses Nr. 93; Der untere Streifen von 50 cm Höhe ist eine nicht von Rubens stammende Zutat; er wurde vermutlich bald nach Rubens Tode von fremder Hand angestückt; vergl. Roh, Münch. Jahrb. X, 189 ff. Kleinere Werkstattwiederholung in Aachen. Vergl. Oldenbourg, Jahrb. d. preuss. Kstsammlg. XXXVI, 170.

891 (*739*) DAS APOKALYPTISCHE WEIB. (Offenb. Joh. 12.)

Leinwand, oben abgerundet. h. 5.50, br. 3.65 (Lichtmass). * Aus dem Dom in Freising 1804 nach Schleissheim versetzt. ☛ Von Rubens für

den Hochaltar im Dom von Freising unter starker Teilnahme von Gehilfen nicht vor Herbst 1623 begonnen, wahrscheinlich 1624/25 gemalt. Vergl. A. Feulner, M. f. K. XII, S. 341 f. Dort auch ältere Literatur. Die Originalskizze war ehemals in der Sammlung Nemes zu Budapest. Zeichnungen: Rooses Nr. 1438 und 1454.

72 (*762*) DER HL. CHRISTOPHORUS.

Eichenholz. h. 0.77, br. 0.68. * Düsseldorfer Galerie. Gool II. 543. Rooses Nr. 310 bis. ✍ Wahrscheinlich der Originalentwurf zu den Aussenseiten der Flügel des Kreuzabnahmealtars in der Antwerpener Kathedrale (vollendet 1613), jedoch später überarbeitet. Vgl. auch Oldenbourg, Jahrb. d. preuss. Kstsammlgn. 37 (1916) S. 278. Alte Kopie aus der Brügger Samml. Van Goethem 1907 bei Sedelmeyer in Paris versteigert.

14 (*763*) DER HL. FRANZ VON PAULA HEILT DIE PESTKRANKEN. Skizze.

Eichenholz. h. 0.64, br. 0.49. * Kurfürstl. Galerie zu München. ✍ Rooses Nr. 431 bis und V. 332. Entwurf zu einem nicht zur Ausführung gelangten oder verschollenen Altargemälde aus der Mitte der zwanziger Jahre. Eine zweite abweichende eigenhändige Skizze zum gleichen Gemälde in Dresden (Nr. 967), zwei weitere von Schülerhand in der Wiener Akademie (Nr. 647 und 776) erhalten.

338 (*726*) MARTYRIUM DES HL. LAURENTIUS.

Eichenholz. h. 2.44, br. 1.74. * Düsseldorfer Galerie. Für Notre Dame de la Chapelle in Brüssel gemalt, ebenso wie die in Düsseldorf verbliebene Himmelfahrt Mariae. 1711 von Kurfürst Johann Wilhelm erworben. Gool II. 545. ✍ Rooses. Nr. 468. Um 1615 entstanden.

336 (*750*) DIE APOSTEL PETRUS UND PAULUS.

Leinwand. h. 2.43, br. 1.90. * Kurfürstl. Galerie zu München. ✍ Werkstattbild; Rooses Nr. 486. Skizzen bei F. M. Phillipson in Brüssel und bei Capt. Hankey, London (Hymans Z. f. b. K. N. F. IV, 16). Wahrscheinlich Schulwiederholung der beiden Apostelfiguren, die Rubens 1613 der Romanistengilde in Antwerpen zum Geschenk machte. Eine Zeichnung nach unserem Bild für den Stecher, von Rubens nur übergangen, in der Albertina zu Wien; als Stich nicht ausgeführt.

II. Mythologie, Allegorie, Sage, Geschichte.

997 (*725*) DIE KRÖNUNG DES TUGENDHELDEN.

Eichenholz. h. 2.16, br. 1.96. * Düsseldorfer Galerie. ✍ Nach Oldenbourg K. d. K. eigenhändige um 1612 entstandene Arbeit. Das Breitbild der Dresdener Galerie (Nr. 956) eine um 1615 entstandene Werkstattvariante.

351 (*756*) MARS VON DER GÖTTIN DES SIEGES GEKRÖNT.

Leinwand. h. 2.51, br. 3.54. Oben (zweimal), unten und links angestückt. * Kurfürstl. Galerie zu München. ✍ Werkstattbild der

Zeit von 1630—40. Wiederholung im Museum zu Tours (Nr. 222). Vergl. Rooses Nr. 832.

343 (*755*) KRIEG UND FRIEDEN.

Leinwand. h. 2.32, br. 3.40. Links 20 cm, rechts 33.5 cm angestückt (ursprünglich?). * 1698 durch Kurfürst Max Emanuel von Gisbert van Ceulen gekauft. ✍ Werkstattbild der Zeit von 1630—40. Oldenbourg K. d. K. 1630—32. Rooses Nr. 826. Eine Skizze im Louvre. Eine Wiederholung in der Sammlung M. Lenglier, gestochen von B. L. Henriquez. Alte kleinere Kopie auf der Versteigerung Lepke in Berlin 27. Oktober 1903, Nr. 63. Vergl. Haberditzl, Graph. K. XXXV. 4. Kleinere Kopie (von van Thulden?) in der Amalienstiftung zu Dessau (Nr. 150).

321 (*727*) DER RAUB DER TÖCHTER DES LEUKIPPOS.

Leinwand. h. 2.22, br. 2.09. * Düsseldorfer Galerie. Gool II. 544. ✍ Rooses Nr. 579. Um 1618 mit Beteiligung von Gehilfen entstanden. Oldenbourg K. d. K. 1615—17.

355 (*752*) MELEAGER UND ATALANTA.

Leinwand. Originalgrösse: h. 1.97, br. 1.41; die Anstückungen von späteren Händen: rechts 1.01 (zweite Hälfte des 17. Jahrhunderts) und links 0.62 (Ende des 18. Jahrhunderts), 1910 nach rückwärts umgeschlagen. Vergl. W. Gräff, Cicerone II (1910) S. 445 ff. und Glück, Z. f. b. K. N. F. XXI. 289 ff., dort auch Zusammenstellung alter Kopien. * Schleissheimer Galerie. 1800—15 in Paris. ✍ Um 1635. Rooses Nr. 640.

328 (*759*) SCHÄFERSZENE.

Eichenholz. h. 1.62, br. 1.34. * Düsseldorfer Galerie. Im Nachlass des Rubens Nr. 94 („Silvia"). 1642 von Balthasar von Engelen für Prinz Friedrich Heinrich von Oranien gekauft. Am 26. Juli 1713 zu Amsterdam verkauft. ✍ Um 1638—40 entstanden, offenbar von R. unvollendet gelassen, von späterer Hand z. T. übergangen, im 18. Jahrhundert (?) nochmals z. T. übermalt. Rooses Nr. 840. Levin II. 159 Anm. 2. Kopie des Zustandes vor der 2. Übermalung in der Ermitage zu St. Petersburg (Nr. 591). Alte Kopien im Museum zu Gotha, den Galerien zu Sanssouci (Nr. 147), Prag (Nr. 587) und auf der Versteigerung Lanfranconi in Pressburg 1895 (Nr. 172).

873 (*743*) ZWEI SATYRN.

Eichenholz. h. 0.675, br. 0.51. Die allseitigen Anstückungen (oben 0.05, unten 0.09, rechts 0.07, links 0.06 cm) seit 1909 z. T. unter dem Rahmen. * Kurfürstl. Galerie zu München. ✍ Um 1615. Zeichnung im Louvre: Rooses Nr. 1664. Oldenbourg K. d. K. 1616—17.

330 (*728*) DER FRÜCHTEKRANZ.

Leinwand. h. 1.20, br. 2.03. * Düsseldorfer Galerie. Gool II. 544. Vor 1657 im Besitz von Anton Triest, Bischof von Gent. ✍ Um 1615—17 entstanden. Rooses Nr. 865.

1304 AMOR SCHNITZT DEN BOGEN. Bez. am untern Ende des Bogens: P. P. Rubens 1614.

Leinwand. h. 1.42, br. 1.08 * Kurfürstl. Galerie zu München. 1917 aus der Galerie zu Schleißheim Nr. 4013. ✎ Freie Nachbildung des Bildes von Parmigianino in der Wiener Galerie (Nr. 62). Vgl. Oldenbourg, Wiener Jahrb. S. 196.

307 (*803*) LATONA VERWANDELT DIE BAUERN IN FRÖSCHE.

Leinwand. h. 1.20, br. 2.28. * Düsseldorfer Galerie. ✎ Werstattarbeit. Die Landschaft von Lucas van Uden.

319 (*754*) DER TRUNKENE SILEN.

Eichenholz. h. 2.05, br. 2.11. * Düsseldorfer Galerie. Gool II. 544. Als Nr. 170 im Nachlass von Rubens, später im Besitz von Phil. Rubens, der es an den Herzog von Richelieu verkaufte. ✎ Der Kern als Kniefigurenbild spätestens 1618 gemalt, das übrige wohl kaum vor Ende der 20er Jahre von Rubens hinzugefügt. Wiederholung bei M. van Gelder in Uccle (aus der Marlboroughsammlung), vergl. auch die Kopien in der Galerie zu Cassel (Nr. 86) und der Ermitage zu Petersburg (Nr. 551) und das unter van Dycks Mitwirkung entstandene, veränderte Bild im Kaiser Friedrich-Museum zu Berlin (Nr. 776 B). Bode, holl. u. vläm. Malerschulen S. 382 und Oldenbourg K. d. K. setzen das Bild in die Jahre 1617—18.

324 (*742*) DIE AMAZONENSCHLACHT.

Eichenholz. h. 1.21, br. 1.65. * Düsseldorfer Galerie. Gool II. 545. ✎ Sicher vor 1619 vollendet. (Rubens' Brief an Peter van Veen 23. Jan. 1619. Vergl. Rooses-Ruelens a. a. O. II. S. 201.) Oldenbourg K. d. K. 1616—18. Nach Philipp Rubens um 1615. Von Rubens für Cornelius van der Gheest angeblich zum Dank für seine Vermittlung des Auftrages zum Altarbild der „Kreuzaufrichtung" gemalt. Wiedergegeben auf dem Gemälde „das Atelier des Apelles", einer Darstellung der Galerie v. d. Gheest, von Wilhelm van Haecht (Haag, Mauritshuis Nr. 266). In der zweiten Hälfte des 17. Jahrh. im Besitz des Herzogs von Richelieu (Piles, Oeuvres IV. 325). Das erste von Johann Wilhelm für die Düsseldorfer Galerie erworbene Bild von Rubens (um 1690). Rooses Nr. 570. Die Skizze zu dem Bild befand sich in der 1749 verkauften Sammlung Orléans in Paris. Die Zeichnung zu einem Teil des Gemäldes im Brit. Museum in London. Alte Kopien: Gotha, Museum; Madrid, Sammlung Duque de Alba; Antwerpen, Sammlung Menke und Auktion Helbing in München 25. April 1904 Nr. 92).

350 (*753*) DIE AUSSÖHNUNG DER RÖMER UND SABINER.

Leinwand. h. 2.54, br. 3.41. * Düsseldorfer Galerie. Gool II. 545; oben und auf beiden Seiten ausser einer originalen eine spätere An-

stückung. ✍ Um 1618—20. Oldenbourg K. d. K. 1617—19. Rooses Nr. 805bis: von Rubens übergangene Schülerarbeit. Die Originalskizze befand sich in der Sammlung Ashburton zu London. Die Skizzen der Sammlungen Widener in Philadelphia u. A. Rothschild in Paris sind nach Oldenbourg K. d. K. S. 460 Vorarbeiten für die spätere, für Philipp IV. gemalte Fassung.

305 (*724*) DER STERBENDE SENECA.

Eichenholz. h. 1.84, br. 1.55, unten 17 cm ursprüngliche, rechts seitlich 18 cm spätere Anstückung. * Düsseldorfer Galerie. Gool II. 544. ✍ Um 1610. Oldenbourg K. d. K. um 1611. Rooses Nr. 812: um 1606 entstanden. Drei Zeichnungen nach der antiken Statue, die der Gestalt des Seneca zugrunde liegt und sich heute im Louvre zu Paris befindet, im Kupferstichkabinett zu Petersburg. Nach Oldenbourg a. a. O. S. 456 vorzügliche, wahrscheinlich auf Rubens selbst zurückgehende Wiederholung des Kopfes des Seneca in der Galerie zu Karlsruhe.

SKIZZEN ZUR MEDICI-FOLGE.

* Kurfürstl. Galerie zu München. Die Nummern 92—118 sind Skizzen zu der Gemäldefolge, die die Witwe König Heinrichs IV. von Frankreich, Maria de' Medici, für das neue Palais du Luxembourg zu Anfang des Jahres 1622 bestellte und die der Künstler im Juni 1625 vollendete. Ursprünglich im Besitz von Claude Maugis, Abbé de Saint-Ambroise, Almosenier der Maria de' Medici, gelangten sie in die Kurfürstliche Galerie zu München. ✍ Den 21 jetzt im Louvre befindlichen Gemälden entspricht die Münchner Folge so, dass „die drei Parzen“, „das Beilager von Lyon“, „die Aussöhnung der Königin mit Ludwig XIII.“ und „der Triumph der Wahrheit“ hier fehlen, dagegen die Skizze Nr. 105 „Verbannung der Königin nach Blois“ als von der Bestellerin abgelehnt, in der Pariser Folge nicht vorkommt; zwei weitere (Kopien) „Geburt Mariens“ und die „Geburt Ludwigs“ sind in der Galerie zu Schleissheim Nr. 1022 und 1023. Rooses III, 221 bis 266. Vergl. Grossmann, der Gemäldezyklus der Galerie der Maria von Medici etc., Strassburg 1906.

92 (*764*) DIE ERZIEHUNG DER PRINZESSIN.

Apollo, Minerva und Merkur unterrichten sie in den Künsten und Wissenschaften; die Grazien überreichen ihr eine Krone.

Eichenholz. h. 0.49, br. 0.39.

93 (*765*) HEINRICH IV. EMPFÄNGT DAS BILDNIS DER PRINZESSIN.

Hymen und Amor überreichen das Bildnis; der Genius von Frankreich rät zu der Verbindung. In den Wolken Jupiter und Juno.

Eichenholz. h. 0.48, br. 0.37.

94 (*766*) DIE VERMÄHLUNG DER PRINZESSIN. Der Akt wird (5. Oktober 1600) im Dome S. Maria del Fiore zu Florenz in Stellvertretung vollzogen durch den Grossherzog Ferdinand, den Oheim der Braut, wobei die Erzherzogin Johanna von Österreich, der Herzog von Bellegarde und der Marquis von Silery zugegen sind, und der Kardinal Aldobrandini die Einsegnung vornimmt.

Eichenholz. h. 0.65, br. 0.50. ☛ Eine zweite Skizze in der Ermitage zu Petersburg (Nr. 567).

95 (*767*) EMPFANG DER NEUVERMÄHLTEN KÖNIGIN im Hafen von Marseille (3. November 1600). Die Allegorien Frankreichs und der Stadt begrüssen sie auf dem Schiffe, das Meergottheiten geleiten.

Eichenholz. h. 0.64, br. 0.50.

97 (*768*) DIE KRÖNUNG DER KÖNIGIN (13. Mai 1610). Im Beisein des Dauphin und seiner Schwester vollzieht der Kardinal Joyeuse zu St. Denis die Zeremonie. Auf einer Tribüne des Hintergrundes der König.

Eichenholz. h. 0.54, br. 0.92. ☛ Ein kleinerer noch früherer Entwurf in Petersburg, Eremitage (Nr. 569). Die Erweiterung des Gemäldes war erst nachträglich gefordert und daraufhin unsere Skizze angefertigt worden. Studie zum Kopf der Königin in der Albertina zu Wien.

98 (*769*) DIE ÜBERGABE DER REGENTSCHAFT. Heinrich IV. übergibt vor dem Ausmarsch zum Feldzuge gegen Österreich der Königin die Regentschaft.

Eichenholz. h. 0.48, br. 0,355.

102 (*770*) DIE VERGÖTTERUNG HEINRICHS IV. und die Regierung der Königin. Heinrich, vom Genius der Zeit emporgetragen, wird von Jupiter im Olymp aufgenommen; unten beklagen Bellona und Viktoria seinen Tod. Die trauernde Königin auf dem Thron umgeben Minerva und die Klugheit, während ihr ein Genius das Steuerruder übergibt und Frankreich und die Grossen des Reiches ihr als Herrscherin huldigen.

Eichenholz. h. 0.53, br. 0.92. Frühere Entwürfe in Petersburg, Ermitage (Nr. 570) und Turin, Pinakothek (Nr. 274).

99 (*771*) DIE UNTERDRÜCKUNG DES BÜRGERKRIEGS. Die Königin reist nach Pont-de-Cé

um den Bürgerkrieg in Anjou zu unterdrücken. Die Gestalt der Stärke folgt ihr, der Ruf und der sie krönende Sieg, beide in der Luft schwebend, begleiten sie.

Eichenholz. h. 0.65, br. 0.50.

100 (*772*) DIE GLÜCKLICHE REGIERUNG DER KÖNIGIN. Auf dem Thron neben ihr Minerva und der Genius der Zeit, der mit ihr den Ring der Ewigkeit hält. Vorn die Genien der Künste und Wissenschaften; zu ihren Füssen liegen der Neid, die Verleumdung und die Unwissenheit zu Boden gestreckt.

Eichenholz. h. 0.64, br. 0.50. ☛ Als Ersatz für die „Gefangennahme" um 1625 gemalt.

101 (*773*) FAMILIEN - VERBINDUNG ZWISCHEN FRANKREICH UND SPANIEN. Die Prinzessinnen Anna von Österreich, Verlobte Ludwigs XIII., und Elisabeth von Bourbon, Verlobte Philipps IV. von Spanien, werden am 9. November 1615 auf der Brücke über den Andaye von Spanien und Frankreich wechselweise übergeben.

Eichenholz. h. 0.74, br. 0.48.

103 (*774*) DIE BLÜTE FRANKREICHS unter der Regentschaft der Königin. Juno, an der Seite Jupiters, spannt Tauben an den Erdball, während Apollo, Minerva und Mars Neid, Hass und Betrug verscheuchen.

Eichenholz. h. 0,55, br. 0.92.

104 (*775*) DIE VOLLJÄHRIGKEIT LUDWIGS XIII. Die Königin Maria übergibt ihrem Sohn die Regierung, allegorisch dargestellt durch ein Schiff, das von Ludwig geleitet, von Bellona bewacht, von der Stärke, der Religion, dem Glauben und der Gerechtigkeit gerudert wird.

Eichenholz. h. 0.65, br. 0.50.

105 (*776*) DIE GEFANGENNAHME DER KÖNIGIN. Sie wird auf Befehl ihres Sohnes nach Blois abgeführt. Die Wut schreitet mit der Fackel drohend nebenher. Darüber schweben Verleumdung und Hass.

Eichenholz. h. 0.64, br. 0.50. ☛ Das ausgeführte Gemälde wurde auf Wunsch der Königin vernichtet.

106 (*777*) DIE FLUCHT DER KÖNIGIN Sie flieht, begünstigt von der Nacht, mit Hilfe Minervas aus dem Gefängnis von Blois.

Eichenholz. h. 0.65, br. 0.50.

107 (*778*) AUSSÖHNUNG DER KÖNIGIN MIT IHREM SOHN. Merkur führt die Königin in den von der Unschuld geöffneten Friedenstempel, vor dem der Friede die Waffen der Zwietracht verbrennt, trotz Widerstrebens des Betrugs, der Wut und des Neides.
Eichenholz. h. 0.64, br. 0.50.

108 (*779*) ZUSAMMENKUNFT DER KÖNIGIN MIT IHREM SOHNE. Die Königin schwebt, von der Mutterliebe begleitet, in der Umarmung ihres Sohnes zum Himmel empor. Macht und Mut schleudern den siebenköpfigen Drachen des Aufruhrs in den Abgrund.
Eichenholz. h. 0.64, br. 0.49.

III. Bildnisse.

352 (*784*) GRAF THOMAS HOWARD ARUNDEL (1586—1646) UND SEINE GEMAHLIN ALATHEA TALBOT, Gräfin von Shrewsbury.

Leinwand. h. 2.61, br. 2.65. * Düsseldorfer Galerie. Gool II. 553 als van Dyck. ✎ Im Juli 1620 wurde die Gräfin und der Zwerg von Rubens in Antwerpen skizziert, die Figur des Grafen erst später hinzugefügt. Bildnis der Gräfin als Kniestück in ganz gleicher Haltung von Rubens bei Leo Nardus in Suresnes (Ausstellung Brüssel 1910 Nr. 359, 1,7 : 0,78; nach Glück Kopie). Zeichnung zum Zwerg im Museum zu Stockholm (Rooses Nr. 1498). Rooses Nr. 888: van Dyck war vielleicht bei der Ausführung beteiligt.

332 (*785*) MANN IM PELZROCK. Brustbild.

Leinwand auf Holz. h. 0.55, br. 0.45. * Kurfürstl. Galerie zu München. ✎ Um 1632—35 gemalt. Rooses IV. 299. Dieselbe Persönlichkeit ist der „Krieger“ in St. Petersburg, Ermitage (Nr. 588), auf dem Gemälde „Liebe und Wein“ in Genua, Palazzo Bianco (III, Nr. 6) und in ganzer Figur als Adorant auf einem Gemälde in Petworth; vergl. Oldenbourg K. d. K. S. 469, 470.

341 (*786*) JUNGER MANN MIT SCHWARZEM BARETT. Brustbild.

Eichenholz. h. 0.44, br. 0,35. * Mannheimer Galerie 1756 Kat. Nr. 41. ✎ Kopie des Meisters nach einem Bilde des J. van Cleve d.J. im Kaiser Friedrich-Museum zu Berlin (Nr. 633 A) (vergl. Kunstfreund I. Nr. 17). Vielleicht ist dieses das unter Nr. 39 in Rubens' Nachlass aufgeführte Gmälde. Rooses Nr. 1106: 1615—18. Kopie im Amalienstift zu Dessaeu (Nr. 147).

342 (*783*) MÄNNLICHES BILDNIS.

Eichenholz. h. 0.58, br. 0.43. * Kurfürstl. Galerie zu München. ☙ Galt als das Bildnis des Philipp Rubens, Bruders des Künstlers († 1611). Rooses Nr. 1041.

308 (*787*) KÖNIG PHILIPP IV. VON SPANIEN (geb. 1605, reg. 1621—65).

Leinwand. h. 1.15, br. 0.86. * Düsseldorfer Galerie. Gool II. 546. ☙ Nach Rooses Nr. 1025 von Rubens ebenso wie die folgende Nr. 310 während des zweiten Madrider Aufenthaltes (1628—29) gemalt; nach Glück a. a. O., S. 61 richtiger: Schulkopie. Nach Oldenbourg K. d. K. schwache Werkstattrepliken. Ein eigenhändiges Brustbild des Königs 1925 im Londoner Kunsthandel. Weitere Kopien in der Ermitage in St. Petersburg (Nr. 559), bei Lord Spencer in Althorp und häufig sonst.

310 (*788*) ELISABETH VON BOURBON, erste Gemahlin des Königs Philipp IV. von Spanien (1602—44). Gegenstück zu Nr. 308.

Leinwand. h. 1.15, br. 0.86. * Düsseldorfer Galerie. Gool II. Nr. 546. ☙ Rooses Nr. 925. Vergl. Nr. 308. Wiederholung in der Ermitage zu Petersburg (Nr. 560), Teilkopie im Wiener kunsthistorischen Museum (Nr. 873).

314 (*789*) DER INFANT DON FERDINAND, Bruder des Königs Philipp IV. von Spanien, zu Pferde in der Schlacht bei Nördlingen.

Leinwand. h. 2.69, br. 2.20. * Düsseldorfer Galerie. Gool II. 544. ☙ Werkstattwiederholung. Das Original im Prado zu Madrid (Nr. 1687) ist 1635 entstanden und zeigt oben noch den Adler und eine Victoria. Rooses Nr. 930. Vgl. Oldenburg K. d. K. S. 470.

335 (*790*) DON FERDINAND VON SPANIEN in Kardinalskleidung.

Leinwand. h. 1.18, br. 0.84. * Düsseldorfer Galerie. Gool II. 546. ☙ Nach Rooses vielleicht das unter Nr. 113 in Rubens Nachlass aufgeführte Gemälde. 1628—29 in Madrid entstanden.

347 (*791*) EIN GENERAL DES FRANZISKANER-ORDENS.

Leinwand. h. 1.05, br. 0.79. * Düsseldorfer Galerie. Gool II., 546. ☙ Um 1615 entstanden. Wahrscheinlich identisch mit dem Bildnis „van een Pater, levensgroot", das in der Versteigerung der Sammlung Arundel in Amsterdam 1684 mit 39 fl. bezahlt wurde. Rooses Nr. 1107.

354 (*799*) JAN BRANT, Schwiegervater des Meisters (geb. 30. September 1559, gest. 28. August 1639). Bez. links: A. Sal. XVI. XXXV. (1635.) AETAT. LXXV.

Eichenholz. h. 1.10, br. 0.95. * Kurfürstl. Galerie zu München. Aus dem Nachlass des Künstlers (Bulletin Rubens IV. 215., V. 30, 115 bis 120).

316 (*800*) BILDNIS EINES GELEHRTEN. (Fälschlich Doktor van Thulden genannt).

Eichenholz. h. 1.21, br. 1.04. * Düsseldorfer Galerie. Gool II. 546. ✎ Um 1615—18 entstanden. Vergl. Oldenbourg K. d. K. Die Bezeichnung als Bildnis des van Thulden schon bei Pigage, doch hat der Dargestellte keine Ähnlichkeit mit van Thulden in der Ikonographie von van Dyck. Rooses Nr. 1073.

334 (*782*) RUBENS UND ISABELLA BRANT, des Künstlers erste Frau, in der Geissblattlaube.

Leinwand, auf Holz aufgezogen. h. 1.79, br. 1.36. * Düsseldorfer Galerie. Gool II. 543. ✎ Zur Zeit seiner Vermählung, 1609 entstanden. Rooses Nr. 1050. Eine Studie zum Kopf des Künstlers erwähnt Rooses Nr. 1528. Vergl. Bode holl. u. vläm. Malerschulen S. 346 u. S. 351.

313 (*798*) RUBENS UND SEINE ZWEITE FRAU im Garten.

Eichenholz. h. 0.98, br. 1.31. * Durch Kurf. Max Emanuel 1698 von Gisbert van Ceulen gekauft. ✎ Um 1631 gemalt. Von späterer Hand übergangen. — Der Knabe ist Rubens' Sohn Nicolas. Zeichnung zu dieser Figur im National-Museum zu Stockholm, zum Bild des Künstlers in der Albertina zu Wien. Rooses Nr. 1051.

340 (*794*) HELENE FOURMENT, die zweite Frau des Künstlers, im Hochzeitsgewand.

Eichenholz. h. 1.62, br. 1.34. * Kurfürstl. Galerie zu München. Durch Kurfürst Max Emanuel 1698 von Gisbert van Ceulen gekauft. ✎ Gemalt zur Zeit der Vermählung (6. Dezember 1630); allem Anschein nach z. T. von späterer Hand übergangen. Rooses Nr. 940. Eine Kopie (Halbfigur) im Rijks-Museum zu Amsterdam (Nr. 2067). Zeichnung mit leichten Abweichungen in der ehemaligen Sammlung Heseltine in London.

349 (*795*) HELENE FOURMENT, einen Handschuh anziehend.

Eichenholz. h. 0.97, br. 0.68. * Kurfürstl. Galerie zu München. Durch Kurfürst Max Emanuel 1698 von Gisbert van Ceulen gekauft (?) ✎ Um 1630—31 entstanden. Rooses Nr. 937.

315 (*797*) HELENE FOURMENT mit ihrem Söhnlein.

Eichenholz. h. 1.46, br. 1.02. Das Bild war ursprünglich Kniestück (h. 1.01, br. 0.832), wurde aber dann vom Meister selbst durch Zufügung

eines Streifens rechts seitlich (0.183 br.) und unten (0.444 h.) in ein ganzfiguriges Bildnis umgewandelt. * Kurfürstl. Galerie zu München. Durch Kurf. Max Emanuel 1698 von Gisbert van Ceulen gekauft. ✎ Um 1635 entstanden. Rooses Nr. 947. Vielleicht schon im 17. Jahrh. von fremder Hand z. T. überarbeitet. Sicher in der Mitte des 18. Jahrh. angestückt und dabei fast völlig übermalt. 1922 von den Übermalungen befreit.

333 (*792*) ALTE FRAU. Brustbild.

Eichenholz. h. 0.49, br. 0.32. * Kurfürstl. Galerie zu München. ✎ Um 1616—18. Der Kopf, bald als die Mutter des Künstlers, bald als seine Magd bezeichnet, wiederholt sich häufig in den Werken des Meisters, besonders auf religiösen Darstellungen. Rooses Nr. 1033.

IV. Landschaften und Jagden.

322 (*760*) POLDERLANDSCHAFT mit einer Kuhherde.

Eichenholz. h. 0.81, br. 1.06. * Kurfürstl. Galerie zu München. 1698 durch Kurfürst Max Emanuel von Gisbert van Ceulen gekauft. ✎ Aus dem Anfang der 20 er Jahre. Vergl. Bode, Rembrandt und s. Zeitgen., S. 203 und Glück a. a. O. S. 64. Rooses Nr. 1201. Veränderte Wiederholung früher bei Baron A. von Oppenheim in Köln. Alte Kopie in der Galerie Liechtenstein in Wien.

312 (*761*) LANDSCHAFT MIT REGENBOGEN.

Eichenholz. h. 0.94, br. 1.23. * Düsseldorfer Galerie. Gool II. 544. ✎ Um 1635. Rooses Nr. 1202. Grössere eigenhändige Wiederholung in der Wallace-Collection in London (Nr. 63); kleinere Werkstattkopien in der Sammlung Cook in Richmond, sowie in Windsor Castle.

602 (*734*) LÖWENJAGD.

Leinwand. h. 2.46, br. 3.74 (Lichtmass). * Herzogl. Galerie zu München. ✎ Um 1617 entstanden. In einem Briefe an Sir Dudley Carleton vom 28. April 1618, in welchem Rubens eine Wiederholung dieses Bildes anbietet, bemerkt er, dass er das Original für den Herzog (den späteren Kurfürsten) Maximilian von Bayern gemalt habe; vergl. Rooses-Ruelens, Codex diplomaticus Rubenianus II; 135. Eine Wiederholung besass der Kardinal Richelieu, eine Werkstattwiederholung im Museum Plantin Moretus zu Antwerpen. Nachzeichnung von Rubens für den Stecher im Louvre. Rooses Nr. 1150: Bode, Die Meister d. holl. u. vläm. Malerschulen, Leipz. 1917, S. 383: Figuren von van Dyck gemalt und von Rubens kaum retouchiert. Ebenso Oldenbourg, K. d. K., der das Bild um 1616—17 datiert.

4797 NILPFERDJAGD.

Leinwand. h. 2.47, br. 3.21. * Kurfürstl. Galerie zu München. Von Sandrart (Teutsche Akademie II. Teil 1675 S. 293) als im (alten)

Schloss in Schleissheim befindlich erwähnt. 1800 nach Frankreich entführt, 1815 reklamiert. 1922 aus der Galerie zu Augsburg Nr. 2462. ✎ Nach Rooses Nr. 1161 Atelierwerk, die Tiere wahrscheinlich von J. Wildens, gemalt um 1615. Gestochen von P. A. Soutmann. Bildete nach Oldenbourg K. d. K., der das Bild um 1615—16 datiert, vermutlich das Gegenstück zu der Wildschweinjagd in Marseille, die sich früher ebenfalls in der kurfürstl. Galerie zu München befand.

311 (*781*) SAUHATZ.
Leinwand. h. 2.05, br. 3.05. * Düsseldorfer Galerie. Gool II. 543. ✎ Die Tiere von Snyders. Nach Rooses IV. 346 Schularbeit. Wiederholung in der Galerie zu Dresden (Nr. 1196).

RUBENS SCHULE.

48 (*811*) WALDINNERES.
Eichenholz. h. 0.23, br. 0.30. * Mannheimer Galerie. ✎ Die alte Bezeichnung „Schule des Rubens" besteht zu Recht. Nach Rooses Nr. 1192 Kopie nach der Landschaft des Bildes bei Sir Watkins William-Wynn (0.60 zu 0.88), wo als Staffage ein Jäger mit sechs Hunden angebracht ist.

344 (*730*) DIE SCHLAFENDE DIANA. Landschaft und Tiere von J. Brueghel d. Ä.
Eichenholz. h. 0.65, br. 1.09. * Düsseldorfer Galerie. Gool II. 545: stammt aus Het Loo. Auf der Versteigerung des Prinzen von Oranien Amsterdam 1713 für 1875 fl. verkauft. ✎ Rooses Nr. 598. Die Figuren sind von einem Nachahmer des Rubens um 1620 gemalt.

RUIJSCH

RACHEL RUIJSCH (POOL-RUIJSCH), geb. zu Amsterdam 1664, gest. daselbst 12. Oktober 1750. Schülerin des Willem van Aelst in Amsterdam, wo sie mit dem Maler Juriaen Pool verheiratet war; von 1708—1716 in Düsseldorf als Hofmalerin des Kurfürsten Johann Wilhelm von der Pfalz, sonst in Amsterdam und im Haag (1701) tätig.

378 (*657*) BLUMENSTRAUSS mit Schmetterlingen und Raupen. Bez. unten links: Rachel Ruysch 1715.
Leinwand. h. 0.75, br. 0.59. * Mannheimer Galerie.

RUIJSDAEL

JACOB VAN RUIJSDAEL, geb. zu Haarlem 1628 oder 1629, begr. daselbst 14. März 1682; Schüler seines Vaters Isack und seines Oheims Salomon van Ruijsdael, vielleicht auch des Cornelis Vroom, 1648 Mitglied der Haarlemer Gilde. Seit 1657 in Amsterdam.

1022 (*544*) SANDHÜGEL mit Bäumen bewachsen. Bez. unten in der Mitte: Ruisdael 16.7.
Eichenholz. h. 0.70, br. 0.91. * Von König Max. I. erworben, 1823 an die Staatssammlung geschenkt. ✎ Das Datum wohl sicher 1647

zu lesen; ein sehr ähnliches Bild mit dieser Jahreszahl in der früheren Sammlung Demidoff. Vergl. auch „die Bilder“ im Louvre (Nr. 2559) und im Museum von Le Mans (Nr. 227). De Groot Nr. 889.

1053 (*545*) WALDLANDSCHAFT mit aufsteigendem Gewitter. Bez. links unten: v. R.
Leinwand. h. 0.55, br. 0.68. * 1835 aus Kgl. Privatbesitz durch Tausch in Staatsbesitz gelangt. ✎ De Groot Nr. 493.

872 (*546*) WALD MIT SUMPFIGEM GEWÄSSER. Bez. rechts unten: v. R.
Leinwand. h. 0.60, br. 0.78. * Zweibrücker Galerie. ✎ Smith Cat. Rais. Nr. 297 und 336. De Groot Nr. 494.

390 (*547*) NORDISCHE GEBIRGSLANDSCHAFT mit Wasserfall. Bez. rechts unten: v. Ruisdael.
Leinwand. h. 1.00, br. 0.86. * Zweibrücker Galerie. ✎ Dem Vorwurf in Everdingens Geschmack liegt vielleicht eine Zeichnung dieses Meisters zu Grunde. Smith Cat. Rais. Nr. 335. De Groot Nr. 260.

892 (*548*) WALDRAND mit Kiesgrube und Gewässer. Bez. rechts unten: vR.
Leinwand. h. 0.61, br. 0.96. * Zweibrücker Galerie. ✎ Smith Cat. Rais. Nr. 334. De Groot Nr. 495.

874 (*550*) LANDSCHAFT MIT WASSERFALL. Bez. links unten: vRuisdael.
Leinwand. h. 0.66, br. 0.53. * Zweibrücker Galerie. ✎ Smith Cat. Rais. Nr. 339. De Groot Nr. 261.

1038 (*551*) EICHEN UND BUCHEN bei einem Giessbach. Bez. rechts unten: v. Ruisdael.
Leinwand auf Holz. h. 0.72, br. 0.90. * 1815 durch König Max. I. aus der Sammlung des Grafen Fries in Wien erworben und aus der Verlassenschaft des Königs in Staatsbesitz gelangt. ✎ Smith Cat. Rais. Nr. 337. De Groot Nr. 262.

RUIJSDAEL

SALOMON VAN RUIJSDAEL, geb. zu Haarlem um 1600, daselbst begr. 1. November 1670; seit 1623 als Meister in der Gilde, geb. nach Esaias van de Velde und Jan van Goijen.

2718 (*540*) KANALANSICHT. Bez. am Boote links: S. vRuisdal. 1642.
Eichenholz. h. 0.73, br. 1.06. * Zweibrücker Galerie.

2076 (*541*) FLUSSUFER mit Fähre. Bez. auf dem Schiffe: S v R 1652.
Eichenholz. h. 0.75, br. 1.06. * Zweibrücker Galerie.

161 (*542*) FLUSSLANDSCHAFT mit Fähre. Bez. links unten auf einer Tonne: S. vR.
Eichenholz. h. 0.65, br. 0.95. * Kurfürstl. Galerie zu München.

4526 (*543*) DER WARTTURM an der Landstrasse.
Eichenholz. h. 0.66, br. 0.81. * Aus Privatbesitz König Ludwigs I. 1853 in Staatsbesitz gelangt.

SAFTLEVEN

HERMAN SAFTLEVEN D. J., geb. zu Rotterdam um 1610, gest. zu Utrecht 5. Januar 1685; wahrscheinlich Schüler seines gleichnamigen Vaters. Tätig in Rotterdam und (seit 1633) in Utrecht.

273 (*573*) ANSICHT VON HEIMBACH AM RHEIN. Bez. unten links: (H. S.) 1652. Auf der Rückseite in gleichzeitiger Schrägschrift: Heimbach auff dem Rheyn Herman. Saft. Leven. A. Utrecht F. Anno 1652.
Kupfer. h. 0.25, br. 0.37. * Düsseldorfer Galerie.

SALZBURGISCH um 1470.

8781 (*1617*) CHRISTUS AM ÖLBERG.
Fichtenholz. h. 0.95, br. 1.25. * 1914 aus dem Regierungsgebäude zu Landshut. ✎ Steht dem Rueland Frueauf nahe.

SANDRART

JOACHIM VON SANDRART, geb. zu Frankfurt a. M. 12. Mai 1606, gest. zu Nürnberg 14. Oktober 1688, Schüler des Gerh. Honthorst zu Utrecht. Weitergebildet unter dem Einfluss von Rubens, Tizian und Tintoretto. Tätig vornehmlich in Nürnberg.

1314 (*1406*) WEIBLICHES BILDNIS. Halbfigur.
Leinwand. h. 0.67, br. 0.53. * Mannheimer Galerie. ✎ Kutter, Joachim von Sandrart (1907), Beschr. Verz. d. Gemälde Nr. 4.

4812 DER FISCHZUG PETRI. Bez. auf der Steinbank des Gewölbes: J. Sandrart F. 1646.
Leinwand. h. 2.28, br. 3 31. * Kurfürstl. Galerie zu München. 1922 aus der Galerie zu Augsburg Nr. 2208. ✎ Kutter a. a. O. Nr. 30.

SARTO

ANDREA DEL SARTO, urkundlich ANDREA D'AGNOLO DI FRANCESCO, geb. zu Florenz 16. Juli 1486, gest. daselbst 22. Januar 1531. Schüler des Piero di Cosimo, gebildet unter dem Einflusse des Fra Bartolommeo und des Leonardo. Tätig in Florenz und 1518/19 in Paris.

501 (*1066*) DIE HL. FAMILIE MIT JOHANNES D. T., ELISABETH UND ZWEI ENGELN.

Pappelholz. h. 1.37, br. 1.04. * Düsseldorfer Galerie. ☛ Wohl Werkstattwiederholung des um 1514—15 entstandenen Bildes im Louvre. Reumont, A. d. S. S. 81. Cr. u. Cav. IV. 584. Dies. ed. Hutton III 510. Lermolieff S. 137. Jacobsen, Rep. XX. 434. Knapp. A. d. S. S. 59. 60.

SAVERY

ROELANT SAVERY, geb. zu Courtrai 1576, begr. zu Utrecht 25. Februar 1639, Schüler seines Bruders Jacob und des Hans Bol, bildete sich nach P. Brill und J. Brueghel. Im Dienste der Kaiser Rudolf II. und Mathias tätig in Prag und Tirol (1606—07), seit 1619 in Utrecht.

271 (*717*) EBERJAGD. Bez. links unten: R. Savery 1609. Mahagoniholz. h. 0.25, br. 0.35, ringsum 6 mm angestückt. * Kurfürstl. Galerie zu München. ☛ Wiederholung in der Dresdner Galerie (Nr. 929).

SCHAEUFELEIN

HANS LEONHARD SCHAEUFELEIN, geb. zu Nürnberg um 1480, gest. zu Nördlingen 1539/40. Unter dem Einfluss A. Dürers gebildet, zeitweise auch für dessen Werkstatt tätig. Tätig in Nürnberg und Augsburg, seit 1515 Stadtmaler in Nördlingen.

DER CHRISTGARTNER ALTAR.

* Wallersteinsammlung. ☛ Um 1520 für das Kloster Christgarten im Ries gemalt. Vergl. U. Thieme, H. L. Schaeufelein. Leipzig 1892, S. 73 ff.

Die Innen- bzw. Hauptseiten der Tafeln zeigten auf Goldgrund vier Darstellungen des Marienlebens und vier Szenen der Petruslegende, während auf den acht Feldern der Aussenseiten Passionsszenen dargestellt waren. Möglicherweise gehörten auch die Nrn. H. G. 928 und 929 zu dem Altarwerk, dessen ursprünglicher Aufbau noch nicht geklärt ist.

H. G. 923 (*263*) EIN ENGEL REICHT MARIA DIE SIEGESPALME.
Fichtenholz. h. 1.26, br. 1.00.

H. G. 920 (*260*) DER TOD MARIAE.
Fichtenholz. h. 1.27, br. 1.05.

H. G. 925 (*1551*) DAS BEGRÄBNIS MARIAE. Rückseite: Die Kreuzanheftung Christi.
Fichtenholz. h. 1.27, br. 1.00. * 1911 aus dem Germ. Museum zu Nürnberg Nr. 298.

H. G. 921 (*261*) DIE KRÖNUNG MARIAE.
Fichtenholz. h. 1.26, br. 1.00.

H. G. 922 (*262*) DIE BERUFUNG PETRI.
Fichtenholz. h. 1.26, br. 1.00.

H. G. 927 (*1554*) PETRUS ERWECKT TOTE. Rückseite: Ecce homo.
Fichtenholz. h. 1.29, br. 1.02

H. G. 924 (*1552*) DIE BEFREIUNG PETRI. Rückseite: Pilatus wäscht sich die Hände.
Fichtenholz. h. 1.27, br. 1.00. * 1911 aus dem Germ. Museum zu Nürnberg Nr. 298.

H. G. 926 (*1553*) DIE KREUZIGUNG PETRI. Rückseite: Die Kreuzigung Christi.
Fichtenholz. h. 1.29, br. 1.02. * 1911 aus der Galerie zu Schleissheim Nr. 1.22.

H. G. 921a (*261a*) DER GEFANGENE CHRISTUS begegnet Maria und Johannes. Abgesägte Rückseite von H. G. 921.
Fichtenholz. h. 1.26, br. 1.00.

H. G. 923a (*263a*) CHRISTUS VOR PILATUS. Abgesägte Rückseite von H. G. 923.
Fichtenholz. h. 1.26, br. 1.00.

H. G. 922a (*262a*) DIE DORNENKRÖNUNG. Abgesägte Rückseite von H. G. 922.
Fichtenholz. h. 1.26, br. 1.00.

H. G. 920a (*260a*) DIE KREUZAUFRICHTUNG. Abgesägte Rückseite von H. G. 920.
Fichtenholz. h. 1.27, br. 1.05.

H. G. 928 (*1555*) DER HL. ONUPHRIUS. Rückseite: Die Gefangennahme Christi.
Fichtenholz. h. 1.30, br. 0.73. * Wallerstein-Sammlung. Nach dem Wallersteinischen Grundbuch mit der folgenden Nr. ebenfalls aus Christgarten stammend. 1911 aus dem Germ. Museum zu Nürnberg Nr. 295, 1920 mit der folgenden Nr. dorthin als zeitliche Leihgabe. ☛ Möglicherweise zum „Christgartner Altar“ gehörig.

H. G. 929 (*1556*) DER HL. HIERONYMUS. Rückseite: Die Geisselung Christi.
Fichtenholz. h. 1.30, br. 0.73. * Gleicher Herkunft wie Nr. H. G. 928.

712 (*264*) CHRISTUS AM ÖLBERG. Bez. in der Mitte unten mit dem Monogramm (S in H neben der kleinen Schaufel) und der Jahreszahl 1516.
Lindenholz. h. 0.51, br. 0.39. * 1810 aus der Burg zu Nürnberg eingetauscht.

H. G. 930 (*265*) DIE DORNENKRÖNUNG.
Fichtenholz. h. 0.52, br. 0.43. * Wallerstein-, vormals Rechberg-Sammlung. ☛ Aus einer Passionsfolge, zu der eine Geisselung im Museum zu Leipzig (Nr. 284) und eine Kreuztragung im Museum zu Sigmaringen gehören. Vergl. U. Thieme, H. Schaeufelein S. 168.

SCHAFFNER

MARTIN SCHAFFNER, geb. zu Ulm um 1480, gest. daselbst, wahrscheinlich 1541. Schüler von Jörg Stocker (?). Gebildet unter dem Einfluss Hans Holbeins d. Ä. und Schäufeleins. Werke nachgewiesen von 1496 bis 1535. Tätig vornehmlich in Ulm.

H. G. 939 (*218*) GRAF WOLFGANG VON OETTINGEN. Auf der mit Jagddarstellungen gezierten Tapete des Grundes stehen oben die Verse:

Sum wolfgangus ego Comes ex öting bene natus,
Quinquaginta duos phebus mihi sustulit annos,
Me, quum Solis equi petierunt Cornua Tauri,
Martinus Schaffner mira depinxerat arte 1508.

Lindenholz. h. 0.46, br. 0.29. * 1811 aus dem Kloster Deggingen in die Wallerstein-Sammlung gelangt.

H. G. 940 (*1557*) BILDNIS EINES UNBEKANNTEN.
Lindenholz. h. 0.35, br. 0.24. * Wallerstein-, vormals Rechberg-Sammlung. 1911 aus der Burg zu Nürnberg.

DER HOCHALTAR VON WETTENHAUSEN.
Fichtenholz, oben geschweift; die oberen Ecken bei der Wiederherstellung mit gemaltem Schnitzwerk ausgefüllt. Je h. 3.00, br. 1.58. * Die Gemälde bildeten ursprünglich die Flügel des Hochaltars in der Prälatur-Kirche zu Wettenhausen bei Ulm, einer Stiftung des Probstes Ulrich Hieber. Sie wurden 1778 in das Klosterarchiv verbracht und kamen bei der Klosteraufhebung 1803 in Staatsbesitz. Die Reliefs der Innenflügel, vielleicht von Schaffner, der in der Wettenhausener Chronik (vergl. Graf Pückler-Limpurg, M. Schaffner, 1899, S. 14) statuarius et pictor genannt wird, selbst geschnitzt, kamen auf die Burg in Nürnberg, wo sie 1910 als zu dem Altar gehörig erkannt wurden. Das geschnitzte Mittelstück verstümmelt und in spätere Umrahmung eingebaut, befindet sich noch auf einem Seitenaltar in Wettenhausen (Abbildung bei M. Schütte, Der schwäbische Schnitzaltar).

Das Altarwerk (mit doppeltem Flügelpaar) zeigte geschlossen die auf beide Flügelseiten verteilte Szene des Abschieds Christi (Rückseite

von 671 und 674), bei geöffneten Aussen- und geschlossenen Innenflügeln: (von links nach rechts) die Verkündigung (671), die Darstellung im Tempel (672), das Pfingstfest (673), und den Tod Mariae (674), bei geöffneten Innenflügeln: (durchwegs in Schnitzerei) die Geburt Christi (linker Flügel), die Krönung Mariae (Schrein) und die Anbetung der Könige (rechter Flügel).

671 (*214*) DIE VERKÜNDIGUNG. Dat. am Kopfende des Bettes: 1523. Rückseite: Maria mit vier hl. Frauen (linke Hälfte des Abschieds Christi). Linker Aussenflügel.

674 (*217*) DER TOD MARIAE. Bez. rechts über dem Fenster mit dem Monogramm. Rückseite: Christus mit den Aposteln; rechts unten der Stifter mit dem Wappen (rechte Hälfte des Abschieds Christi). Rechter Aussenflügel.

672 (*215*) DIE DARSTELLUNG IM TEMPEL. Dat. auf der Empore: 1524. Abgetrennte Aussenseite des linken Innenflügels.

673 (*216*) DAS PFINGSTFEST. Bez. im Bogenfeld der rechten Türe mit dem Monogramm. Abgetrennte Aussenseite des rechten Innenflügels.

5394 DIE GEBURT CHRISTI (Holzschnitzerei in ursprünglicher Fassung). Abgetrennte Innenseite des linken Innenflügels.

5395 DIE ANBETUNG DER KÖNIGE (Holzschnitzerei in ursprünglicher Fassung). Abgetrennte Innenseite des rechten Innenflügels.

SCHONGAUER

MARTIN SCHONGAUER (auch Martin Schön od. Hipsch Martin), Kupferstecher und Maler, der Sohn des 1445 in Kolmar Bürger gewordenen augsburgischen Goldschmieds Kaspar Schongauer, geb. zu Kolmar vor 1450, gest. zu Breisach 2. Februar 1491. Beeinflusst von Rogier van der Weyden, tätig in Kolmar.

1132 (*174*) DIE GEBURT CHRISTI.
Lindenholz. h. 0.26, br. 0.17. * Mannheimer Galerie. ☞ Früher als Werkstattbild bezeichnet, aber wohl sicher eigenhändig. Ähnliche Bilder im Museum zu Leipzig (Nr. 510), im Kaiser Friedrich-Museum zu Berlin (Nr. 1629) und im Staatsmuseum zu Wien (Nr. 1490).

SCHOUBROECK PIETER SCHOUBROECK, geb. zu Hessheim bei Frankenthal um 1570, gest. 1607 zu Frankenthal (?). Schüler des Gillis von Coninxloo. Italienreise. Tätig in Nürnberg und Frankenthal.

2747 (*1623*) LANDSCHAFT (Waldrand). Bez. links unten: PE. SCHUBRUCK 1604.
Kupfer. h. 0.30, br. 0.44. * Kurfürstl. Galerie zu München. 1911 aus der Galerie zu Schleissheim (Nr. 965). ☙ Vergl. Ed. Plietzsch, Die Frankenthaler Maler, Leipzig 1910, S. 81, Verzeichnis der Gemälde Schoubroecks Nr. 12.

SCHWARZ CHRISTOPH SCHWARZ, geb. bei Ingolstadt 1539/40, gest. zu München 15. April 1597 (Mitteilung von Dr. Panzer). Schüler des Melchior Bocksberger, weitergebildet in Venedig unter dem Einfluss des Tintoretto. Tätig in München und Landshut.

745 (*1379*) FAMILIENBILD. Über den Köpfen Altersangaben und Initialen: B H, V H, B H.
Leinwand. h. 0.85, br. 1.10. * Kurfürstl. Galerie zu München. ☙ Die auf Inventarangaben zurückgehende Zuschreibung ist nicht gesichert.

SCOREL JAN SCOREL, geb. zu Schoorl bei Alkmaar 1. August 1495, gest. zu Utrecht 1562. Schüler des Cornelius Willemsz. zu Haarlem, des Jacob Cornelisz. in Amsterdam und des Mabuse in Utrecht. Nach längeren Reisen durch Deutschland und Italien (1522/24 in Rom) seit 1524 in Utrecht als Maler und Baumeister tätig.

H. G. 1018 (*1560*) MÄNNLICHES BILDNIS. Bez. oben: Aetatis suæ XXXXXIII.
Lindenholz. h. 0.49, br. 0.42. * Wallerstein-Sammlung. 1911 aus dem German. Museum zu Nürnberg Nr. 90.

SEBASTIANO SEBASTIANO LUCIANI, gen. Sebastianus Venetus oder als Siegelbewahrer des Papstes „DEL PIOMBO“, geb. zu Venedig um 1485, gest. zu Rom 21. Juni 1547. In Venedig Schüler des Giovanni Bellini und des Giorgione, aber auch von Cima beeinflusst; seit seiner Übersiedelung nach Rom 1511 unter dem Einfluss Michelangelos weiterentwickelt. Arbeitet 1527, 1528 und 1530 wieder in Venedig.

1300 (*1087*) BRUSTBILD EINES GEISTLICHEN.
Leinwand. h. 0.50, br. 0.46. * Kurfürstl. Galerie zu München. ☙ Nach Berenson von Giulio Romano.

SEGHERS DANIEL SEGHERS (ZEGHERS), geb. zu Antwerpen 5. Dezember 1590, gest. daselbst 2. November 1661, Schüler des Jan Brueghel, seit 1611 Meister, tätig in Antwerpen. Mitglied des Jesuitenordens.

804 (*972*) MARMORRELIEF mit spielendem Bacchus-Knaben.

Eichenholz. h. 0.46, br. 0.68. * Mannheimer Galerie. ☛ Das Relief, laut Inventar, von Cornelis Schut.

SEGNA SEGNA DI BUONAVENTURA, tätig in Siena in der ersten Hälfte des 14. Jahrhunderts. Nachfolger des Duccio.

9038 HL. MAGDALENA. Auf dem Rahmen die Inschrift: SCA. MARIA MAGDALENA.

Pappelholz, oben abgerundet. h. 0.44, br. 0.29. * Erworben 1921 aus dem Münchner Kunsthandel. Früher in der Sammlung Ch. Loeser in Florenz. ☛ Vergl. Perkins in Rassegna d'Arte Senese IV (1908), S. 7, in Rassegna d'Arte XIII (1913), S. 35 und in Art in America VIII. S. 199. Cr. u. Cav. ed. Hutton II, 22. Dies. ed. Douglas III, 28.

SESTO CESARE DA SESTO (?), geb. zu Sesto Calende 1477, gest. nach 1523. Nachfolger des Leonardo da Vinci, später unter dem Einfluss Raffaels in Rom.

2278 (*1048*) MARIA MIT DEM KINDE.

Holz. h. 1.24, br. 1.04. * 1808 in Rom erworben. ☛ Lermolieff, S. 120

SEVILLANISCHE SCHULE um 1640.

608 (*1282*) EIN ALTES HÖCKERWEIB.

Leinwand. h. 0.78, br. 0.63. * Mannheimer Galerie. ☛ Früher Ribera zugeschrieben. Wohl Vorarbeit für eine Hirtenanbetung aus dem Kreis des jungen Murillo. Vergl. Mayer, Ribera S. 123, 124.

SIBERECHTS JAN SIBERECHTS, geb. zu Antwerpen 29. Januar 1627, gest. wahrscheinlich zu London 1703. Schüler seines Vaters Jan. Freimeister seit 1649. Seit Sommer 1672 in London.

2165 (*941*) VIEHWEIDE mit schlafender Frau.

Leinwand. h. 1.07, br. 0.83. * Zweibrücker Galerie.

SIGNORELLI LUCA SIGNORELLI, nach seinem Vater Luca d'Egidio di Ventura, nach seiner Heimat Luca da Cortona genannt. Geb. zu Cortona 1441, gest. daselbst 1523. Schüler des Piero della Francesca in Arezzo, dann unter dem Einfluss florentinischer Meister wie Pollajuolo gebildet. Tätig hauptsächlich in Cortona, Perugia, Loreto, Rom, Monte Oliveto Maggiore, Siena und Orvieto.

7931 (*1561*) MARIA MIT DEM KINDE.

Holz, Rundbild, im alten Rahmen. 0.87 im Durchmesser. * 1894 in Florenz erworben. Früher im Palazzo Ginori in Florenz. ✎ Das Bild steht dem Rundbild in den Uffizien (Nr. 1291) zeitlich am nächsten und ist wohl gegen 1490 entstanden. Cr. u. Cav. IV. 7: vor 1478. Dieselben ed. Borenius V. 88. Mancini, Vita di L. Signorelli, Florenz 1903, S. 173: nach 1513. Der Sandalenauszieher im Hintergrund kommt im Gegensinne auf einem Bilde der Sammlung Cook in Richmond vor (Bruchstück aus einer Taufe Christi). Von A. Venturi, Arte Italiana VII. II. 409, 410 als Werk eines Gehilfen aus der früheren Zeit angesprochen.

SNYDERS

FRANS SNYDERS, get. zu Antwerpen 11. November 1579, gest. daselbst 19. August 1657; Schüler Pieter Brueghels d.J. und des Hendrik van Balen; Meister der Lukasgilde seit 1602. 1608/09 in Italien. Später unter dem Einflusse des Rubens. Tätig in Antwerpen.

4278 (*954*) EIN OBST- UND GEMÜSELADEN.

Leinwand. h. 2.03, br. 3.38. * Aus dem erzbischöfl. Schloss zu Freising.

198 (*955*) KÜCHENSTÜCK. Bez. rechts unten: Snyders fecit.

Leinwand. h. 1.35, br. 2.01. * Düsseldorfer Galerie. Gool II. 539. ✎ Eine Zeichnung im Brit. Museum in London macht es wahrscheinlich, dass ursprünglich links noch eine Person stand, nach der sich der Knabe umdreht.

620 (*956*) EINE LÖWIN SCHLÄGT EIN WILDSCHWEIN.

Leinwand. h. 1.64, br. 2.39. * Kurfürstl. Galerie zu München.

631 (*957*) ZWEI JUNGE LÖWEN VERFOLGEN EINEN REHBOCK.

Leinwand. h. 1.63, br. 2.40. Unten 9 cm angestückt. * Kurfürstl. Galerie zu München.

543 (*958*) EINE SAUHATZ.

Leinwand. h. 2.00, br. 3.40. * Düsseldorfer Galerie. Gool II. 534. ✎ Die Originalskizze dazu ist in Münchner Privatbesitz.

2113 (*960*) STILLEBEN. Bez. rechts unten: F. Snyders fecit.

Leinwand. h. 0.72, br. 1.18. * Düsseldorfer Galerie.

SODOMA

GIOVANNI ANTONIO BAZZI, gen. IL SODOMA, geb. zu Vercelli (Piemont) 1477, gest. zu Siena 14. Februar 1549. Schüler des Martino Spanzotto in Vercelli 1490—97, dann in Mailand durch das Studium Leonardos weiter-

gebildet. Seit 1500 oder 1501 in Siena ansässig; 1508 in Rom, 1510 in Siena, zwischen 1518 und 1525 in Oberitalien (Mantua), 1529 in Florenz, 1540 in Volterra und 1541 in Pisa tätig.

H. G. 1025 (*1073*) DIE HEILIGE FAMILIE.
Pappelholz. h. 0.71, br. 0.51. * Erworben 1836. ☛ Um 1510—1513 entstanden. Eine schwächere Wiederholung in der Pinakothek in Turin (Nr. 50). Lermolieff S. 106. Jacobsen, Arch. stor. dell'Arte 1897 S. 123; Cust, Sodoma, London 1906, S. 39 und 107, Frizzoni, Arte Italiana del Rinascimento, Milano 1891, S. 85 ff. und Contessa Priuli-Bon, Sodoma, London 1900, S. XI und 133.

SPINELLO

SPINELLO DI LUCA gen. ARETINO, geb. zu Arezzo 1333, gest. daselbst im März 1410, Schüler des Jacopo da Casentino. Tätig hauptsächlich in Florenz.

H.G. 1027 (*987*) FÜNF HEILIGE: Mauritius, Augustinus, Petrus, Nikolaus und Stephanus.
Kastanienholz. h. 1.44, br. 0.72. * Für Kronprinz Ludwig vor 1818 in Florenz erworben. ☛ Nach Sirén, Giottino (Leipzig 1908) S. 72, 74, 89 und Giotto and some of his followers S. 253 von Nardo di Cione (gest. 1365), nach van Marle, The ital. Schools of Painting III, 511. Compagno dell' Orcagna.

H.G. 1028 (*988*) FÜNF HEILIGE: Antonius, Ambrosius, Johannes d. T., Paulus und Katharina.
Gegenstück zu voriger Nr., gleicher Grösse und Herkunft.

STARNINA

GHERARDO STARNINA, geb. zu Florenz, um 1350, gest. zu Valencia (?) nach 1402. Tätig in Florenz, Kastilien (1380 bis ca. 1386) und (seit 1398) Valencia.

7818 (*1539*) DER HL. NIKOLAUS VON BARI. In der Staffel zwei Darstellungen aus der Geschichte des Heiligen.
Zedernholz. h. 2.99, br. 0.68. Staffeln je h. 0.25, br. 0.29. * Mit Nr. 7819 ursprünglich in der Kirche SS. Annunziata in Florenz, 1891 aus der Sammlung Metzger in Florenz erworben. ☛ Cr. u. Cav. II. 49; Frizzoni L'Arte III. 82. Jacobsen Rep. XX. 426. Während Sirén, Giottino S. 93 u. Schubring, Cassoni (1915) S. 69 an der alten Zuweisung an Agn. Gaddi festhalten, hat Schmarsow, Wer ist Gherardo Starnina? Leipzig 1912, S. 4 die jetzige Zuweisung glaubhaft gemacht. Auch van Marle, The ital. schools of Painting III, 572 tritt für Starnina ein und weist auf eine Madonna mit acht Engeln in Mailänder Privatbesitz hin, die vielleicht das Mittelstück des Altarwerks gebildet haben könnte.

7819 (*1540*) DER HL. JULIANUS. In der Staffel zwei Darstellungen aus der Geschichte des Heiligen. (Der hl. Julian tötet seine Eltern. — Der hl. Julian trägt Pilger über den Fluss.)
Gegenstück zu voriger Nr., gleicher Grösse und Herkunft.

STEEN

JAN STEEN, geb. zu Leiden wahrscheinlich 1626, begr. daselbst 3. Februar 1679; Schüler des Nic. Knupfer in Utrecht und seines Schwiegervaters Jan van Goijen im Haag. Tätig in Leiden (1648, 1669—79), im Haag (1649—54), Delft (1654—60) und Haarlem (1661—69).

276 (*391*) SCHLÄGEREI zwischen Kartenspielern in einer Schenke. Bez. links unten: J. Steen 1664.
Leinwand. h. 0.67, br. 0.89. * Zweibrücker Galerie. ✎ De Groot Nr. 773.

158 (*392*) DIE LIEBESKRANKE. Bez. (auf dem Blatte, das die Frau hält) unter dem Vers „Der helpt geen medezyn want het is minne pyn“: Steen.
Leinwand. h. 0.61, br. 0.52. * Düsseldorfer Galerie. Pigage Nr. 337. ✎ De Groot Nr. 138.

5277 (*1562*) DER GEKRÖNTE REDNER. Bez. auf der Brüstung in der Mitte: J. Steen (I. und S. verschlungen). Auf einer an die Brüstung gehängten Tafel: Waerom draegt en sot syn tecken — om dat hy te voren geck geleken.
Leinwand. h. 0.70, br. 0.61. * Zweibrücker Galerie. 1919 aus der Filialgalerie zu Augsburg Nr. 592. ✎ De Groot Nr. 234. Alte, zum Teil veränderte Kopien in den Sammlungen Peltzer in Köln (Verst. 26. 5. 14) und A. Bredius im Haag. Vergl. Frimmel, Studien und Skizzen I, 63. Rep. XXXI (1908) S. 84. Kleinere Replik im Münchner Kunsthandel.

STOCKER

siehe MEISTER DER BESTATTUNG JOHANNIS d. T.

STOMER

MATTHÄUS STOMER, vlämischer Herkunft, Schüler von G. Honthorst. Tätig in Rom, um 1630 in Messina.

112 (*311*) CERES VON ABAS VERHÖHNT.
Leinwand. h. 1.76, br. 2.21. * Kurfürstl. Galerie zu München. ✎ Bestimmung von H. Voss, Monatsh. f. Kunstw. I, 997.

1796 (*305*) CHRISTUS IM TEMPEL.
Leinwand. h. 2.01, br. 1.48. * Zweibrücker Galerie. ✎ Früher nach Überlieferung Honthorst benannt; ein Bild der gleichen Hand in der Galerie zu Darmstadt (Nr. 311). Von Th. Frimmel (Lützows Kunstchronik NF. V Nr. 12 u. Verz. der Gemälde in Schönborn-Wiesentheidschem Besitz 1894 S. 95) zuerst mit dem Darmstädter u. einem Bild der

Städt. Galerie in Bamberg (Nr. 162) zusammengestellt u. unter Vorbehalt Stomer gegeben, dessen Name eine verwandte Reihe von bibl. Darstellungen im Museum zu Neapel trägt. Von H. Voss (Monatsh. f. Kunstw. II. 108 ff.) als Werk des „Meisters des sterbenden Cato", neuerdings (mündlich) richtiger als Spätwerk Stomers bezeichnet. Die gleiche Darstellung von demselben Meister in norddeutschem Privatbesitz.

STRIGEL

BERNHARD STRIGEL, geb. zu Memmingen(?) 1460 oder 1461, gest. daselbst 1528 als Hofmaler Kaiser Maximilians. Unter dem Einfluss des B. Zeitblom gebildet, tätig vornehmlich in Memmingen, wo er von 1516 an verschiedene städtische Würden bekleidete, und für den Hof in Wien.

H. G. 1067 (*1592*) MARIA MIT DEM KINDE.

Fichtenholz. h. 0.62, br. 0.38. * Für die Wallerstein-Sammlung in Schwäbisch Gmünd erworben. 1911 aus dem German. Museum in Nürnberg Nr. 253. ✎ Bode u. Scheibler, Jahrb. d. pr. Kstsl. II. 54. Frühwerk.

H. G. 1066 (*190*) BRUSTBILD EINES HERRN HALLER.

Fichtenholz. h. 0.47, br. 0.33. * Boisserée-Sammlung. 1816 von Herrn von Haller in Nürnberg erworben. Auf dem gestickten Bruststück die auf die Gattin des Dargestellten, eine geborene v. Wolffsthal, bezüglichen Buchstaben R. W. Auf dem zusammengefalteten Briefe in der linken Hand steht: „Vnnserm Getreüwen lieben Herrn Haller vnnserm." ✎ Nach Schorn, Kunstbl. 1820 S. 186 stand auf dem alten Rahmen: 1503. Der dazu gehörige Deckel mit den Wappen der Haller und Wolffsthal im German. Museum zu Nürnberg. Haller, der Nürnberger Patrizierfamilie entstammend, scheint in Nordtirol, vielleicht in Schwaz, gelebt zu haben. Ein Schmerzensmann von Cranach aus seinem Besitz (mit denselben Wappen) befindet sich im Ferdinandeum zu Innsbruck.

H. G. 1063 (*183*) EINZUG DAVIDS.

Fichtenholz. h. 0.77, br. 0.45. * Sammlung Derschau in Nürnberg. Rechbergsche Sammlung, 1816 in der Wallerstein-Sammlung. ✎ Die Bezeichnung M. S. 1480 (links unten) ist gefälscht.

H. G. 1064 (*188*) CONRAD REHLINGEN, HERR VON HAINHOFEN.

Über dem Kopf des Bildnisses die Zahl seiner Jahre (47). Rechts auf dem Teppich die Inschrift:

O Herr durch alle deine güt
die Kind auch mich von sünd behüt.

Bez. unten: anno MDXVII.

Fichtenholz. h. 2.09, br. 1.01. * Aus dem Rehlingenschen Schloss Hainhofen bei Augsburg durch J. G. Deuringer 1816 in die Wallerstein-Sammlung gelangt.

H. G. 1065 (*189*) DIE KINDER DES CONRAD REHLINGEN. Die acht Kinder, vier Knaben und vier Mädchen, tragen über ihren Häuptern die Zahl ihrer Jahre. Auf dem Teppich:

Wir pitten dich Maria rein,
Du wöllest unsere mutter sein.

Bez. unten: anno MDXVII.

Fichtenholz. h. 2.09, br. 0.98. * Gegenstück zu voriger Nr., gleicher Herkunft.

SUBLEYRAS

PIERRE SUBLEYRAS, geb. in Uzès 1699, gest. in Rom 28. Mai 1749, Schüler seines Vaters Mathieu Subleyras und des Anton Rivaltz in Toulouse, ging 1728 als Pensionär des Königs nach Rom, wo er seit 1736 ständig lebte.

1208 (*1359*) KAISER THEODOSIUS vor dem hl. Ambrosius. Bez. an der Stufe des Thrones: Subleyras.

Leinwand. h. 0.40, br. 0.26. * 1804 aus dem bischöfl. Schlosse zu Bamberg. ☞ Ebenso wie die folgende Nr. Skizze für ein grosses Altargemälde; eine fast gleiche, etwas grössere und wohl auch früher entstandene Skizze im Louvre (Nr. 858 bezw. Nr. 859). Das Gemälde war für St. Peter in Rom gemalt worden und befindet sich jetzt in der Kirche S. Maria degli Angeli daselbst.

1209 (*1360*) DER HL. BENEDIKT erweckt ein totes Kind.

Papier auf Leinwand geklebt. h. 0.40, br. 0.26. * Gegenstück zu voriger Nr., gleicher Grösse und Herkunft.

1206 (*1361*) BRUSTBILD EINES BISCHOFS.

Leinwand. h. 0.67, br. 0.52. * Aus dem bischöfl. Schloss in Bamberg.

SÜDDEUTSCHER MEISTER

der Mitte des 16. Jahrhunderts, tätig vermutlich am Heidelberger Hofe.

2514 (*1564*) FRIEDRICH II., DER WEISE, Kurfürst von der Pfalz (geb. 1482, reg. 1544—1556); oben das kurpfälzische Wappen und 1546.

Buchenholz. h. 0.43, br. 0.32. * 1803 aus Schloss Neuburg a. D. 1911 aus der Galerie zu Schleissheim Nr. 71 (dort als „Schöpfer“). ☞ Bestimmung von H. Buchheit. Von derselben Hand sind u. a. das Bildnis des gleichen Fürsten in ganzer Gestalt in Ambras, Porträtgalerie (Nr. 79), das Bildnis Philiberts von Baden in der Filialgalerie zu Augsburg Nr. 300 und das veränderte Bildnis desselben in Nürnberg, German. Museum Nr. 329.

SÜSS HANS SÜSS siehe KULMBACH.

SWART VAN GROENINGEN

JAN SWART VAN GROENINGEN, geb. in der zweiten Hälfte des 15. Jahrhunderts in Groningen, nach van Mander Schüler des Scorel, 1522/23 in Gouda tätig, 1553 noch am Leben, da sich aus diesem Jahre eine Serie von bezeichneten Stichen erhalten hat.

741 (*150*) DIE PREDIGT JOHANNES D. T.

Eichenholz. h. 0.75, br. 1.11. * Kurfürstl. Galerie zu München. ☞ Die Zuschreibung gründet sich auf die nahe Verwandtschaft des Bildes mit den graphischen Arbeiten Swarts.

SWEERTS

MICHAEL SWEERTS, auch Cavalier Swartz (in Rom Michele Suars?) genannt, wahrscheinlich aus Amsterdam, geb. 1624, Todesjahr unbekannt, ungefähr 1648—56 in Rom, 1656 in Brüssel.

854 (*390*) EINE WIRTSSTUBE.

Leinwand. h. 1.00, br. 0.95, beiderseits verkürzt. * Zweibrücker Galerie. ☞ Bis 1884 Terborch genannt, so noch Bode, Studien, S. 188. Ohne Zweifel dasselbe Bild, welches 1783 als Werk des Cav. Swartz aus der Sammlung des Pieter Locquet zu Amsterdam verkauft wurde und in dem Auktionskataloge Nr. 357 ganz übereinstimmend beschrieben steht. Vergl. Kramm, Levens en werken etc., S. 1593, 1594 und 1596 unter Swarts, Swartz und Sweerts. Über unser Bild vergl. Oud Holland XIX. 137 ff., XXV. 139 und 150 (Nr. 14 des Verzeichnisses von W. Martin). Frimmel, Bl. f. Gem. K. 1904 S. 107. Eine kleinere veränderte Wiederholung (0.49:0.54) als A. v. Ostade auf der Versteigerung Ad. Eymael in Lüttich 1905.

TENIERS

DAVID TENIERS D. Æ., geb. zu Antwerpen 1582, gest. daselbst 29. Juli 1649. Als Schüler seines älteren Bruders Juliaen Teniers 1595 in die Lukasgilde zu Antwerpen eingetreten, dann auf Reisen in Italien und Deutschland, wo er in Beziehung zu Elsheimer trat, seit 1606 Freimeister der Gilde, tätig in Antwerpen.

1180 (*900*) DIE FELSENSCHLUCHT. Bez. unten: DT. F.

Eichenholz. h. 0.24, br. 0.34. * Zweibrücker Galerie.

1837 (*901*) EIN BAUER MIT EINER STANGE.

Eichenholz. h. 0.245, br. 0.19. * Zweibrücker Galerie. ☞ Bestimmung unsicher. Ein ähnliches Bild im Museum zu Darmstadt (Nr. 197).

TENIERS DAVID TENIERS D. J., get. zu Antwerpen 15. Dezember 1610, gest. zu Brüssel 25. April 1690, Schüler seines Vaters David Teniers d. Ae., 1632/33 als Meister in die Gilde aufgenommen, tätig zu Antwerpen und Brüssel.

441 (*902*) WIRTSSTUBE. Bez. links unten: D. Teniers. F und auf einer an den Bretterverschlag gehefteten Zeichnung: A⁰ 1643.
Eichenholz. h. 0.56, br. 0.73. * Kurfürstl. Galerie zu München.

451 (*903*) WIRTSSTUBE. Bez. links unten: David Teniers Fec. und auf einer an den Kaminmantel gehefteten Zeichnung: A⁰ 1645.
Eichenholz. h. 0.58, br. 0.81. * Kurfürstl. Galerie zu München.

813 (*904*) RAUCHER IN EINER SCHENKE. Bez. rechts unten: D. Teniers. Fec. Auf einer über den Kamin gehefteten Zeichnung: 1650.
Eichenholz. h. 0.35, br. 0.44. * Kurfürstl. Galerie zu München.

612 (*905*) BAUERNHOCHZEIT. Bez. unten rechts: David Teniers Fec. 1651.
Kupfer. h. 0.69, br. 0.86. * Düsseldorfer Galerie. Gool II.

818 (*907*) WIRTSSTUBE.
Eichenholz. h. 0.37, br. 0.53. * Kurfürstl. Galerie zu München.

249 (*909*) MUSIZIERENDER BAUER. Bez. rechts unten: D. Teniers.
Fichtenholz. h. 0.26, br. 0.36. * Kurfürstl. Galerie zu München.

H. G. 1082 (*910*) VLÄMISCHE DORFKNEIPE. Bez. rechts unten: D. Teniers. Fec.
Eichenholz. h. 0.28, br. 0.37. * Um 1835 für König Ludwig I. erworben.

819 (*911*) RAUCHENDER BAUER. Bez. rechts unten: D. Teniers. F.
Eichenholz. h. 0.17, br. 0.23. * Kurfürstl. Galerie zu München.

1838 (*912*) DREI MUSIZIERENDE BAUERN. Bez. rechts unten: D. Teniers. F.
Eichenholz. h. 0.40, br. 0.58. * Zweibrücker Galerie.

1846 (*913*) DREI BAUERN. Bez. links unten: D. Teniers. F.
Kupfer. h. 0.20, br. 0.25. * Kurfürstl. Galerie zu München.

820 (*916*) WACHTSTUBE.
Leinwand. h. 0.66, br. 0.83. * Kurfürstl. Galerie zu München.

1844 (*918*) DER VERLORENE SOHN. Bez. rechts unten: D. Tenier (sic!) F.
Kupfer. h. 0.37, br. 0.56. * Mannheimer Galerie 1756.

1841 (*929*) DIE GALERIE DES ERZHERZOGS ALBRECHT IN BRÜSSEL. Bez. links unten: D. Teniers. Fec.
Leinwand. h. 0.99, br. 1.28. * Aus Nymphenburg. ☞ Weitere Ansichten der Galerie enthalten die drei in der Schlossgalerie zu Schleissheim befindlichen Bilder Nr. 1819, 1839, 1840. Die dargestellten Gemälde befinden sich heute zum grössten Teil im Wiener kunsthistorischen Museum.

1851 (*915*) ZWEI SINGENDE BAUERN. Bez. rechts oben: Tenier (sic!) F.
Kupfer. h. 0.21, br. 0.17. * Kurfürstl. Galerie zu München.

TER BORCH

GERARD TER BORCH, geb. zu Zwolle Ende 1617, gest. zu Deventer 8. Dezember 1681. Schüler seines gleichnamigen Vaters, bildete sich in Haarlem als Schüler des P. Molijn unter dem Einfluss des Frans Hals, seit 1635 Meister der Gilde in Haarlem, nach längerem Aufenthalt in Amsterdam, England, Rom, Münster und Spanien, 1650—54 in Zwolle, seit 1654 tätig zu Deventer.

206 (*388*) DER BRIEF. Bez. auf dem Brief: G. T. Borch.
Eichenholz. h. 0.56, br. 0.46. * Kurfürstl. Galerie zu München. ☞ De Groot Nr. 173.

589 (*389*) EIN KNABE FLOHT SEINEN HUND. Bez. links unten: G. T. B.
Leinwand auf Eichenholz. h. 0.35, br. 0.27. * Mannheimer Galerie. ☞ De Groot Nr. 158. Bode, Studien S. 188.

8128 (*1586*) MÄNNLICHES BILDNIS. Ganze Figur. Gegenstück zu Nr. 8129.
Leinwand. h. 0.66, br. 0.49. * 1900 aus Münchner Privatbesitz erworben. ☞ De Groot Nr. 313.

8129 (*1587*) WEIBLICHES BILDNIS. Ganze Figur. Bez. rechts unten: G T (verschlungen) 1642. Gegenstück zu Nr. 8128.
Gleicher Masse und Herkunft wie die vorige Nummer. ☞ De Groot Nr. 395.

THEOTOKOPULI

DOMENICO siehe GRECO.

TIEPOLO GIOVANNI BATTISTA TIEPOLO, geb. zu Venedig 5. März 1696, gest. zu Madrid 27. März 1770, Schüler des Gregorio Lazzarini zu Venedig, unter dem Einfluss des G. B. Piazzetta, Riccis und der Werke des Paolo Veronese weitergebildet, tätig im venezianischen Gebiet, in Würzburg (1750—53) und Madrid (seit 1762).

1159 (*1271*) DIE ANBETUNG DER KÖNIGE. Bez. unten in der Mitte: Gio. B. Tiepolo F. A. 1753.

Leinwand. h. 4.07, br. 2.11. * Für das Kloster Schwarzach in Franken gemalt. Von dort 1804 übernommen. ✎ Vergl. Feulner, M. f. K. VIII. 134. Eine ähnliche Darstellung, wohl eine Skizze zu dem Gemälde bei Ch. Sedelmeyer, Paris (vergl. Sack, Tiepolo, Hamburg 1910, Abb. 92, S. 107 u. 219). Vergl. auch die Nachzeichnung eines unbekannten Künstlers in der Bibliothek zu Parma (Abb. Molmenti, Tiepolo, Mailand 1909, S. 212).

L. 164 RINALDO IM ZAUBERBANN ARMIDAS. (Nach Tassos Gerusalemme Liberata XVI.) Bez. unten links: B. Tiepolo.

Leinwand. h. 1.05, br. 1.40. * Aus der Gemäldegalerie der Residenz in Würzburg. ✎ Mit dem folgenden Gegenstück 1751—53 in Würzburg gemalt. Skizze zu dem ersten Bild im Berliner Kaiser Friedrich-Museum (Nr. 459 D). Vergl. Sack a. a. O. Nr. 381 u. S. 108.

L. 165 RINALDOS TRENNUNG VON ARMIDA. Bez. unten links: B. TIEPOLO.

Leinwand. h. 1.05, br. 1.40. * Gegenstück zu voriger Nummer, gleicher Herkunft. ✎ Sack a. a. O., Nr. 382. Radiert von Lorenzo Domenico Tiepolo.

TINTORETTO DOMENICO ROBUSTI gen. TINTORETTO, geb. zu Venedig vermutlich gegen 1559 als Sohn des Jacopo Tintoretto, gest. 1637, Schüler seines Vaters Jacopo Tintoretto.

427 (*1127*) BILDNIS EINES BILDHAUERS.

Leinwand. h. 0.74, br. 0.63. * Düsseldorfer Galerie. ✎ In den älteren Katalogen als Jacopo Tintoretto geführt. Nach Mündler von einem der Bassano. Neuerdings mehrfach dem Domenico Tintoretto zugeschrieben, so von Hadeln, der in dem Dargestellten den Elfenbeinbildhauer Ascanio detto dai Cristi erkennen will. (Ridolfi, II. 267). Früher fälschlich für ein Bildnis des Anatomen Vesalius gehalten. Nach Bercken und Mayer, Münchner Jahrb. X, 1916—18, S. 264, sowohl in der viel zu äusserlichen Auffassung wie in der Behandlung von Jacopos Stil durchaus verschieden. Alte Kopie im Museum zu Mainz (Nr. 249).

TINTORETTO JACOPO ROBUSTI gen. TINTORETTO, geb. zu Venedig September 1518 als Sohn eines Färbers (woher der Beiname), gest. daselbst 31. Mai 1594. Schüler des Tizian, von Michelangelo und Parmeggianino beeinflusst. Tätig in Venedig.

9257 VULKAN ÜBERRASCHT VENUS u. MARS.
Leinwand. h. 1.40, br. 1.97 * 1925 aus der Sammlung Fr. A. v. Kaulbach erworben. ✎ Frühwerk. Vgl. Bercken u. Mayer, Tintoretto, München 1923, I, S. 51, 83, 246 f. II, Abb. 2. Einen Entwurf besitzt das Berliner Kupferstichkabinett: Bercken u. Mayer, Münchn. Jahrb. X, 1916—18, S. 243 u. Hadeln, Jahrb. d. preuss. Kstsammlgn., XLII, 1921, S. 84.

4590 (*1575*) DIE KREUZIGUNG CHRISTI.
Leinwand. h. 1.53, br. 2.47. * Kurfürstl. Galerie zu München. Bis 1909 in Schleissheim Nr. 528. ✎ Thode, Rep. XXVII. 28. Bercken u. Mayer, Tintoretto, I, S. 145, 213, II. Abb. 70—72. Vielleicht ein von Schülern vollendeter, z. T. in späterer Zeit übermalter Originalentwurf zur grossen Kreuzigung Tintorettos von 1565 in der Scuola di San Rocco in Venedig.

2281 (*1131*) BILDNIS EINES ÄLTEREN MANNES.
Nach rückseitiger Aufschrift Bildnis des Francesco Zuccato.
Leinwand auf Fichtenholz aufgezogen. h. 0.31, br. 0.23. Allseitig angestückt. * Zweibrücker Galerie.

4788 (*1574*) CHRISTUS BEI MARIA UND MARTHA.
Bezeichnet unten links: Jacobus Tintoretus F.
Leinwand. h. 1.97, br. 1.29. * Ursprünglich in der Dominikanerkirche zu Augsburg, wahrscheinlich als Stiftung einer Augsburger Familie. 1809 bis 1909 in der Filialgalerie zu Augsburg Nr. 309. ✎ Thode, Tintoretto, S. 110. Bercken u. Mayer, Tintoretto, I, S. 108, 147, 201. II, Abb. 101—103. Wahrscheinlich in den Jahren 1570—80 entstanden.

DER GONZAGA-ZYKLUS AUS MANTUA.

Folge von acht Bildern, die sich seit 1748 in den Schleissheimer Inventaren findet. Erworben nach 1709, da die Bilder noch in diesem Jahre in dem Nachlassinventar des 1708 verstorbenen letzten Herzogs von Mantua, Ferdinand Carl, verzeichnet sind (Original im Gemeindearchiv zu Verona, mitgeteilt von Herrn Archivar Antonio Avena). Wahrscheinlich wurden sie 1706 vom Herzog mitgenommen, als er mit den Schätzen der Mantuaner Kunstsammlungen nach Venedig floh. Dort hat sie wohl sein Erbe, der Herzog von Lothringen, verkauft, um die Schulden des Erblassers zahlen zu können (Mitteilung des Herrn Staatsarchivars A. Luzio in Mantua). Zwei der Bilder gingen 1811 nach Nürnberg, wurden aber 1835 zurückvertauscht, als dem Magistrat der Stadt Augsburg die Serie zur Ausschmückung des goldenen Saales im Rathause überlassen wurde. Von diesen acht Bildern wurden drei in einem Nebensaal, fünf auf dem Speicher des Rathauses untergebracht, wo sie 1895 vorgefunden wurden. Nach einer durchgreifenden Restaurierung kamen sie in die Galerie zu Schleissheim Nr. 531—38 und 1909 in die Pinakothek.

I. Reihe.

Vor 1579 von Tintoretto für das appartamento maggiore des Castells in Mantua gemalt im Auftrage des Herzogs Guglielmo

Gonzaga. Vergl. Thode, Tintoretto S. 72; Alessandro Luzio im Archivio storico dell'Arte III. 1890, S. 399; Voll, Beilage der Münchn. Allg. Zeitung 1901, S. 56; Bever im Schleissheimer Kat. 1905, S. 113; Bercken u. Mayer, Tintoretto, I, S. 39 f., 78, 253 ff. II, Abb. 136—142.

7303 (*1565*) I. DIE BELEHNUNG des Giovanni Francesco Gonzaga (geb. 1395, gest. 1444) mit der Markgrafschaft durch Kaiser Sigismund (1433).
Leinwand. h. 2.33, br. 4.33.

7304 (*1566*) II. DIE SCHLACHT AUF DER ETSCH bei Legnago (1439). Sieg Ludovico Gonzagas (geb. 1414, reg. 1444—78) über die Venezianer.
Leinwand. h. 2.73, br. 3.86.

7307 (*1567*) III. DIE ENTSETZUNG VON LEGNAGO (1478) durch Federigo I. (geb. 1440, reg. 1478—84).
Leinwand. h. 2.63, br. 4.21. ☞ Die Darstellung kann sich nach Mitteilung von Herrn A. Luzio in Mantua nur auf die Entsetzung von Legnago im Dezember 1478 beziehen.

7309 (*1568*) IV. DIE SCHLACHT AM TARO. Gianfrancesco II. (geb. 1466, reg. 1484—1519) kämpft gegen König Karl VIII. von Frankreich.
Leinwand. h. 2.70, br. 4.24.

II. Reihe.

Bei Tintoretto bestellt von Guglielmo Gonzaga im Jahre 1579, vollendet 1580; Literatur wie oben.

7305 (*1569*) I. EINNAHME VON MAILAND (1521) durch Federigo II. (geb. 1500, reg. 1519 bis 40).
Leinwand. h. 2.06, br. 3.34.

7306 (*1570*) II. EINNAHME VON PARMA (1521) durch Federigo II.
Leinwand. h. 2.13, br. 2.76.

7308 (*1571*) III. EINNAHME VON PAVIA (1522) durch Federigo II.
Leinwand. h. 2.12, br. 2.76.

7302 (*1572*) IV. EINZUG PHILIPPS II. IN MANTUA (1549).
Leinwand. h. 2.13, br. 3.30. ☛ Die dargestellte Begebenheit ist beschrieben in Calvete, Felicissimo viaje de . . . Don Phelippe . . ., Antwerpen 1552, Fol. 36v. Der Vertreter des Hauses Gonzaga ist der junge Herzog Guglielmo (geb. 1538), der Kardinal hinter dem König der Oheim des Herzogs, Ercole von Gonzaga, Kardinal von Mantua.

TINTORETTO NACHFOLGER DES TINTORETTO.

5255 (*1573*) DIE KREUZIGUNG CHRISTI.
Leinwand. h. 0.27, br. 0.19. * 1803 aus Kloster Prüfening; 1914 aus der Galerie von Schleissheim Nr. 530. ☛ Skizzenhafte Kopie nach der grossen Kreuzigung Tintorettos in der Schlosskapelle zu Schleissheim.

TIROLISCH um 1470.

2607 (*1576*) ERZHERZOG SIGISMUND der Münzreiche, Graf von Tirol (1424—1496).
Zirbelholz. h. 0.52, br. 0.36. Im Originalrahmen. * Aus Ambras. 1911 aus der Filialgalerie zu Augsburg Nr. 153. ☛ Nach Frimmel (kl. Galerie-Studien, 3. Folge I. 284; vergl. Wiener Jahrb. II. S. IV) Kopie nach dem Gemälde im kunsthistorischen Museum zu Wien, das er einem der Hofmaler Ludwig Kuenzreiter oder Martin Entzelsberger zuschreibt. Vergl. auch Frimmel, Studien und Skizzen, I. 34.

TIROLISCH um 1490.

657 (*996*) MÄNNLICHES BRUSTBILD (eines Fortebraccio?). Oben die (neuere) Inschrift: Braccius; unten ein Wappen: Eine gleicheingestellte Wage, auf deren Schalen Schlange (Klugheit) und Löwe (Mut); dabei der Wappenspruch: sic debet esse.
Zirbelholz. h. 0.53, br. 0.90. * Durch König Max. I. 1813 vom Grafen Lucchesi erworben. ☛ Bestimmung unsicher. Vielleicht in Trient oder in der Carnia entstanden. Früher für florentinisch um 1440 gehalten (Cr. u. Cav. II. 12).

TISI BENVENUTO TISI siehe GAROFALO.

TIZIAN

TIZIANO VECELLIO, geb. zu Pieve di Cadore im Friaul wahrscheinlich 1477, gest. zu Venedig 27. August 1576. Schüler des Giov. Bellini, weitergebildet unter dem Einfluss des Giorgione. Tätig hauptsächlich in Venedig, 1511 in Padua, 1545—46 in Rom, 1548, 1550—1551 in Augsburg.

977 (*1109*) MARIA MIT DEM KIND, Johannes d. T. und einem Stifter.

Leinwand. h. 0.75, br. 0.92. * Düsseldorfer Galerie. Mit der Sammlung des Erzherzogs Leopold Wilhelm zu Brüssel 1662 nach Wien gelangt und von dort nach Düsseldorf, vermutlich als Geschenk Josefs I. an seinen Oheim und Freund Kurfürst Johann Wilhelm. Auf der Rückseite die alte Aufschrift: Alfonso 2 Illo Cist Archo. ✍ Cr. und Cav. Tizian S. 696. Von Dvořak u. a. angezweifelt, von Berenson früher dem Polidoro Lanziani zugeschrieben, neuerdings (mündlich) als eigenhändig anerkannt. Nach Lermolieff S. 80, 81 und Gronau (mündlich): Schulkopie, nach Voll, Führer S. 230, von fremder Hand gemalte Wiederholung eines nur aus dem Stich bekannten Originals. Die gleiche Stifterpersönlichkeit scheint auf der „Thronenden Madonna mit Heiligen" von Nadalino da Murano im Dom zu Ceneda dargestellt zu sein. Eine spätere Kopie in der Sammlung des Königs von Rumänien (Nr. 64), wohl übereinstimmend mit dem von Cr. u. Cav. a. a. O. erwähnten Bilde der Sammlung Fenaroli in Brescia.

483 (*1110*) DIE EITELKEIT DES IRDISCHEN.

Leinwand. h. 0.98, br. 0.81. * Samml. Kaiser Rudolfs III. Kurfürstl. Galerie zu München. ✍ Jugendwerk des Meisters. Lermolieff S. 21, 74. Nach Gronau, Tizian, Berlin 1900, um 1515 entstanden. Cr. u Cav. VI. 192, 340. Wohl erst im 17. Jahrh. zu einer „Vanitas" umgebildet. Das im Spiegel wiedergegebene Stilleben mit der Figur der Alten ist jedenfalls spätere Zutat.

517 (*1111*) BILDNIS EINES JUNGEN MANNES.

Leinwand auf Eichenholz. h. 0.89, br. 0.74. * Düsseldorfer Galerie. ✍ Früher fälschlich als Bildnis des Pietro Aretino bezeichnet. Vergl. Cr. u. Cav. Tizian S. 696. Lermolieff S. 78, Gronau, a. a. O. S. 34: um 1515—20 entstanden.

632 (*1112*) KAISER KARL V. Bezeichnet an der Brüstung rechts unten: Titianus · F, am oberen Rande die Jahreszahl: MDXLVIII.

Leinwand. h. 2.05, br. 1.22 * Kurfürstl. Galerie zu München. 1748 in Schleissheim. ✍ 1548 in Augsburg gemalt. Cr. u. Cav., Tizian S. 514. Lermolieff S. 80, Gronau a. a. O. S. 144.

464 (*1113*) MARIA MIT DEM KINDE in einer Abendlandschaft. Bez. unten links auf einer Bank: Titianus Fecit.

Leinwand. h. 1.74, br. r.33. * Stammt aus der Sakristei des Escorial bei Madrid, wo es Fr. José de Siguenza im Jahre 1605 beschreibt (auch von Ponz, Viaje por España II, 78. 79 dort erwähnt), kam um 1810 in den Besitz des Generals Sebastiani. Von diesem 1815 in Paris erworben. ✍ Vergl. Cr. u. Cav., Tizian S. 696/97. Nach Lermolieff S. 81, der die Bezeichnung für unecht hielt, vom Meister vollendetes

Werkstattbild. Gronau a. a. O. S. 150: um 1550—60. Voll, Führer S. 226, setzt es gleichzeitig mit dem Bildnis Karl V. an. Eine Kopie bei Hrn. Chr. Aspelin in Stockholm (Sirén, Dessins et tableaux de la Renaissance italienne dans les collections de Suède, Stockholm 1902, S. 92—94 und S. 142 Nr. 7). A. L. Mayer, Sitzungsberichte der Münch. Kunstw. Ges. 9. Jan. 1911.

2272 (*1114*) DIE DORNENKRÖNUNG.

Leinwand. h. 2.80, br. 1.82. * Kurfürstl. Galerie zu München. 1800 bis 1815 in Paris. ✎ Unvollendetes Werk der allerletzten Zeit des Meisters. Nach Mitteilung von Hadeln vermutlich das Bild, das Tintoretto besass und das später von Dom. Tintoretto an einen „oltramontano" verkauft wurde. (Ridolfi, I. S. 270. Boschini, Ricche Minere, Prefazione). Nach einer Überlieferung soll es aus den Niederlanden kommen. Sicher ist, dass es van Dyck gekannt hat, wie dessen Bilder gleichen Gegenstandes in Berlin (Kaiser Friedrich-Museum Nr. 770) und Madrid (Prado Nr. 1474) beweisen. Vergl. Cr. u. Cav., Tizian S. 580, 679, 680, 689, Lermolieff S. 77. Eine ähnliche frühere Darstellung des Meisters befindet sich im Louvre zu Paris (Nr. 1583).

H.G. 1085 (*1115*) VENETIANISCHER NOBILE.

Dat. rechts: Annum . agens XXXXII.

Leinwand. h. 1.40, br. 1.18. * Erworben 1815 in Wien für Kronprinz Ludwig. Zu Beginn des 19. Jahrhunderts in der Sammlung des Malers Lebrun in Paris. ✎ Nach Cr. u. Cav., Tizian S. 717: Tintoretto. Vergl. Lermolieff S. 79. Berenson (Venetian painters) hat das Bild dem Polidoro Lanziani zugeschrieben, erkennt es jedoch neuerdings (mündlich) als eigenhändige Arbeit T.'s an. Von anderer Seite wurde an Nadalino da Murano als Autor des Bildes gedacht., vergl. über diesen Hadeln, Z. f. b. K., N. F. XXIV, 163.

484 (*1116*) EINWEIHUNG IN DIE GEHEIMNISSE DES BACCHUSDIENSTES.

Leinwand. h. 1.18, br. 1.36. * 1792 durch Kurfürst Karl Theodor von de Vigneux erworben. ✎ Werkstattbild, um 1540 entstanden. Erinnert in der Darstellung an die Allegorie des D'Avalos im Louvre zu Paris (um 1533) und erscheint als Vorarbeit zu der Allegorie der Sammlung Borghese in Rom (Nr. 170). Eine alte, wahrscheinlich deutsche Nachzeichnung der Köpfe der Venus und des Cupido befindet sich in der Graphischen Sammlung zu München. Cr. u. Cav., Tizian S. 717 und Lermolieff S. 80.

TOCQUÉ

LOUIS TOCQUÉ, geb. zu Paris 19. November 1696 als Sohn des Architekturmalers Luc Toqué, gest. daselbst 18. Februar 1772. Tätig zu Paris 1756—58 in Petersburg, 1759 und 1769 in Dänemark. Schüler des Nicolas Bertin und seines Schwiegervaters Nattier; später unter dem Einfluss von Rigaud und Largillière weitergebildet.

2498 (*1577*) PFALZGRAF FRIEDRICH MICHAEL von Zweibrücken-Birkenfeld (1724—1767).
Bez.: L. Tocqué.
Leinwand. h. 0.89, br. 0.73. • Zweibrücker Galerie; 1909 aus dem Bayer. Nationalmuseum Nr. 539.

TORBIDO

FRANCESCO TORBIDO, gen. IL MORO, geb. zu Venedig zwischen 1481 und 1483, gest. zu Verona nach 12. September 1550. Wahrscheinlich Schüler des Giorgione in Venedig und etwa seit 1500 des Liberale in Verona.

1013 (*1125*) MÄNNLICHES BILDNIS. Bez. links unten in der Ecke: Frcus. Turbidus. Pinxit. MCCCCCXVI. Darüber das Distichon: Quid stupeas specie: paphie rosa fragat adempta Mane: sed occasu flacet: oletque minus.
Leinwand. h. 0.62, br. 0.52. • Durch König Max. I. 1814 in Wien erworben. ✎ Vergl. Lermolieff S. 88 und L. Venturi, Giorgione e il Giorgionismo, Milano 1913 S. 209.

TOSKANISCH von 1458.

H.G. 1086 (*1003*) MARIA THRONEND MIT SECHS HEILIGEN. Auf der untersten Marmorstufe die Jahreszahl: Ã. D̃. MCCCCLVIII.
Pappelholz. h. 1.67, br. 1.67. • Für Kronprinz Ludwig vor 1818 in Florenz gekauft. ✎ Nach Sirén (mündlich) von Giusto d'Andrea. Aller Wahrscheinlichkeit von Giusto im Atelier des Neri di Bicci gearbeitet, wo er 1458 als Schüler eingetreten war. Vergl. Bild in S. Domenico in S. Miniato al Tedesco. Zeitschrift f. b. K. N. F. XIV S. 217.

TRAUT (?)

HANS TRAUT aus Speier, geb. um die Mitte des 15. Jahrhunderts, 1477 Bürger in Nürnberg, wo er 1516 starb. 1488—1495 für das Kloster Heilsbronn tätig.

H.G. 1087 (*1578*) MARIA ALS BESCHÜTZERIN DER MENSCHEN (sogenanntes Schutzmantelbild).
Fichtenholz. h. 1.17, br. 0.94. • Boisserée-Sammlung. 1816 in Bamberg erworben. 1911 aus der Galerie zu Schleissheim Nr. 82. ✎ Bestimmung von Chr. Rauch, Die Trauts, Strassburg 1907, S. 25. Vergl. E. Abraham, Die Nürnberger Malerei S. 206 u. Weinberger, Nürnberger Malerei S. 80 ff. u. 84.

TURCHI

ALESSANDRO TURCHI, gen. L'ORBETTO, auch Alessandro da Verona genannt, geb. zu Verona 1582, gest. zu Rom 1648. Schüler des F. Brusasorci und Felice Ricci, folgte der Richtung der Carracci. Tätig in Verona und Rom.

469 (*1197*) HERKULES UND OMPHALE.
Leinwand. h. 1.67, br. 2.37. * Kurfürstl. Galerie zu München. ✍ Gegenstück, der rasende Herkules, in der Galerie zu Schleissheim Nr. 1198. Ein Bild Turchis, das diesen Gegenstand behandelt, war nach Dal Pozzo in der Casa Turco zu Verona.

UDEN

LUCAS VAN UDEN, geb. zu Antwerpen 18. Oktober 1595, gest. daselbst 4. November 1672. Schüler seines Vaters Artus van Uden, 1626/27 als Meister in die Lukasgilde getreten, Gehilfe und Nachahmer des Rubens.

H. G. 1092 (*937*) FLACHLANDSCHAFT bei Sonnenuntergang. Bez. links unten in der Ecke: Lucas van Uden inventoer f.
Eichenholz. h. 0.52, br. 0.79. * Aus Nymphenburg.

2072 (*938*) LANDSCHAFT MIT FERNSICHT. Bez. rechts unten: Lucas van Uden.
Eichenholz. h. 0.72, br. 1.16. * Kurfürstl. Galerie zu München.

4981 GEBIRGIGE STRANDLANDSCHAFT bei aufziehendem Gewitter. Bez. unten in der Mitte: Lucas van Uden 1635.
Eichenholz. h. 0.40, br. 0,58. * Mannheimer Galerie. 1922 aus der Galerie zu Augsburg Nr. 2532.

ULMER MEISTER

von 1457. Tätig für die Werkstatt Hans Multschers, für die er u. a. die Flügel des Sterzinger Altars malte.

1362 (*1516*) CHRISTUS ALS SCHMERZENSMANN zwischen Maria und Johannis Ev. In den unteren Ecken knien Stifter und Stifterin. An der Steinbrüstung links die Hausmarke des Stifters, in der Mitte die Bezeichnung A(NNNO) 1457.
Fichtenholz. h. 1.33, br. 0.98. * 1803 aus dem Wengenkloster zu Ulm, 1909 aus der Galerie zu Schleissheim Nr. 76. ✍ Die bisherige Zuschreibung an Hans Multscher selbst ist nicht berechtigt, da M. allem Anschein nach nicht gemalt hat und urkundlich nur als Bildhauer erwähnt wird. Zuschreibung an M. von W. Schmidt, Kunsthist. Ges. f. phot. Publ. IV. 1898. Vergl. ferner: Reber, H. Multscher von Ulm (Sitzungsber. der Münchn. Akad. d. W. 1898. Bd. III Heft I; Stadler, H. M., Strassb. 1907 S. 162. Nach unserm Bilde wurde (noch im 15. Jahrhundert) eine Plakette angefertigt.

ULMER MEISTER

um 1495.

1469 (*182*) CHRISTUS ALS WELTENRICHTER zwischen Maria und Johannis d. T.
Lünettenbild; Fichtenholz. h. 0.78, br. 2.02 * 1803 aus Ottobeuren. ✍ Früher Jörg Stocker zugeschrieben (K. Lange Rep. XXX. 432; Stutt-

garter Katalog 1907 S. 58). Das Werk des Meisters zusammengestellt von E. Buchner, Münchn. Jahrb. N F I (1924) S. 308, der für den Maler die Bezeichnung „Meister der Bestattung Johannes d. T." (nach Szenen auf den Flügeln des Blaubeurer Altars) vorschlägt. Der in Ulm um 1490 bis etwa 1525 tätige Maler steht unter dem Einfluss Zeitbloms, B. Strigels und der Kupferstiche Schongauers.

UTRECHT

ADRIAEN VAN UTRECHT, geb. zu Antwerpen 12. Februar 1599, gest. daselbst 5. Oktober 1652. Schüler des Herm. de Neyt, seit 1625 Meister, dann viel auf Reisen und für Kaiser Ferdinand II. und Philipp IV. von Spanien tätig, seit 1625 in Antwerpen wohnhaft.

1252 (*971*) JAGDSTILLEBEN. Tote Hasen und Vögel unter Obst und Gemüse. Bez. rechts unten: Adriaen Van utrecht fc. 1648.
Leinwand. h. 0.99, br. 1.42. * Mannheimer Galerie.

VADDER

LODEWYCK DE VADDER, get. zu Brüssel 8. April 1605, begr. daselbst 10. August 1655. Meister in Brüssel seit 1628.

1051 (*936*) LANDSCHAFT MIT HOHLWEG.
Eichenholz. h. 0.32, br. 0.51. * 1836 aus der Galerie zu Aschaffenburg.

VASARI

GIORGIO VASARI, geb. zu Arezzo 30. Juli 1511, gest. zu Florenz 27. Juni 1574, Schüler des Glasmalers Guglielmo da Marcilla in Arezzo, Nachahmer des Michel Angelo, tätig hauptsächlich in Arezzo, Rom und Florenz.

H. G. 1150 (*1092*) DIE HEILIGE FAMILIE mit dem kleinen Johannes.
Pappelholz. h. 0.96, br. 0.73. * Erworben von Kronprinz Ludwig vor 1810. ☛ Vergl. H. Voss, die Malerei der Spätrenaissance in Rom und Florenz, Berlin 1920, I. 274.

VELAZQUEZ

DIEGO RODRIGUEZ DE SILVA Y VELAZQUEZ, get zu Sevilla 6. Juni 1599, gest zu Madrid 6. August 1660; Schüler des älteren Franc. de Herrera, dann des Franc. Pacheco zu Sevilla, später auch von Tintoretto beeinflusst. Seit 1623 Hofmaler Philipps IV. in Madrid. Tätig in Sevilla, Madrid und (1629—31, 49—51) Italien.

518 (*1293*) JUNGER SPANIER in schwarzer Kleidung.
Leinwand. h. 0.89. br. 0.69. * Düsseldorfer Galerie, von Wiser für Johann Wilhelm in Madrid gekauft (Levin II. 233, 234). ☛ Nicht ganz vollendet. Unmittelbar vor der ersten italienischen Reise entstanden. Vergl. auch Justi, Velazquez 2. Aufl., II. 168. Beruete, Velazquez 1898 S. 38: um 1625—27.

920 (*1292*) SELBSTBILDNIS.

Leinwand. h. 0.61, br. 0.52. * Mannheimer Galerie. ☛ Der sehr verdorbene Zustand des Bildes lässt die Entscheidung über seine Echtheit nicht mehr zu. Auf der Rückseite liest man in Schrift des 18. Jahrhunderts: Velasquetz ynv. Das Santiagokreuz ist vielleicht erst später dazugemalt.

VELDE

ADRIAEN VAN DE VELDE, get. zu Amsterdam 30. November 1636, gest. daselbst 21. Januar 1672. Schüler seines Vaters Willem d. Ae., des Jan Wijnants und des Phil. Wouwermann in Haarlem; 1653 in Italien. Tätig in Amsterdam und Delft.

569 (*487*) HIRT MIT RINDERHERDE. Bez. links: A. v. Velde f. 1660.

Leinwand. h. 1.02, br. 1.27. * Zweibrückener Galerie. ☛ Smith Cat. Rais. Nr. 118. De Groot Nr. 54.

1853 (*488*) ITALIENISCHE LANDSCHAFT. Bez. am Kahne: A. v. Velde f. 1667.

Leinwand. h. 0.63, br. 0.76. * Mannheimer Galerie. ☛ Smith Cat. Rais. Nr. 155. De Groot Nr. 344.

VELDE

ADRIAEN, siehe auch unter WIJNANTS Nr. 138 u. 1036 und HEIJDEN Nr. 142.

VELDE

ESAIAS VAN DE VELDE, geb. zu Amsterdam um 1590, begr. im Haag 18. November 1630. Vermutlich Schüler des Gillis van Coninxloo. 1612 in die Gilde von Haarlem eingetreten, seit 1618 im Haag.

2889 (*530*) EISBELUSTIGUNG auf dem Stadtgraben. Bez. links unten auf einer Planke: E. V. Velde · 1618.

Eichenholz. h. 0.29, br. 0.50. * Zweibrücker Galerie.

VELDE

WILLEM VAN DE VELDE D. J., getauft zu Leiden 18. Dezember 1633, gest. zu Greenwich 6. April 1707; Schüler seines Vaters Willem, dann des Simon de Vlieger; tätig in Amsterdam und Greenwich (1673 vorübergehend, seit 1675 dauernd), 1677 Hofmaler des Königs von England.

1061 (*612*) SEESTÜCK bei abziehendem Gewitter. Bez. unten rechts: W. v. Velde fecit.

Leinwand. h. 0.63, br. 0.90. * 1835 aus dem Besitz Ludwigs I. in Staatsbesitz gelangt. ☛ Wohl aus den 70er oder 80er Jahren.

1032 (*613*) RUHIGE SEE.
Leinwand. h. 0.52, br. 0.59. * Aus der Privatsammlung König Max. I. erworben. ✍ Von Wurzbach (Lex.) zu Unrecht mit Dubbels in Verbindung gebracht. Nach Willis, Niederländische Marinemalerei S. 87: um 1665. De Groot Nr. 214.

VENEZIANISCH um 1500.

H. G. 1151 (*1030*) BRUSTBILD EINES JUNGEN MANNES.
Pappelholz. h. 0.39, br. 0.31. * 1842 von Artaria gekauft. ✍ Cr. u. Cav. V. 133. Lermolieff S. 17. Wohl aus der Schule Gentile Bellinis.

VENEZIANISCH um 1520—25.

473 (*1086*) DIE HEILIGE SIPPE.
Zedernholz. h. 0.70, br. 1.05. * 1815 von Kronprinz Ludwig aus Malmaison erworben. ✍ Aus dem Schulkreise des Giovanni Bellini. Cr. u. Cav. VI. 555. Lermolieff, 1. Aufl. S. 28; 2. Aufl. S. 56. Kronig, Z. f. b. K. N. F. XX. 165.

1136a BRUSTBILD CHRISTI.
Pappelholz. h. 0.46, br. 0.37. * Aus Schloss Ambras in Tirol. 1917 aus der Galerie in Schleissheim (Nr. 3567). ✍ Früher als „lombardisch um 1510“ geführt.

VENEZIANISCH um 1650-60.

H. G. 1026 (*1132*) LAZARO MOCENIGO, venezianischer Admiral (gest. 1657).
Leinwand. h. 2.34, br. 1.38. * 1835 von König Ludwig I. als Tintoretto erworben. ✍ Von Wickhoff, Gaz. des Beaux-arts 1913, IV. 143 dem Niccolo Renieri (Régnier) zugewiesen. Kleinere Wiederholungen in Halbfigur im Dogenpalast und im Palazzo Mocenigo zu Venedig. In den älteren Katalogen als Renieri geführt.

VERELST

SIMON PIETERSZ. VERELST, geb. im Haag im September 1664, gest. zu London 1721 (?). Vorwiegend Blumenmaler; tätig meist in London.

2023 (*650*) STILLEBEN MIT OBST UND VÖGELN.
Leinwand. h. 0.72, br. 0.59. * *Mannheimer Galerie.*

VERNET

CLAUDE JOSEPH VERNET, geb. zu Avignon 14. August 1714, gest. zu Paris 23. Dezember 1789; Schüler seines Vaters Antoine Vernet, seit 1732 des Marine-

malers Bernardino Fergione zu Rom, kehrte 1753 nach Paris zurück, wo er Mitglied und 1766 Rat der Akademie wurde. Später abwechselnd in Paris und Südfrankreich tätig.

180 (*1369*) ABENDLANDSCHAFT mit den Ruinen der Kaiserpaläste zu Rom. Bez. links: Joseph Vernet 1748.
Leinwand. h. 0.74, br. 0.97. * Zweibrücker Galerie.

601 (*1370*) SEEHAFEN bei Sonnenaufgang. Bez. links: Joseph Vernet f Roma 1748.
Leinwand. h. 0.57, br. 1.36. * Zweibrücker Galerie.

VERONESE

PAOLO CALIARI gen. VERONESE, geb. zu Verona 1528, gest. zu Venedig 19. April 1588. Schüler des Antonio Badile zu Verona, unter dem Einfluss des Paolo Morando gen. Cavazzola, des Tizian und des Tintoretto weitergebildet. Tätig zu Verona, Venedig (seit 1553) und im Venezianischen.

475 (*1133*) JUPITER UND ANTIOPE.
Leinwand auf Holz. h. 0.61, br. 0.51. Ovaler Ausschnitt aus einem grösseren Bilde. * Kurfürstl. Galerie zu München. ☛ Voll, Führer S. 230: Tizian; Lermolieff S. 82, 94—95.

29 (*1134*) AMOR MIT ZWEI HUNDEN.
Leinwand. h. 1.06, br. 1.35. * Kurfürstl. Galerie zu München. ☛ Lermolieff S. 95. Nach Hadeln Spätwerk.

594 (*1135*) BILDNIS EINER VENEZIANERIN.
Leinwand. h. 1.17, br. 1.01. * Kurfürstl. Galerie zu München. ☛ Lermolieff S. 94. Berenson und Jacobsen, Rep. XX. 441: Zelotti.

127 (*1137*) MARIA MIT DEM KINDE UND EINEM STIFTER.
Leinwand. h. 1.03, br. 0.82. * Kurfürstl. Galerie zu München. ☛ Lermolieff S. 94 und Jacobsen, Rep. XX. 441: alte Kopie.

906 (*1139*) DER HAUPTMANN VON CAPERNAUM.
Leinwand, oben angestückt. h. 1.31, br. 1.81. * Düsseldorfer Galerie. ☛ Eine kleinere Wiederholung im South Kensington Museum in London.

918 (*1145*) DIE ANBETUNG DER KÖNIGE.
Leinwand. h. 0.92, br. 0.67. * Düsseldorfer Galerie. ☛ Schulbild.

921 (*1593*) DIE RUHE AUF DER FLUCHT. Bez. unten: Pauli Caliari Veronesi Faciebat.
Leinwand. h. 2.35, br. 1.61. * Düsseldorfer Galerie. ☛ 1912 aus der Galerie zu Schleissheim Nr. 517.

VIER ALLEGORISCHE DARSTELLUNGEN.
Leinwand. Je h. 2.07, br. 1.33. * Kurfürstl. Galerie zu München. ☛ Werkstattarbeiten.

445 (*1143*) DIE LIEBE.

447 (*1141*) GERECHTIGKEIT UND KLUGHEIT.

455 (*1142*) GLAUBE UND ANDACHT.

527 (*1144*) STÄRKE UND MÄSSIGUNG.

VERONESISCH um 1380.

VIER DARSTELLUNGEN AUS DEM LEBEN DES HL. AUGUSTINUS. (Altarstaffel.)
Kastanienholz; je h. 0.26, br. 0.36. * Um 1808/09 erworben.

640 (*1520*) DIE BEKEHRUNG.

639 (*1521*) DIE PRIESTERWEIHE.

642 (*1522*) AUGUSTINUS ALS LEHRER.

641 (*1523*) AUGUSTINUS BEKÄMPFT DIE KETZEREI.

VERONESISCH um 1500.

1355 (*1020*) DAS URTEIL SALOMOS.
Leinwand. h. 1.24, br. 1.14. * 1808 in Rom erworben. 1906—1911 in der Filialgalerie zu Erlangen Nr. 115. ☛ Früher unecht bez.: Jacopo Bellini. An der Thronstufe das Wappen der Paduaner Familie Detio. Dem Girolamo del Santo aus Padua zugeschrieben, zu dessen Fresken in der Scuola del Santo es aber wenig passt. Nach Cr. u. Cav. V. 114 im Stil der späteren Arbeiten des Cariani oder des Torbido. Nach Lermolieff S. 97 von einem Nachahmer des Cima. G. Bernardini, Rassegna d'arte XI, 1911, S. 38 erklärt das Bild für ein Werk des Caroto, dem es in der Tat am nächsten zu stehen scheint.

VERSCHUIER

LIEVE VERSCHUIER, geb. zu Rotterdam (?) um 1630, begr. daselbst 17. Dez. 1686. Wahrscheinlich Schüler des Simon de Vlieger. Tätig in Italien, Amsterdam und Rotterdam.

1607 (*611*) HOLLÄNDISCHE KANALANSICHT.
Bez. (falsch) auf dem Schiffe rechts: J. v. Cappell.
Leinwand. h. 1.02, br. 1.245. * Mannheimer Galerie. ☛ Bredius (Oud Holland X. 134) hält das Bild für ein Frühwerk des A. v. Everdingen.

Bestimmung von Willis, die niederländische Marinemalerei, Leipzig. 1911, S. 106.

VERSPRONCK

JAN CORNELISZ. VERSPRONCK, geb. zu Haarlem 1597, begr. daselbst 30. Juni 1662. Schüler des Frans Hals, seit 1632 in der Haarlemer Gilde.

1326 (*360*) WEIBLICHES BILDNIS.

Leinwand. h. 0.79, br. 0.51. * Mannheimer Galerie. ☛ Bode, Studien, S. 107: schliesst sich eng an das Bildnis im Kaiser Friedrich-Museum zu Berlin (Nr. 877 A) von 1653 an.

VICTOR

JACOMO VICTOR, tätig um 1663 in Venedig, um 1670 in Amsterdam, wo er 1705 starb.

1226 (*649*) HÜHNERHOF.

Leinwand. h. 1.07, br. 0.96. * Mannheimer Galerie.

VINCI

siehe LEONARDO.

VIVIEN

JOSEPH VIVIEN, geb. zu Lyon 1657, gest. zu Bonn 1735, Schüler des Charles Le Brun. 1701 in die Pariser Akademie aufgenommen. Hofmaler der Kurfürsten Max Emanuel von Bayern und Joseph Clemens von Köln.

972 (*1356*) ERZBISCHOF FÉNÉLON von Cambray (1651—1715, Erzbischof seit 1695).

Leinwand. h. 0.81, br. 0.64. * Schleissheimer Galerie. ☛ Eine Wiederholung in der Galerie zu Versailles (Nr. 3658) [gestochen 1714 von Benoit Audran].

53 (*1357*) SELBSTBILDNIS VOR DER STAFFELEI.

Leinwand. h. 1.18, br. 0.94. * Kurfürstl. Galerie zu München. ☛ Auf der Staffelei das Pastellbildnis des Kurfürsten Max Emanuel.

54 (*1358*) KURFÜRST MAX EMANUEL von Bayern.

Leinwand. h. 2.36, br. 1.76. * Kurfürstl. Galerie zu München.

9058 (*1580*) SELBSTBILDNIS. Bez. auf dem Papier in der Linken des Malers: J. Vivien-peint parlui mesme-a soicent et treise an 1730.

Pastell. h. 0.77, br. 0.62. * Mannheimer Galerie. 1909 aus dem Bayer. Nationalmuseum Nr. 520.

9059 (*1581*) HERZOG LOUIS HEKTOR VON VILLARS (?) (1653—1734).

Pastell. h. 0.68, br. 0.62. * 1909 aus dem Bayer. Nationalmuseum Nr. 522. ☛ Bestimmung des Dargestellten auf Grund der Beziehungen des Marschalls zu Kurfürst Max Emanuel.

VLÄMISCH um 1630.

374 (*1298*) EIN EDELMANN in roter Kleidung.
Leinwand. h. 1.18, br. 0.84. * Düsseldorfer Galerie. ✎ In Düsseldorf als Rubens. Später als Pereda. Als vlämisch von W. Schmidt, Zahns Jahrbücher V. 50 erkannt. Von Voll, Führer S. 175, unter Hinweis auf das Metsu zugeschriebene grosse Bildnis im Louvre (Nr. 2464), schwerlich mit Recht, als holländisch bezeichnet, nach Hoogewerff von Louis Consingen = Luigi Gentile, vergl. L'Arte 1911 p. 370. Thieme-Becker K. L. XIII, 407.

167 (*359*) GROSSES FAMILIENBILD.
Leinwand. h. 2.25, br. 2.99, links 20 cm, unten 20 cm angestückt, 14 cm seitlich umgeschlagen. * Aus der Sammlung Dufresne in München 1768 in die Kurfürstl. Galerie gelangt. ✎ Eine Anzahl Kenner will in dem Bilde ein Werk des Cornelis de Vos erkennen. Zwei diesem Künstler zugeschriebene Kinderbildnisse in der Galerie zu Cassel (Nr. 99, 100) zeigen die gleiche Hand. Neuerdings wurde das Bild mit Recht mit dem Maître de Ribaucourt in Verbindung gebracht. Voll in Münchn. Jahrb. 1906 S. 33.

VLIEGER

SIMON DE VLIEGER, geb. zu Rotterdam 1601, gest. zu Weesp bei Amsterdam Anfang 1653. 1634 Mitglied der Lucasgilde in Delft, seit 1638 in Amsterdam tätig.

2816 (*608*) RUHIGE SEE MIT FISCHERN.
Eichenholz. h. 0.57, br. 0.96. * Kurfürstliche Galerie zu München. ✎ Bestimmung nicht gesichert.

VOS

CORNELIS DE VOS, geb. zu Hulst im Sommer 1585, gest. zu Antwerpen 9. Mai 1651, Schüler des David Remeeus, Meister seit 1608 in Antwerpen.

383 (*812*) DIE FAMILIE VON HUTTEN.
Eichenholz. h. 1.40, br. 1.96. * Aus dem fürstbischöfl. Schloss zu Würzburg.

VRIES

ABRAHAM DE VRIES, geb. wahrscheinlich zu Rotterdam um 1590, gest. im Haag um 1650. 1628 angeblich in Antwerpen, 1630—1640 in Amsterdam (1635 in Paris). Unter dem Einfluss Rembrandts und de Keysers entwickelt, 1644 in die Gilde im Haag eingetreten.

125 (*322*) BLONDGELOCKTE DAME in Trauerkleidern. Brustbild. Bez. mit dem Monogramm und: anno 1629 A. de Vris 1629.
Leinwand. h. 0.65, br. 0.53. * Kurfürstl. Galerie zu München. ✎ Die Echtheit der unteren Hälfte der Inschrift ist zweifelhaft.

WEENIX JAN WEENIX D. J., geb. zu Amsterdam 1640, gest. daselbst 20. September 1719. Schüler seines Vaters Jan Baptista, seit 1664 Mitglied der Gilde in Utrecht. Tätig in Utrecht (1664—68), Bensberg (1702—12 für Kurfürst Johann Wilhelm von der Pfalz), hauptsächlich aber in Amsterdam.

248 (*635*) JÄGERBURSCHE MIT TOTEM WILD. Bez.: J. Weenix f. 1665.
Holz. h. 0.45, br. 0.35. * Mannheimer Galerie.

778 (*637*) TIERE, JAGDGERÄT UND JÄGER. Bez. links unten in der Ecke: J. Weenix f 1702.
Leinwand. h. 1.80, br. 2.51. * Mit den folgenden Nrn. zu der Reihe von Jagd- und Tierstücken gehörig, die Weenix im Auftrage des Kurfürsten Johann Wilhelm von der Pfalz zwischen 1702 und 1712 für dessen Jagdschloss Bensberg bei Düsseldorf gemalt hat. Acht weitere befinden sich in der Galerie zu Schleissheim Nr. 3911—3918.

779 (*638*) EIN JÄGER MIT HUNDEN UND TOTEM GETIER. Bez. und datiert rechts unter dem Relief wie das vorstehende Bild, dessen Gegenstück es bildet.
Leinwand. h. 1.82, br. 2.50. * Aus Schloss Bensberg.

560 (*639*) TOTES WILD MIT BLUMEN BEDECKT. Bez. links auf der Stufe: J. Weenix f 1703.
Leinwand. h. 1.06, br. 0.95. * Aus Schloss Bensberg.

796 (*640*) TIERE UND FRÜCHTE. Bez. unten links: J. Weenix f 1706.
Leinwand. h. 1.21, br. 0.98. * Aus Schloss Bensberg.

593 (*641*) TOTE VÖGEL. Gegenstück zum vorigen.
Leinwand. h. 1.20, br. 0.97. * Aus Schloss Bensberg.

776 (*644*) JAGDSTILLEBEN. Im Hintergrund Schloss Bensberg.
Leinwand. h. 3.42, br. 5.61. * Aus Schloss Bensberg.

775 (*645*) STILLEBEN VON TOTEM FEDERWILD auf einer Schlossterrasse.
Leinwand. h. 3.43, br. 4.57. * Aus Schloss Bensberg.

WEENIX JAN BAPTISTA WEENIX D. AE., geb. zu Amsterdam 1621, gest. zu Huys Ter Mey bei Utrecht 1660; Schüler des Jan Micker, Nic. Moeijaert in Amsterdam und des Abr. Bloemaert in Utrecht. Nach längerem Aufenthalt in Italien (1642—1646) tätig in Amsterdam (1647—1649) und Utrecht.

869 (*634*) SCHLAFENDES MÄDCHEN. Bez. links unten auf einem Marmorblock: Gio Battâ · Weenix.
Leinwand. h. 0.66, br. 0.54. * Düsseldorfer Galerie. Gool II. 534.

WERFF ADRIAEN VAN DER WERFF, geb. zu Kralinger-Ambacht bei Rotterdam 21. Januar 1659, gest. zu Rotterdam 12. November 1722. Schüler des Cornelis Picolett und des Eglon v. d. Neer; arbeitete seit 1694 für den Kurfürsten Johann Wilhelm v. d. Pfalz, der ihn 1696 zu seinem Hofmaler ernannte und 1703 adelte. Tätig in Rotterdam.

210 (*441*) JOHANN WILHELM, Kurfürst von der Pfalz (geb. 1658, reg. 1690—1716). Bez. links unten: Adrn vr werff fec an° 1700.
Leinwand. h. 0.76, br. 0.54. * Düsseldorfer Galerie. Gool II. 548. ☛ Kopie von J. Fr. van Douven in den Uffizien zu Florenz (Nr. 1580).

209 (*442*) MARIA ANNA LOISIA DE' MEDICI, Gemahlin des Kurfürsten Johann Wilhelm (vermählt 1691). Bez. rechts unten wie das Gegenstück Nr. 210.
Leinwand. h. 0.77, br. 0.53. * Düsseldorfer Galerie. Gool II. 551. ☛ Kopie von J. Fr. van Douven in den Uffizien zu Florenz (Nr. 1581).

260 (*465*) ALLEGORISCHE DARSTELLUNG. Verherrlichung des Kurfürsten Johann Wilhelm und seiner Gemahlin Maria Anna Loisia de' Medici.
Eichenholz. h. 0.81, br. 0.58. * Düsseldorfer Galerie. ☛ Nach der Inschrift 1716 mit der (jetzt in verschiedenen Filialgalerien untergebrachten) Folge von 16 Darstellungen aus der Geschichte Christi und Mariae auf kurfürstlichen Befehl vollendet. Eine Studie dazu ist das kleine Doppelporträt der Düsseldorfer Akademie. Vergl. Levin III. 3 ff.

WERNER JOSEPH WERNER D. J., geb. zu Bern 22. Juli 1637, gest. 1710, als Sohn des gleichnamigen Malers. Schüler des M. Merian in Frankfurt a. M., dann des Sacchi und Maratta in Rom. Tätig in Rom, Paris, Augsburg, Innsbruck, Bern und Berlin.

162 (*1420*) ALLEGORIE AUF DIE GEWINNSUCHT.
Leinwand. h. 0.73, br. 1.03. * Kurfürstl. Galerie zu München. ☛ Vergl. Türler, Schweiz. Künstlerlex. III. 486.

WERTINGER HANS WERTINGER, gen. SCHWAB-MALER, 1491 Bürger in Landshut. Tätig daselbst am Hofe Georgs des Reichen und Ludwigs X. Gestorben zu Landshut 17. November 1533.

17 (*223*) HERZOG WILHELM IV. VON BAYERN (1493—1550). Rückseite: Die Wappen des Herzogs und seiner Gemahlin mit der Bandinschrift: Ich habs im Hercz W. H. I. Bairn — Iacoba H. I. Bairn ist gancz dein Eigen. Unten die Jahreszahl 1526, am Hemdansatz das Monogramm mit Querbalken, der J zu lesen ist.
Lindenholz, oben abgerundet. h. 0.68, br. 0.45. * Kurfürstl. Galerie zu München. ☞ Eine Wiederholung des Bildes in der Galerie zu Hermannstadt (Nr. 1095). Vergl. Buchheit, Landshuter Tafelgemälde des 15. Jahrh. S. 72.

18 (*224*) HERZOGIN MARIA JACOBA VON BAYERN, Gemahlin des Herzogs Wilhelms IV., (geb. 1507, Tochter des Markgrafen Philipp von Baden, gest. 1580). Auf der Brust des Kleides in Perlen gestickt: ABON-FINE.
Lindenholz. h. 0.68, br. 0.45. * Kurfürstl. Galerie zu München. ☞ Bildete mit dem vorigen ein Diptychon. Wiederholungen in der Galerie zu Hermannstadt (Nr. 1096) und im Ferdinandeum zu Innsbruck (Nr. 112); letztere später zu einer Judith umgestaltet.

WESTFÄLISCH um 1410.

9118 DIE HLN. GEREON (?), ANTONIUS, JAKOBUS d. Ä., PATROKLUS, LAURENTIUS. Ausschnitt aus einem grösseren Bild.
Eichenholz. h. 0.37, br. 0.27. * Erworben 1922 aus dem Münchner Kunsthandel. ☞ Eine stilverwandte Tafel im Kaiser-Friedrich-Museum zu Berlin (Nr. 1247 A.).

WESTFÄLISCH um 1460—70.

H.G. 1184 (*1511*) DIE GEBURT CHRISTI.
Eichenholz. h. 1.02, br. 0.95. * Herzogl. Clementinische Sammlung. 1911 aus Schloss Lustheim. ☞ Mit dem folgenden zu einem Altarwerk gehörig. Von derselben Hand ein Tod Mariae im Museum zu Münster, (Nr. 103), ein Tod des hl. Nikolaus ebenda (Nr. 383) und ein Tod Mariä in der Pfarrkirche zu Kalkar. Der Maler ist nach F. Koch (Thieme-Becker K. L.) entweder einer der Brüder Dünwegge in seiner frühen Zeit (?) oder ein unmittelbarer Vorgänger der Dünwegge.

H.G. 1185 (*1512*) DIE ANBETUNG DER KÖNIGE.
Eichenholz. h. 1.02, br. 0.95. * Gleicher Herkunft wie vorige Nr.

WEYDEN

ROGIER VAN DER WEYDEN, geb. zu Tournai 1399 oder 1400, gest. zu Brüssel 16. Juni 1464. Seit 5. März 1427 Schüler des Robert Campin in Tournai, 1432 als Meister in der Gilde von Tournai aufgenommen, 1436 als Stadtmaler in Brüssel genannt, 1450 in Italien, besonders am Hofe des Lionello d'Este in Ferrara. Tätig in Brüssel, vorübergehend in Löwen.

H.G. 1188 (*100*) DER HL. LUKAS, DIE MADONNA ZEICHNEND.

Eichenholz. h. 1.38, br. 1.11. • Boisserée-Sammlung. 1814 in Brüssel bei dem Händler Thys erworben. Firmenich-Richartz, Die Br. Boisserée I, 456. Nach einem Zusatz im alten Boisserée-Inventar „ehemals das Altarwerk in einer der Malerzunft gehörenden Kapelle zu Brüssel". Das Bild wurde nach einem Briefe Boisserées (Leben u. Brief I, 229) bei einer alten adeligen Dame entdeckt und für Melchior B. erworben. ☞ Das schwerlich eigenhändige Bild geht wie die anderen Wiederholungen auf ein verschollenes Werk des Meisters, wahrscheinlich auf ein Frühwerk um 1435 bis 1440 zurück. Wiederholungen in der Ermitage zu Petersburg (Nr. 445), im Besitz des Grafen Wilczek auf Schloss Kreuzenstein, im Convento de las Descalzas Reales in Madrid und im Museum von Boston. Voll, Altniederl. Malerei S. 77, 290. Winkler, Der Meister von Flémalle S. 60 ff., 110 ff. Altniederl. Malerei S. 75. M. J. Friedländer, Von Eyck bis Brueghel S. 175. ders. Altniederl. Malerei II S. 31 u. 126 f.: „Die Tafel in München ist, wenn nicht das Original, eine sehr genaue Werkstattreplik."

DER DREIKÖNIGSALTAR.

Aus der von Goddert von den Wasservass gestifteten Kapelle in St. Columba zu Köln in die Boisserée-Sammlung gelangt. ☞ Im Hintergrund die Stadt Middelburg. (?) Die Rückseite des Altars weist noch die urspr. Sprenkelung auf. Spätwerk des Meisters. Aldenhoven S. 408. Winkler a. a. O. S. 172. Friedländer, Altniederl. Malerei II S. 107. Firmenich-Richartz, Die Br. Boisserée I, 456.

H.G. 1189 (*101*) DIE ANBETUNG DER KÖNIGE. Mittelbild.

Eichenholz. h. 1.38, br. 1.53.

H.G. 1190 (*102*) DIE VERKÜNDIGUNG. Linker Flügel.

Eichenholz. h. 1.38, br. 0.70. • Leicht veränderte Wiederholung im Museum zu Antwerpen (Nr. 326).

H.G. 1191 (*103*) DIE DARSTELLUNG IM TEMPEL. Über dem Jesuskinde: nunc dimittis servum tuum domine secundum verbum tuum in pace. Rechter Flügel.

Eichenholz. h. 1.38, br. 0.70.

WIJNANTS

JAN WIJNANTS, geb. zu Haarlem um 1625, gest. wahrscheinlich zu Amsterdam nach dem 18. August 1682. Tätig zu Haarlem und Amsterdam.

2074 (*576*) LANDSCHAFT MIT HASENJAGD.
Bez. rechts unten: Iwynants ano 1666.
Leinwand. h. 0.85, br. 1.03. * Mannheimer Galerie. ☛ Figuren und Tiere von Lingelbach.

138 (*579*) MORGENLANDSCHAFT. Bez. rechts unten: J. W.
Leinwand. h. 1.56, br. 1.98. * Zweibrücker Galerie. Durch Pigage gekauft. ☛ Figuren von Adr. van de Velde.

135 (*580*) ABENDLANDSCHAFT. Bez. wie das Gegenstück Nr. 138.
Leinwand. h. 1.56, br. 1.99. * Zweibrücker Galerie.

WILLAERTS

ABRAHAM WILLAERTS, geb. zu Utrecht um 1603, gest. daselbst um 1669. Schüler seines Vaters Adam Willaerts und des Jan Bijlert, später des Simon Vouet in Paris. Tätig seit 1624 in Utrecht und Paris; 1637 in Brasilien. Nach der Rückkehr (1644) einige Zeit auf dem Lande bei Amersfoort. 1659 in Rom.

1097 (*323*) FAMILIENBILD. Bez. auf dem Globus: A. B. Willaert fecit anno 1639.
Leinwand. h. 1.52, br. 2.37. * Mannheimer Galerie.

WOENSAM

ANTON VON WORMS, tätig in Köln 1518—1553, gest. daselbst 1561. Vermutlich Schüler seines Vaters Kaspar Woensam, der vor 1510 nach Köln übergesiedelt und dort zwischen 1546 und 1550 gestorben ist.

ZWEI ALTARFLÜGEL.
Eichenholz. Je h. 1.36, br. 1.04. * 1802 aus Freising. ☛ Das zugehörige Mittelstück: Salvator Mundi, Maria mit dem Kinde, Constantin und Helena zu beiden Seiten eines Altars im erzbischöfl. Museum zu Freising. Vergl. R. Hoffmann, Katalog des Klerikal-Museums S. 92 ff. ☛ Das Altarwerk stammt wahrscheinlich aus St. Gereon in Köln. Auf den Aussenseiten der Flügel an fünf Stellen im Pferdegeschirr das Monogramm. Auf den Innenseiten der Flügel und im Mittelbild scheint die Beteiligung einer andern Hand möglich, vielleicht des Vaters Kaspar Woensam. Eugen Abele, Ein Freisinger Altarwerk aus dem XVI. Jahrhundert (Ver. f. christl. Kunst in München IV. 1919 S. 61) schreibt das ganze Altarwerk diesem Meister zu. Früher zeitweise als Georg Leinberger geführt.

1475 (*66*) DIE HLN. STEPHANUS UND MAURITIUS. Dat.: 1520. Rückseite: Enthauptung des hl. Mauritius und der Thebaischen Legion. Dat.: 1520. Linker Fügel.

1474 (*67*) DIE HLN. ANNO UND GREGOR DER MOHR. Rückseite: Martyrium des hl. Victor. Dat.: 1520. Rechter Flügel.

WOLGEMUT

MICHAEL WOLGEMUT, geb. zu Nürnberg 1434, gest. daselbst 30. November 1519. Bi- 1472 Gehilfe; dann Geschäftsnachfolger seines Lehrers H. Pleydenwurff in Nürnberg, dessen Witwe er 1473 heiratete; beeinflusst von den Niederländern. Lehrer Dürers.

DER HOFER ALTAR.

Die Bilder gehören zu einem Altar aus der Trinitätskirche zu Hof, die 1810 als Geschenk der Gemeinde an König Max. I. kamen und 1816 in Schleissheim aufgestellt wurden. ☛ Wahrscheinlich bei Pleydenwurff bestellt, rühren die Bilder der Hauptsache nach doch wohl von Wolgemut her. Die ursprünglichen Innenseiten (Rückseiten von Nr. 670 und 664) der inneren Flügel stehen Pleydenwurff am nächsten. Vergl. E. Abraham, Nürnberger Malerei d. 2. H. d. XV. Jrh. Strassburg 1912, S. 65 ff.

Das Altarwerk (mit doppeltem Flügelpaar) zeigte geschlossen: (links) den Erzengel Michael, (rechts) die Hln. Bartholomaeus und Jacobus; bei geöffneten Aussen- und geschlossenen Innenflügeln: (von links nach rechts) Christus am Ölberg, Kreuzigung, Kreuzabnahme, Auferstehung Christi; bei geöffneten Innenflügeln: (links) die Verkündigung Mariae, (rechts) die Geburt Christi; im Mittelstück ursprünglich Schnitzerei.

663 (*230*) CHRISTUS AM ÖLBERG. Rückseite: Der Erzengel Michael. Linker Aussenflügel.
Fichtenholz. h. 1.77, br. 1.12.

670 (*231*) DIE KREUZIGUNG. Rückseite: Die Verkündigung Mariae. Linker Innenflügel.
Fichtenholz. h. 1.78, br. 1.14.

664 (*232*) DIE KREUZABNAHME. Rückseite: Die Geburt Christi. Rechter Innenflügel.
Fichtenholz. h. 1.78, br. 1.13.

666 (*229*) DIE AUFERSTEHUNG. Rückseite: Die hln. Bartholomäus und Jacobus. Oben die Inschrift: nach cristi geburt MCCCCLXV iar ist dis werck gesaczt worden. Rechter Aussenflügel.
Fichtenholz. h. 1.77, br. 1.12.

WOUWERMAN PHILIPS WOUWERMAN, get. zu Haarlem 24. Mai 1619, gest. das lbst 19. Mai 1668, Schüler seines Vaters Paulus Wouwerman und des Pieter Verbeecq. Um 1638/39 in Hamburg bei Evert Decker; danach wahrscheinlich in Frankreich und Italien. Tätig in Haarlem.

1033 (*497*) BEWÖLKTE DÜNENLANDSCHAFT. Bez. mit dem Monogramm.
Eichenholz. h. 0.25, br. 0.22. * Aus dem Nachlass von König Max. I. ☛ De Groot Nr. 1079.

880 (*503*) PFERDE IN DER SCHWEMME. Bez. rechts unten mit dem Monogramm.
Eichenholz. h. 0.32, br. 0.37. * Kurfürstl. Galerie zu München. ☛ De Groot Nr. 85.

885 (*505*) WINTERLANDSCHAFT MIT EISBAHN. Bez. links unten mit dem Monogramm.
Eichenholz. h. 0.47, br. 0.63. * Zweibrücker Galerie. ☛ De Groot Nr. 1134.

434 (*506*) EINE SCHLACHT. Bez. links unten mit dem Monogramm.
Leinwand. h. 0.51, br. 0.79. * Kurfürstl. Galerie zu München. ☛ De Groot Nr. 755.

432 (*507*) SOLDATEN PLÜNDERN EIN DORF. Bez. rechts unten mit dem Monogramm.
Leinwand. h. 0.50, br. 0.79. * Gleicher Herkunft wie vorige Nr. ☛ De Groot Nr. 800.

150 (*508*) HALLALI. Bez. links unten mit dem Monogramm.
Eichenholz. h. 0.47, br. 0.64. * Kurfürstl. Galerie zu München. ☛ De Groot Nr. 664.

ZAMPIERI siehe DOMENICHINO.

ZEITBLOM BARTHOLOMÄUS ZEITBLOM, gen. HAUSNER, geb. wahrscheinlich zu Nähermemmingen bei Nördlingen nach 1450, erwähnt in Ulm von 1483 bis 1520. Schwiegersohn des H. Schüchlin. Tätig in Ulm.

H.G. 1204 (*175*) DIE HL. MARGARETE. Rückseite: Die hl. Afra. Linker Altarflügel.
Fichtenholz. h. 1.38, br. 044. * 1816 vom Grafen Rechberg in die Wallerstein-Sammlung abgegeben, 1882 aus der Moritzkapelle zu Nürnberg. ☛ Mit H. G. 1205 zu einem Altar gehörig.

H.G. 1205 (*176*) DIE HL. URSULA. Rechter Altarflügel.

Fichtenholz. h. 1.39, br. 0.44. * Gleicher Herkunft wie H. G. 1204. ✎ Die abgesägte Rückseite des Bildes mit der hl. Brigitte, früher in der Pinakothek Nr. 777, jetzt in der Filialgalerie zu Erlangen.

H.G. 1206 (*1583*) ANNA SELBDRITT MIT VIER WEIBLICHEN HEILIGEN (Margarete, Barbara, Dorothea und Magdalena).

Fichtenholz. h. 0.37, br. 0.92. * Wallerstein-, vormals Rechberg-Sammlung. 1911 aus dem Germanischen Museum zu Nürnberg Nr. 244. ✎ Aus der späteren Zeit des Meisters.

ZICK

JANUARIUS ZICK, geb. 31. Mai 1732 zu München, gest. 14. November 1797 zu Ehrenbreitstein. Schüler seines Vaters Johannes Zick, 1756—57 Studien in Paris, 1758 in Rom bei R. Mengs. Seit 1760 kurtrierischer Hofmaler. Tätig in Ehrenbreitstein, Coblenz, Mannheim, Trier, Würzburg und anderen Klöstern und Städten.

9218 RAUFENDE BAUERN. Bez. rechts unten auf einem Stuhlbein: Ja. Zick inv. et pinx 1767.

Leinwand. h. 0.48, br. 0.35. * Erworben 1924 aus dem Berliner Kunsthandel.

ZUGNO

FRANCESCO ZUGNO. Tätig in Venedig im 18. Jahrhundert; Lebensdaten unbekannt. Nachfolger des Tiepolo.

2737 (*1272*) IPHIGENIE WIRD ZUM TEMPEL GELEITET (?).

Leinwand. h. 0.58, br. 0.45. * Zweibrücker Galerie. ✎ Von Füsslin als Arbeit des Domenico Tiepolo angesprochen. Nach Molmenti, Tiepolo, Milano, S. 267 Arbeit eines minderwertigen Nachahmers, nach Sack, Tiepolo, S. 191, Nr. 340 ff. und G. Fiocco (mündlich) von Francesco Zugno. In älteren Katalogen als Schule des Tiepolo geführt.

2736 (*1273*) DIE OPFERUNG DER IPHIGENIE (?).

Leinwand. h. 0.58, br. 0.45. Gegenstück zum Vorhergehenden gleicher Herkunft.

ZURBARAN

FRANCISCO DE ZURBARAN, get. zu Fuente de Cantos in Estremadura 7. November 1598, gest. zu Madrid 1664 (?). Schüler des Pedro Diaz de Villanueva in Sevilla. Tätig in Sevilla, Jerez, Guadalupe und Madrid.

504 (*1294*) DER HL. FRANZ VON ASSISI.

Leinwand. h. 0.64, br. 0.53. * Mannheimer Galerie. ✎ Aus der Spätzeit des Künstlers. Vergl. H. Kehrer, F. de Zurbarán S. 120, 121.

VERZEICHNIS DER MEISTER NACH SCHULEN GEORDNET

Die Zahlen in Kursiv hinter den Meisternamen geben die Anzahl der in der Galerie vorhandenen Bilder des Meisters an; die kursiv gedruckten Worte sind diejenigen, unter denen die Bilder im Katalog aufzusuchen sind.

DEUTSCHE MEISTER.

I. 14.—16. Jahrhundert.

1. NIEDERDEUTSCHLAND.

NIEDERRHEIN.

Niederrheinisch um 1390. — *1*
Kölnisch um 1410. — *1*
Meister der hl. Veronika (um 1400—10). — *1*
Niederrheinisch um 1430—40. — *1*
Stephan *Lochner* († 1451). — *2*
Kreis und Nachfolge Stephan *Lochners.* — *2*
Meister des Heisterbacher Altars (um 1425—50). — *13*
Meister des Marienlebens (2. Hälfte 15. Jahrh.). — *13*
Meister von S. Severin (tätig um 1500—15). — *2*
Meister der hl. Sippe (tätig um 1480—1510). — *4*
Niederrheinisch um 1495. — *1*
Kölnisch um 1500. — *1*
Meister des Bartholomäus-Altars (um 1500). — *4*
Bartholomäus *Bruyn* (1493—1555). — *9*
Anton *Woensam* von Worms (tätig 1518—53). — *2*

WESTFALEN.

Westfälisch um 1410 — *1*
Meister von Liesborn (2. Hälfte 15. Jahrh.). — *1*
Westfälisch um 1460—70. — *2*
Viktor und Heinrich *Dünwegge* (um 1490—1525). — *1*

2. MITTELDEUTSCHLAND.

MITTELRHEIN.

Meister des Hausbuchs (2. Hälfte 15. Jahrh.). — *2*
Mainfränkisch um 1500. — *3*
Matthias *Grünewald* (nachweisbar 1503—um 1530). — *2*
Conrad *Faber* (nachweisbar 1529—51). — *1*

SACHSEN.

Lucas *Cranach* d. Ä. (1472—1553). — *18*
Lucas *Cranach* d. J. (1515—86). — *1*

3. OBERDEUTSCHLAND.

UNBEKANNT.

Oberdeutsch um 1511. — *1*
Süddeutsch, Mitte 16. Jahrh. — *1*

FRANKEN.

Hans *Pleydenwurff* († 1472). — *1*
Michael *Wolgemut* (1434—1519). — *4*
Hans *Traut* (um 1450—1516). — *1*
Nürnbergisch (Ende 15. Jahrh.). — *1*
Albrecht *Dürer* (1471—1528). — *12*
Hans von *Kulmbach* (1476—1522). — *4*
Hans L. *Schäufelein* (um 1480—um 1540). — *16*
Barthel *Beham* (1502—40). — *3*.

OBERRHEIN, SCHWEIZ.

Basler *Meister* von 1445. — *2*.
Oberrheinisch um 1460. — *1*
Martin *Schongauer* (um 1450—91). — *1*
Hans *Fries* (um 1465—1518). — *6*
Hans *Baldung* Grien (1478/80—1545). — *5*

SCHWABEN.

Ulmer Meister von 1457. — *1*
Bartholomäus *Zeitblom* (nach 1450—um 1520). — *3*
Ulmer Meister um 1495. — *1*
Bernhard *Strigel* (1460/61—1528). — *5*
Ulrich *Apt* (nachw. 1486—1532). — *4*
Hans *Holbein* d. Ä. (um 1473—1524). — *19*
Hans *Burgkmair* d. Ä. (1473—1531). — *12*

Martin *Schaffner* (1480—1541). — *8*
Jörg *Breu* d. Ä. (um 1475—1537). — *1*
Hans *Maler* (tätig Anfang 16. Jahrh.). — *1*
Hans *Holbein* d. J. (1497—1543). — *3*
Meister von Messkirch (vermutlich 1495—1559). — *3*

BAYERN.

Jan *Pollack* (um 1445—1519). — *5*
Hans *Wertinger* († 1533). — *2*
Albrecht *Altdorfer* (um 1480—1538). — *6*
Meister der *Donauschule* (Anfang 16. Jahrh.). — *2*
Martin *Ostendorfer* (1. Hälfte 16. Jahrh.). — *1*
Wolf *Huber* (um 1490—1553). — *2*
Michael *Ostendorfer* (um 1490—1559). — *1*
Hans *Muelich* (1516—73). — *4*
Christoph *Schwarz* (1539/40—1597). — *1*

TIROL UND ÖSTERREICH.

Salzburgisch um 1470. — *1*
Tirolisch um 1470. — *1*
Österreichisch um 1480. — *2*
Tirolisch (?) um 1490. — *1*
Michael *Pacher* (um 1435—98) — *13*
Marx *Reichlich* (um 1460—nach 1520). — *13*

II. 17. und 18. Jahrhundert.

Hans von *Aachen* (1552—1615). — *1*
Joseph *Heintz* (1564—1609). — *1*
Adam *Elsheimer* (1578—1610). — *4*
Johann *Rottenhammer* (1564—1625). — *4*
Joachim von *Sandrart* (1606—88). — *2*
Christoph *Paudiss* (1618—66/67). — *2*
Johann H. *Roos* (1631—85). — *2*
J. Carl *Loth* (1632—98). — *1*
Joseph *Werner* (1637—1710). — *1*
Caspar *Netscher* (1639—84). — *4*
Johann Michael *Rottmayr* (1660—1730). — *1*
Johann *Kupetzky* (1667—1740). — *1*
George de *Marées* (1697—1776). — *4*
Christian Wilh. Ernst *Dietrich* (1712—74). — *1*
Januarius *Zick* (1732—97). — *1*

NIEDERLÄNDISCHE MEISTER.

I. 15. und 16. Jahrhundert.

Rogier van der *Weyden* (um 1399—1464). — *4*
Dierick *Bouts* (um 1420—75). — *2*
Meister der Perle von Brabant (2. Hälfte 15. Jahrh.). — *3*
Hans *Memling* (um 1435—94). — *5*
Colin de *Coter* (2. Hälfte 15. Jahrh.). — *2*
Aelbert *Bouts* (um 1460—1549). — *1*
Gerard *David* (um 1460—1523). — *2*
Quentin *Massys* (1466—1530). — *4*
Meister der Mansi-Magdalena. — *2*
Cornelius *Engelbrechtsen* (um 1468—1533). — *2*
Jan *Gossaert*, gen. Mabuse (um 1470—1541). — *2*
Joachim de *Patinir* (um 1475—1524). — *2*
Antwerpner Meister um 1505. — *1*
Antwerpner Meister um 1520. — *1*
Meister von Frankfurt (um 1490—1510). — *3*
Adriaen *Isenbrant* (nachweisbar 1510—51). — *2*
Joos van *Cleve* d. Ä. (tätig 1511—40). — *5*
Bernaert von *Orley* (1492/5—1542). — *3*
Lucas van *Leyden* (1494—1533). — *2*
Jan *Scorel* (1495—1562). — *1*
Jan *Swart* van Groningen (1. Hälfte 16. Jahrh.). — *1*
Meister der weiblichen Halbfiguren (2. Viertel 16. Jahrh.). — *1*
Marinus van *Roymerswaele* (1. Hälfte 16. Jahrh.). — *2*
Niederländisch um 1540. — *2*
Jan *Mandyn* (um 1500—60). — *1*
Jan Sanders van *Hemessen* (um 1504—66). — *1*
Joos van *Cleve* d. J. (um 1510—um 54). — *1*
Willem *Key* (um 1515—68). — *1*
Frans *Floris* (um 1520—70). — *2*
Joachim *Bueckelaer* (um 1533—73). — *1*
Anthonie *Mor* (um 1512—76/78). — *1*
Pieter *Brueghel* d. Ä. (um 1520—69). — *2*
Nicolaus *Neufchatel* (1527—nach 69). — *4*
Adriaen Thomas *Key* (1544 – nach 89). — *1*
Pieter de Witte, gen. *Candid* (1548—1628) — *1*
Niederländisch von 1590. — *1*

II. 17. und 18. Jahrhundert.

VLÄMISCHE SCHULEN.

Paul *Bril* (1554—1626). — *1*
Pieter *Brueghel* d. J. (1564—1638). — *2*
Joos de *Momper* d. J. (1564—1635). — *1*
Jan *Brueghel* d. Ä. (1568—1625). — *10*
Frans *Pourbus* d. J. (1569—1622). — *2*
Abraham *Janssens* (1575—1632). — *1*
Hendrik van *Balen* d. Ä. (1575—1632). — *7*
Roelant *Savery* (1576—1639). — *1*
Niederländisch von 1625. — *1*
Peter Paul *Rubens* (1577—1640). — *79*
Frans *Snyders* (1579—1657). — *5*
David *Teniers* d. Ä. (1582—1649). — *2*
Cornelis de *Vos* (1585—1651). — *1*
Vlämisch um 1630. — *2*
Peeter *Neeffs* d. Ä. (1577/8—nach 1656). — *2*
Daniel *Seghers* (1590—1661). — *1*
Jacob *Jordaens* (1593—1678). — *3*
Gerard *Douffet* (1594—1660). — *2*
Lucas van *Uden* (1595—1672). — *3*
Theodoor *Rombouts* (1597—1637). — *1*
Anthonis van *Dyck* (1599—1641). — *32*
Adriaen van *Utrecht* (1599—1652). — *1*
Matthäus *Stomer* (1. Hälfte 17. Jahrh.). — *2*
Lodewyck de *Vadder* (1605—55). — *1*
Adriaen *Brouwer* (1605/6—1638). — *17*
David *Teniers* d. J. (1610—1690). — *16*
Jan *Fyt* (1611—61). — *7*
Jaques *d'Artois* (1613—86). — *3*
Peeter *Boel* (1622—74). — *3*
Jan *Siberechts* (1627—1703). — *1*
Adam Frans v. d. *Meulen* (1632—90). — *4*
J. Frans *Millet* (1642—79). — *2*
Cornelis *Huysmans* (1648—1727). — *2*
Jan B. *Huysmans* (1654—1716). — *1*

HOLLÄNDISCHE SCHULEN.

UTRECHT.

Abraham *Bloemaert* (1564—1651). — *2*
Cornelis *Poelenburgh* (1586—1667). — *2*
Gerard van *Honthorst* (1590—1656). — *2*
Abraham *Willaerts* (um 1603—um 1669). — *2*
Jan D. de *Heem* (1606—1683/84). — *3*
Herman *Saftleven* d. J. (um 1610—85). — *1*
Jan *Both* (um 1618—52). — *3*
Melchior *d'Hondecoeter* (1636—95). — *2* (s. auch Schule von Amsterdam).

DELFT.

Michiel van *Mierevelt* (1567—1641). — *1*
Willem van *Aelst* (1625/26—um 1683). — *1*

HAAG.

Jan A. van *Ravestijn* (um 1572—1657). — *4*
Esaias van de *Velde* (um 1590—1630). — *1* (s. auch Schule von Haarlem).
Abraham de *Vries* (um 1590—um 1650). — *1* (s. auch Schule von Amsterdam).
Jan van *Goijen* (1596—1656). — *4* (s. auch Schule von Leiden).
Abraham van *Beijeren* (1620/21—74). — *2*
Simon Pietersz *Verelst* (1664—1721). — *1*

HAARLEM.

Frans *Hals* d. Ä. (um 1580—1666). — *1*
Esaias van de *Velde* (um 1590—1630). — *1* (s. auch Schule des Haag).
Willem C. *Heda* (1594—nach 1678). — *3*
Jan C. *Verspronck* (1597—1662). — *1*
Haarlemer Schule von 1617. — *2*
Pieter *Claesz* (1597/98—1661). — *2*
Salomon van *Ruijsdael* (um 1600—70). — *4*
Adriaen van *Ostade* (1610—83). — *4*

Philips *Wouwerman* (1619—68). — *6*
Nicolaes Pietersz. *Berchem* (1620—83). — *5*
Isack van *Ostade* (1621—49). — *3*
Allaert van *Everdingen* (1621—75). — *2*
Hendrik *Mommers* (um 1623—93). — *1*
Jan *Wijnants* (1625—82). — *3*
Jacob van *Ruijsdael* (1628/29—82). — *7*

AMSTERDAM.

Pieter *Lastman* (1583—1633). — *1*
Abraham de *Vries* (um 1590—um 1650). — *1* (s. auch Schule des Haag).
Nicolaes *Eliasz*, gen. Pickenoy (1590/91—um 1656). — *1*
Cornelis Janssens van *Ceulen* (1593—1664). — *1*
Thomas de *Keijser* (1596—1667). — *1*
Willem Cornelisz *Duyster* (1598/99—1635). — *2*
Bartholomäus *Breenbergh* (1599—1659). — *1*
Simon de *Vlieger* (1601—53). — *1* (s. auch Schule von Rotterdam).
Aert van der *Neer* (1603—77). — *2*
Rembrandt Harmensz van Rijn (1606—69). — *12*
Jan *Livens* (1607—74). — *1*
Jacob A. *Backer* (um 1608—51). — *2*
Salomon *Koninck* (1609—56). — *1*
Bartholomäus van der *Helst* (um 1612—70). — *2*
Carel *Fabritius* (1614—54). — *1*
Ferdinand *Bol* (1616—80). — *2*
Jan B. *Weenix* d. Ä. (1621—60). — *1*
Gerbrand van den *Eeckhout* (1621—74). — *3*
Johannes *Collaert* (1621/22—nach 1678). — *1*
Michael *Sweerts* (1624—um 1650). — *1*
Holländisch um 1650. — *1*
Karel *Du Jardin* (1622—78). — *1*
Paulus *Potter* (1625—54). — *1*
Nicolaes *Maes* (1632—93). — *2*
Willem van de *Velde* (1633—1707). — *1*
Eglon Hendrik van der *Neer* (1635/36—1703). — *1*
Melchior d'*Hondecoeter* (1636—95). — *2* (s. auch Schule von Utrecht).
Adriaen van de *Velde* (1636—72). — *3*

Jan van der *Heijden* (1637—1712). — *2*
Meindert *Hobbema* (1638—1709). — *1*
Jan *Weenix* (1640—1719). — *9*
Barent van der *Meer* (1659—nach 1683). — *2*
Rachel *Ruijsch* (1664—1750). — *1*
Jacomo *Victor* (2. Hälfte 17. Jahrh.). — *1*
Pieter *Janssens* (2. Hälfte 17. Jahrh.). — *1*
Jan van *Huijsum* (1682—1749). — *3*
Herman van der *Mijn* (1684—1741). — *1*

LEIDEN

Jan *Porcellis* (1585—1632). — *1*
Jan van *Goijen* (1596—1656). — *4* (s. auch Schule des Haag).
Gerard *Dou* (1613—75). — *4*
Quiringh *Brekelenkam* (1620—68). — *1*
Jan *Steen* (um 1626—79). — *3*
Gabriel *Metsu* (1630—67). — *2*
Frans van *Mieris* d. Ä. (1635—81). — *7*

DORDRECHT.

Benjamin Geritsz *Cuijp* (1612—52). — *1*
Aelbert *Cuijp* (1620—91). — *2*
Aert de *Gelder* (1645—1727). — *5*

DEVENTER.

Gerard *Ter Borch* (1617—81). — *4*

ROTTERDAM.

Simon de *Vlieger* (1601—53). — *1* (s. auch Schule von Amsterdam).
Lieve *Verschuier* (um 1630—86). — *1*
Adriaen van der *Werff* (1659—1722). — *3*

ITALIENISCHE MEISTER.

SIENESISCHE SCHULE.

Segna di Buonaventura (1. Hälfte 14. Jahrh.). — *1*
Lippo *Memmi* (um 1290—um 1357). — *1*
Francesco di *Giorgio* (1439—1502). — *1*

Girolamo del *Pacchia* (1477—nach 1535). — *2*
Domenico *Beccafumi* (1486—1551). — *1*

TOSKANISCHE SCHULEN.

Giotto di Bondone (um 1266—1327). — *3*
Florentinisch um 1380. — *1*
Giottino, Schule (2. Hälfte 14. Jahrh.). — *1*
Spinello Aretino (um 1333—1410). — *2*
Gherardo *Starnina* (um 1350—nach 1402). — *2*
Florentinisch um 1400. — *2*
Fra *Angelico* da Fiesole (1387—1455). — *4*
Florentinisch um 1430. — *1*
Fra Filippo *Lippi* (um 1405—69). — *3*
Toskanisch von 1458. — *1*
Neri di *Bicci* (1419—91). — *1*
Sandro *Botticelli* (um 1444—1510). — *1*
Francesco *Botticini* (1446—97). — *1*
Domenico *Ghirlandajo* (1449—94). — *3*
Sebastiano *Mainardi* († 1513?). — *2*
Filippino *Lippi* (um 1457—1504). — *1*
Piero di Cosimo (1462—1521). — *1*
Raffaellino del Garbo (um 1466—1524). — *1*
Leonardo da Vinci (1452—1519). — *1*
Lorenzo di *Credi* (1457—1537). — *2*
Mariotto *Albertinelli* (1474—1515). — *1*
Franciabigio (1482—1525). — *1*
Francesco *Granacci* (1477—1543). — *4*
Ridolfo *Ghirlandajo* (1483—1561). — *1*
Andrea del *Sarto* (1486—1531). — *1*
Jacopo Carrucci, gen. *Pontormo* (1494—1557). — *1*
Giorgio *Vasari* (1511—1574). — *1*

UMBRIEN.

Luca *Signorelli* (1441—1523). — *1*
Pietro Vanucci, gen. *Perugino* (1446—1523). — *5*
Marco *Palmezzano* (1456—um 1538). — *1*
Federigo *Barroccio* (1526—1612). — *1*

FERRARA.

Ferraresisch um 1480. — *1*
Baldassare Estense (um 1430—1504). — *1*
Ferraresisch-bolognesisch um 1510. — *1*
Ercole *Grandi* (um 1462—1535). — *1*
Lodovico *Mazzolini* (um 1480—1528). — *1*
Benvenuto Tisi, gen. *Garofalo* (1481—1559). — *2*

PARMA.

Antonio Allegri, gen. *Correggio* (1494—1534). — *2*
Girolamo *Bedoli* (um 1500—69). — *1*

BOLOGNA.

Francesco Raibolini, gen. *Francia* (1450—1518). — *2*
Innocenzo da *Imola* (um 1494—um 1550). — *1*
Giulio Cesare *Procaccini* (um 1548—1626). — *2*
Bolognesisch um 1600. — *2*
Domenico Zampieri, gen. *Domenichino* (1581—1641). — *1*
Carlo *Cignani* (1628—1719). — 1

ROM.

Römische Schule des 14. Jahrhunderts. — *2*
Raffaello Santi (1483—1520). — *4*
Bartolomeo *Manfredi* (um 1580—um 1617). — *1*
Domenico *Fetti* (1589—um 1624). — *1*
Pompeo *Batoni* (1708—87). — *1*

GENUA.

Giovanni B. *Castiglione* (1616—70). — *2*

NEAPEL UND SIZILIEN.

Luca *Giordano* (1632—1705). — *5*

OBERITALIENISCHE SCHULEN (ausschl. VENEDIG).

Veronesisch um 1380. — *4*
Veronesisch um 1500. — *1*

Liberale da Verona (1451—1536). — *1*
Giov. Antonio Bazzi, gen. il *Sodoma* (1477—1549). — *1*
Boccaccio *Boccaccino* (1467—1524). — *1*
Mailändisch um 1520—30. — *1*
Francesco *Torbido* (um 1482—1550). — *1*
Alessandro Bonvicino, gen. *Moretto* (um 1498—1554). — *1*
Alessandro *Turchi* (1582—1648). — *1*
Pietro *Rotari* (1707—62). — *3*

VENEZIANISCHE SCHULE.

Antonello da Messina (um 1430—79). — *1*
Venezianisch um 1500. — *1*
Jacopo de' *Barbari* (um 1450—ca. 1516). — *1*
G. B. *Cima* da Conegliano (1459—1517/8). — *1*
Marco *Basaiti* (tätig ca. 1500—21). — *2*
Antonello da Saliba (nachweisbar 1497—1535). — *1*
Giorgione (um 1478—1510) — *1*
Venezianisch um 1520—25. — *2*
Rocco *Marconi* (Anfang des 16. Jahrh.). — *1*
Giacomo *Palma* Vecchio (um 1480—1528). — *1*
Lorenzo *Lotto* (um 1480—um 1557). — *2*
Giovanni Busi, gen. *Cariani* (um 1485—um 1547). — *1*
Bernardino *Licinio* (um 1490—um 1561). — *1*
Tiziano Vecellio (um 1477—1576). — *8*
Sebastiano Luciani, gen. del Piombo (um 1485—1547). — *1*
Giovanni da *Calcar* (um 1499—1546/50). — *1*
Sebastiano *Florigerio* (tätig 1525/43). — *1*
Paris *Bordone* (1500—71). — *2*
Jacopo Robusti, gen. *Tintoretto* (1518—94). — *13*
Paolo Caliari, gen. *Veronese* (1528—1588). — *11*
Giacomo *Bassano* (ca. 1515—92). — *5*
Francesco *Bassano* (1549—92). — *1*
Leandro *Bassano* (1557—1622). — *1*
Giacomo *Palma* Giovine (1544—1628). — *1*
Domenico Robusti, gen. *Tintoretto* (um 1559—1637). — *1*
Venezianisch um 1650—60. — *1*
Giov. Batt. *Piazzetta* (1682—1754). — *1*
Francesco *Guardi* (1712—1793). — *1*

Bernardo Belotto, gen. *Canaletto* (1720—80). — *4*
Giov. Batt. *Tiepolo* (1693—1770). — *3*
Francesco *Zugno* (Mitte 18. Jahrh.). — *2*

SPANISCHE MEISTER.

Katalanisch-neapolitanisch um 1500. — *2*
Domenico Theotokopuli gen. el *Greco* (um 1547—1614). — *1*
Jusepe de *Ribera* (1591—1652). — *3*
Sevillanische Schule um 1640. — *1*
Francisco de *Zurbaran* (1598—1664). — *1*
Diego *Velazquez* (1599—1660). — *2*
Alonso *Cano* (1601—67). — *1*
Antonio del *Castillo* (1616—68). — *1*
Bartolomé Estéban *Murillo* (1618—82). — *6*
Juan *Carreño* de Miranda (1614—85). — *1*
Claudio *Coello* (1630/35—1693). — *1*
Mateo *Cerezo* (1635—85). — *1*
José *Antolinez* (1639—76). — *2*
Francisco *Goya* (1746—1828). — *7*

FRANZÖSISCHE MEISTER.

Meister von Moulins (letztes Viertel 15. Jahrh.) — *1*
Jean *Clouet* († um 1540). — *1*
Französisch um 1500—1510. — *1*
Antoine *Caron* (um 1515—93). — *1*
François *Clouet* (vor 1522—72). — *1*
Französisch um 1520—30. — *1*
Louis *Le Nain* (1593—1648). — *1*
Nicolas *Poussin* (1594—1665). — *4*
Claude *Lorrain* (1600—82). — *4*
Sebastien *Bourdon* (1616—71). — *1*
Eustache *Le Sueur* (1617—55). — *1*
Charles *Lebrun* (1619—90). — *1*
Jean B. *Monnoyer* (1634—99). — *1*
Nicolas *Largillière* (1656—1746). — *2*
Joseph *Vivien* (1657—1735). — *5*

Hyacinthe *Rigaud* (1659—1743). — *1*
Alexandre *Desportes* (1661—1743). — *2*
Antoine *Pesne* (1683—1757). — *1*
François *Le Moine* (1688—1737). — *1*
Pierre *Subleyras* (1699—1749). — *3*
Paul *Goudreaux* (1694—1731). — *2*
Louis *Tocqué* (1696—1772). — *1*
Jean B. *Chardin* (1699—1779). — *1*
François *Boucher* (1703—70). — *1*
Claude Joseph *Vernet* (1714—89). — *2*
Jean Baptiste *Greuze* (1725—1805). — *1*
Jean B. *Le Prince* (1733—81). — *1*
Hubert *Robert* (1733—1808). — *1*

VERZEICHNIS DER GEMÄLDE NACH DER ALTEN NUMMERNFOLGE

1 Meister der hl. Veronika
2 Lochner, Stephan (Schule)
3 Lochner, Stephan
4 „
5 Lochner, Stephan (Schule)
6 Meister des Heisterbacher Altares
7 „
8 „
9 „
10 „
11 „
12 „
13 „
14 „
15 „
16 „
17 „
18 „
22 Meister des Marienlebens
23 „
24 „
25 „
26 „
27 „
28 „
29 Meister des Marienlebens (Werkstatt)
31 „
32 „
33 Meister des Marienlebens (Werkstatt)
34 Meister des Marienlebens
39 Österreichisch um 1480
40 „
41 Meister von S. Severin
42 „
43 Meister der hl. Sippe
44 „
45 „
46 „
48 Meister des Bartholomäus-Altares
49 „
50 „
52 Bruyn, Barthel
53 Meister der Mansi-Magdalena
54 „
55 Cleve, Joos van d. Ä.
56 „
57 „
60 Meister von Frankfurt
61 „
62 „
63 Dünwegge, Viktor und Heinrich
64 Meister der hl. Sippe
66 Woensam, Anton von Worms
67 „
68 Bruyn, Barthel

207 Holbein, Hans d. Ä.
208 „
209 „
210 „
211 „
212 Holbein, Hans d. J.
213 „
214 Schaffner, Martin
215 „
216 „
217 „
218 „
219 Meister von Liesborn
220 Burgkmair, Hans
222 „
223 Wertinger, Hans
224 „
225 Burgkmair, Hans
228 Breu, Jörg d. Ä.
229 Wolgemut, Mich.
230 „
231 „
232 „
233 Pleydenwurff, Hans
235 Nürnbergisch um 1490-1500
236 Dürer, Albrecht
237 „
238 „
239 „
240 „
241 „
242 „
244 „
245 „
246 „
247 „
248 „
249 „
254 Kulmbach, Hans von
255 Kulmbach, Hans von
256 „
257 „
260 Schaeufelein, Hans L.
260a „
261 „
261a „
262 „
262a „
263 „
263a „
264 „
265 „
267 Beham, Barthel
268 „
270 Cranach, Lukas d. Ä.
271 „
272 „
273 „
275 „
277 „
279 „
280 „
281 Grünewald, Matthias
286 Baldung, Hans
287 „
288 Altdorfer, Albrecht
289 „
290 „
291 „
292 Apt, Ulrich
293 Altdorfer, Albrecht
298a Pacher, Michael
298b „
299 Faber, Conrad
301 Muelich, Hans
302 „
305 Stomer, Matthaeus
306 Bloemaert, Abraham

476 Mommers, Hendrik
478 Du Jardin, Karel
487 Velde, Adriaen van de
488 "
497 Wouwermann, Philips
503 "
505 "
506 "
507 "
508 "
523 Poelenburgh, Cornelisz
528 Breenbergh, Bartholomäus
530 Velde, Esaias van der
531 Porcellis, Jan
535 Goijen, Jan van
536 "
537 "
539 Ruijsdael, Isack van
540 Ruijsdael, Salomon van
541 "
542 "
543 "
544 Ruijsdael, Jacob van
545 "
546 "
547 "
548 "
550 "
551 "
566 Everdingen, Allaert van
567 "
570 Hobbema, Meindert
573 Saftleven d. J., Herm.
576 Wijnants, Jan
579 "
580 "
585 Both, Jan
587 "
588 "
592 Berchem, Nicolas
594 "
595 "
596 "
597 "
611 Verschuier, Lieve
613 Velde, Willem van de
614 Heyden, Jan van der
615 "
618 Heda, Willem Claesz
619 "
620 Aelst, Willem van
621 Heem, Jan Davidsz de
624 "
628 Beijeren, Abraham van
629 "
634 Weenix d. Ä., Jan B.
635 Weenix, Jan d. J.
637 "
638 "
639 "
640 "
641 "
647 Hondekoeter, Melch. de
648 "
649 Viktor, Jacomo
650 Verelst, Simon
651 Huijsum, Jan van
652 "
653 "
657 Ruijsch, Rachel
659 Mijn, Hermann van der
660 Cleve, Joos van d. J.
661 Key, A. Thomas
663 Neufchatel, Nicolas
664 "
665 "
666 "
670 Pourbus, Frans d. J.

672 Niederländisch von 1625
673 „ von 1590
677 Momper, Joos de
679 Brueghel, Pieter d. J.
682 Brueghel, Jan d. Ä.
687 „
689 „
697 „
698 „
699 „
701 „
702 „
704 „
705 „
708 Balen, Hendrik van
709 „
710 „
711 „
712 „
713 „
714 „
717 Savery, Roelant
724 Rubens, Peter Paul
725 „
726 „
727 „
728 „
729 „
730 „ (Schule)
732 „
733 „
734 „
735 „
736 „
737 „
738 „
739 „
740 „
741 „
742 Rubens, Peter Paul
743 „
744 „
745 „
746 „
748 „
749 „
750 „
751 „
752 „
753 „
754 „
755 „
756 „
757 „
758 „
759 „
760 „
761 „
762 „
763 „
764 „
765 „
766 „
767 „
768 „
769 „
770 „
771 „
772 „
773 „
774 „
775 „
776 „
777 „
778 „
779 „
780 „
781 „

782 Rubens, Peter Paul
783 „
784 „
785 „
786 „
787 „
788 „
789 „
790 „
791 „
792 „
794 „
795 „
797 „
798 „
799 „
800 „
803 „
811 „ (Schule)
812 Vos, Cornelis de
813 Jordaens, Jakob
814 „
815 „
816 Rombouts, Theodor
822 Dyck, Anthonis van
823 „
824 „
826 „
827 „
828 „
830 „
832 „
833 „
834 „
835 „ (Schule)
836 „
837 „
839 „
840 „
841 Dyck, Anthonis van
842 „
843 „
844 „
845 „
846 „
847 „
848 „
849 „
850 „
853 „
858 „
859 „
860 „
861 „
864 „ (Schule)
865 „ „
874 Haarlemer Schule von 1617
875 „
876 Douffet, Gerard
877 „
879 Brouwer, Adriaen
880 „
881 „
882 „
883 „
884 „
885 „
886 „
887 „
888 „
889 „
890 „
891 „
892 „
893 „
894 „
896 „
897 Craesbeeck, Joos van

1148 Bassano, Giacomo
1149 „
1150 „
1152 Bassano, Francesco
1158 Palma Giovine
1171 Reni, Guido
1178 Domenichino
1182 Guercino, Giov. Franc.
1197 Turchi, Alessandro
1205 Bolognesisch um 1600
1211 Procaccini, Giulio Ces.
1213 „
1237 Manfredi, Bartolomeo
1238 Fetti, Domenico
1250 Castiglione, Benedetto
1251 „
1252 Giordano, Luca
1253 „
1254 „
1261 Cignani, Carlo
1267 Canaletto
1268 „
1269 „
1270 „
1271 Tiepolo, Giov. Batt.
1272 Zugno, Francesco
1273 „ „
1274 Rotari, Pietro
1275 „ „
1276 Batoni, Pompeo
1279 Castillo, Antonio del
1280 Giordano, Luca
1281 „ „
1282 Sevillanische Schule um 1640
1284 Ribera, Jusepe de
1285 „
1291 Zurbaran, Francisco
1292 Velazquez, Diego Rodr.
1293 Velazquez, Diego Rod.
1298 Vlämisch um 1630
1301 Cano, Alonso
1302 Carreño, Don Juan
1303 Murillo, Esteban
1304 „
1305 „
1306 „
1307 „
1308 „
1309 Coello, Claudio
1310 Antolines, José
1311 Cerezo, Mateo
1312 Rodriguez, Adriaen D.
1314 Clouet, Jehan (?)
1315 Clouet, Francois
1316 Caron, Antoine
1321 Poussin, Nicolas
1322 „
1324 Lorrain, Claude
1325 „
1326 „
1327 „
1330 Le Sueur, Eustache
1336 Le Brun, Charles
1339 Le Nain, Louis
1340 Champaigne, Philippe de
1342 Meulen, N. Fr. van der
1343 „
1344 „
1345 „
1346 Monnoyer, J. B.
1354 Rigaud, Hyacinthe
1355 Goudreaux, Paul
1356 Vivien, Joseph
1357 „
1358 „
1359 Subleyras, Pierre
1360 „

1361 Subleyras, Pierre
1362 Le Moine, François
1363 Desportes, François
1364 „
1365 Largillière. Nicolas
1366 Pesne, Antoine
1369 Vernet, Joseph
1370 „
1375 Le Prince, J. B.
1376 Chardin, J. B.
1377 Greuze, J. B.
1379 Schwarz, Christoph
1384 Rottenhammer, Johann
1386 „
1387 „
1388 „
1389 Elsheimer, Adam
1390 „
1391 „
1392 „
1398 Netscher, Caspar
1399 „
1400 „
1402 „
1406 Sandrart, J. v.
1407 Paudiss, Christoph
1410 Loth, Joh. Carl
1412 Roos, Johann Heinrich
1415 „
1420 Werner, Joseph
1425 Kupetzky, Johann
1437 Altdorfer, Albrecht
1438 Beham, Barthel
1439 Antolinez, José
1440 Baldung, Hans
1441 „
1442 „
1443 Barbari, Jacopo de'
1444 Bassano, Giacomo
1445 Bedoli, Girolamo
1446 Buekelaer, Joachim
1447 Bolognesisch um 1600
1448 Boucher, François
1449 Bouts, Dierick
1451 Burgkmair, Hans
1452 Calcar, Joh. Steph. von
1453 Claesz, Pieter
1454 Cleve, Joos van d. Ä.
1455 Coter, Colin de
1456 „
1457 Cranach, Lukas d. Ä.
1458 „
1459 „
1460 „
1461 „
1462 Cranach, Lukas d. J.
1463 Cuijp, Benjamin
1464 Oost, Jakob van
1467 Eeckhout, Gerbr. van den
1468 Engelbrechtsen, Cornel.
1469 „
1470 Französisch um 1500—10
1472 Fries, Hans
1473 Fyt, Jan
1474 „
1475 „
1477 Gossaert, Jan (Schule)
1478 „ „
1479 Goya, Francisco
1480 „
1481 „
1482 „
1483 „
1484 „
1485 Greco, el (Theotokopuli)
1486 Grünewald, Matthias
1487 Guardi, Francesco
1488 Hals, Frans

1584 Meister von Messkirch
1585 „
1586 Ter Borch, Gerard
1587 „
1588 Antonello da Messina
1589 Antonello da Saliba
1590 Apt, Ulrich
1591 Niederländisch um 1540
1592 Strigel, Bernhard
1593 Veronese, Paolo
1594 Bril, Paul
1595 Brueghel, P. d. Ä.
1596 „ P. d. J.
1598 „ „
1599 „ Jan d. Ä.
1600 „ „
1601 „ „
1602 Brueghel, Jan d. Ä
1603 Niederrheinisch um 1400
1604a—c Mainfränkisch um 1500
1605 Mor, Anthonie
1606 Bassano, Leandro
1607 Meister von Messkirch
1608 Cranach, Lucas d. Ä.
1609 „
1610 „
1611 Baldassare Estense
1612 Ostendorfer, Michael
1613 Donauschule, Meister der
1614 Huber, Wolf
1615 „
1616 Candid, Peter
1617 Salzburgisch um 1470
1623 Schoubroeck, Pieter

VERZEICHNIS DER ABBILDUNGEN
in alphabetischer Reihenfolge der Künstlernamen.

			Abb.
100.	Meister d. hl. Veronika	Die hl. Veronika m. d. Schweißtuch	1
101.	Memling, Hans	Johannes der Täufer	56
102.	„ „	Die sieben Freuden Mariae	55
103.	Metsu, Gabriel	Das Bohnenfest	124
104.	Millet, Frans	Italienische Küstenlandschaft	186
105.	Momper, Joos de	Landschaft mit weiter Fernsicht	71
106.	Mor, Anthonis	Der hl. Sebastian	65
107.	Moretto, Alessandro	Ein Geistlicher	159
108.	Muelich, Hans	Herzog Albrecht V. von Bayern	50
109.	Murillo, Bart. Est.	Der hl. Thomas von Villanueva	176
110.	„ „ „	Melonen- und Traubenesser	177
111.	„ „ „	Bettelbuben beim Würfelspiel	178
112.	„ „ „	Die kleine Obsthändlerin	179
113.	Neer, Aart van der	Winterlandschaft	127
114.	Neufchatel, Nicolaus	Johannes Neudörfer	64
115.	Orley, Bernaert van	Jehan Carondelet	60
116.	Ostade, Adriaen van	Raufende Bauern	120
117.	Pacher, Michael	Der Kirchenväteraltar	45
118.	„ „	Die Krönung Mariae	44
119.	Palma Vecchio	Männliches Bildnis	158
120.	„ „	Maria mit Kind und Heiligen	157
121.	Perugino, Pietro	Vision des hl. Bernhard	149
122.	Pleydenwurff, Hans	Die Kreuzigung Christi	10
123.	Potter, Paulus	Kühe, Schafe und Ziegen bei einer Bauernhütte	134
124.	Poussin, Nicolas	Die Beweinung Christi	184
125.	„ „	Apollo und Daphne	185
126.	Raffaello Santi	Die hl. Familie aus dem Hause Canigiani	152
127.	„ „	Die Madonna Tempi	151
128.	„ „	Die Madonna della Tenda	153
129.	Rembrandt van Rijn	Die hl. Familie	110
130.	„ „ „	Die Kreuzabnahme	113
131.	„ „ „	Die Kreuzaufrichtung	112
132.	„ „ „	Die Auferstehung	115
133.	„ „ „	Die Grablegung	114
134.	„ „ „	Die Anbetung der Hirten	116
135.	„ „ „	Isaaks Opferung	111

			Abb.
136.	Rembrandt van Rijn	Der auferstandene Heiland	117
137.	Rubens, Peter Paul	Der bethlehemit. Kindermord	87
138.	„ „ „	Die Madonna im Blumenkranz	74
139.	„ „ „	Christus u. die reuigen Sünder	82
140.	„ „ „	Der Höllensturz d. Verdammten	77
141.	„ „ „	Das apokalyptische Weib	76
142.	„ „ „	Der Raub d. Töchter d. Leukippos	78
143.	„ „ „	Schäferszene	83
144.	„ „ „	Der Früchtekranz	75
145.	„ „ „	Der trunkene Silen	79
146.	„ „ „	Die Amazonenschlacht	81
147.	„ „ „	Der sterbende Seneca	72
148.	„ „ „	Die Vergötterung Heinrichs IV.	84
149.	„ „ „	Die Blüte Frankreichs	85
150.	„ „ „	Jan Brant	89
151.	„ „ „	Bildnis eines Gelehrten	88
152.	„ „ „	Der Künstler mit seiner ersten Gemahlin	73
153.	„ „ „	Polderlandschaft	86
154.	„ „ „	Die Löwenjagd	80
155.	Ruijsdael, Jacob van	Sandhügel, mit Bäumen bewachsen	129
156.	Ruijsdael, Salomon van	Flußlandschaft	128
157.	Schaeufelein, H. L.	Die Krönung Mariae	21
158.	Schaffner, Martin	Der Tod Mariae	42
159.	Schongauer, Martin	Die Geburt Christi	28
160.	Segna di Buonaventura	Hl. Magdalena	138
161.	Siberechts, Jan	Viehweide	107
162.	Snyders, Frans	Küchenstück	98
163.	Steen, Jan	Die Liebeskranke	121
164.	Strigel, Bernhard	David mit dem Haupt d. Goliath	33
165.	„ „	Conrad Rehlingen u. seine Kinder	34
166.	Swart van Groeningen, Jan	Die Predigt Johannes d. T.	62
167.	Teniers, David d. J.	Wirtsstube	105
168.	„ „ „	Bauernhochzeit	106
169.	Ter Borch, Gerard	Der Brief	122
170.	„ „ „	Ein Knabe floht seinen Hund	123

			Abb.
171.	Tiepolo, Giov. Batt.	Die Anbetung der Könige	171
172.	„ „ „	Rinaldo im Zauberbann Armidas	172
173.	„ „ „	Rinaldos Trennung von Armida	173
174.	Tintoretto, Jacopo	Christus bei Maria und Martha	168
175.	Tiziano Vecellio	Maria mit Kind, Johannes d. T. und Stifter	160
176.	„ „	Die Eitelkeit des Irdischen	161
177.	„ „	Bildnis eines jungen Mannes	162
178.	„ „	Kaiser Karl V.	163
179.	„ „	Maria mit Kind	164
180.	„ „	Die Dornenkrönung	165
181.	Tocqué, Louis	Pfalzgraf Friedrich Michael	189
182.	Velazquez, Diego	Junger Spanier	175
183.	Velde, Adriaen van de	Hirt mit Rinderherde	135
184.	Velde, Willem van de	Ruhige See	131
185.	Veronese, Paolo	Bildnis einer Venezianerin	167
186.	Vivien, Joseph	Erzbischof Fénélon von Cambray	188
187.	Vlämisch um 1630	Großes Familienbild	101
188.	Vos, Cornelis de	Die Familie von Hutten	100
189.	Weyden, Rogier van der	Die Anbetung der Könige	52
190.	Wolgemut, Michael	Die Kreuzabnahme	11
191.	Wouwerman, Philips	Bewölkte Dünenlandschaft	133
192.	Zeitblom, Bartholomäus	Die hln. Margarete und Ursula	32

Abb. 119 (Palma Vecchio) ist identisch mit dem im Katalogtext nunmehr als Giorgione geführten Bild.



MEISTER DER HL. VERONIKA HL. VERONIKA



STEPHAN LOCHNER MARIA IM ROSENHAG



STEPHAN LOCHNER

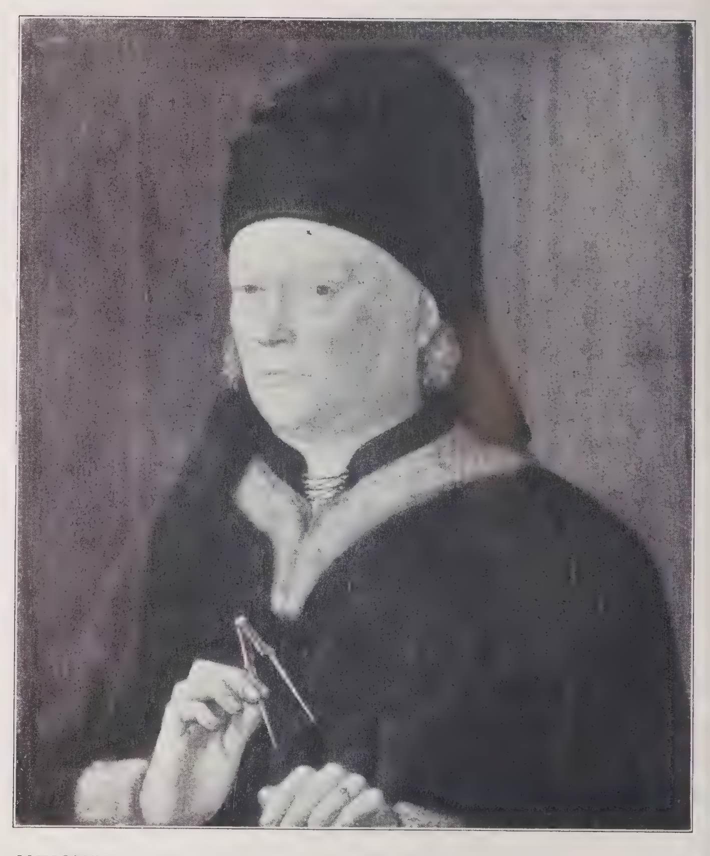
DIE HLN. KATHARINA,
HUBERTUS UND GEREON



MEISTER DES MARIENLEBENS GEBURT MARIAE

MEISTER DES MARIENLEBENS

DIE HEIMSUCHUNG MARIAE



MEISTER VON LIESBORN BILDNIS EINES BAUMEISTERS



MEISTER DER HL. SIPPE GRABLEGUNG CHRISTI



MEISTER DES BARTHOLOMÄUSALTARES — HL. ANNA SELBDRITT



MEISTER DES BARTHOLOMÄUSALTARES

DER HL. BARTHOLOMÄUS ZWISCHEN DEN HLN. AGNES UND CÄCILIE



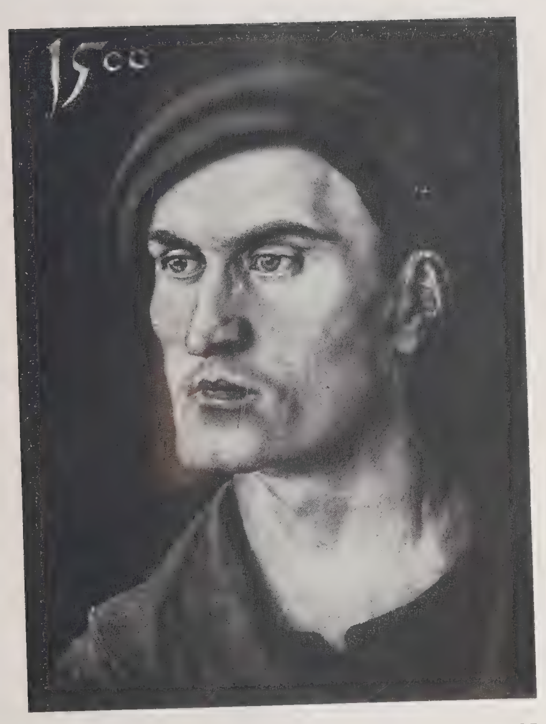
HANS PLEYDENWURFF KREUZIGUNG CHRISTI



MICHAEL WOLGEMUT DIE KREUZABNAHME



ALBRECHT DÜRER — OSWOLT KREL



A. DÜRER BILDNIS EINES JUNGEN MANNES



ALBRECHT DÜRER DIE GEBURT CHRISTI





ALBRECHT DÜRER STEPHAN UND LUKAS PAUMGARTNER



ALBRECHT DÜRER BEWEINUNG CHRISTI



ALBRECHT DÜRER SELBSTBILDNIS



A. DÜRER LUCRETIA



ALBRECHT DÜRER DIE VIER APOSTEL



HANS VON KULMBACH — DIE HLN. JOSEPH UND ZACHARIAS



H. L. SCHÄUFELEIN KRÖNUNG MARIAE



MATTHIAS GRÜNEWALD VERSPOTTUNG CHRISTI



MATTHIAS GRÜNEWALD

DIE HLN. MAURITIUS UND ERASMUS



LUCAS CRANACH D. Ä. CHRISTUS AM KREUZ



LUCAS CRANACH D. Ä. KARDINAL ALBRECHT VOR DEM GEKREUZIGTEN



LUCAS CRANACH D. Ä. BILDNIS DES H. MELBER



BARTHEL BEHAM   DIE ERPROBUNG DES HL. KREUZES



MARTIN SCHONGAUER DIE GEBURT CHRISTI



HANS FRIES HL. ANNA SELBDRITT



HANS BALDUNG DIE WEISHEIT



HANS BALDUNG — PFALZGRAF PHILIPP





B. ZEITBLOM DIE HLN. MARGARETE UND URSULA



B. STRIGEL DAVID MIT DEM HAUPT DES GOLIATH





B. STRIGEL CONRAD REHLINGEN UND SEINE KINDER



HANS HOLBEIN D. Ä. — DER SEBASTIANSALTAR



ULRICH APT — BEWEINUNG CHRISTI



ULRICH APT FLÜGELALTAR







HANS BURGKMAIR JOHANNESALTAR



HANS BURGKMAIR KREUZIGUNGSALTAR



HANS BURGKMAIR MARTIN SCHONGAUER



HANS HOLBEIN D. J. — DERICH BORN



MARTIN SCHAFFNER DER TOD MARIAE



MEISTER VON MESSKIRCH

DIE HLN. CHRISTOPH UND ANDREAS



MICHAEL PACHER DIE KRÖNUNG MARIAE



MICHAEL PACHER — DER KIRCHENVÄTERALTAR



ALBRECHT ALTDORFER

LAUBWALD MIT
DEM HL. GEORG



ALBRECHT ALTDORFER MARIAE GEBURT



ALBRECHT ALTDORFER DIE ALEXANDERSCHLACHT



ALBRECHT ALTDORFER BERGIGE LANDSCHAFT



HANS MUELICH HERZOG ALBRECHT V.



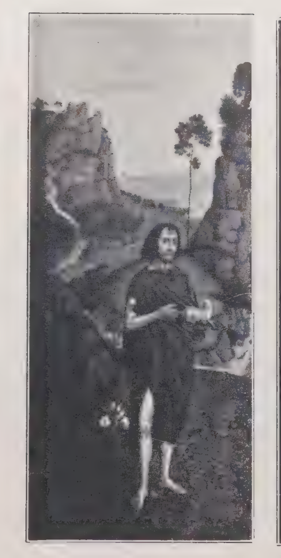
ADAM ELSHEIMER — DIE FLUCHT NACH ÄGYPTEN



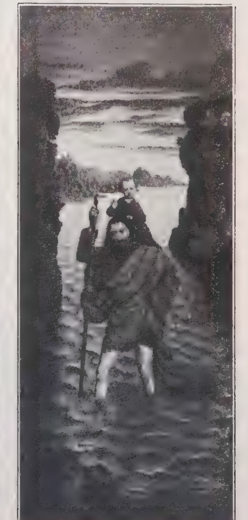
ROGIER VAN DER WEYDEN DIE ANBETUNG DER KÖNIGE



DIERICK BOUTS _ DIE GEFANGENNAHME CHRISTI







MEISTER DER PERLE VON BRABANT FLÜGELALTÄRCHEN



HANS MEMLING DIE SIEBEN FREUDEN MARIAE



HANS MEMLING JOHANNES DER TÄUFER



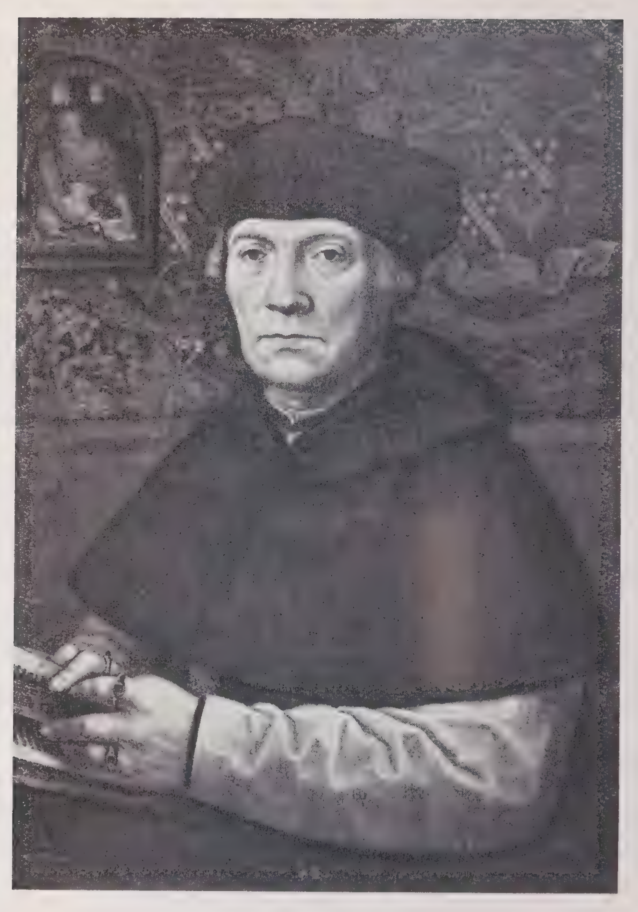
JOOS VAN CLEVE D. Ä. DER TOD MARIAE



JAN GOSSAERT DANAE



JAN GOSSAERT MARIA MIT KIND



BERNAERT VAN ORLEY JEHAN CARONDELET



LUCAS VAN LEYDEN

MARIA MIT DEM KINDE, DER HL. MAGDALENA UND DEM STIFTER

JAN SWART VAN GROENINGEN DIE PREDIGT JOHANNES D. T.



JOOS VAN CLEVE D. J. (?) MÄNNLICHES BILDNIS



NICOLAUS NEUFCHATEL

JOHANNES NEUDÖRFER
MIT SEINEM SOHN



ANTHONIS MOR HL. SEBASTIAN



WILLEM KEY — DIE BEWEINUNG CHRISTI



JOACHIM BUECKELAER DIE FISCHHÄNDLER



PIETER BRUEGHEL D. Ä. KOPF EINER ALTEN BÄUERIN



PIETER BRUEGHEL D. Ä. — DAS SCHLARAFFENLAND



ADRIAEN THOMASZ KEY BRAUNBÄRTIGER MANN



JOOS DE MOMPER — LANDSCHAFT MIT WEITER FERNSICHT



RUBENS DER STERBENDE SENECA



RUBENS DER KÜNSTLER MIT SEINER ERSTEN GEMAHLIN ISABELLA BRANT



RUBENS DIE MADONNA IM BLUMENKRANZ



RUBENS DER FRÜCHTEKRANZ



RUBENS DAS APOKALYPTISCHE WEIB



RUBENS DER HÖLLENSTURZ DER VERDAMMTEN



RUBENS DER RAUB DER TÖCHTER DES LEUKIPPOS



RUBENS DER TRUNKENE SILEN



RUBENS DIE LÖWENJAGD



RUBENS DIE AMAZONENSCHLACHT



RUBENS CHRISTUS UND DIE REUIGEN SÜNDER



RUBENS SCHÄFERSCENE



RUBENS

DIE VERGÖTTERUNG HEINRICHS IV.
(AUS DEN SKIZZEN ZUR MEDICI-FOLGE)



RUBENS DIE BLÜTE FRANKREICHS (AUS DEN SKIZZEN ZUR MEDICI-FOLGE)



RUBENS POLDERLANDSCHAFT



RUBENS DER BETHLEHEMITISCHE KINDERMORD



RUBENS BILDNIS EINES GELEHRTEN



RUBENS JAN BRANT



JACOB JORDAENS DER SATYR BEIM BAUERN



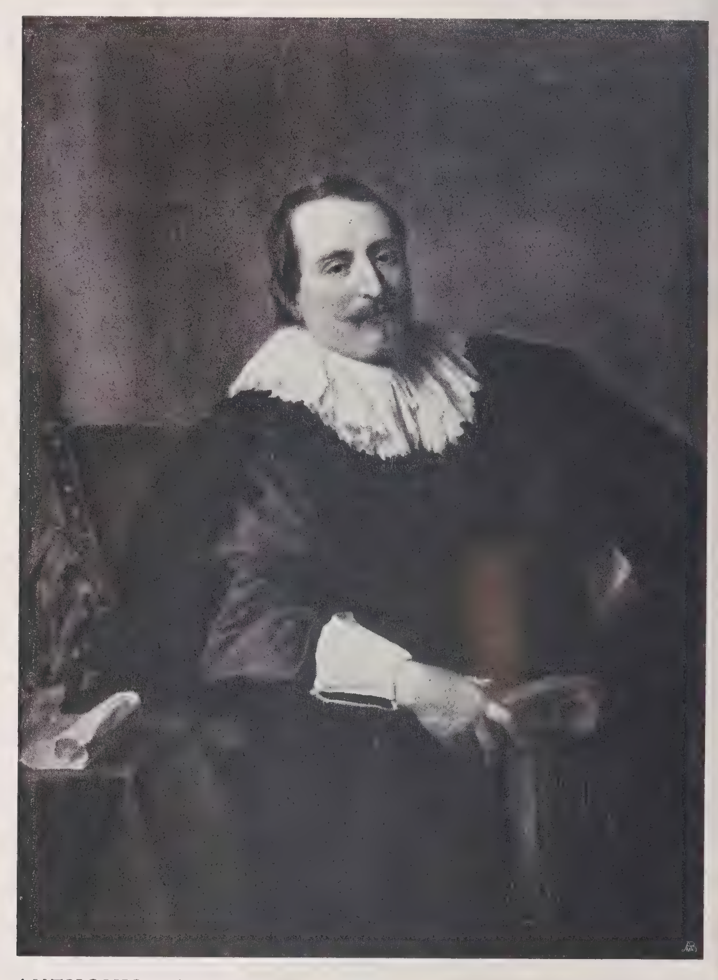
ANTHONIS VAN DYCK JUGENDLICHES SELBSTBILDNIS



ANTHONIS VAN DYCK MARIA MIT KIND UND JOHANNES



ANTHONIS VAN DYCK RUHE AUF DER FLUCHT



ANTHONIS VAN DYCK

DER BILDHAUER
COLYN DE NOLE



ANTHONIS VAN DYCK

DIE GEMAHLIN DES
COLYN DE NOLE



ANTHONIS VAN DYCK

DER MALER JAN DE WAE
UND SEINE FRAU



ANTHONIS VAN DYCK DIE CELLOSPIELERIN



FRANS SNYDERS KÜCHENSTÜCK



JAN FYT JAGDBEUTE, KATZE, AFFE USW. MIT DIENER IN SPANISCHER TRACHT



CORNELIS DE VOS   DIE FAMILIE VON HUTTEN



VLÄMISCH UM 1630 GROSSES FAMILIENBILD



ADRIAEN BROUWER RAUFENDE KARTENSPIELER



ADRIAEN BROUWER KARTENSPIELENDE BAUERN IN EINER SCHENKE



ADRIAEN BROUWER LUSTIGE GESELLSCHAFT



DAVID TENIERS D. J. WIRTSSTUBE



DAVID TENIERS D. J. BAUERNHOCHZEIT



JAN SIBERECHTS VIEHWEIDE



NICOLAES ELIASZ MÄNNLICHES BILDNIS



FRANS HALS WILLEM CROES



REMBRANDT HEILIGE FAMILIE



REMBRANDT ISAAKS OPFERUNG



REMBRANDT KREUZAUFRICHTUNG



REMBRANDT KREUZABNAHME



REMBRANDT GRABLEGUNG



REMBRANDT AUFERSTEHUNG



REMBRANDT ANBETUNG DER HIRTEN



REMBRANDT DER AUFERSTANDENE HEILAND



FERDINAND BOL DIE GATTIN DES GOVAERT FLINCK



AERT DE GELDER — DIE JUDENBRAUT



ADRIAEN VAN OSTADE RAUFENDE BAUERN



JAN STEEN DIE LIEBESKRANKE



GERARD TER BORCH DER BRIEF



GERARD TER BORCH EIN KNABE FLOHT SEINEN HUND



GABRIEL METSU DAS BOHNENFEST



PIETER JANSSENS DIE LESENDE FRAU



JAN VAN GOIJEN FLACHLANDSCHAFT



AART VAN DER NEER WINTERLANDSCHAFT



SALOMON VAN RUIJSDAEL FLUSSLANDSCHAFT



JACOB VAN RUIJSDAEL SANDHÜGEL MIT BÄUMEN BEWACHSEN



MEINDERT HOBBEMA LANDSCHAFT



WILLEM VAN DE VELDE RUHIGE SEE



JAN VAN DER HEIJDEN   DAS ALTE PALAIS IN BRÜSSEL



PHILIPS WOUWERMAN BEWÖLKTE DÜNENLANDSCHAFT



PAULUS POTTER — KÜHE, SCHAFE UND ZIEGEN BEI EINER BAUERNHÜTTE



ADRIAEN VAN DE VELDE HIRT MIT RINDERHERDE



KAREL DU JARDIN DIE KRANKE ZIEGE



ABRAHAM VAN BEIJEREN   STILLEBEN MIT TASCHENKREBS



SEGNA DI BUONAVENTURA HL. MAGDALENA



GIOTTO DI BONDONE CHRISTUS AM KREUZ

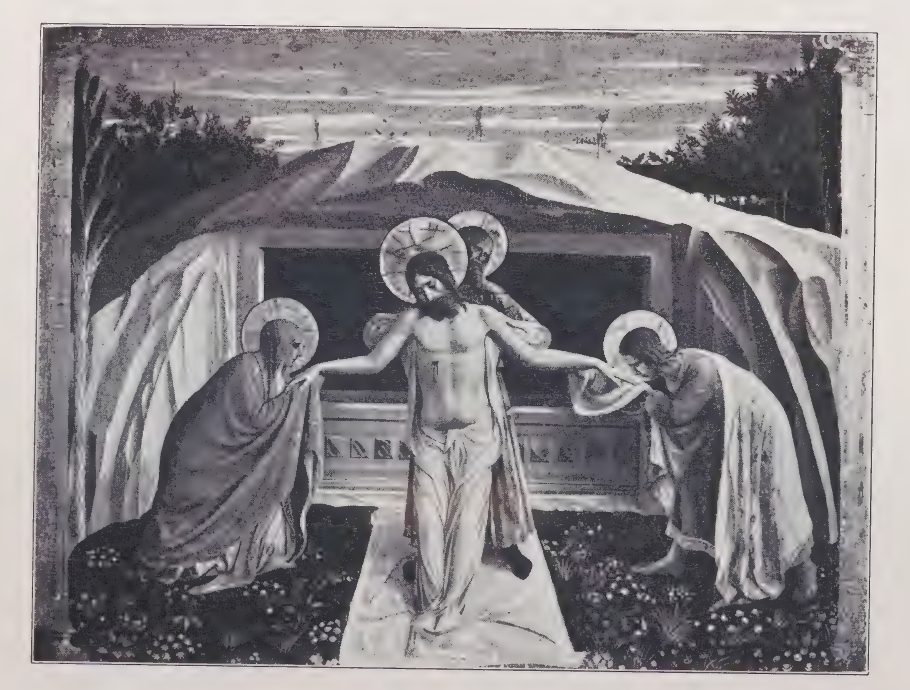


FRA ANGELICO

DIE HLN. COSMAS UND DAMIAN
VOR DEM RICHTER



FRA ANGELICO MARTYRIUM DER HLN. COSMAS UND DAMIAN



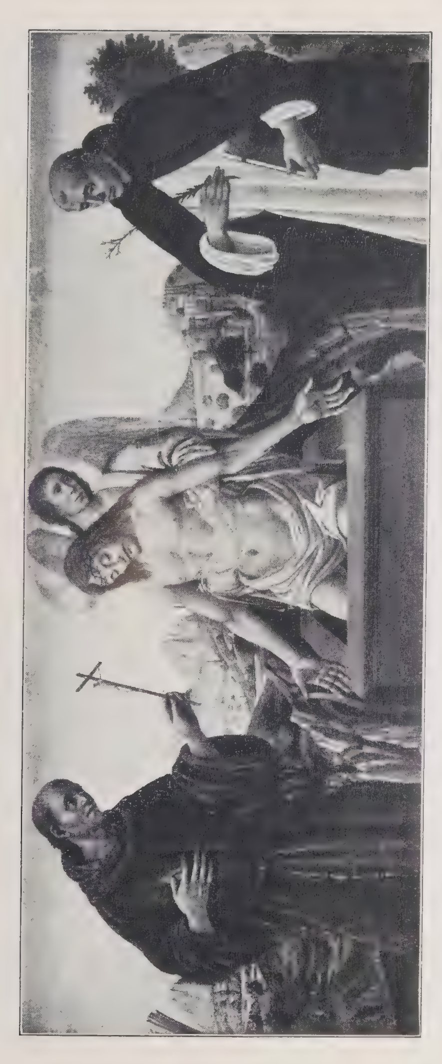
FRA ANGELICO CHRISTUS ALS SCHMERZENSMANN



FRA FILIPPO LIPPI MARIA MIT KIND



FILIPPINO LIPPI CHRISTUS ERSCHEINT MARIA



FILIPPINO LIPPI CHRISTUS ALS SCHMERZENSMANN



SANDRO BOTTICELLI — DIE BEWEINUNG CHRISTI



BALDASSARE ESTENSE FAMILIENBILDNIS



FRANCESCO FRANCIA MADONNA IM ROSENHAG



PERUGINO VISION DES HL. BERNHARD



LEONARDO DA VINCI — MARIA MIT KIND



RAFFAELLO SANTI MADONNA TEMPI



RAFFAELLO SANTI — DIE HEILIGE FAMILIE AUS DEM HAUSE CANIGIANI



RAFFAELLO SANTI MADONNA DELLA TENDA



CIMA DA CONEGLIANO MARIA MIT KIND UND HEILIGEN



JACOPO DE' BARBARI STILLEBEN



LORENZO LOTTO DIE VERMÄHLUNG DER HL. KATHARINA



PALMA VECCHIO MARIA MIT KIND UND HEILIGEN



PALMA VECCHIO MÄNNLICHES BILDNIS



MORETTO EIN GEISTLICHER

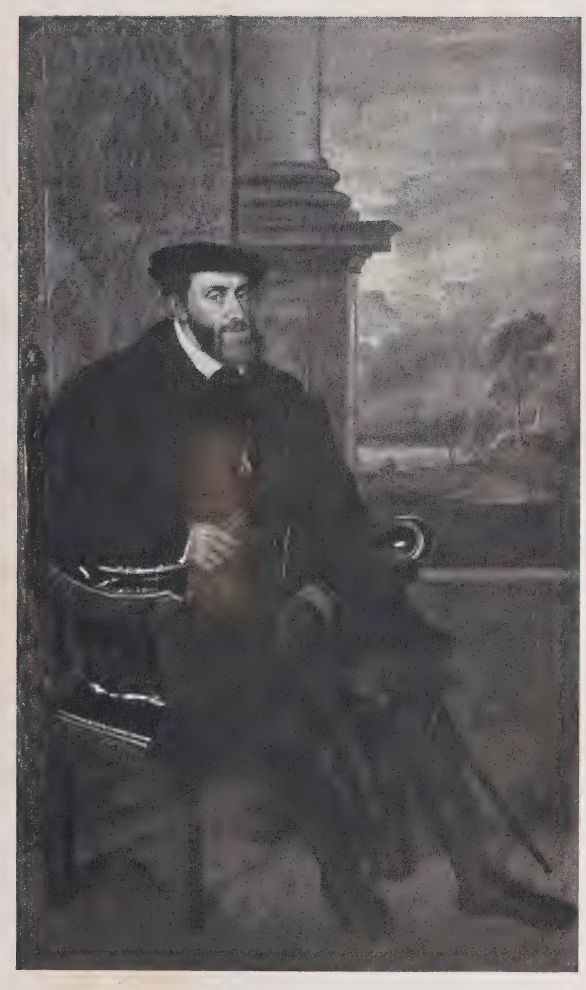
TIZIAN MARIA MIT KIND, JOHANNES D. T. UND STIFTER



TIZIAN DIE EITELKEIT DES IRDISCHEN



TIZIAN BILDNIS EINES JUNGEN MANNES



TIZIAN KAISER KARL V.



TIZIAN MARIA MIT KIND



TIZIAN — DIE DORNENKRÖNUNG



PARIS BORDONE — MÄNNLICHES BILDNIS



PAOLO VERONESE BILDNIS EINER VENEZIANERIN



JACOPO TINTORETTO

CHRISTUS BEI
MARIA UND MARTHA



DOMENICHINO — SUSANNA IM BADE



FRANCESCO GUARDI VENEZIANISCHES GALAKONZERT



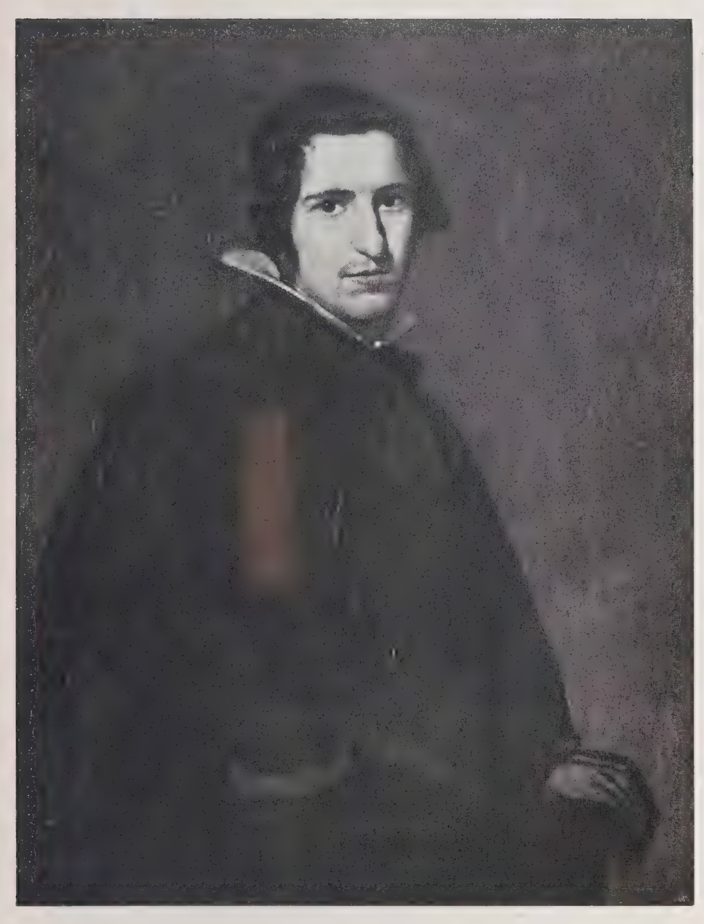
GIOV. BATT. TIEPOLO — DIE ANBETUNG DER KÖNIGE

GIOV. BATT. TIEPOLO RINALDO IM ZAUBERBANN ARMIDAS

GIOV. BATT. TIEPOLO — RINALDOS TRENNUNG VON ARMIDA



EL GRECO DIE ENTKLEIDUNG CHRISTI



VELAZQUEZ JUNGER SPANIER



BART. EST. MURILLO HL. THOMAS VON VILLANUEVA



BART. EST. MURILLO MELONEN- UND TRAUBENESSER



BART. EST. MURILLO BETTELBUBEN BEIM WÜRFELSPIEL



BART. EST. MURILLO DIE KLEINE OBSTHÄNDLERIN



FRANCISCO DE GOYA MARIA LUISA VON SPANIEN



FRANCISCO DE GOYA DER ZWEIKAMPF



MEISTER VON MOULINS KARL II. VON BOURBON



FRANCOIS CLOUET — HERZOGIN CLAUDIA



NICOLAS POUSSIN — DIE BEWEINUNG CHRISTI



NICOLAS POUSSIN — APOLLO UND DAPHNE



FRANS MILLET — ITALIENISCHE KÜSTENLANDSCHAFT



CLAUDE LORRAIN DIE VERSTOSSUNG DER HAGAR



JOSEPH VIVIEN ERZBISCHOF FÉNÉLON VON CAMBRAY



LOUIS TOCQUÉ PFALZGRAF FRIEDRICH MICHAEL

FRANCOIS BOUCHER RUHENDES MÄDCHEN



JEAN BAPTISTE GREUZE JUNGES MÄDCHEN



GEORGE DE MARÉES PRINZESSIN MARIA CHARLOTTE

GALERIE BAUM

MÜNCHEN
ODEONSPLATZ 1

GEMÄLDE
ERSTER MEISTER

GRAPHISCHES KABINETT

BERLIN · MÜNCHEN · NEW-YORK

Ausstellung gegenüber der neuen Pinakothek
Barerstraße Nr. 46 · 10—1 UHR 3—6

WOODCUTS AND ETCHINGS BY OLD AND MODERN MASTERS

HUGO HELBING

MÜNCHEN

WAGMÜLLERSTRASSE 15

ANTIQUITÄTEN

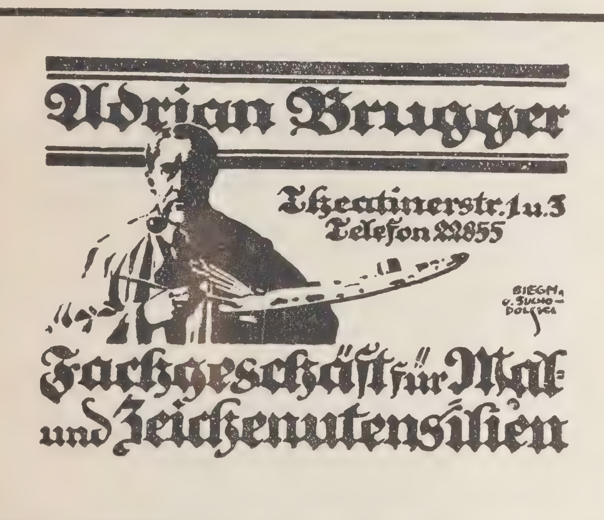
ALTE UND MODERNE GEMÄLDE

GRAPHIK

KUNSTAUKTIONEN



Die Münchner Malerei von 1800 bis zur Jetztzeit
in erlesenen Werken ihrer Hauptmeister


Adrian Brugger
Theatinerstr. 1 u. 3
Telefon 22855
SIEGM. v. SUCHO-DOLSKI
Fachgeschäft für Mal- und Zeichenutensilien

II München
I Wien
II Leiden
III Amsterdam
I Brüss
II Berlin
I Brunswick
I Prag
I Aurpitz
I Dresden
I Schönborn

I Gent
II Aachen
I Antwerpen
I Budapest
I Rothschild
I Fr. Muller
I [illegible]
I Norfolk
I Nantes
I Berl. Kunsthandel.

I Petersb.